

Landesverbandskonferenz in Höxter am 1. April 2017

Thema: **Transformation**

Berichtsheft

von der
monoethnischen

zur
interkulturellen
Gemeinde

Anmeldung: www.baptisten-niedersachsen.de

Referent: Pastor Klaus Schönberg,
Referent für Gemeindegründung

Ort: EFG Höxter II,
Karl-Bartels-Weg 1, Höxter





Landesverband NOSA

Niedersachsen - Ostwestfalen - Sachsen-Anhalt
www.baptisten-niedersachsen.de
 im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Inhaltsverzeichnis

Landesverbandskonferenz	4
Grußwort des Landesverbandsleiters	4
Zum Referat:	5
Anträge an den Landesverbandsrat	6
Baukollekte 2017	6
Kassenbericht und Haushaltsplan	7
Statistik 2012- 2015	8
Satzung, Geschäfts- und Wahlordnung des Landesverbandes NOSA (Fassung 2016)	10
Protokoll Landesverbandsrat vom 09. April 2016 in Wernigerode	14
Fotos vom Landesverbandsrat in Wernigerode 2016	17
Berichte aus dem Landesverband:	18
Gemeindejugendwerk	18
Kassenbericht des GJW 2016 und Haushaltsplan 2017	20
Arbeitskreis Mission und Gemeindeentwicklung ... 21	
Landesverbandsreisedienst	23
Region Mitte	24
Region West	24
Region Süd	25
Region Ost	25
Region Sachsen-Anhalt	25
Diakoniewerk Kirchröder Turm	26
return – Fachstelle Mediensucht	28
Haus Shalom	29
LIFE CONCEPTS (ehem. Kinderheimat Gifhorn)	29
Kindertagesstätte	30
Kinderkrippe „Die ViWALDIS“	31
Diakoniezentrums Springe	32
Mobilitas	32
Kirchröder Institut	33
Dienste in Israel	33
Beratungsstelle	34
Der ambulante Hospizdienst	35
Stiftung „Chance zum Leben“	36
Biblich Theologisches Institut Hannover	37
Gästehaus Kirchröder Turm	37
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen	38
Neues Land	40
Gemeindeberichte nach Regionen	41

Statistik der Berichte	41
Sonderregelung AGB	41
Region Sachsen-Anhalt (20)	41
Aschersleben	41
Bernburg, Schenktreppe – kein Bericht	41
Bitterfeld	41
Delitzsch	42
Dessau	42
Halberstadt	43
Haldensleben	43
Halle, Ludwig-Wucherer-Straße	44
Jessen	46
Köthen – kein Bericht	46
Lutherstadt Wittenberg	46
Magdeburg-Süd (SCALA)	47
Magdeburg Morgenstraße – kein Bericht	48
Quedlinburg/Harzgerode	48
Salzwedel	48
Schönebeck	49
Stendal - kein Bericht	49
Weißenfels	49
Wernigerode	50
Zerbst	50
Region Ost (17)	51
Braunschweig–Connect (Gemeindegründung)	51
Braunschweig-Heidberg	51
Braunschweig-Friedenskirche	52
Brome	53
Gifhorn	53
Goslar	54
Hillerse – kein Bericht	55
Neudorf-Platendorf (Sassenburg)	55
Parsau	55
Peine	56
Salzgitter	56
Schöningen	57
Schwülper	58
Königslutter-Uhry – Kein Bericht	58
Wasbüttel	59
Wolfenbüttel – kein Bericht	59
Wolfsburg mit Oebisfelde	59
Region Mitte (19)	60
Barsinghausen-Hoffnungsgemeinde	60
Celle-Friedenskirche	61
Hildesheim	61
Hannover-Kronsberg – kein Bericht	62
Hannover-Linden	63
Hannover–Quarterly (Gemeindegründung)	63
Hannover-Roderbruch	64
Hannover-Süd (Gemeinde am Döhrener Turm)	65
Hannover-Walderseestraße	66
Isernhagen	67
Langenhagen	67
Lehrte	68
Neustadt a. Rübenberge	68
Springe	69
Stadthagen	70
Südheide-Unterlüß	71

Walsrode	72
Wennigsen - kein Bericht	72
Wunstorf	72

Region West (19)..... 73

Bad Oeynhausen	73
Bad Salzufflen	74
Bielefeld-Sennestadt, Ilmenauweg	75
Bielefeld, Hermannstraße	75
Bielefeld (IBC)	76
Bünde	77
Bückeburg	78
Detmold	78
Eickhorst (Hille)	79
Espelkamp	80
Gütersloh	80
Herford	81
Lage	82
Löhne	82
Lübbecke	83
Minden - kein Bericht	83
Paderborn	84
Petershagen	84
Rinteln	85

Region Süd (12)..... 85

Alfeld	85
Bodenfelde	85
Einbeck	86
Göttingen	86
Hameln	87
Herzberg/Osterode	88
Holz Minden	88
Höxter I, Wilhelmshöhe	89
Höxter II, Am Knüll	89
Northeim	90
Stadtoldendorf	91
Uslar	91

Berichte aus dem BEFG: 92

BEFG – Elstal 92

Bericht Regionalreferent Ost im DB Mission..... 93

Fachbereich Familie und Generationen 94

Europäisch-Baptistische Mission 95

Oncken - Partner der Gemeinden..... 96

Spar- und Kreditbank 97

Namen und Anschriften im Landesverband..... 98

1. Leitung des Landesverbandes 98

2. Werke im Landesverbandsgebiet 99

Zusammenstellung, Design und Redaktion:

Jürgen Tischler

Für den Inhalt der Berichte sind die jeweiligen Verfasser bzw. Werke, Arbeitskreise oder Gemeinden verantwortlich.

V.i.S.d.P.: Dr. Fred Pieneck

Redaktionsschluss: 14.02.2017

Druck und Versand:



Sirko Maurer

Welfen Logistik Braunschweig GmbH

Boeselagerstrasse 36

38108 Braunschweig

Zur leichteren Orientierung sind die Bereiche, die direkt mit dem Ablauf und den Verhandlungspunkten des Landesverbandsrates zu tun haben, grün markiert.

[Aktuelle Unterlagen zur Ratstagung finden sich auf unserer Webseite.](#)

Dieses Heft steht dort zum Download bereit, damit können auch alle Link's innerhalb des Heftes erreicht werden.



Landesverbandskonferenz

Grußwort des Landesverbandsleiters

Liebe Abgeordneten und Gäste!

Der Landesverbandsrat 2017 beginnt mit einem Gottesdienst indem Pastor Tobias Kron zum Thema „Gemeindegründung“ predigt.

Anschließend folgt die Durchführung des geschäftlichen Teils des Landesverbandsrates im Rahmen der veröffentlichten Tagesordnung.

Die Welt ist um uns herum in Bewegung. Ein Umstand, der für gewöhnlich als natürlicher Wandel der Gesellschaft wahrgenommen wird. Doch vor dem Hintergrund der jetzigen Migrationsströme bemerken wir auch eine Infragestellung und Veränderung unserer ethischen Grundlagen in der Gesellschaft und in der Gemeinde. Hieraus können sich Missverständnisse zwischen den Menschen ergeben. Daraus ergibt sich eine Notwendigkeit zu handeln, bzw. zu gestalten.

Dieser Landesverbandsrat hat als Hauptthema „Von der monoethischen zur interkulturellen Gemeinde“. Pastor Klaus Schönberg, Referent für Gemeindegründung im BEFG, wird Hinweise zu angemessenen Gestaltung der christlichen Gemeinden in diesem gesellschaftlichen Wandel unserer Zeit deutlich herausarbeiten.

Seid herzlich eingeladen zum Landesverbandsrat 2017 in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde in Hörter.



Dr. Fred Pieneck

Zeitraum Landesverbandsrat:

Ab 9:00: ankommen – anmelden ...

09:30-10:30 Uhr: Ratsgottesdienst,

Predigt Pastor Tobias Kron

Musik: Quarterly, Hannover

10:45-13:00 Uhr: Verhandlungen

13:00-14:00 Uhr: Mittagessen + Kaffee

14:00-15:00 Uhr: Themenblock

„Transformation“

Pastor Klaus Schönberg

15:00-15:15 Uhr: Musikstück

15:15-15:45

Rückfragen / Aussprache

15:45-16:00 Uhr: Sendung und Segen

Nächste Landesverbandsräte:

14. April 2018 – Braunschweig Friedenskirche

30. März 2019 Herford

14. März 2020 Anfrage läuft

Zum Referat:

Transformation - von der monoethnischen zur interkulturellen Gemeinde

Die Apokalypse des Johannes beschreibt als Ziel der Geschichte, dass „Menschen aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen“ (Offb. 7, 9) Gott anbeten werden. Dieser Zukunftsblick bekommt angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung, wie Urbanisierung, Globalisierung und der Migrationsströme von Süden nach Norden, von Osten nach Westen, eine höchst aktuelle Bedeutung. Deutschland wird zunehmend eine multikulturelle Gesellschaft. Dieses Seminar gibt Antwort darauf, was der Gesellschaftswandel für die christliche Gemeinde bedeutet und wie sie darauf angemessen reagieren kann.

Pastor Klaus Schönberg ist Referent für Gemeindegründung im BEFG. Er lebt mit seiner Frau auf einem Bauernhof in Nordhessen. Er betet in der eigenen Hauskapelle und fertigt in seiner Freizeit mit der Ketensäge Skulpturen aus Eichenholz.



Vorläufige Tagesordnung des Landesverbandsrates 2017 in Höxter, 01. April 2017

1 Eröffnung

- 1.1 Begrüßung
- 1.2 Einräumung von Stimm- und Rederecht nach §2 Absatz 3
- 1.3 Konstituierung
- 1.4 Genehmigung der Tagesordnung

2 Personalien

- 2.1 Vorstellung der Mitglieder der Leitung des Landesverbandes
- 2.2 Vorstellung der neuen Pastorinnen und Pastoren im Landesverband
- 2.3 Vorstellung der neuen Diakoninnen/Diakone
- 2.4 Verabschiedung von Mitarbeitern
- 2.5. Bestätigung eines Kandidaten für das Präsidium des Bundes

3 Finanzen

- 3.1 Kassenbericht 2016
- 3.2 Bericht der Kassenprüfer, Aussprache
- 3.3 Beschluss Entlastung Leitung Finanzen,
- 3.4 Beschluss Entlastung der Landesverbandsleitung
- 3.5 Haushalt 2017 - Vorstellung, Aussprache und Beschluss
- 3.6 Beschluss LV Beitrag 2018
- 3.7 Dank und Informationen zur Baukollekte

4 Berichte

- 4.1 Bericht Leiter GJW u. Mitglieder des Landesjugendausschusses (LJA)
- 4.2 Bericht Referent Gemeindeentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit
- 4.3 Bericht Mitglied des BEFG Präsidiums
- 4.4 Berichte SKB, EBM, DWKT, Neues Land u.a.

5. Anliegen der Abgeordneten an die Landesverbandsleitung

6. Verschiedenes

Anträge an den Landesverbandsrat

zu TOP 1.2:

Der Landesverbandsrat stellt die Liste der stimmberechtigten Mitglieder gemäß §2 [Nr.3](#) (Satzung) entsprechend nachfolgender Aufstellung fest:

Hauptamtliche Mitarbeiter

Christian Fischer, Deborah Fischer

Beauftragte und Berater (je eine Stimme):

GGE, Vertrauensrat, Berufungsrat

Werke und Einrichtungen (je eine Stimme):

Neues Land, Diakoniewerk Kirchröder Turm, Seniorenzentrum Bethel

zu TOP 1.4: Die Tagesordnung wird mit den ggf. eingebrachten Ergänzungen angenommen.

zu Top 2.5: Eckhard Müller-Zitzke aus Salzgitter wird als Kandidat für das Präsidium des Bundes (gemäß § [20](#) Satzung) bestätigt.

zu TOP 3.3: Die von Petra Cholewa (Wolfenbüttel) und Matthias Hoffmann (Salzgitter) geprüfte Jahresrechnung 2016 wird in Einnahmen auf 261.751,76 € und in Ausgaben auf 254.891,93 € festgestellt und genehmigt.

zu TOP 3.4: Der Finanzverantwortlichen Eva-Maria Ruppert (Wolfenbüttel) wird Entlastung erteilt, verbunden mit herzlichem Dank für die geleistete Arbeit. **-zu TOP 3.5:** Der Landesverbandsleitung wird Entlastung erteilt, verbunden mit einem herzlichen Dank für die geleistete Arbeit.

zu TOP 3.6: Der Haushaltsplan 2017 wird in Einnahmen und Ausgaben auf 275.500,- € genehmigt.

zu TOP 3.7: Der Landesverbands-Beitrag wird für 2018 unverändert auf 25 € pro Mitglied festgesetzt und den Gemeinden zur Zahlung empfohlen.

Baukollekte 2017

Die „Baukollekte“ können Gemeinden beantragen, die in einem Bauprojekt stehen und dazu zur Unterstützung die Solidarität des Landesverbandes erbiten. Die Landesverbandsleitung nimmt dazu Anträge entgegen und schlägt dem Rat ein Projekt zur Beschlußfassung vor.

Im letzten Jahr haben wir für das Projekt der Gemeinde Magdeburg-Morgenstraße „Abenteuerland-Magdeburg“ eine Empfehlung ausgesprochen.

Für 2017 schlägt die Landesverbandsleitung die Gemeinde Magdeburg-Scala vor. Auch wenn wir ein Jahr zuvor hier bereits die Brandschutzmaßnahmen unterstützt haben, besteht weiter ein dringender Bedarf im baulichen Bereich. Der Gemeindesaal ist voll belegt und ein weiterer Saal im Gebäude soll herge-

Antrag auf Baukollekte 2017



Die Gemeinde wächst – wir brauchen mehr Raum!

Ausbau von Saal 2

Erneuerung des Fußbodenbelags

Angleichung des Bodens

Gefahrenquelle



richtet werden (s. Fotos – eine Präsentation dazu findet sich im Bereich „[Teilnehmerunterlagen](#)“ für den Landesverbandsrat Höxter auf unserer Internetseite).

Die Landesverbandsleitung bittet für das Jahr 2018 darum, rechtzeitig Projekte einzureichen. Eine Übersicht der bisherigen Projekte findet sich auf der Landesverbandswebseite unter [Finanzen](#).

Jürgen Tischler

LEODESIGN
WERBEKOMMUNIKATION
DRUCKDIENSTLEISTUNG

Gut gebrüllt!
Wir bieten löwenstarke Werbung für einen bleibenden Eindruck.
15 Jahre Erfahrung, frisches Design, Drucksachen aller Art, moderne CMS-Websites. Wir beraten Sie gerne, rufen Sie uns an!

Konzeption
Printdesign
Webdesign

AGENTUR LEODESIGN
37619 BODENWERDER

FON 05533 975881
WWW.LEODESIGN.DE

Kassenbericht und Haushaltsplan

Kassenbericht: Plan 2016, Ist 2016, Haushaltsplan 2017- LV NOSA			
Einnahmen	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017
203 Beiträge Landesverbandsrat	4.000,00 €	4.455,00 €	4.350,00 €
231 Beiträge Landesverband Gemeinden	234.000,00 €	237.986,60 €	243.100,00 €
232 Reisedienst-Kollekten	4.720,00 €	3.488,27 €	3.500,00 €
233 Ratskollekte 2016 für Flüchtlingshilfe	900,00 €	1.215,00 €	1.200,00 €
234 Einnahmen Eventkirche	12.000,00 €	7.854,04 €	8.500,00 €
263 Sonderspenden/BEFG	5.000,00 €	6.200,00 €	5.000,00 €
381 Zinsen	80,00 €	52,85 €	50,00 €
890 Entnahme aus Rücklage Eventkirche	0,00 €	500,00 €	0,00 €
890 Entnahme aus Rücklage	3.500,00 €	0,00 €	9.800,00 €
	264.200,00 €	261.751,76 €	275.500,00 €
Ausgaben			
401 Dienstbereich Mission - Personalkosten	56.000,00 €	62.980,73 €	69.000,00 €
402 Dienstbereich Mission - Sachkosten	3.000,00 €	3.031,80 €	3.000,00 €
403 Dienstbereich Mission - Projekte	6.000,00 €	5.105,67 €	6.500,00 €
404 Dienstbereich Mission - Verwaltungskosten	5.000,00 €	4.262,49 €	5.000,00 €
405 Dienstbereich Mission - "Eventkirche"	12.000,00 €	8.354,04 €	8.500,00 €
Dienstbereich Mission gesamt	82.000,00 €	83.734,73 €	92.000,00 €
408 verwendete Ratskollekte 2016	0,00 €	130,00 €	1.100,00 €
501 Dienstbereich GJW Personalkosten	126.000,00 €	118.633,20 €	125.600,00 €
530 Dienstbereich GJW Sachkosten	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €
541 Dienstbereich GJW Mieten + NK	7.000,00 €	3.070,00 €	10.400,00 €
Dienstbereich GJW Gesamt	158.000,00 €	146.703,20 €	161.000,00 €
601 LV allgem. Verwaltungskosten	6.000,00 €	5.777,46 €	6.000,00 €
603 ACK (NRW, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt)	2.300,00 €	1.674,15 €	2.300,00 €
607 Kosten Arbeitsgruppen	200,00 €	0,00 €	200,00 €
637 LV Seniorenarbeit/Frauenarbeit	200,00 €	0,00 €	200,00 €
	8.700,00 €	7.451,61 €	8.700,00 €
701 Zuschüsse Beratungsstellenarbeit	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €
702 ökumenisch-ipp. Kirchentag	1.500,00 €	1.807,04 €	0,00 €
702 WCC Kongress Hannover	1.000,00 €	1.000,00 €	0,00 €
703 Passionskalender	500,00 €	792,06 €	0,00 €
730 LV Medienarbeit Internet	1.300,00 €	1.762,22 €	1.000,00 €
731 LV Rundfunkarbeit	200,00 €	200,00 €	200,00 €
761 LV Ratstagung	5.500,00 €	6.481,61 €	6.000,00 €
781 Studientagung Pastoren Zuschuss	1.500,00 €	1.500,00 €	1.500,00 €
	14.500,00 €	16.542,93 €	11.700,00 €
800 Zuschuss Kreisarbeit	1.000,00 €	329,46 €	1.000,00 €
	264.200,00 €	254.891,93 €	275.500,00 €
Mehrbetrag/Minderbetrag		6.859,83 €	
1230 Rückstellung Eventkirche	12.000,00 €	-500,00 €	11.500,00 €
Konto-Nummer	Kontostand 1.1.16	Kontostand 31.12.16	Differenz
130702	29.654,64 €	30.853,38 €	1.198,74 €
130710	4.005,41 €	7.334,87 €	3.329,46 €
3700130702	30.032,68 €	30.046,95 €	14,27 €
3700130745	26.040,43 €	26.065,39 €	24,96 €
	89.733,16 €	94.300,59 €	4.567,43 €
/J. Rückstellung	-13.792,40 €	-11.500,00 €	2.292,40 €
	75.940,76 €	82.800,59 €	6.859,83 €
Landesverbandsbeiträge 2016	Beitrag Soll	Beitrag Ist	Differenz
Region West	54.504,00 €	56.646,00 €	2.142,00 €
Region Mitte	66.816,00 €	62.593,00 €	-4.223,00 €
Region Süd	39.168,00 €	37.972,00 €	-1.196,00 €
Region Ost	64.248,00 €	53.616,00 €	-10.632,00 €
Region Sachsen-Anhalt	30.144,00 €	26.380,00 €	-3.764,00 €
Gesamt	254.880,00 €	237.207,00 €	-17.673,00 €
konnte nicht zugeordnet werden		779,60 €	
		237.986,60 €	

Statistik 2012- 2015

Landesverband: Niedersachsen-Ostwestfalen-Sachsen-Anhalt

Statistikjahr: 2015

Gemeinde	Zweig-gem.	Mitgl.-Stand per 31.12.				GoDL-Besuch	Mitgliederzunahme					Mitgliederabnahme						Gemeinde	
		2012	2013	2014	2015		Tau-fe	Wied.-aufn.	and. Konf.	bes. Grün.	Zu-zug	Tod	Aus-schl.	Str-chg.	Aus-tritt	Ent-lass.	Üb.-wels.		
*Arpke		62	60	55	58	100	4	0	2	0	1	0	0	0	0	0	0	4	*Arpke
Aschersleben		60	65	67	63	55	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	4	Aschersleben
*Bad Münder		45	46	51	50	45	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	*Bad Münder
Bad Oeynhausen		190	187	184	173	150	0	0	1	0	0	8	0	0	0	0	6	0	Bad Oeynhausen
Bad Salzungen		43	41	34	36	31	1	0	0	0	2	1	0	0	0	0	0	0	Bad Salzungen
Barsinghausen	1	159	155	154	150	130	5	0	1	0	0	5	0	0	0	0	0	5	Barsinghausen
Wunstorf		34	27	37	33	55	1	0	0	0	1	1	0	2	3	0	0	0	Wunstorf
Bernburg, Schenktreppe		19	20	18	17	15	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	Bernburg, Schenktreppe
Bielefeld, Hermannstr.		180	174	167	164	102	3	0	0	1	2	3	0	0	1	0	0	5	Bielefeld, Hermannstr.
Bielefeld, International Baptist		0	0	0	39	80	2	0	37	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Bielefeld, International Ba
Bielefeld-Sennestadt		139	138	137	143	90	5	1	0	0	3	1	0	2	0	0	0	0	Bielefeld-Sennestadt
Bitfeld	1	36	34	34	36	27	1	0	2	0	0	1	0	0	0	0	0	0	Bitfeld
Delitzsch		14	14	14	13	8	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	Delitzsch
Bodenfelde		38	35	31	31	30	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	Bodenfelde
JBraunschweig Connect		0	0	0	12	120	0	0	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	JBraunschweig Connect
Braunschweig-Heidelberg		135	130	125	123	93	1	0	0	0	2	2	0	0	1	0	2	0	Braunschweig-Heidelberg
Braunschweig-Stadt		1049	1085	1109	1173	670	22	1	33	10	16	4	0	5	1	0	8	0	Braunschweig-Stadt
Brome		47	45	45	46	30	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	Brome
Bückeberg		174	181	179	175	156	7	0	0	0	2	3	0	7	1	2	0	0	Bückeberg
Bünde		152	158	164	167	170	1	0	2	0	2	1	0	0	0	1	0	0	Bünde
Celle		343	334	333	337	230	2	1	4	0	3	5	0	0	1	0	0	0	Celle
Dessau		31	32	32	31	48	1	1	0	0	0	0	2	0	0	0	0	1	Dessau
Detmold		117	117	106	107	128	2	0	2	0	1	1	0	0	2	0	1	0	Detmold
Eickhorst		86	94	98	109	100	7	0	3	2	0	1	0	0	0	0	0	0	Eickhorst
Einbeck		136	130	127	124	60	3	0	0	0	2	5	0	0	0	0	3	0	Einbeck
Espelkamp		61	58	52	51	45	0	0	0	0	2	0	0	0	1	2	0	0	Espelkamp
Githorn		327	322	317	312	200	2	0	2	0	0	2	0	0	0	0	7	0	Githorn
Goslar		68	69	72	79	60	6	0	2	0	1	0	0	0	0	2	0	0	Goslar

Landesverband: Niedersachsen-Ostwestfalen-Sachsen-Anhalt

Statistikjahr: 2015

Gemeinde	Zweig-gem.	Mitgl.-Stand per 31.12.				GoDL-Besuch	Mitgliederzunahme					Mitgliederabnahme						Gemeinde	
		2012	2013	2014	2015		Tau-fe	Wied.-aufn.	and. Konf.	bes. Grün.	Zu-zug	Tod	Aus-schl.	Str-chg.	Aus-tritt	Ent-lass.	Üb.-wels.		
Göttingen		209	212	209	204	141	3	1	1	0	1	4	0	0	1	0	6	0	Göttingen
Gütersloh		204	207	208	212	224	6	0	4	0	2	1	0	0	2	1	4	0	Gütersloh
Halberstadt		45	46	48	51	45	13	0	0	0	0	0	0	0	1	0	9	0	Halberstadt
*Halle II, Liebenauer Str.	3	57	57	40	34	65	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	5	0	*Halle II, Liebenauer Str.
*Bemburg		6	6	6	7	6	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	*Bemburg
*Hettstedt		0	0	11	11	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	*Hettstedt
*Merseburg		11	10	8	9	8	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	*Merseburg
Halle, Ludwig-Wucherer-Str.		153	166	169	170	118	0	0	3	0	16	2	0	8	1	2	5	0	Halle, Ludwig-Wucherer-S
Hameln		128	117	122	129	80	3	0	2	0	5	3	0	0	0	0	0	0	Hameln
HHannover - Quarterly		0	0	0	13	11	0	0	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	HHannover - Quarterly
*Hannover, Bachstr.		74	73	66	65	53	0	0	2	0	0	2	0	0	1	0	2	0	*Hannover, Bachstr.
*-Wedemark		8	8	0	0	(0)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	*-Wedemark
Hannover, Waldeseestr.		694	714	716	699	595	9	3	3	0	11	8	0	15	5	8	7	0	Hannover, Waldeseestr.
+Burgdorf		9	9	8	0	7	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	5	0	+Burgdorf
Hannover-Kronsberg		36	37	36	39	60	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	Hannover-Kronsberg
Hannover-Linden		201	207	202	201	232	4	6	0	0	1	1	0	11	0	0	0	0	Hannover-Linden
Hannover-Roderbruch		82	81	78	82	66	1	0	1	0	3	1	0	0	0	0	0	0	Hannover-Roderbruch
Hannover-Süd		390	379	372	377	215	10	0	6	0	7	7	0	3	3	0	5	0	Hannover-Süd
Herford		284	287	291	286	190	6	0	3	0	0	4	0	0	3	3	4	0	Herford
Herzberg und Osterode		92	90	88	87	72	3	1	0	0	1	3	0	0	0	2	1	0	Herzberg und Osterode
Hildesheim		118	115	109	105	68	1	0	2	0	0	2	0	0	0	0	5	0	Hildesheim
*Hilse		19	19	19	19	16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	*Hilse
Holzminden		109	103	107	103	110	2	0	1	0	0	2	0	3	2	0	0	0	Holzminden
+Horn		35	34	32	0	10	0	0	0	0	0	0	0	25	0	1	6	0	+Horn
Höxter		18	15	16	16	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Höxter
Höxter II	1	360	368	328	324	290	4	0	0	0	2	2	0	0	2	1	5	0	Höxter II
Bevorungen		0	0	29	35	25	1	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	Bevorungen
Isernhagen		56	59	53	50	38	0	0	0	0	0	2	0	1	0	0	0	0	Isernhagen

Landesverband: Niedersachsen-Ostwestfalen-Sachsen-Anhalt

Statistikjahr: 2015

Gemeinde	Zweig-gem.	Mitgl.-Stand per 31.12.				GoDI-Besuch	Mitgliederzunahme					Mitgliederabnahme						Gemeinde	
		2012	2013	2014	2015		Tau-fe	Wied.-aufn.	and. Konf.	bes. Grün.	Zu-zug	Tod	Aus-schl.	Str-chg.	Aus-tritt	Ent-lass.	Üb.-weis.		
Jessen		38	37	36	37	25	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Jessen
*Kirchheide		79	83	87	88	105	0	0	2	0	0	1	0	0	0	0	0	2	*Kirchheide
Köthen		18	18	18	18	20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Köthen
Lage		89	94	92	87	70	1	0	0	0	0	1	0	0	5	0	0	0	Lage
Langenhagen		35	33	32	30	18	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	Langenhagen
Lehrte		84	53	53	51	44	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	Lehrte
*-Lamgo		87	0	0	0	{0}	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	*-Lamgo
Löhne		105	107	112	98	68	0	0	2	0	0	2	0	0	13	0	1	0	Löhne
Lübbecke		78	74	73	70	52	4	0	0	0	2	0	0	4	5	0	0	0	Lübbecke
Lutherstadt Wittenberg		78	85	84	83	58	4	0	0	0	1	3	0	2	0	1	0	0	Lutherstadt Wittenberg
Magdeburg	1	188	191	199	215	120	30	0	3	0	7	3	0	0	16	2	3	0	Magdeburg
+Burg b. Magdeburg		7	0	0	0	{0}	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+Burg b. Magdeburg
Haldensleben		28	24	22	20	45	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	Haldensleben
Magdeburg-Süd		61	66	69	68	83	3	0	0	0	0	0	0	0	1	0	3	0	Magdeburg-Süd
Minden		297	276	273	259	218	5	0	1	0	0	5	0	8	5	0	2	0	Minden
Neudorf-Platendorf		86	86	80	83	108	2	0	0	0	2	1	0	0	0	0	0	0	Neudorf-Platendorf
Neustadt a. Rbge.		141	137	132	132	110	3	0	0	0	0	1	0	0	2	0	0	0	Neustadt a. Rbge.
Northem		108	106	103	103	75	12	1	1	1	0	3	0	0	9	0	3	0	Northem
Paderborn		71	72	76	81	80	3	0	4	0	2	0	0	0	0	3	1	0	Paderborn
Parsau		96	99	99	102	80	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Parsau
*Pattensen		20	25	31	31	45	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	*Pattensen
Peine		69	67	67	65	50	2	0	0	0	1	0	0	0	5	0	0	0	Peine
Quedlinburg	1	24	21	30	36	55	0	4	0	0	3	0	0	1	0	0	0	0	Quedlinburg
Harzgerode		22	21	18	16	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	Harzgerode
Rinteln		49	49	50	54	53	0	0	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	Rinteln
Salzgitter		140	137	136	140	175	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	Salzgitter
Salzwedel		30	32	31	32	29	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	1	0	Salzwedel
Schönebeck		83	82	85	85	80	0	0	0	0	2	1	0	0	1	0	0	0	Schönebeck

Landesverband: Niedersachsen-Ostwestfalen-Sachsen-Anhalt

Statistikjahr: 2015

Gemeinde	Zweig-gem.	Mitgl.-Stand per 31.12.				GoDI-Besuch	Mitgliederzunahme					Mitgliederabnahme						Gemeinde		
		2012	2013	2014	2015		Tau-fe	Wied.-aufn.	and. Konf.	bes. Grün.	Zu-zug	Tod	Aus-schl.	Str-chg.	Aus-tritt	Ent-lass.	Üb.-weis.			
Schöningen		91	95	97	103	120	5	0	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	Schöningen
Schwülper		68	70	75	78	84	2	0	2	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	Schwülper
Springe		214	222	224	228	185	3	0	0	0	12	4	0	0	2	0	5	0	0	Springe
Stadthagen		87	85	86	85	50	1	1	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	Stadthagen
Stadtdorf	1	304	306	308	305	300	4	0	0	0	0	7	0	0	0	0	0	0	0	Stadtdorf
Alfeld		21	24	22	20	18	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	Alfeld
Sandau		86	83	81	82	80	2	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	Sandau
Uhry		68	71	71	70	68	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	Uhry
Unterlüß		29	26	26	26	34	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	Unterlüß
Uslar		187	185	184	181	130	2	0	0	0	0	1	0	0	2	0	2	0	0	Uslar
Walsrode		81	80	77	76	55	2	0	0	0	0	1	0	0	2	0	0	0	0	Walsrode
Wasbüttel		93	94	92	95	75	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Wasbüttel
Weißentfels		38	41	39	43	37	1	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Weißentfels
Wennigsen		50	49	48	49	35	0	0	2	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	Wennigsen
Wennigerode		112	104	107	115	86	1	0	6	1	3	1	0	0	1	1	0	0	0	Wennigerode
Wollenbüttel		60	64	63	56	45	0	0	0	0	0	1	0	0	6	0	0	0	0	Wollenbüttel
Wolfsburg	1	221	216	209	206	95	0	0	10	0	0	3	0	0	5	0	5	0	0	Wolfsburg
Oebisfelde		11	11	11	11	15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Oebisfelde
Zerbst		34	37	34	36	38	2	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	Zerbst
Su. Landesverband:	10	11124	11108	11057	11127	9419	259	23	185	18	136	143	2	101	117	42	144			
*Brüdergem.:	3	448	387	376	370	452	6	1	6	0	2	5	0	0	1	2	13			

Diese Statistik übernehmen wir aus der Bundesstatistik des Jahrbuches. Wir könnten und würden gerne die **Zahlen des Jahres 2016** bereits abdrucken, wenn die Gemeinden mit Jahresbeginn auch ihre Statistikbögen an den Bund abgeben würden. Das ist leider nicht bei allen der Fall. Auch für den Bereich NOSA bitten wir daher darum, dass die Gemeinden diese Aufgabe zeitnah erledigen, was uns eine aktuellere Dokumentation ermöglichen würde.

Jürgen Tischler

Satzung, Geschäfts- und Wahlordnung des Landesverbandes NOSA (Fassung 2016)

Übersicht

- § 1 Organe des Landesverbandes
- § 2 Rat des Landesverbandes
- § 3 Einberufung und Tagesordnung der Ratstagung
- § 4 Informationen und Arbeitsunterlagen für die Ratstagung
- § 5 Verhandlungsleitung und Konstituierung des Rates
- § 6 Verhandlungsverlauf der Ratstagung
- § 7 Geschäftsordnungsanträge und Vertagung von Entscheidungen des Rates
- § 8 Beschlussfassungen des Rates
- § 9 Abstimmungen des Rates
- § 10 Protokoll der Ratstagungen
- § 11 Öffentlichkeit der Ratstagungen
- § 12 Haushalt des Landesverbandes
- § 13 Leitung des Landesverbandes
- § 14 Aufgaben der Leitung des Landesverbandes
- § 15 Sitzungen der Leitung des Landesverbandes
- § 16 Regionen im Landesverband
- § 17 Wahlen zur Regionalleitung
- § 18 Wahlen zur Leitung des Landesverbandes
- § 19 Wahl des Leiters des Landesverbandes, seines Stellvertreters und des Finanzverantwortlichen
- § 20 Benennung von Kandidaten für Bundesfunktionen
- § 21 Gleichstellung
- § 22 Schlussbestimmungen

PRÄAMBEL

1. Der Landesverband Niedersachsen – Ostwestfalen – Sachsen-Anhalt ist eine regionale Gliederung im Bund Evangelisch–Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (nachfolgend Bund genannt).

2. Dazu gehören die Gemeinden des Bundes, die in Teilen von Niedersachsen, in Ostwestfalen und in Sachsen-Anhalt ansässig sind.

3. Diese Gemeinden bekennen sich zu dem dreieinigen Gott, dem Vater, seinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist. Grundlage ihres Glaubens und Lebens, ihres Denkens und Handelns ist die Heilige Schrift.

Zu den Gemeinden gehören Menschen, die an Jesus Christus als ihren Herrn und Retter glauben und aufgrund ihres Bekenntnisses getauft sind. Die Gemeinden bezeugen allen Menschen das Evangelium von der Liebe Gottes in Jesus Christus. Sie leiten an zu einem Leben in der Nachfolge Jesu Christi und erfüllen ihre Aufgaben durch Zeugnis und Dienst aller ihrer Glieder.

4. Der Landesverband ist teilweise ein rechtlich un-selbstständiger Teil des Bundes. In Sachsen-Anhalt ist er Körperschaft des öffentlichen Rechtes. Für die Gebietsfestlegung des Landesverbandes sowie die Zuständigkeiten und Aufgaben von Rat und Leitung des Landesverbandes sind die Artikel 20 – 22 der Verfassung des Bundes maßgebend.

§ 1 Organe des Landesverbandes

Organe des Landesverbandes sind

- a) der Rat des Landesverbandes (nachfolgend Rat genannt)
- b) die Leitung des Landesverbandes (nachfolgend Leitung genannt).

§ 2 Rat des Landesverbandes

(1) Der Rat ist das oberste Organ des Landesverbandes. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, soweit sie nicht der Leitung zugeordnet sind.

(2) Er ist insbesondere zuständig für

- a) die Festlegung regionaler Gliederungen,
- b) die Zustimmung zur Berufung oder Abberufung des/der Leiter(s) und seines/ seiner Stellvertreter(s) (siehe § 19 Abs. 1),
- c) die Beschlussfassung über den Haushaltsplan und die Entgegennahme der Jahresrechnung,
- d) die Zustimmung zu Kandidatenvorschlägen der Leitung gemäß § 20 Abs. 1,
- e) die Zustimmung zur Berufung des Finanzverantwortlichen gemäß §19 Abs. 2.

(3) Der Rat setzt sich zusammen aus den Abgeordneten der Gemeinden gemäß Abs. 4, aus den Mitgliedern der Leitung sowie gemäß einer vom Rat anzunehmenden Liste aus den voll- und teilzeitlichen Mitarbeitern, Beauftragten und Beratern.

(4) Für die Verteilung der Mandate an die Gemeinden des Landesverbandes gilt folgender Schlüssel :

Gemeinden mit bis zu 50 Mitgliedern 1 Abgeordneter
Gemeinden mit bis zu 100 Mitgliedern 2 Abgeordnete, darüber hinaus: je angefangene 100 Mitglieder 1 weiterer Abgeordneter.

Zweiggemeinden mit eigener Verwaltung können in Abstimmung mit der Muttergemeinde eigene Abgeordnete entsenden. Zugrunde gelegt wird die Mitgliederzahl des aktuellen Jahrbuches des Bundes.

Die Gemeinden werden gebeten, für eine angemessene Vertretung ihrer Zweiggemeinde zu sorgen.

(5) Dieser Schlüssel gilt auch für assoziierte Gemeinden und Zusammenschlüsse gemäß Artikel 3 der Verfassung des Bundes.

§ 3 Einberufung und Tagesordnung der Ratstagung

- (1) Die Leitung beruft den Rat mindestens einmal jährlich mit einer Frist von mindestens vier Wochen schriftlich ein.
- (2) Der Rat muss darüber hinaus unverzüglich mit derselben Frist einberufen werden, wenn dies von der Leitung oder von mindestens 10 % der Gemeinden unter Angabe von Gründen verlangt wird.
- (3) Eine vorläufige Tagesordnung wird von der Leitung vorbereitet und mit der Einberufung des Rates bekannt gegeben.
- (4) Anträge auf Ergänzung oder Änderung der Tagesordnung sowie zu Verhandlungsgegenständen sind bis zwei Wochen vor Beginn der Tagung in Schriftform zulässig. Die entsprechend ergänzte Tagesordnung wird den Mitgliedern des Rates zu Beginn der Tagung des Rates (nachfolgend Ratstagung genannt) ausgehändigt.
- (5) Der Rat stellt zu Beginn der Tagung die endgültige Tagesordnung fest. Bis dahin können in begründeten Ausnahmefällen Ergänzungsanträge zur Tagesordnung berücksichtigt werden. Über solche Ausnahmefälle wird abgestimmt, wenn mindestens 25 % der Mitglieder des Rates dies unterstützen.

§ 4 Informationen und Arbeitsunterlagen für die Ratstagung

- (1) Die Leitung unterrichtet die Gemeinden und die zu berufenden Mitglieder des Rates in angemessener Form rechtzeitig über die wesentlichen Verhandlungsgegenstände der Ratstagung.
- (2) Ergänzungsanträge gemäß § 3 Abs. 4 werden den Mitgliedern des Rates zu Beginn der Ratstagung ausgehändigt; sie müssen vom Antragssteller in einer ausreichenden Anzahl von Exemplaren für alle Mitglieder des Rates zur Verfügung gestellt werden.

§ 5 Verhandlungsleitung und Konstituierung des Rates

- (1) Die Leitung bestimmt einen Verhandlungsleiter vor Beginn des Rates.
Es ist darauf zu achten, dass Berichterstatter nicht zugleich Verhandlungsleiter sind.
- (2) Nach Feststellung der endgültigen Tagesordnung erfolgt die Konstituierung. Die Leitung lässt die Legitimation der Mitglieder des Rates gemäß § 2 Abs. 3 - 5 prüfen. Der Verhandlungsleiter stellt aufgrund dieser Prüfung die endgültige Zahl der Mitglieder des Rates fest.

§ 6 Verhandlungsverlauf der Ratstagung

- (1) Der Verhandlungsleiter erteilt das Wort nach der Reihenfolge der Wortmeldungen. Er führt eine Rednerliste. Wortmeldungen zur Geschäftsordnung gehen Wortmeldungen zur Sache vor.
- (2) Anträge zur Geschäftsordnung müssen in gebührender Kürze vorgetragen werden.
- (3) Außerhalb der Rednerliste kann der Verhandlungsleiter einem besonders bestellten Berichterstatter, so wie dem Leiter des Landesverbands, dessen Stellvertreter und Sachbearbeitern das Wort erteilen.
- (4) Der Verhandlungsleiter kann die Zahl der Wortmeldungen und die Redezeit begrenzen.
- (5) Der Verhandlungsleiter kann das Wort zur unmittelbaren, kurzen Erwiderung außerhalb der Rednerliste erteilen.
- (6) Der Verhandlungsleiter kann einen Redner unterbrechen oder zur Ordnung rufen.

§ 7 Geschäftsordnungsanträge und Vertagung von Entscheidungen des Rates

- (1) Anträge auf Unterbrechung, auf Zurückstellung und Schluss der Debatte oder der Rednerliste können jederzeit bis zum Beginn der Abstimmung gestellt werden. Über einen solchen Antrag ist nach Anhörung der Gegenmeinung abzustimmen.
- (2) Über Geschäftsordnungsanträge ist vor anderen Anträgen abzustimmen.
- (3) Der Rat kann die Beratung oder Entscheidung einer Angelegenheit bis zur nächsten ordentlichen Ratstagung verschieben, sofern sich die Notwendigkeit weiterer Beratungen ergibt.

§ 8 Beschlussfassungen des Rates

- (1) Der Rat ist beschlussfähig, wenn er ordnungsgemäß einberufen wurde und mindestens die Hälfte der bei der Konstituierung festgestellten Mitglieder anwesend ist.
- (2) Bei Wahlen und Änderungen dieser Satzung, Geschäfts- und Wahlordnung ist die Anwesenheit von Zweidritteln der konstituierten Mitglieder erforderlich.
- (3) Beschlüsse werden mit der Mehrheit der gültigen Stimmen der Anwesenden gefasst, wenn diese Satzung, Geschäfts- und Wahlordnung nicht andere Mehrheiten vorsieht. Stimmenthaltungen zählen nicht bei der Ermittlung von Mehrheiten.

§ 9 Abstimmungen des Rates

- (1) Werden zu einem Antrag Gegenanträge oder Änderungsanträge gestellt, so ist über den weitestgehenden Antrag zuerst abzustimmen. Im Zweifelsfall ist darüber abzustimmen, welcher der weitestgehende Antrag ist.
- (2) Abgestimmt wird in der Regel durch Handzeichen (Vorweisen der Stimmkarte). Geheime Abstimmung ist erforderlich, wenn mindestens 10 % der anwesenden Mitglieder des Rates oder die Leitung dies verlangen.
- (3) Wahlen werden geheim durchgeführt.
- (4) Jedes Mitglied des Rates hat eine Stimme.
- (5) Wird von mindestens 10 % der anwesenden Mitglieder die Feststellung eines Abstimmungsergebnisses angefochten, so entscheidet der Rat, ob die Abstimmung zu wiederholen ist.

§ 10 Protokoll der Ratstagungen

- (1) Über die Verhandlungen ist ein Protokoll zu führen. Es wird von den Protokollführern sowie dem Verhandlungsleiter und dem Leiter des Landesverbandes unterzeichnet.
- (2) Die Leitung beruft die Protokollführer.
- (3) Das Protokoll muss alle gestellten Anträge, den Wortlaut der Beschlüsse, die Abstimmungsergebnisse und den wesentlichen Verlauf der Ratstagung enthalten.
- (4) Anträge sind schriftlich zu überreichen, wenn der Verhandlungsleiter dies verlangt.
- (5) Jedes Mitglied des Rates kann verlangen, dass seine persönliche Erklärung zu Protokoll genommen wird. Diese muss schriftlich vorgelegt werden.
- (6) Das Protokoll ist spätestens mit den Unterlagen für die folgende Ratstagung zu veröffentlichen. (siehe § 3 Abs. 1) Der Versand auf elektronischem Wege ist zulässig. Es gilt als angenommen, wenn bis zu dieser Ratstagung kein schriftlicher Einspruch bei dem Leiter des Landesverbandes erhoben wurde. Über einen Einspruch entscheidet der Rat.

§ 11 Öffentlichkeit der Ratstagungen

- (1) Die Tagungen des Rates sind öffentlich.
- (2) In besonderen Fällen kann die Öffentlichkeit durch Beschluss des Rates ausgeschlossen werden.
- (3) Der Verhandlungsleiter übt das Hausrecht aus.

§ 12 Haushalt des Landesverbandes

- (1) Der Landesverband finanziert seinen Haushalt durch Beiträge der Gemeinden und Spenden. Über

die Höhe des Beitrages pro Mitglied beschließt der Rat eine Empfehlung an die Gemeinden.

- (2) Der Rat beschließt den von der Leitung vorzubereitenden Haushaltsplan und nimmt die Jahresrechnung an. Er erteilt der Leitung und dem Finanzverantwortlichen Entlastung.
- (3) Der Landesverband verwendet die Beiträge und Spenden ausschließlich und unmittelbar für kirchliche Zwecke.
- (4) Die Haushaltsführung muss den gesetzlichen Vorschriften und dieser Satzung, Geschäfts- und Wahlordnung entsprechen.
- (5) Die Leitung beschließt über außer- und überplanmäßige Ausgaben im Rahmen vorhandener Deckung und gibt dem Rat darüber Rechenschaft.
- (6) Der Rat beruft per Akklamation auf Vorschlag der Leitung jährlich einen von zwei Kassenprüfern für die Dauer von zwei Jahren, die keine Mitglieder der Leitung sein dürfen.

§ 13 Leitung des Landesverbandes

- (1) Die Leitung setzt sich zusammen aus
 - a) jeweils 2 Mitgliedern der Regionalleitungen, die in der Regionalleitung zu dieser Aufgabe gewählt werden (siehe §18 Abs. 1) bzw. gemäß §18 Abs 4 auf dem Rat gewählt werden,
 - b) dem Finanzverantwortlichen,
 - c) einem Hauptamtlichen des Gemeindejugendwerkes,
 - d) einem ehrenamtlichen Vertreter des Landesjugendausschusses des GJW des Landesverbandes,
 - e) einem Vertreter des Arbeitskreises Mission und Gemeindeentwicklung,
 - f) Vertretern von Arbeitsbereichen, die vom Rat festgelegt werden.
- (2) Beratende Mitglieder der Leitung sind
 - a) die zu Gemeinden des Landesverbandes gehörenden Mitglieder des Präsidiums des Bundes und
 - b) die von der Leitung berufenen Berater, Beauftragte und Sachbearbeiter.

- (3) Der Landesverband wird rechtlich vertreten durch den Leiter, den Stellvertreter und den Finanzverantwortlichen. Zwei von ihnen vertreten gemeinsam. Sie bedürfen der Bevollmächtigung des Bundes.

§ 14 Aufgaben der Leitung des Landesverbandes

- (1) Die Leitung führt die Beschlüsse des Rates aus und ist ihm verantwortlich.
- (2) Gemäß Artikel 22 Abs. 2 der Verfassung des Bundes ist sie insbesondere zuständig für
 - a) die Berufung und Abberufung von voll- und teilzeitlichen Mitarbeitern,

- b) die Verwaltung des Vermögens sowie die Vorbereitung und Durchführung des Haushalts des Landesverbandes,
- c) Hilfe bei besonderen Problemen der Gemeinden,
- d) die Vorbereitung und Durchführung der Ratstagungen,
- e) die Berufung und Abberufung von Beauftragten,
- f) den Vorschlag eines Kandidaten für die Wahl- und Mandatsprüfungskommission des Bundesrates gemäß Artikel 11 Abs. 6 Buchst. a) der Verfassung des Bundes,
- g) die Kandidatenvorschläge gemäß Artikel 21 Abs. 5 der Verfassung des Bundes für die Beschlussfassung des Rates.

(3) Die Leitung kann Beauftragte u.a. für die Arbeitsbereiche berufen, die gemäß Artikel 20 Abs. 3 der Verfassung des Bundes möglichst analog zu den im Bund vorgesehenen Dienstbereichen tätig werden. Sie sorgen für Kommunikation und Zusammenarbeit.

(4) Die Leitung ist verantwortlich für das Gemeindejugendwerk des Landesverbandes. Sie schließt die Dienstverträge mit den voll- oder teilzeitlichen Referenten ab.

§ 15 Sitzungen der Leitung des Landesverbandes

- (1) Die Sitzungen werden nach Bedarf vom Leiter des Landesverbandes oder seinem Stellvertreter unter Angabe der Tagesordnung mit einer Frist von zwei Wochen einberufen und geleitet.
- (2) Die Leitung ist beschlussfähig, wenn sie ordnungsgemäß einberufen wurde und mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.
- (3) Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der gültigen Stimmen gefasst, sofern die Verfassung des Bundes oder diese Satzung, Geschäfts- und Wahlordnung nichts anderes bestimmt.
- (4) Über die Sitzungen wird durch ein damit beauftragtes Mitglied der Leitung Protokoll geführt. Es ist vom Protokollführer und dem Leiter der Sitzung zu unterschreiben.

Es gilt als angenommen, wenn binnen vier Wochen nach Versendung an die Mitglieder keine schriftlichen Einwände erhoben werden. Bei Einwänden werden die Änderungen des Protokolls bei der nächsten Sitzung beschlossen.

§ 16 Regionen im Landesverband

(1) Der Landesverband ist in folgende fünf Regionen gegliedert: in Niedersachsen in die Regionen Mitte, Ost und Süd, in Nordrhein-Westfalen in die Region West und die Region Sachsen-Anhalt.

(2) In den Regionen finden Regionaltreffen statt, die durch eine Regionalleitung einberufen und geleitet werden.

(3) Die Gemeinden entsenden gem. § 2 Abs. 4 Abgeordnete zu den Regionaltreffen, wobei Abgeordnete und Mandate innerhalb eines Jahres nicht wechseln sollten.

Die Gemeinden sollten darauf achten, dass ordinierte und nichtordinierte Mitarbeiter möglichst paritätisch vertreten sind.

(4) Aufgabe der Regionalleitung ist die Zusammenarbeit der Gemeinden in der Region zu fördern und die Arbeit des Landesverbandes zu unterstützen.

§ 17 Wahlen zur Regionalleitung

(1) Das Regionaltreffen wählt 4 - 6 Mitglieder aus den Gemeinden der jeweiligen Region in die Regionalleitung.

(2) Wahlberechtigt sind die Abgeordneten der Gemeinden gem. § 16 Abs. 3 und die Mitglieder der Regionalleitung aus der entsprechenden Region.

(3) Wählbar ist jedes Mitglied einer Gemeinde der betreffenden Region.

(4) Die Mitglieder der Regionalleitung werden für vier Jahre gewählt.

(5) Der Leiter des Landesverbandes und sein Stellvertreter sind Mitglieder der Regionalleitung in ihrer Region. Endet das Amt in der Landesleitung, bleibt er Mitglied seiner Regionalleitung bis zu deren nächsten Wahl.

(6) Die Wahlen müssen vor der Ratstagung durchgeführt sein. Von der Wahlversammlung ist ein Protokoll anzufertigen und dem Leiter des Landesverbandes unverzüglich zuzusenden.

(7) Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl sind die Mitglieder der Regionalleitung, die selbst nicht zur Wahl anstehen.

(8) Die Wahl erfolgt mit der einfachen Mehrheit. Die Wahl erfolgt geheim.

§ 18 Wahlen zur Leitung des Landesverbandes

(1) Die Regionalleitung wählt aus ihrer Mitte zwei Mitglieder in die Leitung des Landesverbandes für die Dauer ihrer Wahlperiode.

Diese sind der Leitung des Landesverbandes innerhalb von vier Wochen bekannt zu geben.

(2) In der Region, aus der der Leiter bzw. der Stellvertreter des Landesverbandes kommen, vermindert sich die Zahl der weiteren zu entsendenden Mitglieder entsprechend.

(3) Das Mandat der gewählten Mitglieder der Leitung des Landesverbandes beginnt mit der folgenden Ratstagung des Landesverbandes und endet nach Ablauf

ihrer Wahlperiode in der Regionalleitung mit Vorstellung der neu gewählten Leitung des Landesverbandes während der Ratstagung.

(4) Kann eine Regionalleitung keine Kandidaten für die Landesleitung entsenden bzw. hat eine Region zur Zeit keine Leitung, kann die Landesleitung Personen aus der entsprechenden Region für die Landesleitung vorschlagen.

Diese werden von dem Rat für 4 Jahre gewählt.

§ 19 Wahl des Leiters des Landesverbandes, seines Stellvertreters und des Finanzverantwortlichen

(1) Die Leitung wählt in geheimer Wahl mit Zweidrittelmehrheit aus ihrer Mitte den/die Leiter des Landesverbandes und seinen/seine Stellvertreter. Ihre Wahl bedarf der Zustimmung des Rates.

(2) Der Finanzverantwortliche wird aus den Mitgliedern der Gemeinden von der Leitung berufen; erneute Berufung ist möglich. Die Berufung bedarf der Zustimmung des Rates.

(3) Die Zustimmung zur Wahl des/der Leiter(s) des Landesverbandes und seines/seiner Stellvertreter(s) und die Berufung des Finanzverantwortlichen des Landesverbandes durch den Rat erfolgen geheim. Sie bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen.

(4) Die Wahl gilt für vier Jahre. Wiederwahl ist zulässig.

§ 20 Benennung von Kandidaten für Bundesfunktionen

(1) Kandidaten für die Wahlen zum Präsidium des Bundes sowie für die Wahlen der Verhandlungsleiter und Finanzsachverständigen des Bundesrates werden gemäß der Verfassung des Bundes und der Wahlordnung des Bundesrates von der Leitung vorgeschlagen und vom Rat mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen bestätigt.

(2) Einen Kandidaten für die Wahl- und Mandatsprüfungskommission des Bundesrates benennt die Leitung des Landesverbandes.

§ 21 Gleichstellung

Die hier verwendete sprachliche Form der Personenbeschreibung erlaubt keinen Rückschluss auf das Geschlecht einer Person

§ 22 Schlussbestimmungen

(1) Im Zweifelsfall wird nach der Verfassung und den Ordnungen des Bundes verfahren.

(2) Änderungen dieser Satzung, Geschäfts- und Wahlordnung sowie Abweichungen in Sonderfällen bedürfen der Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden Ratsmitglieder. Entsprechende Anträge sind mindestens acht Wochen vor Beginn der Ratstagung des Landesverbandes den Gemeinden zur Beratung mitzuteilen.

(3) Diese Satzung, Geschäfts- und Wahlordnung wurde am 09.04.2016 vom Rat des Landesverbandes in Wernigerode beschlossen. Sie tritt mit der Zustimmung des Präsidiums des Bundes vom 18.06.2016 in Kraft und ersetzt die am 05.04.2008 beschlossene Fassung.

Protokoll Landesverbandsrat vom 09. April 2016 in Wernigerode

Tagesordnung

1 Eröffnung (10:45 Uhr)

1.1 Begrüßung

Der Leiter des Landesverbandes NOSA, Fred Pieneck, begrüßt die Abgeordneten und Gäste des Landesverbandsrates 2016. Ein Dank geht an die Gemeinde Wernigerode für die Vorbereitung. Es folgt ein Grußwort der Gastgeber (Andreas Heinrich). Der stellvertretende Leiter des Landesverbandes Klaus Henze ist erkrankt und sendet Grüße.

Protokollführer sind Hans-Joachim Schwan und Stefan Voges (nach der Geschäftsordnung §10 Nr.2 beruft die Landesleitung die Protokollführer).

Die Kollekte des Gottesdienstes hat 1.215€ ergeben und ist für Flüchtlings-Projekte bestimmt.

1.2 Stimm- und Rederecht

Die im Berichtsheft auf S.6 aufgeführte Liste wird von der Versammlung ohne Gegenrede einstimmig gebilligt.

1.3 Konstituierung

Die Konferenz wurde fristgerecht einberufen.

Die Landesverbandskonferenz konstituiert sich mit 138 Abgeordneten und 32 Gästen.

1.4 Genehmigung der Tagesordnung

Die im Berichtsheft vorgelegte Tagesordnung wird angenommen.

2 Personalien

2.1 Vorstellung der Mitglieder der Leitung des Landesverbandes

Die aus den Regionen abgeordneten Mitglieder der Landesverbandsleitung werden vorgestellt und kommen dafür kurz nach vorn:

- Sachsen-Anhalt: Carmen Seehafer und Hans-Joachim Schwan
- Ostkreis: Klaus Henze (abwesend) und Stefan Voges
- Mittekreis: Hans-Peter Pfeifenbring und

Matthias Mascher (abwesend)

- Westkreis: Fred Pieneck
- Südkreis: unbesetzt

2.2 Vorstellung der neuen Pastorinnen und Pastoren im Landesverband

Bernd Ehle stellt die im vergangenen Jahr neu in den Bereich des Landesverbandes eingetretenen Pastorinnen und Pastoren vor – die Anwesenden werden nach vorn gebeten und stellen sich kurz vor:

- Stefan Josi – Wolfsburg
- Tobias Reinke – Rinteln
- Natalie Georgi – Hannover-Süd
- Dr. Michael Rohde – Hannover Walderseestr.
- Herbert Müller – Lübbecke
- Ulf Damm – Peine
- Markus Frank – Lehrte

Segensgebet.

Werner Schneider berichtet über die aktuelle Situation im Berufungsrat. Derzeit gibt es vier zu vermittelnde Personen und vier suchende Gemeinden.

2.3 Vorstellung der neuen Diakoninnen und Diakone im Landesverband

Soweit bekannt sind keine neuen Diakone im Gebiet des Landesverbandes dazugekommen.

2.4 Verabschiedung von Mitarbeitern

Es werden Mitarbeiter aus Diensten und Gemeinden verabschiedet:

- Lothar Leinbaum – bisher Lage, ab 01.05.16 Einbeck – derzeit im Urlaub in Israel
- Burkhard Armisen (Schwülper) in seiner Tätigkeit als Migrations-Beauftragter des Landesverbandes. Herzliche Worte des Dankes und Gottes Segen. Einige Worte von Burkhard zur aktuellen Situation in den Gemeinden.

3 Landesverband

3.1 Neufassung der Ordnung des Landesverbandes
Hinweis auf die Entwicklung der Beratungen, ein offenes aber kleines Gremium hat die Ordnung überarbeitet unter Begleitung des Richters Eckart Müller-Zitzke. Die Ordnung ist auch schon vom Bundeshaus geprüft worden. Sie wurde den Gemeinden rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Substantielle Änderungen gibt es eigentlich nicht, aber einige Änderungen in der Begrifflichkeit. Die Präambel soll nicht angefasst werden, da der Bund derzeit über diese nachdenkt.
Beschluss: Der Landesverband NOSA beschließt die Annahme der neuen Satzung, die den Gemeinden bereits zugegangen ist und dort vorliegt. Ergebnis: Einstimmig bei 5 Enthaltungen.

4 Finanzen

4.1 Kassenbericht 2015

Der Kassenbericht wird von Eva-Maria Ruppert kurz erläutert. Rückfrage zu den Posten der Eventkirche. Diese wird im Haushalt als „durchlaufender Posten“ geführt.

4.2 Bericht der Kassenprüfer, Aussprache
Petra Cholewa berichtet aus der Kassenprüfung und findet lobende Worte.

4.3 Beschluss Entlastung Finanzverantwortliche
Beschluss: Die von Petra Cholewa (Wolfenbüttel) und Matthias Hoffmann (Salzgitter) geprüfte Jahresrechnung 2015 wird in Einnahmen auf 228.527,27€ und in Ausgaben auf 223.702,89€ festgestellt und genehmigt. Ergebnis: Einstimmig
Beschluss: Der Kassenverwalterin Eva-Maria Ruppert (Wolfenbüttel) wird Entlastung erteilt, verbunden mit herzlichem Dank für die geleistete Arbeit. Ergebnis: Einstimmig

4.4 Beschluss Entlastung Landesverbandsleitung
Beschluss: Der Landesverbandsleitung wird Entlastung erteilt, verbunden mit herzlichem Dank für die geleistete Arbeit. Ergebnis: Einstimmig mit Enthaltung einer Betroffenen.

4.5 Bestätigung eines Kassenprüfers für 2016
Nach unserer Ordnung werden die Kassenprüfer jeweils überlappend für 2 Jahre gewählt. Matthias Hoffmann ist noch für ein weiteres Jahr Kassenprüfer. Der Landesverbandsrat bestätigt Petra Cholewa per Akklamation für 2 Jahre als Kassenprüferin

4.6 Haushalt 2016 – Vorstellung, Aussprache, Beschluss

Eva-Maria Ruppert erläutert kurz den Haushaltsentwurf. Rückfrage zur „Zahlungsmoral“ der Gemeinden. Einige Gemeinden melden sich, wenn sie den Landesbeitrag nicht oder nicht voll zahlen können, nicht aber alle. Die Beteiligung aller Gemeinden am Haushalt ist wichtig.

Beschluss: Der Haushaltsplan 2016 wird in Einnahmen und Ausgaben auf 264.200,-€ genehmigt, Ergebnis: Einstimmig bei 3 Enthaltungen

4.7 Beschluss LV-Beitrag 2017

Beschluss: Der Landesverbands-Beitrag wird für 2017 auf 25€ pro Mitglied festgesetzt und den Gemeinden zur Zahlung empfohlen. Ergebnis: angenommen bei 5 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen.

4.8 Baukollekte – Dank und Info

Marina Franz aus der Scala-Gemeinde Magdeburg dankt für die LV-Baukollekte 2015. Von 21 Gemeinden kamen knapp 10T€ zusammen. Einige Bilder und Erfahrungen. Insbesondere die Brandschutz-Auflagen sind teils komplex.
Für dieses Jahr gab es keine Anfragen.

5 Berichte

5.1 GJW und Landes-Jugendausschuss

Sebastian Nowottka (Leiter GJW) und Rahel Maurer (Leitung Landesjugend-Ausschuss) berichten.

- Personal-Situation: Die Stelle von Deborah Fischer wird auf ihren Wunsch hin auf eine 450€-Stelle reduziert. Bis Ende des Jahres werden 2 zusätzliche

450€-Stellen besetzt. Für Mitte 2017 ist eine Neubesetzung der Stellen von Christian und Debora Fischer dran.

- Nosival: Das Leben der jungen Menschen ist komplexer und mobiler geworden. Dem wird Rechnung getragen mit einer Dankeskultur im Nosival.
- M-Kurs: Hinweis auf dieses Schulungs-Angebot und herzliche Einladung, junge Mitarbeiter aus den Gemeinden zur Teilnahme zu ermuntern. Termine im Herbst 2016.

- YouTube-Clip zum BuJu 2016 – „Heimatgeber“
- HaJo-Schwan berichtet über die Indianer-Arbeit (Kinder von in Gefängnissen einsitzenden Eltern).

5.2 Arbeitskreis Mission und Gemeinde-Entwicklung

Jürgen Tischler beginnt mit einem Joke. Aufgabe des AK ist Ertüchtigung der Gemeinden.

- Enrico Klee (Löhne) berichtet über das Projekt „Bewegende Taufen“ und lädt ein, Berichte zu senden.
- Simone Maibaum (Salzgitter) stellt Erfahrungen mit Gemeindeberatung vor und macht Mut, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen.
- Marina Franz (MD-Süd) stellt den Flüchtlingshelfer-Kurs in der Scala-Gemeinde vor. Helfer sollen ertüchtigt werden, damit sie in ihrem Engagement nicht „ausbrennen“
- VideoClip „Kirche geht“
- Ausblick auf geplanten Ökumenischen Einsatz in Salzwedel.

5.3 Bericht Präsidium BEFG

Dorothee Oesemann (Stendal) überbringt Grüße des Bundesrats-Präsidium. Einladung zur Bundesratstagung: Bunte Gemeinde – Staunen über Christus im Anderen. Man kann als Gast teilnehmen und ist herzlich eingeladen.

Impulse aus dem Bund und der Akademie sind wertvoll und können in der Gemeinde helfen.

Die Resolution der Bundesleitung zur Flüchtlingsarbeit hat das Thema früh aufgenommen, viele Gemeinden engagieren sich teils stark. Es gibt eine Materialsammlung auf der Bundes-Homepage, Hinweis auf einen Fonds für diesen Bereich. Zuständig im Bund ist für diesen Bereich Thomas Klamt.

Vorstellung des neuen Fachbereiches „Familie und Generationen“. Wechsel in der Geschäftsführung von Andreas Lengwenath zu Volker Springer. Weitere Personalveränderungen kann sie aufgrund der begrenzten Zeit nicht mehr vorstellen.

5.4 Berichte

- EBM – Andrea Wiedner (Herford) berichtet aus der Arbeit des EBM, exemplarisch aus Argentinien, Kuba, der Zentralafrikanischen Republik und Indien. Einladung zur Nutzung von Informationen über Face-

book und Homepage und der Einladung von Mitarbeitern zur Veranstaltungen vor Ort. Gebet und finanzielle Unterstützung ist wichtig.

- Frauenwerk – Edith Becker (Wolfsburg) sieht ein großes Potential im Forum „Frauen im BEFG“ und lädt ein zur Mitarbeit. Es gibt gute Rückmeldungen zu den vergangenen Aktionen. Für die Gemeinden gibt es das Angebot, Referentinnen zu Veranstaltungen einzuladen.

- Diakoniewerk Kirchröder Turm – Hans-Peter Pfeifenbring bringt ein Update mit und verweist auf die ausführlichen Beiträge im Berichtsheft. Exemplarisch Bericht über die Reise nach Israel aus Anlass 40 Jahre „Dienste in Israel“. Im ambulanten Hospizdienst, in der Gesamtleitung in Springe und beim Pflegedienst in Springe gab es personelle Wechsel, in Gifhorn eine sich ausweitende Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Die Homepage ist gerade neu gestaltet worden.

- Neues Land – Michael Lenzen ist seit 23 Jahren in der Arbeit. Er bringt 3 Beispiele zu Schnittstellen des Neuen Landes zum Landesverband, unter anderem „Summer / Christmas in the City“.

6 Anliegen der Abgeordneten

Keine Anfragen

7 Verschiedenes

- Johannes Fähndrich (Magdeburg Nord) berichtet über das Projekt Umbau des alten Gemeindehauses zu einem Indoor-Spielplatz. Finanzielle Hilfe ist sehr willkommen. Der Name des Projektes: ALM – Abenteuer-Land Magdeburg. Die Versammlung spricht eine Empfehlung aus, der Gemeinde MD eine Baukollekte zukommen zu lassen: Einstimmung bei 15 Enthaltungen.

- Lied: 10.000 Gründe
- Hinweise zur Organisation des Mittagessens.

Ende der Beratungen: 12.45

Protokollführung:
Dr. med. Stefan Voges und
Hans-Joachim Schwan



Foto: 1 Protokollführer

Fotos vom Landesverbandsrat in Wernigerode 2016



Berichte aus dem Landesverband:



Gemeindeförderungswerk

Bericht des Gemeindeförderungswerkes Niedersachsen-Ostwestfalen-Sachsen-Anhalt

GJW NOS – Mehr Möglich Machen

Liebe Geschwister,
was ist eigentlich das Gemeindeförderungswerk NOS? Die Frage kommt mir irgendwie bekannt vor. Und ich stelle mal eine steile These auf: stelle ich diese Frage fünf Leuten, werde ich fünf unterschiedliche Antworten bekommen. Dabei kann die Antwort doch so leicht sein: GJW NOS macht mehr möglich. Wir schauen auf ein bewegtes und erfülltes Jahr 2016 zurück. Wir haben viel angepackt, möglich gemacht, vernetzt, geschult, gelacht und Beziehungen gelebt. Unter anderem haben wir uns einen neuen Anstrich gegeben. Zumindest haben wir uns ein neues Leitbild verpasst. Darüber und über vieles mehr wollen wir euch in den kommenden Zeilen berichten. Viel Spaß beim Lesen.



GJW NOS - MEHR MÖGLICH MACHEN

Im Februar 2016 haben wir uns als Landesjugendausschuss (LJA) zu einem Klausurwochenende mit dem Ziel zusammengetroffen, uns Klarheit über unser Selbstbild und unseren Auftrag zu verschaffen. Wer sind wir als GJW NOS und wie werden wir von außen wahrgenommen? Wir haben festgestellt, dass es selbst GJW-intern, Schwierigkeiten gibt, es auf den Punkt zu bringen und in eine übersichtliche Struktur zu fassen. Dies wollten wir gerne ändern und haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht. Die entwickelten Ideen mündeten in einen Leitbildprozess, der uns über das Jahr hin begleitet hat. Wir staunen über das Ergebnis und freuen uns, es euch im Flyer-Format präsentieren zu können. Mit dem Slogan „Mehr Möglich Machen“ wollen wir unser Selbstverständnis zum Ausdruck bringen und zeigen, dass unsere Arbeit da anfängt, wo einzelne Gemeinden, Kinder- und Jugendgruppen an ihre Grenzen kommen.

Wir arbeiten überregional und ermöglichen ein „Mehr an Möglichkeiten“. Wir haben sechs Kompetenzfelder definiert, die genau das beschreiben, was wir den schönen ganzen Tag machen, nämlich: wir prägen, wir qualifizieren, wir beraten, wir erleben, wir vernetzen und wir denken „up to you“. Was sich hinter den einzelnen Kompetenzfeldern verbirgt, kannst du gerne in unserem Flyer nachlesen, der beim Landesverbandsrat ausliegen wird.

BUJU 2016 – Heimatgeber

Unter dem Titel „Heimatgeber“ fand im August 2016 das BUJU in Otterndorf statt. Mitten im Sommer, am Meer, mit noch mehr Möglichkeiten. Als GJW NOS waren wir zahlreich vertreten. Zuvor fand das BUJU Mitarbeiterfestival in Hannover statt, dass mit einem motivierenden Gottesdienst in der Gemeinde Hannover Walderseestraße endete und den Mitarbeitenden Lust auf das BUJU machte.

Das Thema „Heimatgeber“ war nicht nur aufgrund der aktuellen politischen Lage ein absoluter Hingucker: Wo fühlen wir Menschen uns zu Hause? Wo finden wir Heimat? Was ist, wenn wir unsere Heimat verlieren und was bedeutet eigentlich Heimat für Gott? Diese und viele andere interessante Fragen wurden im Laufe des BUJUs bewegt.

Erstmalig wurde das BUJU in Form eines Festivals veranstaltet. Junge Leute ab 13 Jahren hatten die Möglichkeit, bei gutem Lobpreis und herausfordernden Predigten Gott unter freiem Himmel zu begegnen und Gemeinschaft mit Jugendlichen aus anderen Gemeinden zu genießen. Über 1.000 junge Menschen haben dazu beigetragen, dass das BUJU ein voller Erfolg war.

Veränderungen im GJW

Good Bye Fischers! Seit längerer Zeit steht es fest, nun wird es bald konkret. Christian Fischer, besser bekannt als Fischl, wird uns im Sommer dieses Jahres verlassen. Nach über 10 Jahren Dienst als Jugendpastor für das GJW NOS, wird er sich ab Sommer in Vollzeit dem Gemeindedienst widmen. Wir sind Fischl dankbar für seinen Dienst im GJW. Mit seiner unverbesserlichen Art hat er einen deutlichen Fußabdruck in der GJW-Landschaft hinterlassen und eine Generation von jungen Jesusnachfolgern geprägt. Zum Sommer wird auch unsere Kinder- und Jungscharreferentin Debora Fischer gehen, die bereits im vergangenen Jahr ihren Stellenumfang reduziert hatte. Auch Debora danken wir für ihren Einsatz und ihr Herzblut, mit dem sie am Werk war und sich für unser GJW eingesetzt hat. Die Nachfolgeplanungen laufen bereits auf Hochtouren und wir sind zuversichtlich, euch zeitnah eine(n) Nachfolger(in) vorstellen zu können. Wir

freuen uns über euer Gebet und Mitdenken, was die Nachbesetzung der vakanten Stelle angeht, die ab dem Sommer 2017 in Vollzeit zu besetzen ist und im GJW in Hannover angesiedelt sein wird.

Kids in Action

Der Name ist Programm! Auch in 2016 war Kids in Action, das Kinderchorprojekt des GJW NOS, am Start

und bescherte 7-12 jährigen Teilnehmenden unvergessliche Momente auf der Bühne. Es wurde viel gelacht, gesungen, über den Glauben gesprochen und echte Freundschaften geknüpft. Wir sind dankbar, dass Kids in Action sich in die Herzen der Kinder und Teens eingespielt hat und auch zukünftig für Bühnenfieber bei den Kids sorgen wird.

Und sonst so...

Jedes Jahr aufs Neue sind wir begeistert und stolz auf die stattfindenden Himmelfahrts-, Pfingst- und Sommerlager, die weitestgehend autark von den haupt- und ehrenamtlichen Verantwortlichen in den Regionen auf die Beine gestellt werden und viele junge Menschen begeistern und prägen. Ohne die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen könnten diese Lager nicht stattfinden! Mit der neuen Stelle wollen wir stärker in diesen Arbeitsstrang des GJW NOS investieren und die Strukturen stärken.

Eine Möglichkeit den vielen ehrenamtlichen Unterstützern zu danken ist nach wie vor das NOSIVAL. An unserem Arbeitertag wollen wir all denen Danke sagen, die sich für das GJW NOS, und damit für die jungen Menschen in unserem Landesverband, einsetzen. Das NOSIVAL war auch in 2016 ein voller Erfolg. Unter dem Titel: „brennen ohne auszubrennen“ sprachen wir über das nötige Gleichgewicht von ehrenamtlichen Engagement. Denn Leidenschaft für eine Sache kann auch schnell Leiden schaffen, wenn man nicht lernt, für sich zu sorgen und sich auch Phasen der Ruhe und Regeneration zu organisieren.



WIR BERATEN.

Als überregionaler Jugendverband stehen wir den Gemeinden und einzelnen Gemeindegruppen im Bereich Kinder- und Jugendarbeit im Landesverband NOSA gerne beratend zur Seite. Was bedeutet das im Klartext? Wir unterstützen euch bei Bedarf, wenn ihr Fragen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit habt oder neue Ideen und Impulse hierfür benötigt. Ganz konkret:

- Aufbau oder Ausbau eurer Jugendarbeit
- Neue Ideen & Arbeitsmaterialien
- Differenzen innerhalb des Teams
- Fördergelder



WIR ERLEBEN.

War an unseren Events und Freizeiten teilnimmt kann sich sicher sein: er wird etwas erleben! Denn wir setzen mit unserem Angebot da an, wo die einzelne Ortsgemeinde oft an ihre Grenzen stößt. Wir organisieren und führen überregionale Events durch, mit einem breitgefächerten Mitarbeitersteam und einer bunten Vielfalt an Teilnehmern. Wir finden bunt super und freuen uns über Maßnahmen mit Teilnehmenden aus dem gesamten Landesverband.

- Silfestival • Jugendosternacht
- Jungschärzger



www.gjw-nos.de

Instagram Facebook Twitter

Gemeindejugendwerk
Niedersachsen-Ostwestfalen-
Sachsen-Anhalt
Hermann-Löns-Platz 6
30559 Hannover
E-Mail: info@gjw-nos.de
Web: www.gjw-nos.de
Telefon: 0511 40648-24
Telefax: 0511 40648-26

MEHR.
MÖGLICH.
MACHEN.
GJW NOS KOMPAKT

Die Jugendosternacht fand in 2016 in der EFG Celle statt und hat die Teilnehmenden und Besucher „vom Hocker gerissen“. Dank einer super Zusammenarbeit mit der Celler Jugend und Pastor Olaf Mohring, einer grandiosen Band aus Manchester (UK), einem guten Input und viel guter

Laune, wird die Jugendosternacht in Celle einigen Leute noch lange in Erinnerung bleiben.

Neben unseren Events und Veranstaltungen haben auch zahlreiche Schulungsangebote stattgefunden. Der M-Kurs wurde gut besucht und auch die Sichere-Gemeinde-Schulungen wurden gut angenommen. In diesem Jahr wird der M-Kurs mit dem Sippenführerkurs der Pfadfinder (SifüX) zusammengelegt, um für eine engere Vernetzung zu sorgen. Das Silfestival rundete das Jahr 2016 ab. Unter dem Titel „Innova“ (lat. erneuern) feierten 150 junge Menschen einen bunten und abwechslungsreichen Jahreswechsel.

Zwei Dinge zum Schluss:

Mitarbeiter(innen) für die Indianerarbeit gesucht! Wir freuen uns, dass das Indianerlager im zweiten Jahr in Folge durchgeführt werden konnte und Kinder von Strafgefangenen eine Auszeit von ihrem oft belasteten Alltag erfahren durften. Für das diesjährige Indianerlager suchen Hans-Joachim Schwan und sein Team noch motivierte und engagierte Mitarbeiter(innen), denen die Kinder von Strafgefangenen auf dem Herzen liegen. Wenn du dich angesprochen fühlst, dann melde dich gerne im GJW NOS.

Neues Jahresprogramm. Das GJW NOS Jahresprogramm präsentiert sich in einem neuen Gewand. Werft gerne mal einen Blick rein und merkt euch die Veranstaltungen vor, die euch ansprechen. Wir bedanken uns für eure Unterstützung, eure Gebete und euer Tragen dieser wertvollen Arbeit. Euer

Sebastian Nowottka

Kassenbericht des GJW 2016 und Haushaltsplan 2017

Haushalt des Gemeindejugendwerkes NOS Plan 2016, Ist 2016 und Plan 2017

<i>Einnahmen</i>	Plan 2016	Ist 2016-12-31	Plan 2017
8000 Einnahmen	2.000,00 €	3.070,14 €	2.000,00 €
8001 Spenden	500,00 €	2.524,86 €	1.000,00 €
8100 Zuschüsse	48.000,00 €	50.706,17 €	50.000,00 €
8200 Freizeiten	3.500,00 €	8.295,44 €	3.500,00 €
8300 Veranstaltungen	2.000,00 €	4.067,43 €	2.000,00 €
8400 Schulungen	15.000,00 €	15.387,52 €	15.000,00 €
8500 Bus-Cafe	- €		- €
8600 JS-Kreiskasse	- €		- €
8700 Büchertisch		- €	
Summe Geschäftsstelle ohne Kreiskassen	71.000,00 €	84.051,56 €	73.500,00 €
8600 Kreiskassen (Jungschar, JMR, Pfadfinder, Indianer)	68.265,00 €	75.462,65 €	48.920,00 €
Summe Einnahmen insg.	139.265,00 €	159.514,21 €	122.420,00 €

<i>Ausgaben</i>	Plan 2016	Ist 2016-12-31	Plan 2017
2000 Schulungen	28.000,00 €	31.575,07 €	28.000,00 €
2100 Veranstaltungen	4.500,00 €	5.213,11 €	4.500,00 €
3000 Freizeiten	4.800,00 €	9.424,64 €	4.800,00 €
4000 Verw.Kosten	18.000,00 €	18.606,77 €	20.000,00 €
4100 GJW NWD (25%)	6.100,00 €	6.426,54 €	6.100,00 €
4200 Sonstige Verw.Kosten	4.000,00 €	4.393,57 €	5.500,00 €
4300 Verw.Kosten S-Anh.	3.000,00 €	2.226,76 €	1.000,00 €
4500 Bes.Ausgaben	- €		- €
4600 JS-Kreiskasse	- €		- €
4700 Fördermittel JuLeiCa	- €		- €
4800 Investitionen		905,74 €	1.000,00 €
5000 Zelte	600,00 €	600,00 €	600,00 €
7000 Büchertisch		- €	
Entnahme für Rücklage für Investitionen Geschäftskapital	- €		- €
Entnahme für Rücklage für Investition Auto	2.000,00 €		2.000,00 €
Summe Geschäftsstelle ohne Kreiskassen	71.000,00 €	79.372,20 €	73.500,00 €
4600 Kreiskassen (Jungschar, JMR, Pfadfinder, Indianer)	74.533,50 €	68.934,41 €	48.412,50 €
Summe Ausgaben insg.	145.533,50 €	148.306,61 €	121.912,50 €

Bestand GJW Geschäftsstelle	Ist 2016-01-01	Ist 2016-12-31
1000 Girokonto	41.195,86 €	44.886,69 €
1001 Sparbuch Investitionen II	6.907,75 €	6.911,03 €
1007 Sparbuch Investitionen I Auto	6.051,64 €	8.054,64 €
Barkassen	2.035,90 €	1.018,15 €

Summe Bestand Geschäftsstelle	56.191,15 €	60.870,51 €
Summe Bestand Kreiskassen*	55.437,19 €	76.012,95 €

Arbeitskreis Mission und Gemeindeentwicklung

Liebe Geschwister,
wie bestimmt sich das Miteinander von Mission, Gemeindeentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit? Unser Auftrag, Menschen in die Nachfolge von Jesus Christus zu rufen ist größer als unsere Ortsgemeinde, unser Landesverband, ja unsere Kirche. Sie gelingt vor Ort und in unseren Bundesländern nur gemeinsam.



Christen brauchen Gemeinden, die sich entwickeln und sich gesellschaftlichen Herausforderungen stellen. Sie erwarten Gemeinden, die Heimat bieten und Raum um Glauben zu leben. Die Ortsgemeinde als Manifestation von Jesus nach innen qualitativ zu gestalten, ist Aufgabe von Gemeindeentwicklung. Sie nach außen verbal, visuell, werbend zu präsentieren, ist Aufgabe von Öffentlichkeitsarbeit. Dieses Zusammenspiel soll die Grafik verdeutlichen. Mit der Erweiterung der bisherigen Referentenstelle von 50% auf 100% seit April 2016 habe ich diese Felder intensiver in den Blick nehmen können.

Gemeindegründung

Das Thema Gemeindegründung hat in Deutschland wieder Fahrt aufgenommen (z.B. mit FreshX und anderen Bewegungen). Auch in unserem Bund ist es seit einigen Jahren wieder ein Thema, um mit Kompetenz auf neuen Wegen Menschen zu erreichen. Wo gibt es weitere Gründerpersönlichkeiten und Initiativen, die wir fördern und begleiten können? Ich arbeite hier in enger Kooperation mit dem Dienstbereich Mission und dem Referenten Klaus Schönberg. Ihn und alle Gründungen und ihre Leiter möchte ich auf der Rats-tagung vorstellen.

"Mittendrin" – Einsatzwoche mit der Eventkirche

Im letzten Jahr waren wir zu 14 Einsätzen unterwegs. Ein Einsatz außerhalb des Landesverbandes wurde ab-gesagt. Inzwischen gibt es zahlreiche „Stammkunden“ und jährlich wiederkehrende Veranstaltungen. Ein be-sonderes Highlight war in diesem Jahr die Einsatzwo-che in Salzwedel. Ich war eine ganze Woche mit den Kirchengemeinden mitten in der Stadt präsent. Was hat diesen Einsatz so besonders gelingen lassen?

- ✓ Eine intensive geistliche Klimaveränderung durch Gebet und Personen. Die ökumenische Zusammenarbeit im gegenseitigen Vertrauen

hat nach Gebetswochen und Begegnungen gute Früchte getragen. Ein effektives, kreati-ves und harmonisches Miteinander war das Ergebnis.

- ✓ Der zentralste Platz der Stadt hat entschei-dend dazu beigetragen, dass Kirche und damit auch Glaube zum Gesprächsthema wurden.
- ✓ Die dauerhafte Präsenz prägt sich ein und schafft ganz andere neue Kontaktflächen für die beteiligten Mitarbeiter und Gemeinden.
- ✓ Wir haben gemeinsam für die Stadt Bänke neu gestrichen und ihr damit sichtbar „ge-dient“.



Aus diesen Erfahrungen heraus möchte ich gerne eine solche Woche einmal im Jahr auch anderen Gemein-den anbieten. Diese Zeit wird gemeinsam passend zur jeweiligen Situation vor Ort entwickelt. Um auf diese Weise Glaube zum Gesprächsthema werden zu las-sen. Wer hat Interesse? Sprecht mich gerne dazu an.

Im Team der Eventkirche engagiert dabei sind weiterhin Monika und Bernd Gedigk. Bernd ist immer das Gesicht der Eventkirche und transportiert sie si-cher an jeden Ort. Gegenwärtig trägt sich dieser Ar-beitszweig dank einiger Spenden. Langfristig beten wir um mehr Einsätze. Dann sollten sich die Investi-tion in das Zugfahrzeug und die Fixkosten kostende-ckend verteilen können. Auch dazu erweitern und verbessern wir Information und Werbung beständig auf Facebook und mit unserer demnächst „kunden-freundlicheren“ Webseite.

Gemeindeentwicklung

„Wir unterstützen unsere Gemeinden durch ortsnahe Vernetzung und kompetente Beratung. Wir wollen dabei: die individuelle, lokale Gemeinde in ihren Kom-petenzen stärken, sie in Projekten begleiten und die Gemeindevisionen fokussieren helfen.“

Ist es sinnvoll sich auch ohne akute Gesund-heitsprobleme zur Gesundheitsvorsorge zu begeben? Ab einem gewissen Alter wird das empfohlen. Die meisten unserer Gemeinden haben dieses Alter schon erreicht. Könnten Erkenntnisse gewonnen werden, die die Gesundheit fördern? Sehr wahrscheinlich.

Dazu gibt es eine Reihe von Möglichkeiten. Neben einzelnen Beratungen bieten sich etwa Gemeindeleitungsklausuren oder eine gezielte Langzeitbegleitung an. Auf dem Rat werden wir die Transformationsberatung vorstellen.

Über unseren Projektfond unterstützen wir darüber hinaus mit kleinen finanziellen Zuschüssen Gemeinden für eine begrenzte Zeit. Diese Unterstützung versteht sich als eine Anschubfinanzierung und läuft in der Regel fünf Jahre. Sie verringert sich von Jahr zu Jahr. Da wir als Gemeinden solidarisch arbeiten wollen und besonders Aufbauarbeiten unterstützen, laden wir dazu ein, diesen Fond zu füllen ("Projekte Mission 403" ist der Titel im Landesverbandshaushalt).

Zurzeit werden die Gemeinden Magdeburg-Süd, Alfeld und die Gründungsarbeiten "Quarterly" und "Connect" von uns unterstützt. Diese Hilfe wird von mir begleitet durch regelmäßige Kontakte und Austausch über die Situation vor Ort.

Den Passionskalender 2017 haben die Gemeinden erhalten. Wir finanzieren ihn ab diesem Jahr über das Projektbudget Mission als Impuls zur missionalen Motivation.

Landesverband 2026

Im Herbst 2016 hat sich ein Team für einen Tag getroffen, um aufgrund von Auswertungen über die Zukunft des Landesverbandes nachzudenken. Einige Gemeinden haben ihre Impulse in den Prozess einfließen lassen, was uns sehr geholfen hat. Vielen Dank. Die Ergebnisse werden wir auf dem Rat vorstellen. Der Prozess wird weitergehen und in der Landesverbandsleitung werden wir die Erkenntnisse in konkrete Arbeit umsetzen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Aufbau der neuen Webseite als Kommunikationsplattform und zentrale Informationsstelle hat in Planung und Umsetzung viel Zeit in Anspruch genommen. Sie wird uns in Zukunft effizienter arbeiten lassen. Auf unserer neuen Webseite, auf der Facebookseite und in der Facebookgruppe sollten sich alle relevanten Informationen schnell finden lassen und aktuell zur Verfügung stehen. Die Mitarbeiterdatenbank bietet einen Mehrwert für alle, die Personen suchen oder selbst ihre Dienste zur Verfügung stellen. Den Gemeinden und Regionen stellen wir für ihre Arbeit Anmeldeöglichkeiten für Veranstaltungen zur Verfügung. Der Newsletter wird regelmäßig erscheinen. Wir planen, das Berichtsheft im nächsten Jahr auf eine webbasierende Eingabe umzustellen. Jede Gemeinde kann ihren Bericht dann eigenständig einstellen. Dazu biete ich am 29. April ein Tagesseminar an, bei dem wir viele Themen der Öffentlichkeitsarbeit in

Workshops bearbeiten werden. Eine enorme und unbezahlbare Unterstützung habe ich bei diesem Umbau vom „AK-Internet“ des Landesverbandes NRW erhalten. Namentlich von Christian Kuntze, der mit Kompetenz und Geduld geholfen hat, dass Ideen umgesetzt werden konnten und unsere Webseite jetzt mit Joomla auf dem Server des Arbeitskreises sicher und auch kostengünstiger gehostet wird. Vielen Dank!
Integration und Migration (Migrantengemeinden)
Zur Koordination und Vernetzung in diesem Bereich konnten wir Wolfgang Bauer aus Northeim gewinnen. Er selbst hat in Northeim viel Erfahrung mit diesem Thema gesammelt. Er ist Ansprechpartner und Berater und wird den Bereich innerhalb des Arbeitskreises neu aufbauen. Weitere Informationen – Wo? Auf der Webseite!

Unsere Angebote

- Predigtdienste (Jürgen Tischler)
- Gemeindeberatung (missional, transformativ) TRAFO-Berater (s. Anzeige)
- Mach-Dir-ein-Bild-von-Jesus: Gesprächsanreger, Gottesdienste, Impulse
- Eventkirche - unsere mobile Kirche für vielfältige Möglichkeiten
- Seminare, Schulungen, zu diversen Themen
- Kurse (Alpha, Ehe-, Elternkurs, MyLife-Workshop, etc.)
- Gemeindeleitungsklausuren
- Integration und Migration - Beratung
- Gemeindegründungsberatung und -begleitung
- Ideenbörse u.v.m.

Euer Jürgen Tischler

Team und Personelles

Der Arbeitskreis Mission und Gemeindeentwicklung trifft sich regelmäßig drei Mal im Jahr, um die Arbeit zu koordinieren und im Team mit dem Referenten zu gestalten. Darüber hinaus sind wir miteinander ständig vernetzt. Im Hinblick auf schlanke und effektive Strukturen sind wir im Gespräch.

Das Team besteht zur Zeit aus Matthias Roth (Mitte), Wolfgang Bauer (Migration und Integration), Burkhard Armisen (Ost), Enrico Klee (West), Klaus Henze (Ost) und zeitweise als Gast Carsten Hokema (Bund) sowie Jürgen Tischler (Referent).

Klaus Henze



INSTITUT FÜR GEMEINDETRANSFORMATION

Soll alles so bleiben wie es ist?
Dann können wir Ihnen nicht helfen!

Wenn Sie aber davon träumen, dass Ihre Gemeinde Relevanz für die Menschen in Ihrem Umfeld hat, dann sind wir gerne an Ihrer Seite. Das Institut für Gemeindefortbildung (Trafo) begleitet Sie und Ihre Gemeinde auf dem Weg in die Zukunft.

BLB



BESUCH DER EWIGEN STADT UND ERHOLEN AM MEER

30.09.-10.10.2017

Leitung: Jürgen Tischler

Wir werden an 4 Tagen Rom besichtigen und die Bibelbetrachtungen unter der Perspektive des Reformationsjubiläums vornehmen.

Zugleich wollen wir uns mit Texten aus der Apostelgeschichte beschäftigen. Es schließt sich der 7-tägige Badeaufenthalt in San Felice am Mittelmeer an. Von dort aus gibt es auch die Möglichkeit zu weiteren Ausflügen, z. B. Neapel.

ab **1.395 €** p. P.

*4 Tage
Rom, 7 Tage
erholen am
Mittelmeer*

Programmbeschreibung und Buchung: www.freizeiten.bibellesebund.de

Landesverbandsreisedienst

Liebe Schwestern und Brüder,
in Vertretung des erkrankten Kollegen Eckhard Becker, der die Organisation des Reisedienstes jahrelang vorgenommen hat, habe ich diese Aufgabe in diesem Jahr übernommen. Meine Vorgehensweise war sicher etwas anders, als die von Eckhard. Ich konnte nicht jeden Dienst abfragen. Allen, die sich nun in der Liste vorfinden, möchte ich herzlich danken, wenn sie sich dann auf den Weg begeben. In der Regel sollte die Gemeinde die Initiative ergreifen und die Verkündigerin / Verkündiger kontaktieren. Dazu stehen alle folgenden Daten auch auf der Webseite des Landesverbandes zur Verfügung. Aus Datenschutzgründen sind E-Mail Adressen nur für registrierte Benutzer sichtbar. Ansonsten hilft in das Jahrbuch oder eine Mail an mich immer weiter.

Das Ziel des „Kanzeltausches“ ist es:

- Gegenseitiges Kennenlernen und Informieren
- Information über den Landesverband
- Kollekte für die Aufgaben des Landesverbandes Die Überweisung wird erbeten auf das Konto des Landesverbands mit dem Vermerk: „Reisedienst 2016“.

Auf der Webseite wird dazu eine aktuelle Präsentation und Information zum Reisedienst abrufbar sein. Bitte informiert Euch, kurz bevor ihr den Termin wahrnehmt.

Hinter den Zuordnungen stehen ganz viele Regeln, Absprachen, Annahmen und Erfahrungen.

Es gibt keinen vorgeschlagenen Termin, Ihr könnt einen Termin bis zur LV-Tagung 2017 vereinbaren!

Die Fahrtkosten der Verkündigerin / Verkündigers trägt die gastgebende Gemeinde, sofern es sich nicht um einen Tausch der Pastoren handelt, dann kann ja jeder mit seiner Gemeinde abrechnen.

Ich wünsche allen gute Begegnungen und Erfahrungen in unseren Gemeinden.

In Vertretung für Karl Eckhard Becker: Jürgen Tischler

HINWEIS:

Die aktuelle Liste mit E-Mailadressen findet sich auf der [Webseite](#). Registrierte Benutzer können sie einsehen. Wir bitten die Verkündiger darum sich dort zu registrieren, um die Kontaktaufnahme der Gemeinde zu erleichtern, ebenso sind die Gemeinden gebeten ihre Kontaktdaten zu überprüfen.

Region Mitte

Barsinghausen	Maren Allischöwski, Wennigsen
Celle	Peter Dobutowitsch, Neudorf-Platendorf
Hann.-Waldersee-str.	Jürgen Tischler, Springe
Hann.-Linden	Benjamin Speitelsbach, Salzgitter
Hann.-Roderbruch	Ehrenfried Reichert, Springe
Hann.-Süd	Martin Hölscher, Goslar
Hann.-Quarterly	Sonderregelung
Hildesheim	Lothar Leinbaum, Einbeck
Isernhagen	Matthias Kodoll, Stadtoldendorf
Langenhagen	Jörg Nebe, Springe
Lehrte	Ole Hinkelbein, Neustadt a. Rbge.
Neustadt	Jochen Herrmann, Hameln
Springe	Lars Schwesinger, Herford
Springe-Diakoniezentrum	Lothar Leese, Herford
Stadthagen	Wolfgang Konietzko, Isernhagen
Unterlüß	Hans-Detlef Saß, Wolfsburg
Walsrode	Jürgen Tischler, Springe
Wennigsen	Roland Bunde, Barsinghausen
Wunstorf	Matthias Roth, Hannover
Hannover- Kronsberg	Michael Freitag, Lehrte

Region West

Bad Oeynhausen	Maria Kapetschny, Bad Salzuflen
Bad Salzuflen	Tobias Reinke, Rinteln
Bielefeld, Hermannstr.	Lothar Kranskowski, Bückeburg
Bielefeld-Senestadt	Holger Mix, Gütersloh
Bückeburg	Annika oder Emanuel Enders, Bielefeld
Bünde	Jan Scheuermann, Eickhorst
Detmold	Dr. Fred Pieneck, Bad Salzuflen
Eickhorst	Herbert Müller, Lübbecke
Espelkamp	Enrico Klee, Löhne
Gütersloh	Axel Kuhlmann, Halle
Herford	Christoph Schuler, Bielefeld
Lage	Maik Berghaus, Detmold
Löhne	Franz Janzen, Espelkamp

Lübbecke	Bernd Ehle, Bünde
Minden	Werner Schneider, Bad Oeynhausen
Paderborn	Lothar Krause, Lübbecke
Rinteln	Reimar Schirrmann, Springe

Region Süd

Alfeld	Alexander Abraham, Höxter
Bodenfelde	Ernst Schirrmacher, Northeim
Einbeck	Jürgen Hoffmann, Hildesheim
Göttingen	Volker Englisch, Herzberg
Hameln	Markus Frank, Lehrte
Herzberg/Osterode	Dieter Kreibaum, Göttingen
Holzminden	Klaus-Peter Marquaß, Uslar
Höxter I	Andreas Blaas, Stadtoldendorf
Höxter II	Wolfgang Bauer, Northeim
Northeim	Heinrich Esau, Höxter
Stadtoldendorf	Jürgen Sandersfeld, Lehrte
Uslar	Evan Schaefer, Holzminden
Beverungen	Sonderregelung

Region Ost

Braunschweig-Heidberg	Friedolf Grotwinkel, Hildesheim
Braunschweig-Stadt	Sonderregelung
Braunschweig Connect	Sonderregelung Gründung
Braunschweig Connection	Sonderregelung Gründung
Brome/Parsau	Matthias Neumann, Gifhorn
Gifhorn	Karl-Heinz Wegner, Parsau/Brome
Goslar	Natalie Georgi, Hannover
Hillerse	Hans-Jürgen Maschke, Springe
Neudorf-Platendorf	Hartmut Stiegler, Celle
Oebisfelde	Andreas Zapka, Hillerse
Peine	Johannes Fähndrich, Wolfenbüttel
Salzgitter	Siegfried Müller, Hannover
Schöningen	Burkhard Armisen, Schwülper
Schwülper	Andreas Neef, Schöningen
Uhry	Siegfried Schmidt-Ehl, Uslar
Wasbüttel	Stefan Josi, Wolfsburg
Wolfenbüttel	Ulf Damm, Peine
Wolfsburg	Valery Netzer, Wasbüttel

Region Sachsen-Anhalt

Aschersleben	Christian Fischer, Magdeburg
Bernburg	Jürgen Giese, Köthen
Bitterfeld	Marc Schneider, Wernigerode
Dessau	Werner Jöhrmann, Wernigerode
Delitzsch	Jürgen Tischler, Springe
Halberstadt	Tanja Stenzig, Peine
Haldensleben	Reinhard Machus, Weißenfels
Halle	Jürgen Bartram, Halberstadt
Jessen	Hans-Jürgen Kindlein, Peine
Köthen	Winfried Wolter, Bernburg
Lutherstadt Wittenberg	Marina Franz, Magdeburg
Magdeburg	Hans Detlef Saß, Wolfsburg
Magdeburg-Süd	Brigitte Neumeister, Wittenberg
Quedlinburg / Harzgerode	Andreas Raschke, Halberstadt
Salzwedel	Dirk Börner, Gifhorn
Schönebeck	Viktor Sudermann, Braunschweig
Stendal	Klaus Henze, Peine
Weißenfels	Jürgen Tischler, Springe
Wernigerode	Carmen Seehafer, Bitterfeld
Zerbst	Sebastian Nowotka, Hannover

Diakoniewerk Kirchröder Turm



Kindertagesstätte



Beratung für Lebens- und Beziehungsfragen



Biblisch-Theologisches Institut Hannover



Mit uns: Leben gestalten bis zuletzt



Diakoniewerk Kirchröder Turm



Geflegt Leben für ältere Menschen



Dienste in Israel



Kinderkrippe



Gästehaus



Lebensgemeinschaft Geistliche Begleitung



Seminare und Fortbildungen



Kirchröder Service



Zentrum für Kinder-, Jugend-, Familien- und Lebenshilfe



Mobile Diakonie Springe



Fachstelle Mediensucht



Finanzielle Hilfe für Schwangere und Familien



Wohngruppe für junge Pflegebedürftige

Diakoniewerk Kirchröder Turm e.V.
Kirchröder Straße 46 · 30559 Hannover
Telefon 05 11-9 54 98-0 · Telefax 05 11-9 54 98-52
info@dw-kt.de · www.diaconiewerk-kt.de

Vorstand:
Vorstandsvorsitzende: Hans-Peter Pfeifenbring · Jürgen Scheidt
Vorstand: Pastor Ralph Zintarra

Jahresbericht - Vorstand

Schon immer war das Diakoniewerk Kirchröder Turm der Ort dafür, dass sich Leben Bahn brechen konnte. Ganz gleich ob in der Schwangerschaftskonfliktberatung, in den Krippen, der Kita, in der Altenhilfe, im Hospizdienst oder im Auslandseinsatz. Immer ging und geht es darum, dass sich Leben entfalten darf, dass Menschen durchdringen zu dem, wer sie wirklich sind.

In all unseren Hilfefeldern möchten wir, dass das Leben gelingt.

Als Vorstand haben wir alle Einrichtungen besucht und mit den Mitarbeitern zusammen erarbeitet, was der Leitgedanke „Leben bricht sich Bahn...“ für die jeweilige Einrichtungen bedeuten kann. Es war uns als Vorstand wichtig, dass sich die Mitarbeiter mit diesem Leitgedanken identifizieren können.



Neues im Jahr 2016:

Gästehaus Kirchröder Turm

Seit August 2016 hat es eine Veränderung im Bereich des Gästehauses gegeben: Die Vermietung der Gästezimmer und Tagungsräume wird unter dem Namen „Gästehaus Kirchröder Turm: ankommen/übernachten/tagen“ zusammengefasst. Die Leitung für diesen Arbeitsbereich hat Ruth Herrmann als neue Mitarbeiterin übernommen. Ziel ist es, diese Bereiche in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken und die Potentiale der Räumlichkeiten mehr zu nutzen. Ruth Herrmann freut sich auf Anfragen zur Vermietung der Gästezimmer unter 0511 / 9 54 98 – 75 und arbeitet aktuell an einer Homepage, über die auch Online-Buchungen möglich sein werden. Das Haus Shalom, in dem bisher die Vermietung der Gästezimmer angesiedelt war, konzentriert sich jetzt auf den seelsorgerischen und geistlichen Bereich. Ein herzlicher Dank an Christiane Kirsch, die das Gästehaus bisher liebevoll aufgebaut und geführt hat.

yocas – unter dem Dach von mobilitas

Zum 01. Mai 2016 wurde der Bereich ‚yocas‘ in zwei selbstbestimmte ambulant betreute Wohngemeinschaften umgestellt. Diese Veränderung bietet den WG-Bewohnern nicht nur die ambulante pflegerische und medizinische Versorgung und Betreuung, sondern zusätzlich auch Teilhabeleistungen. Alle Bewoh-

ner haben sich entschieden, das gesamte Leistungsspektrum des ambulanten Pflegedienstes ‚mobilitas ggmbh‘ in Anspruch zu nehmen. Die meisten organisatorischen Abläufe sind bereits vollständig umgestellt. Gemeinsam haben die Bewohnerinnen

und Bewohner der Wohngemeinschaften und Mitarbeiter des ambulanten Pflegedienstes ‚mobilitas ggmbh‘ aufregende und bewegte Monate verbracht und sind zu einer engen Gemeinschaft geworden, die sich gegenseitig bereichert.

Ambulanter Hospizdienst

Am 1. Juni 2016 hat Sabine Schmidt die Leitung und Koordination des ambulanten Hospizdienstes übernommen. Die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen kristallisiert sich als ein harmonisches Miteinander heraus, und viele Menschen können aktuell im Sterbeprozess vom Team der Ehrenamtlichen begleitet werden. Da es jedoch eine starke Anfrage nach Begleitungen gibt, wird ab Februar 2017 ein neuer Kurs zur Ausbildung Ehrenamtlicher für Sterbebegleitung angeboten. Am 2. November 2016 fand das 10-jährige Hospiz-Jubiläum statt. Das Trauerfrühstück wird regelmäßig 1x im Monat angeboten.

Zentrale Dienste

Seit August 2016 wird das Team in den Zentralen Diensten durch einen neuen Mitarbeiter, Thomas Niehues, Controller im Rechnungswesen, unterstützt. Er ist der Nachfolger von Frederic Boll. Es ist schön zu sehen, wie die Mitarbeiter in den Zentralen Diensten engagiert ihre Arbeit tun, sich gegenseitig unterstützen und zusammenhalten.

Diakoniezentrum Jägerallee Springe

Das Sommerfest im August 2016 war ein voller Erfolg und stand unter dem Motto: „Leben in Gemeinschaft... Raum für alle“. Im Diakoniezentrum ist Raum für viele – jung und alt. Hier ist Leben – eine lebendige Gemeinschaft, die sich immer wieder auf den Weg macht und ein von Verantwortung geprägtes Miteinander lebt. Mitgefühl ist unerlässlich im täglichen Miteinander, insbesondere bei der Pflege und Begleitung von Menschen!

Nach einer Zeit der personellen Veränderungen ist nun die Situation stabil. Markus Müller als Gesamtleiter und Frau Sabine Ockenga als Pflegedienstleitung haben sich gut eingearbeitet. Seit dem 01. Juli arbeitet Frau Marleen Bode als neue Hauswirtschafts- und Küchenleitung im Diakoniezentrum.

Ökonomische Situation des DW-KT

„Die Darstellung der Jahresabschlüsse 2015 im Konzern des Diakoniewerkes Kirchröder Turm zeigen die

herausfordernden Situationen des vergangenen Jahres. Es stimmt uns als Vorstand froh, dass die Haushaltsplanungen für 2016 für all unsere Firmen mindestens eine "schwarze Null" ausweisen."

So ist es im Berichtsheft unserer Mitgliederversammlung vom 13. Mai 2016 zu lesen.

Nachdem das Jahr 2016 vergangen ist, sehen wir deutlich, dass die eingeschlagenen Wege und die umgesetzten Maßnahmen greifen und die gewünschte Wirkung zeigen. Nicht zuletzt durch die getroffenen und umgesetzten Personalentscheidungen (z.B. im Bereich der Altenhilfe), zeigt sich eine verstärkende positive Entwicklungstendenz, die wir weiter fördern.

Es freut uns als Vorstand sehr und macht uns sehr, sehr dankbar, zu erkennen, dass wir uns besser entwickelt haben, als es in der Haushaltsplanung für das Jahr 2016 vorgesehen war.

Auch in der ökonomischen Betrachtungsweise bestätigt sich die Zusage aus Jesaja 43, 19, die für uns über dem Jahr 2016 stand:

„Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.“

Dem wollen wir weiterhin vertrauen.

Hans-Peter Pfeifenbring

return – Fachstelle Mediensucht



Im vergangenen Jahr ist die Arbeit der Fachstelle zahlenmäßig noch einmal gewachsen. Wir konnten ca. 180 Klienten begleiten und insgesamt etwa 1.000 Beratungen in Einzel- und Gruppengesprächen durchführen. Drei regelmäßige Gruppenangebote konnten wir kontinuierlich das Jahr über vorhalten. Die Zahl der Kooperationspartner, d.h. Einrichtungen, die an uns verweisen, nimmt weiter zu. Wir sind mittlerweile zu einer festen Größe in der Beratungslandschaft der Region Hannover, aber auch darüber hinaus geworden.

Wir freuen uns, dass wir auch bundesweit einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht haben. Das hängt wesentlich mit der wachsenden Verbreitung unseres Präventionshandbuchs „Fit for Love?“ zusammen, das kontinuierlich über das ganze Jahr von uns im deutschsprachigen Raum vertrieben wurde.

Eine Übersetzung des Buches ins Englische ist derzeit in Arbeit. Wir sind einem ganz engagierten Ehepaar auf dem Dünenhof in Cuxhaven begegnet

(Sie Englischlehrerin, Er Amerikaner), denen das Thema sehr am Herzen liegt und die seit einigen Monaten mit viel Fleiß daran sind, die Übersetzung fertig zu stellen. D.h. in diesem Jahr, wenn wir die englische Ausgabe in den Händen halten, werden wir uns voraussichtlich um Vertriebswege ins Ausland kümmern müssen. Wir sind gespannt, was daraus noch alles entstehen wird.

Über 100 Präventions- bzw. Fortbildungsveranstaltungen konnten wir landauf landab durchführen und dabei etliche Tausend Jugendliche, Eltern bzw. pädagogische / therapeutische Fachkräfte erreichen. Die problematischen Auswirkungen der ständigen Verfügbarkeit des mobilen Internets werden verstärkt in den unterschiedlichsten Zusammenhängen von Schule, Ausbildung und Beruf sichtbar. Wir werden öfter an dieser Stelle zu Vorträgen und präventiven Projekten angefordert. Es ist unübersehbar, dass das knappe Gut „Aufmerksamkeit“, was auf die Kommunikation mit WhatsApp und Co gerichtet wird, für berufliche Tätigkeiten oder Schularbeiten nicht mehr zur Verfügung steht, mit den entsprechenden Auswirkungen.

Wir erleben auch viele Eltern, die ihren Kindern eindeutig zu früh ein Smartphone zur Verfügung stellen und sich der möglichen Auswirkungen überhaupt nicht bewusst sind. Im Rahmen von Elternabenden machen wir Mut zu „early high touch“ statt „early high tech“ (frühe intensive Bindungserfahrungen für Kinder statt frühe Einführung von digitaler Technik im Kinderzimmer). Das ist zwar ein scheinbar aussichtsloser Kampf, aber wir wollen trotzdem dranbleiben. Trotz des Wegfalls der finanziellen Förderung durch die Stadt Hannover im vergangenen Jahr durften wir das Haushaltsjahr ohne Minus abschließen. Dies vor allem Dank einer wachsenden Zahl von Spenderinnen und Spendern. Das ist für uns ein echtes Wunder und gibt uns Rückenwind und Vertrauen auch für das kommende Jahr. Die Arbeit von return ist ganz offensichtlich nicht abhängig von politischen Entscheidungsträgern, sondern lebt und gedeiht durch unseren gut für uns sorgenden Vater im Himmel.

Eberhard Freitag

Haus Shalom



Haus Shalom
Begegnung – Begleitung – Gebet

„Teilt das Brot mit anderen, es schmeckt doch nur gebrochen gut....“;
so heißt es in einem Lied.

Das ist es, was wir hier anbieten können als

kleine Lebensgemeinschaft mitten im Diakoniewerk Kirchröder Turm. Zu zweit leben wir hier dauerhaft, und immer wieder fragen Menschen bei uns an nach der Möglichkeit des Mitlebens für einige Zeit. Manche sind aus allen ihren Lebensbezügen herausgeworfen durch die verschiedensten Umstände und befinden sich in akuten Krisen. Andere sind einfach interessiert, für eine Weile das Leben mit uns zu teilen und suchen darüber hinaus genau dies: in unserer winzigen Kapelle und im Meditationsraum jederzeit zur Stille finden zu können, sich wieder zu zentrieren und Atem zu holen.

Auf geheimnisvolle Weise haben sich über lange Zeit unser kleines Angebot (wir haben nur 3 Plätze) und Nachfrage die Waage gehalten. Zurzeit müssen wir allerdings leider häufiger Absagen geben, die Nachfrage ist deutlich gestiegen.

Räume, die einzig dem Gebet vorbehalten sind - das brauchen auch unsere Mitarbeitenden. Jederzeit – nicht nur zur wöchentlichen Andacht – können sie hier im oft hektischen Alltag ihre Mitte wiederfinden. Manchmal suchen Klienten der Beratungsstelle die Kapelle auf, um eine Weile hier mit ihrer Not und ihrer Hoffnung zu sitzen, um eine Kerze anzuzünden, zu beten, einen Stein als Zeichen ihrer Last vor Gott abzulegen.

Und nicht zuletzt wird das tägliche Morgengebet auch von Menschen der Umgebung aufgesucht, das Angebot eines Segensgebetes oder der Geistlichen Begleitung für ein Stück des Lebens-Weges in Anspruch genommen. Die Sehnsucht nach Gott ist da, mitten unter uns - und wir dürfen Wege und Türen für sie öffnen.

Christiane Kirsch

LIFE CONCEPTS (ehem. Kinderheimat Gifhorn)



LIFE CONCEPTS
KIRCHRÖDER TURM

Zentrum für Kinder-, Jugend-, Familien- und Lebenshilfe

2016 war für uns als LIFE CONCEPTS ein rundherum gelungenes Jahr. Die von uns angebotenen Hilfeleistungen in den Wohngruppen, Tagesgruppen und ambulanten Feldern wurden sehr gut nachgefragt. Im Jugendamt des Landkreises Gifhorn (immer noch Hauptbeleger) gab es viele personelle Wechsel an der pädagogischen

Basis, so dass sich unsere KollegInnen auf etliche neue Gesichter einzustellen hatten. Es entwickeln sich dabei mittlerweile recht stabile Konstellationen mit den Fallverantwortlichen des Bezirkssozialdienstes. Die Qualität der Kooperation entscheidet in der Regel darüber, wie sich die Belegungsfrequenz unserer Angebote darstellt.

Die im letzten Jahresbericht angekündigte dritte Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Neustadt a. R. haben wir dann letztlich doch nicht eröffnet. Die politische Gesamtsituation durch die Schließung der Balkanroute und andere Faktoren hat dazu geführt, dass weniger junge Menschen in Deutschland ankommen und somit eine dritte Gruppe nicht mehr notwendig war. Die beiden Flüchtlingswohngruppen ENTRADA und VIA NOVA in unserem Haupthaus sind jedoch nach wie vor voll belegt. Das wird sich nach unserer vorläufigen Einschätzung in 2017 aber vermutlich verändern. Erste Jungen sind mittlerweile volljährig geworden, so dass sie der Jugendhilfe entwachsen sind und andere Formen der Begleitung benötigen. Da weniger unbegleitete Kinder und Jugendliche nach Deutschland einreisen, kann es sein, dass wir möglicherweise nur noch eine Gruppe für diese Klientel benötigen. Daher befinden wir uns derzeit in der fachlichen Abwägung, wie für die VIA NOVA ggf. eine Nachnutzung und entsprechende Konzepte aussehen könnten.

Die Arbeit mit den jungen Menschen „aus aller Herren Länder“ macht große Freude, und es ist schön, die positive Entwicklung einzelner zu beobachten. Dennoch bleiben manche Fragen. Bei vielen Bewohnern ist der Aufenthaltsstatus noch nicht oder nicht endgültig geklärt. Und das verursacht verständlicherweise zeitweilig Angst und Unsicherheit. Auch die Sorge um Angehörige, die noch in Kriegsgebieten leben, erschwert den Alltag unserer Jungen. Die sprachliche Verständigung über Dolmetscher oder auch direkt durch erworbene Deutschkenntnisse wird beständig besser. Unsere unterstützenden therapeutischen Angebote werden konstruktiv genutzt. Nicht

unerwähnt bleiben darf auch der engagierte und liebevolle Einsatz ehrenamtlicher Vormünder oder Patenfamilien. Das ist eine wunderbare Ergänzung unserer Hilfen. Dadurch wird eine echte Integration wahrscheinlicher. Zudem erteilt einmal wöchentlich eine Professorin für Sozialwesen in Zusammenarbeit mit einem pensionierten Lehrer ehrenamtlichen Deutschunterricht für unsere ausländischen Gäste. Sie finden hier sehr praktische und kreative Wege, um die Sprachfähigkeiten zu optimieren.

In diesem Jahr haben der Gifhorner Real-Markt und „kids foundation“, das Kindernetzwerk der Volksbank BraWo-Stiftung, erneut dafür gesorgt, dass zur Weihnachtszeit der eine oder andere kleine Extra-Wunsch unserer BewohnerInnen erfüllt werden konnte. Wir freuen uns immer sehr über die Vernetzung mit Menschen aus unserer Region, die uns mit ihren Möglichkeiten in unserem Bemühen jungen Menschen tatkräftig begleiten.

Unsere Arbeit bleibt lebendig. Ich empfinde es auch nach über 25 Jahren noch als ein Privileg, Rahmenbedingungen für benachteiligte Menschen mitgestalten und optimieren zu dürfen.

Jürgen Scheidt

Kindertagesstätte



Das vergangene Jahr war ein Wechselspiel zwischen immer wiederkehrenden Ereignissen, aber auch ein-

nigen Ungewöhnlichkeiten.

Wiederkehrend war unser schönes Sommerfest. Diesmal unter dem Thema: „Paule Puhmanns Paddelboot fährt um die Welt“. Bei gutem Wetter hat es allen Spaß gemacht, und es gab dabei auch Spendeneinnahmen für die Einrichtung von EUR 506,00.

Unseren Studientag hatten wir dieses Mal gemeinsam mit unserer Geschäftsleitung, und wir Mitarbeiter entwickelten zu dem neuen Leitbild unseres Diakoniewerkes „Leben bricht sich Bahn“ die Ausführungen hierzu, wie es sich auf die Kita übertragen lässt.

In der Kinderbibelwoche hatten wir das Thema der Schöpfungsgeschichte und dazu haben die Kinder themenbezogen „Gemälde“ auf Holzrahmen erstellt, wofür unser Förderverein die Materialien gesponsert hat.

Unser gemeinsamer Ernte-Dank-Gottesdienst in der EFG Hannover-Walderseestraße hatte auch die

Schöpfungsgeschichte in Form einer Tierfabel zum Thema und wurde mit einem Anspiel der Kita bereichert.

Auch in diesem Jahr hatten wir wieder eine 100% Platzauslastung. Ungewöhnlich in diesem Jahr war, dass wir einen hohen Personalwechsel in einem Jahr durch Renteneinstieg, Schwangerschaft, Wegzug und Studiaufnahme hatten, so dass einige Bewegung im Gesamtteam war. Außerdem hat die Stadt Hannover uns endlich zusätzliche Krankheitsvertretungsstunden genehmigt, so dass wir in dem ohnehin krankheitsbelasteten Berufsfeld etwas Entlastung erfahren konnten.

Die Belegungsstruktur der Neuaufnahmen in unserer Krippe hat sich in den letzten 2 Jahren so entwickelt, dass fast ausschließlich nur noch Geschwisterkinder nachrücken, da die Familien unsere Betreuung schätzen und auch dadurch eine verlässliche Familienplanung erfolgen kann.

Unsere erste Bilderausstellung aus den Werken der Kinderbibelwoche hat für uns einen respektablen Betrag von EUR 270,00 erbracht. Der Förderverein der Kita hat überdies noch ein Theaterstück für die Einrichtung finanziert und schon im Frühjahr eine Bewegungsbaustelle, Hüpfpolster und Verwandlungsbänke im Wert von EUR 920,00 gesponsert. Ein wirklicher Segen für uns. Auch wenn der Text es nicht vermuten lässt, war es ein sehr angespanntes Jahr, aber wir wussten uns immer von Gott getragen. Dieses Jahr hatte wieder seine verschiedenen jahreszeitlichen Höhepunkte. Nun ist endlich die energetische Sanierung durch die Stadt Hannover abgeschlossen, und wir haben einen neuen **Eingangsbereich**. Das ist erfreulich und lang ersehnt.

In den Osterferien hatten wir wieder unsere **Kinderbibelwoche** zum Thema: „Vertrauen in Gott“, in dem wir verschiedene Geschichten aus der Bibel erzählten, kreative Angebote mit den Kindern erarbeiteten und die Ostergeschichte dabei eingebunden haben.

Als Mitarbeiter hatten wir einen **Studientag**, den wir nutzten um eine Nachbareinrichtung und nachmittags die Didakta-Messe in Hannover zu besuchen.

Bei unserem Sommerfest hatten wir dieses Mal das Thema: „Kunterbunt und einzigartig“. Eine große tänzerische Aufführung der Kinder und besonders kreative Spiele zu dem Thema machten allen Beteiligten sehr viel Spaß.

Zum Ende des Schuljahres im Sommer musste leider das **Projekt „Regenbogenkinder“** nach 5 Jahren guter pädagogischer Betreuung schließen, da durch die zunehmende Ganztagserschulbetreuung keine aus-

reichende Nachfrage mehr da war. Die Räumlichkeiten der Blockhütte darf zukünftig die Kita für eigene Projekte nutzen. Vielen Dank!

Eine wirklich außergewöhnliche positive Situation begann für uns zum 1. August 2015. Endlich durften wir durch Förderungsbeschluss der Landesregierung die **3. Fachkraft in der Krippe** anstellen. Das war längst überfällig. Zwar erst einmal für 20 Stunden, aber dann jedes weitere Jahr um 3 Stunden mehr, so dass es 2020 eine volle Stelle ist.

Auch in diesem Jahr hat der Förderverein der Kita unsere Arbeit wieder mit vielen Spiel- und Bewegungsgeräten im Wert von 880,- großzügig unterstützt. Dafür können wir auch sehr dankbar sein!

Unser gemeinsamer **Erntedank-Familiengottesdienst** mit der Ev.-Frei Kl. Gemeinde Hannover-Walderseestraße wurde wieder gut von unseren Kita-Familien wahrgenommen, da wir auch eine Aufführung zum Thema ‚Dankbarkeit‘ in den Gottesdienst eingebracht haben.

Im November konnten wir dann unser **Laternefest** bei gutem Wetter und mit Unterstützung eines Musikzuges durchführen. Zu guter Letzt hatten wir **unsere große Weihnachtsfeier** als Kindertagesstätte in der Ev.-Frei Kl. Gemeinde Hannover-Walderseestraße, wo wir die Weihnachtsgeschichte in etwas modernerer Form für die Eltern aufgeführt haben. Pastor Hartmut Bergfeld unterstützte uns dabei mit seiner Predigt.

Wie es sich für eine gute Kindertagesstätte gehört gab es viel Lebendigkeit über das ganze Jahr hinweg. Durch die normalen Neuaufnahmen im Sommer und einige Umzüge hatten wir in den 3 Betreuungsformen Krippe, Kindergarten und Hort **insgesamt 40 neue Kinder** von den 110 Plätzen einzugewöhnen, was oft dann auch eine große Herausforderung war. Die Nachfrage nach Krippenbetreuung ist spürbar größer geworden, und wir dürfen insgesamt auf ein gelungenes Jahr zurückblicken, wofür wir auch Gott dankbar sein dürfen.

Andreas Maschke

Kinderkrippe „Die ViWALDIS“



Die Arbeit in der Kinderkrippe Die ViWALDIS wurde auch im zurückliegenden Jahr alles andere als langweilig!

2016 startete mit der Ankündigung,

dass die Schwangerschaftsvertretung von Mareike Dose, Sabrina von Hopfgarten, ebenfalls schwanger ist!

Was nun? Vertrauen auf Gottes Hilfe musste wieder neu durchbuchstabiert werden! So tat sich schneller als erwartet eine Tür auf, und wir fanden Jan Ard Kuhlmann, der uns neben seinem Studium an zwei Tagen in der Woche unterstützen konnte.

Außerdem wurden wir von Januar bis März von einer Sozialassistentin, die ein Praktikum im Rahmen ihrer Erzieherausbildung bei uns absolvierte, entlastet. Nach den Osterferien bis zu den Sommerferien kam Katja Thieking für die noch nicht personell abgedeckten zwei Wochentage in unser Team, denn es galt ja eine Erzieherstelle vorübergehend zu vertreten.

Diese personelle Notsituation nahm uns aber nicht die Freude und Energie für viele schöne Aktivitäten: Bilderbuchkino, Kindertheater sowie die Kindergärten zu besuchen, in die unsere Krippenkinder nach den Sommerferien wechseln sollten.

Besonders schön war die Einladung von Krippengroßeltern auf ihren Bauernhof im Umland von Hannover. Hühner, Gänse, Schafe, Hasen, Hunde und eine Traktorfahrt warteten dort auf unsere begeisterten ViWALDI-Kinder.

Anfang August wurden 7 neue Kinder eingewöhnt. Wieder einmal startete ein neues Mitarbeiterinnen-Team ins neue Krippenjahr. Mareike Dose kam wie geplant nach ihrer Baby-Zeit zusammen mit ihrer kleinen Tochter Jule Marie zu den ViWALDIS zurück, doch leider hat Naemi Weis Ende Juli unser ViWALDI-Team nach fast 3 Jahren Tätigkeit verlassen. Wieder ein Wechsel, doch wieder durften wir erfahren: Gott hat uns im Blick, und es lohnt sich, ihm zu vertrauen! Denn schon nach kurzer Zeit war eine neue Erzieherin gefunden. Julia Heibutzki übernahm am 1. August 2016 von Naemi Weis den Staffelstab.

Trotz dieser guten Entwicklung schauen wir aber weiter gespannt auf die Vertretungssituation im neuen Krippenjahr und hoffen hier auf gute Verhandlungen mit den zuständigen Verantwortlichen der Stadt Hannover.

Die Kinderkrippe „Die ViWALDIS“ ist ein Gemeinschaftsprojekt. Betreiber ist die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hannover-Walderseestraße, Träger ist das Diakoniewerk Kirchröder Turm e.V.

Susanne Germandi-Becher

Diakoniezentrum Springe



Das zurückliegende Jahr war ein Jahr der Veränderung und der Vorbereitung.

Zum 01. April 2016 wurden gleich zwei Schlüsselpositionen neu besetzt. Sowohl die Heimleitung als auch die Pflegedienstleitung haben ihren Dienst begonnen. Es galt anzukommen und sich doch gleich den alltäglichen Herausforderungen zu stellen.

Bereits eine Woche später kam der Medizinischen Dienst der Krankenkassen zur Überprüfung der Pflegequalität. Die Einrichtung erhielt ein sehr gutes Ergebnis und für uns Leitungskräfte konnte der Start nicht besser sein! Gerade in der heutigen Zeit wird sehr viel Wert auf die Pflegenoten gelegt und so konnten wir mit einem guten Gefühl an die weiteren Vorhaben gehen.

Zum 01. Mai 2016 stand mit der Ambulantisierung von yocas dann auch gleich die nächste Herausforderung an. Im Nachhinein ist es noch einmal wichtig zu erwähnen, welche große Leistung die Mitarbeiter und auch die Bewohner vollbracht haben! In den ersten Monaten des Jahres wurde viel besprochen und geplant, nur zeigt sich erst mit den praktischen Erfahrungen, ob es alles wie erhofft funktioniert. Wir befinden uns hier immer noch auf einem Weg und sind dankbar für jede Unterstützung und vertrauen weiterhin auf Gottes Führung.

Im August konnten wir bei herrlichem Sommerwetter ein wunderbares Sommerfest feiern. Unter dem Motto „Leben in Gemeinschaft – Zuhause für alle“, erlebten wir eine schöne Zeit. Angefangen mit einem Open Air – Gottesdienst, welchen wir zusammen mit der Kreuzkirche feierten, ging der Tag musikalisch weiter und verlief mit viel Freude und einem bereichernden Miteinander. An diesem Tag hat sich wieder einmal gezeigt, wie gut die Zusammenarbeit unter den einzelnen Bereichen auf dem Gelände ist und dass von verschiedenen Stellen des Werkes gerne Hilfe kommt. Unsere Bewohner fühlten sich rundum wohl und genossen die gute Atmosphäre. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Die Vorbereitung auf das zweite Pflegestärkungsgesetz sorgte in den letzten Monaten des Jahres für einige Aufregung und auch Unsicherheit. Auch wenn immer wieder von Entbürokratisierung die

Rede ist, so wurden die Bewohner und Angehörigen mit viel Papier konfrontiert. Diverse Informationsgespräche waren notwendig und wir sind alle gespannt, was sich das neue Jahr dahingehend entwickeln wird.

Umso schöner waren die verschiedenen Begegnungen im Advent, wo Bewohner aus der Einrichtung und vom Service Wohnen zusammen kamen, miteinander sangen, beteten und einmal auch draußen vor dem geschmückten Baum um ein Feuer saßen.

Leben bricht sich Bahn! Im Diakoniezentrum war oft lebendiges Miteinander. Raum für jung und alt, für das Kommen und Gehen. Ein Miteinander unter dem Segen und Geleit unseres Herrn. Dafür können wir nur immer wieder dankbar sein.

Markus Müller

Mobilitas

mobilitas ggmbh

Ich bleib zu Hause

mobile diakonie springe

Für mobilitas war 2016 ein Jahr der Veränderung und der Weiterentwicklung. Als ambulanten Pflegedienst ver-

sorgen wir Menschen in ihrem Zuhause. Das sind zum einen die Bewohner im Service Wohnen und zum anderen einige Menschen in Springe und dem Umland. Nun zeichnete sich bereits Anfang des Jahres ab, dass der Bereich der jungen Pflegebedürftigen ‚yocas‘, einer Veränderung unterzogen werden muss.

Die dort lebenden Menschen benötigen mehr Unterstützung, als es eine stationäre Einrichtung leisten kann. So wurde yocas zum 01. April 2016 in zwei selbstbestimmte ambulant betreute Wohngemeinschaften umgewandelt. Und für die Pflege und Betreuung haben die Bewohner unseren Pflegedienst gewählt. Nun galt es ganz neu zu denken und dabei doch ganz normal. Nämlich so, wie im eigenen Zuhause! Vieles musste geregelt und etliche Fragen beantwortet werden.

In der stationären Pflege wurde sich um alles gekümmert. Als Wohngemeinschaft steht die Selbstständigkeit im Vordergrund. Die Mitarbeiter von mobilitas begleiten nun die Bewohner auf dem Weg zurück in die Selbstständigkeit, weg vom Pflegeheim mit Rundum-Service. Es mussten Mietverträge geschlossen und diverse Behördenanträge gestellt werden. Alles auf Anfang, und das war super! Endlich frei entscheiden können, was es zu essen gibt. Natürlich brauchte dies Unterstützung.

Anders als in einer stationären Einrichtung, besteht bei der ambulanten Versorgung die Möglichkeit, verschiedene Hilfeleistungen zu beantragen. Die Bewohner können frei wählen, welche sie in Anspruch

nehmen möchten. Darunter fallen sogenannte Eingliederungshilfen und Hilfen zur Pflege. Neben der pflegerischen Versorgung kann nun bei der Alltagsbewältigung die notwendige Unterstützung gegeben werden. Zum Beispiel Behördenbesuche, Begleitung zu Einkäufen und Ausflügen (Kino), sowie die praktische Unterstützung beim Umgang mit Medien.

Ganz allein konnten wir uns dieser Herausforderung nicht stellen. Als Grundlage für die Zielerreichung können die Bewohner Fachleistungsstunden und auch Assistenzleistungsstunden in Anspruch nehmen. Hierbei geht es um die Basis für das Wiedererlangen von Selbstständigkeit. Fachkollegen von LIFE CONCEPTS aus Gifhorn erbringen zur Zeit noch die Fachleistungen. Wir wollen schon bald einen eigenen Sozialpädagogen für die Wohngemeinschaften einstellen, damit diese Aufgabe direkt vor Ort und ohne längere Wegstrecken erledigt werden kann!

Mit einem wunderschönen Ereignis wurden einige Bewohner der Wohngemeinschaft überrascht. Wir haben bei der HAZ-Weihnachtsaktion teilgenommen und wurden berücksichtigt. Zwei Bewohner erhalten ein Tablet (Computer). So kann der Umgang mit den heutigen Medien intensiv geübt werden. Eine Bewohnerin erhält eine Pferdetherapie. Gerade für die Körperwahrnehmung ist dies eine wunderbare Erfahrung!

Wir freuen uns jeden Tag über die zufriedenen Gesichter der Bewohner und sind dankbar für die Gemeinschaft. Durch die Mauer – zurück ins Leben! So sehen die Bewohner in yocas ihren Weg.

Wir von mobilitas begleiten sie auf diesem Weg - mit Gottes Segen!

Denise Hunjak

Kirchröder Institut



Das Leben liegt uns am Herzen...
Das Kirchröder Institut bietet für Tätigkeitsfelder wie Beratung,

Therapie und Pädagogik Seminare und Fortbildungen mit unterschiedlichen Themen und Akzenten an. In Zusammenarbeit mit renommierten Kooperationspartnern und qualifizierten Referenten greifen wir relevante und aktuelle Fragestellungen auf.

Darüber hinaus arbeitet das Kirchröder Institut auch mit anderen Aus- und Fortbildungseinrichtungen zusammen, z.B. mit Dr. med. Michael Bohne, „Fortbildung PEP (Prozess- und Embodiementfokussierte Psychologie“), welcher im Jahr 2016 unsere Räumlichkeiten für seine Seminare gebucht hat und auch im Jahr 2017 in unserem Haus sein wird.

Besonders das Seminar „TRE – trauma releasing exercises – Entspannt und befreit durch automatisches Zittern“ mit Angela Giesselmann aus Darmstadt im Oktober 2016 fand großes Interesse, so dass dieses Seminar im Jahr 2017 zum dritten Mal angeboten wird.

Auch die Anmietung der Räumlichkeiten des Kirchröder Institutes durch auswärtige Gruppen hat sich ausgeweitet. Inzwischen sind viele verschiedene Organisationen im Haus, die die Räumlichkeiten für eigene Angebote nutzen. Die Anmietung von Räumlichkeiten läuft seit Ende des Jahres 2016 über das Gästehaus Kirchröder Turm.

Die Planungen für das Jahr 2017 sind vielversprechend. Das Angebot des Kirchröder Institutes soll erweitert werden. Zum einen planen wir, mit zwei Kurz-Seminaren im Mai und November 2017 die Mitglieder aller Gemeinden in Hannover und Umgebung mit zwei interessanten Seminar-Themen zu gewinnen. Zum anderen überlegen wir, eine ganz neue Zielgruppe anzusprechen: Eltern in Kirchrode und Klee- feld in Zusammenarbeit mit der Eltern-Ambulanz in unserem Hause.

Im Jahr 2017 sind auch wieder unsere bekannten und bewährten Referenten im Kirchröder Institut zu Gast: Ellen Spangenberg aus Kassel mit ihrer einjährigen Fortbildung „Traumatherapie/-beratung“, Dr. Jochen Peichl, der bekannte Arzt aus Nürnberg und Dr. Lutz Besser vom Zentrum für Traumatologie und Traumatherapie / Isernhagen.

Ansprechpartner für das Kirchröder Institut sind Kristina Hasenpusch und Hans-Peter Pfeifenbring.

Kristina Hasenpusch

Dienste in Israel



„Wenn einen eine KZ-Überlebende versöhnend anlächelt ...“

An ihren Einsatzstellen in Israel begegnen unsere jungen Freiwilligen immer wieder auch Überlebenden der

Shoa. Auf die Frage, wie es ihm in dem Zusammenhang ergangen sei, antwortet Erik: „Das ist oft nicht leicht. Ich erinnere mich daran, wie das für mich war, als mir eine Bewohnerin ihre eingebrannte KZ-Nummer auf ihrem Arm zeigte. Ich war geschockt. Aber sie hat mich versöhnend angelächelt, als sie ihren Ärmel hochkrepelte. Ich habe so großen Respekt vor dieser Person. Trotz ihrer schrecklichen Erlebnisse von damals strahlt sie so viel Liebe aus und setzt damit ein Zeichen der Hoffnung ...“

Jahr für Jahr werden uns wunderbare junge Leute wie Erik anvertraut - besser gesagt: vertrauen

sich uns an, in der Regel 40 pro Jahrgang. Eine Mutter schreibt mir: „Unsere Tochter (...) ist wieder wohlbehalten zurück in unserer Familie - und dafür sind wir unendlich dankbar. Ich will nicht verhehlen, dass uns ihr Wunsch, ihren „Internationalen Jugendfreiwilligendienst“ ausgerechnet in Israel zu verbringen, auch etwas besorgt sein ließ. (...) Sie erzählt mit so viel Liebe und Wärme von „ihren“ Schützlingen, dass uns ist, als hätten auch wir sie kennengelernt. Ihre „friends“ (Autisten) mögen das Ein oder Andere von unserer Tochter gelernt haben. Sie aber hat ganz, ganz viel von ihnen gelernt und mitgenommen. Wir danken Ihnen und DIENSTE IN ISRAEL ganz herzlich dafür, dass Sie unsere Tochter während dieser Zeit so gut begleitet haben. Wir wussten unsere Tochter in einer unruhigen Gegend in sicheren Händen. Danke schön! Mit herzlichen Grüßen Martina B.“

Stellvertretend für die vielen alltäglichen und außergewöhnlichen Ereignisse in 2016 seien an dieser Stelle der Empfang in Jerusalem im März und die Dil-Seniorenreise im April genannt:

Unter dem Motto „Einander begegnen - gemeinsam Zukunft bauen“ fand am 29. März 2016 in Jerusalem ein Empfang anlässlich „40 Jahre DIENSTE IN ISRAEL“ statt; in Deutschland haben wir dieses Jubiläum im Juni 2015 in Hannover gefeiert. Das Präsidium des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e.V. (Träger von Dil) war eigens dafür angereist: Viola Steinberg, Hans-Detlef Sass, Dr. Fred Pieneck und Hans-Peter Pfeifenbring. Zu den geladenen Gästen gehörten Freunde wie Avital Ben-Chorin, unsere Nachbarn Prof. Gideon Shimoni mit seiner Gattin, der Rechtsanwalt Haim Kimhi, Renee Techelet vom israelischen Sozial-

wart, liebenswert in seiner bunten Vielfalt. Das bestätigen uns die Teilnehmer unserer Reisegruppen immer wieder, zuletzt im Rahmen unserer Dil-Seniorenreise im April 2016. Vom 17.-28. September 2017 findet übrigens unsere nächste Reise statt, eine Dil-Begegnungsreise ...

Ein besonderer Dank für ihren Einsatz gilt neben den Volontären und Ehrenamtlichen unseren MitarbeiterInnen in Jerusalem, Waltraud & Michael Olfermann (bis 31.10.) / Cornelia Horst (ab 01.11.), unserer Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle in Hannover, Elvira von Herrmann, sowie Birgit Saalfrank (Unterstützung im Büro), Achim Raschke (Vorsitzender des Beirates) und Jürgen Pelz (Volontäre & Reisen).

DIENSTE IN ISRAEL als eine Einrichtung des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e.V. nimmt einen Auftrag des BEFG wahr und geschieht somit stellvertretend für unsere Bundesgemeinschaft.

Die Wahrnehmung dieses Auftrages ist mit erheblichen Kosten verbunden. Einen Teil der Kosten tragen die Volontäre und deren Unterstützerverkreise. Auch gibt es Fördermittel vom „Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“. Der größte Teil aber kann nur durch Spenden abgedeckt werden. Von daher bleibt DIENSTE IN ISRAEL darauf angewiesen, dass Gemeinden und Einzelne diesen Versöhnungsdienst auch weiterhin finanziell unterstützen.

Ralph Zintarra

Beratungsstelle



Jubiläum: 20 Jahre Beratungsstelle am Kirchröder Turm

Am 26. August 2016 feierten wir ein Sommerfest bei herrlichem Wetter mit vielen

freundlichen Gästen, viel Bewegung beim „Coaching to go“, wo alle uns als Team in sechs verschiedenen Kurzworkshops erleben durften. Die Mitarbeiterinnen haben etwas aus ihrem Repertoire gezeigt, damit man sich vorstellen kann, wie unterschiedlich Beratung und Therapie sein können. Bei Jazzgymnastik, Kaffee und selbstgebackenem Kuchen kamen viele ins Schwitzen und hatten ihren Spaß.

Mein Vortrag über Traumatherapie und Psychohygiene rundete den Nachmittag ab und legte den Fokus noch einmal auf einen Schwerpunkt in unserer Beratungsstelle: Traumabehandlung und -therapie. Die Wartelisten von PsychotherapeutInnen in Hannover sind endlos, und der Bedarf sehr groß. Wir



ministerium, der Journalist Johannes Gerloff, Einrichtungsleiter, Betreute, Freunde, Holocaust-Überlebende und natürlich unsere Volontäre. Der dankbare Blick zurück, aber auch der zuversichtliche Blick nach vorn - das hat diesen Empfang geprägt. Seit nunmehr 40 Jahren stehen wir solidarisch an der Seite Israels. Es ist der besondere Auftrag von DIENSTE IN ISRAEL, dem jüdischen Volk zu dienen!

Israel ist ein besonderes Land - faszinierend in seiner Geschichte, herausfordernd in seiner Gegen-

können stabilisieren, bis ein Therapieplatz gefunden ist oder selbst bei uns Traumatherapie anbieten.

Gute Wünsche der Beiratsvorsitzenden Helga Seichter und ein Segensgebet für die MitarbeiterInnen von unserem Vorgänger Helmut Donsbach bildeten den gelungenen Abschluss.

Leben bricht sich Bahn – ja, jeden Tag neu und auf unerwartete Weise

Doch wie sah es konkret 2016 bei uns aus? Unser Team besteht zurzeit aus insgesamt 15 MitarbeiterInnen. Dazu gehören Beraterinnen und Berater aus unterschiedlichen Fachrichtungen, drei Psychotherapeutinnen (2 Psychologinnen und 1 Ärztin), 5 Heilpraktikerinnen für Psychotherapie und eine Rechtsanwältin. Einmal im Monat treffen wir uns als Team zur Supervision. Eine neue Kollegin deckt den Bereich Suchthilfe ab, eine andere bietet Coaching für Mitarbeitende in Betrieben und für Führungskräfte an.

Die geistliche Mitte, die wir immer wieder gemeinsam im Gebet in unserer „Arche“ suchen, trägt uns alle: die Ratsuchenden und die MitarbeiterInnen. Im letzten Jahr gab es insgesamt ca. 2.400 Gespräche in den drei Beratungsstellen in Hannover, Springe und Neustadt. Neben den Einzelgesprächen gab es auch viele Paarberatungen.

Wir waren mit 528 Ratsuchenden im Kontakt, davon wurden 197 in 2016 neu aufgenommen. Etwa ein Drittel kommt aus unseren Gemeinden. Wir erhalten keine öffentlichen Gelder, bemühen uns jetzt aber aktuell darum, auch Erziehungsberatungsstelle zu werden. Eine Beratungsstunde kostet zwischen 45,- und 70,- €. Während wir früher überwiegend Selbstzahler hatten, gibt es jetzt auch andere Möglichkeiten der Finanzierung für unsere Ratsuchenden. Z.B. können Kunden der Jobcenter zur psychosozialen Betreuung kommen, die Region bezahlt das. Unsere Psychotherapien können wir im Kostenerstattungsverfahren mit Krankenkassen abrechnen. Über verschiedene Organisationen wie die Opferhilfe oder den Fonds Sexueller Missbrauch kommen weitere Ratsuchende zu uns, die es sonst nicht bezahlen könnten. Auf diese Weise finden auch Menschen zu uns, die mit dem Glauben bisher nichts zu tun haben.

Zwei Psychologinnen haben uns verlassen, weil sie sich beruflich verändern wollten. Aktuell suchen wir also ein bis zwei neue Kolleginnen, die den Bereich ambulante Psychotherapie weiter ausbauen könnten.

Leben bricht sich Bahn:

Im Februar 2017 werde ich die Leitung der Beratungsstelle nach 10 intensiven Jahren abgeben. Ich freue mich, dass ich weiter im Team mitarbeiten kann. Ich bin froh und dankbar, dass wir eine geeignete Nachfolgerin gefunden haben!

Es ist Marlies Stockmeier, die bereits seit fünf Jahren zu unserem Team gehört.

Hier stellt sie sich selbst vor:

„Zuerst einmal zu mir persönlich: ich bin 56 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen. Als Diplom-Heilpädagogin habe ich zu Beginn meiner Berufstätigkeit viele Jahre in der heilpädagogischen Hausfrühförderung mit Familien mit entwicklungsauffälligen oder behinderten Säuglingen und Kleinkindern gearbeitet. In dieser Arbeit wuchs meine Freude an der Beratung und Begleitung von Eltern und Familien. Ich absolvierte verschiedene Ausbildungen in personenzentrierter Beratung (GwG), Paar-, Familien- und Lebensberatung (IFB®), Traumaberatung und zur Heilpraktikerin für Psychotherapie. Seit einigen Jahren bin ich als psychologische Beraterin tätig und habe die Arbeitsweisen unterschiedlicher Beratungsstellen kennengelernt.

Die Beratungsstelle im Diakoniewerk Kirchröder Turm ist mir während meiner Mitarbeit sehr ans Herz gewachsen. Ich schätze die überaus die positive Atmosphäre im Haus und den wertschätzenden Umgang untereinander und gegenüber den Ratsuchenden. Zudem erlebe ich es als wohltuend und unterstützend, dass unsere Arbeit geistlich getragen wird. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben als Leiterin der Beratungsstelle!“

Sabine Mascher
Marlies Stockmeier

Der ambulante Hospizdienst



Der ambulante
Hospizdienst

*Veränderung
und viel in Be-
wegung im
Jahr 2016 im
ambulanten
Hospizdienst
(AHD)*

Ein Anruf im Februar 2016 brachte viel Veränderung in den ambulanten Hospizdienst des Diakoniewerkes Kirchröder Turm mit sich.

Da bekannt war, dass die bisherige Koordinatorin Birthe Möller zum 31. März 2016 den ambulanten Hospizdienst verlassen würde, musste eine neue Leitung gefunden werden. Der Vorstand und der Aufsichtsrat führten einige Gespräche, bis feststand, dass Sabine Schmidt ab 1. Juni 2016 die neue Einrichtungsleitung und Koordinatorin des ambulanten Hospizdienstes werden sollte.

Ende März wurde Birthe Möller bei einem Empfang von ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern und ihren Kollegen verabschiedet. Dies war für alle Beteiligten noch einmal eine besondere Begegnung, und jeder

wünschte Birthe Möller für ihren weiteren beruflichen Weg alles Gute und Gottes Segen.

In den Monaten ohne Koordinatorin übernahm Paul Dahlke, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter, viele anstehenden Aufgaben mit Unterstützung von Waltraud Passoter (der ersten Koordinatorin des AHD).

Im August 2016 präsentierte sich der ambulante Hospizdienst beim alljährlichen Sommerfest im Diakoniezentrum Jägerallee Springe. Ab August kamen immer häufiger Menschen zu Informations- und Beratungsgesprächen. Fragen zu Begleitungen, zu Unterstützungen sowie zu Vernetzungen zu Pflegediensten oder anderen Institutionen waren Thema.

Im September gab es ein Interview und Film einer Studentin für Journalistik der Uni Hannover, die im Rahmen ihrer Bachelorarbeit das Thema „Tod und Sterben“ behandelte. Außerdem gab es eine weitere Anfrage einer Studentin für Soziale Arbeit der Uni Hildesheim im Rahmen einer Projektarbeit.

Weiterhin ist das Trauerfrühstück ein wichtiger Bestandteil des ambulanten Hospizdienstes und wird von 17 Teilnehmern regelmäßig besucht. Vier ehrenamtliche Mitarbeiterinnen richten jeden 1. Samstag im Monat dieses Frühstück aus und sind viel im Austausch mit den einzelnen Teilnehmern. Durch Brigitte Hoffmeister wird dieser Samstagvormittag in der Leitung inhaltlich und thematisch gefüllt.

Im November feierte der ambulante Hospizdienst mit vielen Freunden und Verbundenen sein 10-jähriges Jubiläum. Ein gelungenes Fest mit schöner musikalischer Untermalung, einigen Wortbeiträgen, mit dem Film der Studentin und mit einem köstlichen Essen.

Eine Gedenkandacht Ende November 2016 anlässlich aller Verstorbenen des vergangenen Jahres hatte auch noch ihren Platz. Der Einladung folgten einige Ehrenamtliche und Angehörige der Verstorbenen. Mit einer Advents/Weihnachtsfeier im Dezember wurde das Jahr 2016 abgerundet.

Im vergangenen Jahr gab es viel Bewegung und Veränderung im ambulanten Hospizdienst. Was jedoch bleibt, sind viele tolle und berührende Momente und Begegnungen mit einzigartigen Menschen.

Sabine Schmidt

Stiftung „Chance zum Leben“



Wir helfen deiner Gemeinde zu helfen!

Vielleicht der alleinerziehenden Mutter in der Gemeinde, die nicht weiß, woher sie die unerwarteten Ausgaben für ihr Kind nehmen soll oder der Familie in der Nachbarschaft, die sich mit Harz IV über Wasser halten muss oder der Flüchtlingsfamilie im Fokus der Gemeinde, die für die Kinder unbedingt Wintersachen benötigt oder, oder, oder...

Es ist der Stiftung „Chance zum Leben“ wichtig, einen kleinen Beitrag zu leisten, dass die Kleinsten in einer Familie nicht unter dem Mangel, der da ist, zu sehr leiden müssen. Es gibt die Möglichkeit, für Neugeborene Drogeriegutscheine zu bekommen, Zuschüsse zu geben für Kinderwagen und dringend benötigte Kinderbetten, durch einen Beitrag zu unterstützen, dass Schwangere die Medikamente kaufen können, die für eine gut verlaufende Schwangerschaft nötig sind oder den Neukauf der dringend benötigten Waschmaschine zu unterstützen.

Gern stelle ich die Stiftung mit ihren Möglichkeiten in Ihrer Gemeinde vor, denn es ist ja auch ein Angebot, das jedes Mitglied einer Gemeinde nutzen und in Anspruch nehmen kann - nicht nur Beratungsstellen.

Deine Gemeinde kann uns helfen!

Um Menschen finanziell helfen zu können, braucht es Kapital. Da die Zinsen für Sparguthaben fast bis auf ein Nichts gesunken sind, entsteht aus dem Stiftungskapital nicht viel freies Kapital zum Weitergeben. So ist auch die Stiftung „Chance zum Leben“ - wie die meisten Stiftungen - auf Spender und Sponsoren angewiesen, und je mehr wir helfen möchten, umso mehr Kapital ist nötig.



Das vergangene Jahr war wirklich eine finanzielle Herausforderung für die Stiftung. Trotz vieler Bemühungen, Anschreiben und vielfältiger Anfragen war die Sponsorensuche und Unterstützung dieses Jahr wenig erfolgreich. Auf der anderen Seite kamen aber ständig Anträge, so dass tatsächlich mit 97 Anträgen unterschiedlicher Träger und Gemeinden fast meine Wunschzahl von 100 am Ende stand. Im November lagen allerdings davon noch über 10 Anträge in einer längeren Warteschleife auf meinem Tisch, und es gab noch andere Außenstände, die auf Begleichung warteten.

Ich konnte nur beten und auf ein Wunder hoffen, und das hat Gott tatsächlich möglich gemacht mit Hilfe von Gemeindespenden und Einzelspenden! Im Dezember sind so viele Spenden eingegangen, dass alle Anträge noch bewilligt werden konnten, alle Außenstände beglichen sind und ich sogar mit einem Polster in das neue Jahr starten konnte. Ich staune und bin sehr dankbar, dass Gott das möglich gemacht hat!!

Die Stiftung versteht sich als missionarisch-diakonisches Hilfsangebot für Schwangere und Familien ohne Rücksicht auf ihre Konfession und ihre Nationalität. Um helfen zu können brauchen wir Menschen und Gemeinden, die dieses Anliegen mit unterstützen und es auch nutzen.

Stiftung Chance zum Leben

Spendenkonto: Spar- und Kreditband Bad Homburg,
IBAN: DE96 5009 2100 0001 0770 07, BIC:
GENODE51BH2
Hannelore Becker

Biblisch Theologisches Institut Hannover



Die Bibel besser
verstehen

Seit der Gründung unserer „Bibelschule für Ehrenamtliche“ hat das Interesse nicht abgenommen, sondern im Gegenteil, die Teilnehmerzahlen wachsen. Der Bedarf nach einer vertiefenden Bibelkenntnis, einem Verstehen der geschichtlichen Hintergründe und der Zusammenhänge ist groß.

Viele Teilnehmer kommen mit der Frage: „Wie können wir die Bibel in ihrem Anspruch als Wort Gottes für unsere heutige Zeit auslegen? Wie finde ich mich in all den unterschiedlichen Auslegungen und Ansichten zurecht?“

Hier hilft das Biblisch-Theologische Institut! Im Grundkurs wurde das Curriculum aufgrund dieser Fragen neu überarbeitet. Zwei neue Unterrichtseinheiten wurden hinzugenommen: „Die Welt des Neuen Testaments und Zeitgeschichte“ und „Überblick über das Alte Testament (Kanon und Zeit)“. Diese Unterrichtseinheiten verschaffen einen Überblick und zeigen Zusammenhänge auf.

Weiterbildung für Ehrenamtliche

In den Aufbaukursen werden einzelne biblische Bücher, systematisch-theologische, praxisbezogene und seelsorgerliche Themen intensiver behandelt. Die Themen unserer Studientage sind in diesem Kursjahr:

- „Mit der Rechtfertigung allein ist es nicht getan. Luther und der Römerbrief“ (Prof. Dr. Christoph Stenschke, Wiedenest)
- „Wie sich mein Bibelverständnis verändert“ (Pastoren Hartmut Bergfeld, Michael Borkowski und Michael Rohde, Hannover)
- „Vergebung – eine Wohltat?!“ (Olaf Kormannshaus, Berlin)

Das BTI ist ein Weiterbildungsangebot für Ehrenamtliche. Auch Gemeinden außerhalb Hannovers können es für ihre Mitarbeiter nutzen.

Unsere Website gibt Aufschluss über die Angebote des BTI: www.bti-hannover.de.

Darüber hinaus ist es ein Projekt der Gesamtgemeinde Hannover und des Diakoniewerkes Kirchröder Turm. Viele Dozenten sind ehrenamtlich daran beteiligt. Die Leitung haben Hartmut Bergfeld, Kristina Hasenpusch, Siegfried Müller und Ralph Zintarra.

Kristina Hasenpusch

Gästehaus Kirchröder Turm

Gästehaus Kirchröder Turm
ankommen | übernachten | tagen

Ankommen übernachten tagen

Gästezimmer und Tagungsräume unter einem Dach

Seit langer Zeit gibt es in den Räumen des Diakoniewerkes Kirchröder Turm Gästezimmer, die für Reisende und Seminarbesucher zur Verfügung stehen. Die Gästezimmer lagen in den letzten vier Jahren in der Verantwortung von Christiane Kirsch. Als Leiterin des Hauses Shalom hat sie den Räumlichkeiten eine besondere Atmosphäre gegeben. Mit Rückmeldungen wie z.B. „Das ist immer wie ein Kurzurlaub hier!“ oder „Es war wie immer wunderbar, tausend Dank!“ drückten die Gäste ihre Wertschätzung aus.

Das „Haus Shalom“ gibt es natürlich weiterhin - als Lebensgemeinschaft - und wird unter der Leitung von Christiane Kirsch geführt. Sie konzentriert sich nun mehr auf die Bereiche „Geistliche Begleitung und Seelsorge“.

Um das Diakoniewerk Kirchröder Turm noch weiter voranzubringen wurde Mitte des Jahre 2016 entschieden, den Gästebetrieb weiter auszubauen. So wurde für das Gästehaus im August 2016 Ruth Herrmann eingestellt. Sie hat eine Hotelausbildung und hat nach dieser Ausbildung Aufgaben in der Seminarorganisation, im Vertrieb und Marketing in verschiedenen Branchen ausgeübt.

Die Gästezimmer und Tagungsräume werden seit August 2016 unter dem Namen „Gästehaus Kirchröder Turm – ankommen/übernachten/tagen“ angeboten.

Ziel ist es, die Vermietung der Gästezimmer noch mehr in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken. Mit großem Engagement hat Ruth Herrmann sich dieser Aufgabe gestellt. Ihre Netzwerke kommen uns zu gute. Dieser neue Schritt, das Gästehaus noch viel stärker zu nutzen, bestätigt sich schon jetzt nach nur ein paar Monaten.

Aktuell warten zwölf liebevoll eingerichtete Zimmer auf Menschen, die auf der Suche nach einer persönlichen und „heimeligen“ Unterkunft sind.

Ruth Herrmann verwaltet seit Ende 2016 auch die Anmietung unserer Tagungsräume. Diese wurden bisher von Kristina Hasenpusch für die Seminare des Kirchröder Instituts genutzt und zudem immer erfolgreicher an externe Bucher vermietet. Als Tagungsort liegen wir mitten im großen Stadtwald und gleichzeitig zentrumsnah. Immer mehr Veranstalter buchen auch gerade deshalb unsere Tagungsräume. Manch ein externer Bucher hat bereits jetzt die Räumlichkeiten bis Ende 2018 angemietet.

Ruth Herrmann

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen

Jahresbericht 2016

Die ACKN hatte ihre beiden Jahrestagungen der vielleicht größten Herausforderung gewidmet, vor der unsere Gesellschaft und vor der auch wir als Gemeinden stehen: Der Flüchtlingsthematik. Im April beschäftigten sich die Delegierten im Gemeindezentrum der **EFG Hannover-Süd** mit Modellen der Integration. Vertreter von Caritas Friedland und Flüchtlingswohnheim EFG Hannover-Süd berichteten über ihre Erfahrungen. Auch zwei internationale Gemeindeprojekte stellten sich vor: eine arabisch-deutsche evangelische Gemeinde und das für hauptsächlich Ghanaer konzipierte stark evangelistische International Gospel Center.

Auf der zweitägigen Konferenz im Oktober im Kloster Frenswegen (Nordhorn) stand dann der Islam und der Umgang mit Muslimen besonders im Fokus. Als Gastreferent war aus Osnabrück Prof. Dr. El Mallouki, Lehrstuhlinhaber am Institut für Islamische Theologie, gekommen. Osnabrück ist eines von fünf Bildungszentren deutschlandweit, in denen islamische Theologie unterrichtet wird. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert diese Einrichtungen. So soll mittelfristig erreicht werden, dass an den Moscheen in Deutschland deutschsprachige Mullahs mit einer moderaten Theologie arbeiten.

Prof. Dr. El Mallouki stellte dann seine Sicht auf den Islam vor und ließ keinen Zweifel daran, dass er sie für die einzig mögliche hält. Zwar sei der Islam keine pazifistische Religion. Allerdings sei der Dschihad nur dann legitim, wenn es gegen Unrecht Widerstand zu leisten gälte (so wie es einige Christen unter dem NS Regime mutig getan hätten). Der derzeitige Islamismus werde von der weitaus größten Zahl der Muslime abgelehnt und sei mit dem Koran in keinster Weise in Einklang zu bringen. El Mallouki wies darauf hin, dass die meisten Opfer des Islamismus Muslime seien. Auf fünf getötete Muslime aufgrund islamistischer Anschläge käme lediglich ein Andersgläubiger.

El Mallouki warb dafür, dass sich Christen und Muslime gegenseitig ihre Wahrheit, der sie sich verpflichtet fühlen, bezeugen. Es sei kein Problem, wenn Menschen für ihre jeweiligen Überzeugungen werben würden. Sollten Muslime in einer anderen Religion mehr Schönheit finden, so hätten Gesellschaft und Moschee das auszuhalten. Der Koran – so El Mallouki – sei eine tolerante Religion.

An den Vortrag schloss sich eine lebhaftere Diskussion an. Vertreter einiger Kirchen merkten Zweifel an, ob die von El Mallouki präsentierte Darstellung repräsentativ für den real existierenden Islam sei.

Die Beauftragte für den interreligiösen Dialog im Bistum Osnabrück, Frau Dr. Katrin Großmann, stellte in ihrem Beitrag Kriterien vor, die im Bistum für die Begleitung muslimischer Taufbewerber gelten würden. Frau Großmann hält solche Kriterien für un-aufgebar. Zwar würde die Taufe eines Muslims keinen Asylanspruch begründen, gleichwohl aber den Aufenthaltsstatus verbessern. Insofern sollten die Kirchen auch gegenüber den staatlichen Vertretern deutlich machen können, unter welchen Umständen und Bedingungen sie Taufen an Konvertiten durchführten. Sie empfahl, Muslime nicht vor Ablauf eines Jahres zu taufen. Auch wenn es schwierig sei, Muslimen dies verständlich zu machen (genügt es doch, um in den Islam aufgenommen zu werden in Gegenwart zweier Zeugen das Glaubensbekenntnis, die schahada, zu sprechen). Neben der theologischen Unterweisung im Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Religionen sei es wichtig, – auch über den Tauftag hinaus – die Taufbewerber zu begleiten, ihnen Gemeinschaft anzubieten und zu helfen, Christsein im Alltag zu erleben bzw. einzuüben. Als eine Art roter Faden zog sich durch die Tagung das viel beachtete ökumenische Dokument „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“. Das Schreiben wurde bereits im Sommer 2011 veröffentlicht. Für die Entstehung sind der Päpstliche Rat für Interreligiösen Dialog, die weltweite Evangelische Allianz sowie der Ökumenische Rat der Kirchen verantwortlich. Was für ein Erfolg, dass sich damit nahezu alle Kirchen weltweit auf ein gemeinsames Missionsverständnis einigen konnten! Es lohnt sich, das Dokument in Gottesdiensten und Hauskreisen gründlich unter die Lupe zu nehmen (www.missionrespekt.de).

Vorsitz als (Teilzeit-) Stelle?

Anzumerken ist noch, dass die ACKN in Überlegungen begriffen ist, ob die Arbeit des/der Vorsitzenden wie bisher vollkommen ehrenamtlich zu leisten ist. Faktisch kommen so nur Vorsitzende aus einer der großen Kirchen infrage. Nur diese sind in der Lage, Personen für diese Aufgabe freizustellen und so unter der Hand die ACK zu subventionieren. Viele Landes ACK's sind dazu übergegangen, (Teilzeit-)Stellen für den Vorsitz einzurichten. Auch in Niedersachsen wird darüber nachgedacht.

Neuapostolische Kirche

Im Laufe des Jahres 2017 sind erste Gespräche zwischen der ACKN und Vertretern der Neuapostolischen Kirche geplant.

Aufnahme in die ACKN

Der "Mühlheimer Verband Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden" wurde auf der Delegiertenkonferenz in Frenswegen als Mitglied in die ACKN aufgenommen.

Die "evangelikal-charismatische" Freikirche zählt bundesweit ca. 4.800 Mitglieder in 43 Gemeinden; in Niedersachsen sind es drei Gemeinden.

Termine zum Reformationsjubiläum 2017

Schließlich war in der ACKN – natürlich! – auch das Reformationsjubiläum immer wieder Thema. Die öffentliche Aufmerksamkeit ist eine große Chance, die wir nutzen sollten.

www.baptisten.de/aktuelles-schwerpunkte/reformationsjubilaeum/#c7630.

Am 11. März findet in Hildesheim ein Buß- und Ver-söhnungsgottesdienst zum Thema "Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen" statt. Nur einen Tag später, am 12. März, lädt das Bistum Osnabrück niedersachsenweit zu einem ähnlichen Gottesdienst zum Thema "Healing of Memories" ein, den auch Ev.-Freik. Vertreter mit vorbereiten.

Am 12./13. Mai findet unsere nächste Delegiertenkonferenz statt. Eingeladen hat uns Landesbischof Christoph Meyns nach Braunschweig, auf dessen Wunsch wir uns besonders mit dem Thema Freikirchen beschäftigen werden.

P. Martin Seydlitz, Vorsitzender ACK Oldenburg
Pastor i.R. Holger Kelbert (Vorstandsmitglied ACKN),
Delegierte für die ACK in Niedersachsen aus unserem Landesverband sind: Jürgen Tischler und Henning Großmann

Neues Land



"Die Gnade ist die Hoffnung unseres Lebens. Sie macht ein Kunstwerk aus uns."

Dieses Zitat aus einer Ansprache von Astrid Eichler am "Tag der Begegnung" des Neuen Landes könnte generell über der Arbeit des Neuen Landes stehen. Wir sind berufen, Hoffnung zu investieren; denn die Gnade Gottes gilt jedem, der sie aufrichtig sucht.

2016 war ein Jahr der Jubiläen: 10 Jahre Frauentherapie, 10 Jahre Kerzenwerkstatt, 25 Jahre Therapiearbeit in Amelith, 35 Jahre Therapiearbeit in Schorborn.

Feiern, mit denen wir Gott die Ehre gaben und die Gnade Gottes feierten. Dazu kamen auch Eröffnungen, so die offizielle Einweihung von "COMPUTENCE", unserer Fachstelle für Medienkompetenz oder die Einweihung der neu ausgebauten arbeitstherapeutischen Werkstätten in Schorborn. Mit "Rückblick – Lichtblick – Durchblick" thematisierten wir das Geschehen des vergangenen Jahres. Zwei starke sozialmissionarische Einsatzwochen mit jeweils 40 – 60 ehrenamtlichen Teilnehmern aus ganz Deutschland schenkten uns neue Kontakte auf der Straße und in den Drogenszenen verschiedener Großstädte.

Regelmäßige Einsätze auf Entgiftungsstationen in ganz Niedersachsen verhalfen uns zu einer guten deutschlandweiten Belegung unserer Therapieangebote.

Zurück zur Hoffnung. Ohne sie gäbe es kein Neues Land. Aber sie ist da und steht immer wieder im Mittelpunkt unserer Bemühungen. So auch bei unserem Sponsorenevent, HOFFNOVER 4.0 (Hoffnung für Hannover). 138 Personen radelten oder liefen für das "Projekt Hoffnung" und halfen, weiterhin die Nachsorge für drogen- und medienabhängige Männer und Frauen vorzuhalten. Dazu gab es erstmals ein Hoffnungsfest auf dem Gelände des Hauses der Hoffnung in Hannover-Ahlem, zu dem alle Freunde des Neuen Landes eingeladen waren.

Für das neue Jahr wird uns das Bibelwort "Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung" (Jeremia 29,11) leiten. Dazu passt sehr gut, dass Gott es uns ermöglichte das Haus des "SOS-Bistros" käuflich zu erwerben. Es steht mitten in Hannover (3 Min. vom Hbf.) und ist uns Garant für unsere niedrigschwellige Arbeit und als Kontakt- und Anlaufstelle für unsere Streetwork. Wir dürfen also sehr gespannt sein, was Gott mit uns auch zukünftig vorhat! Wir freuen uns auf jeden drogenab-

hängig oder auch medienabhängig gewordenen Menschen, dem wir zu einem suchtfreien und hoffnungsvollem Leben verhelfen dürfen.

Dankbar sind wir, wenn ihr in den Gemeinden uns dabei begleitet. Kommt bitte zu unserem "Tag der Begegnung" am Himmelfahrtstag (25.05.) oder nehmt am HOFFNOVER-Event 5.0 am 16.09. teil. Wir freuen uns auf euch. Bestellt euch gerne kostenlos unsere "Mitteilungen" (per Mail an 'mitteilungen@neuesland.de' und/oder verfolgt uns im Internet 'neuesland.de'!



Wir kommen aber auch gern zu euch in die Gemeinde, gestalten mit euch einen Gottesdienst und/oder berichten von dem, was Gott im Neuen Land tut.

In diesem Jahr bestehen wir als NEUES LAND 45 Jahre!

Herzliche Grüße aus dem Neuen Land

Michael Lenzen
Leitung Neues Land Hannover



Gemeindeberichte nach Regionen

Statistik der Berichte

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Berichte	67	73	67	74	78	70	77

Alle Berichte finden sich auch auf hier online. In der linken Spalte unter ["Unsere Gemeinden"](#). Einzelne Berichte werden per Zufallsgenerator angezeigt. "Seite neu laden" im Browser sollte jeweils eine andere Gemeinde zeigen. Registrierte Benutzer sehen alle Berichte. Öffentlich sind nur ein Teil der Berichte. Mit der [Suchfunktion](#) kann man ein-



zelne Berichte finden. Für die Online-Berichte erfolgte keine Endredaktion.

Sonderregelung AGB

Brüdergemeinden im Bund bilden eine eigene Arbeitsgemeinschaft, die den Landesverbänden gleichgestellt ist. Gemeinden auf unserem Landesverbandsgebiet, die zur Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden gehören entscheiden lt. Verfassung Artikel 23, Abs. 3 selbst über „ihre Zugehörigkeit und Mitarbeit in den jeweiligen Landesverbänden.“ AGB-Gemeinden in unserem Landesverband werden deshalb nur auf eigenen Wunsch aufgeführt.

Region Sachsen-Anhalt (20)

Aschersleben



Die größte Herausforderung des vergangenen Jahres bestand zweifellos darin, den Gemeindealltag ohne Pastor zu meistern. Seit dem Weggang von Martin Kölli im

Sommer 2015 ist die Gemeinde an einigen Stellen gewachsen und zusammengewachsen, aber natürlich gibt es auch Lücken, die bisher noch nicht geschlossen werden konnten. Erfreulich war, dass auch im vergangenen Jahr eine Taufe stattgefunden hat.

Besonders das Gebetsleben hat sich weiterentwickelt. Im Rahmen der internationalen Gebetsbewegung „Moms in Prayer“ bildeten sich der Ascherslebener Gemeinde vier neue Müttergebetsgruppen, deren Mitglieder für die Kinder, Enkelkinder sowie deren Kindergärten und Schulen beten. Des Weiteren gründete sich ein neuer Frauenbibelkreis und eine What's App – Gebetsgruppe. Ein Gebetstreff für Missionarinnen weltweit konnte weitergeführt werden, nachdem

die langjährige Leiterin verstorben war. Viele Geschwister erlebten konkrete Gebetserhörungen.

Im November traf eine Vortragsreihe zum Thema „Entstehung des modernen Staates Israel“ auf breites Interesse. Auch Außenstehende kamen zu diesen Abenden über die Hintergründe des Nahostkonflikts.

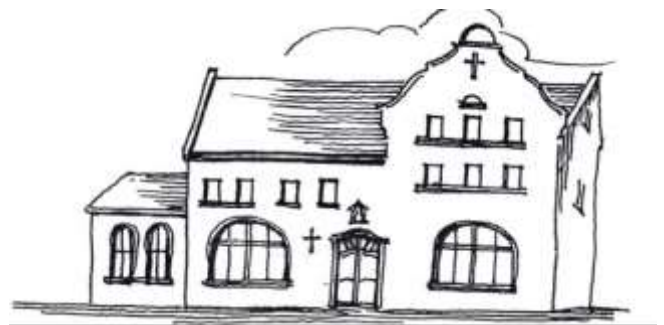
Im Jahr 2016 bewegte die Gemeinde in Aschersleben außerdem die Neuwahl der Gemeindeleitung. Die Führung einer Gemeinde ohne Pastor auf ehrenamtlicher Basis ist eine große Herausforderung, der sich fünf Geschwister stellten. Vier von ihnen übernahmen zum ersten Mal diese Verantwortung.

Am und im Gemeindehaus waren verschiedene Renovierungsarbeiten notwendig. So wurden z.B. das Büro mit mehreren Arbeitsplätzen renoviert und die Trinkwasserleitung erneuert.

Völlig zum Erliegen gekommen ist leider die Kinder- und Jugendarbeit. Hier erhofft sich die Gemeinde im Jahr 2017 einen neuen Aufbruch. Auch die Seniorenfreizeiten, die in der Vergangenheit einmal jährlich stattgefunden haben, werden schmerzlich vermisst.

Ingolf Neue

Bernburg, Schenktreppe – kein Bericht



Bitterfeld



Am 06.11.2016 haben wir gemeinsam mit Gästen und Freunden einen Festgottesdienst anlässlich des 200. Geburtstags unseres Gemeindegründers

Friedrich Christoph Werner gefeiert. „Friedrich Christoph Werner wird am 8. März 1816 als Sohn eines Maurermeisters in Freyburg/Unstrut geboren. Nach seiner Lehrzeit macht er sich als Sattlergeselle im Herbst 1834 auf die Wanderschaft (...) Im Juli 1836

kommt Werner (...) nach Bitterfeld und findet Arbeit bei Sattlermeister Goshel. Sein freundlicher und ehrlicher Charakter und sein gutes Redetalent verschaffen ihm bald eine Reihe Bekanntschaften. Man vereinbarte abendliche Erbauungsversammlungen in den Häusern. 20 bis 30 Menschen treffen sich zum Singen und zum Beten.“ (aus der Bitterfelder Chronik zum 150jährigen Gemeindebestehen 1990) So begann damals, was 1840 zur Gründung der „Gemeinde taufgesinnter Christen“ in Bitterfeld führte.

Pastor Reinhard Assmann aus Berlin, der in den Jahren 1981 bis 1992 Bitterfelder Gemeindepastor war, berichtete aus dem Leben Friedrich Christoph Werners, von den Anfängen unserer Gemeinde und auch von der Wirkung, die diese Gemeindegründung langfristig auf unseren Ort und sein weiteres Umfeld hatte. Es hat uns sehr berührt, hinter den bloßen Fakten Menschen mit ihrer Geschichte zu entdecken, die sich von Gott bewegen ließen, und mit denen Gott seine Geschichte machen konnte. Ihr Glaube und ihre Hoffnung stecken uns noch heute an.

Carmen Seehafer

Delitzsch



Warum wir Delitzscher wieder wie die Kinder werden
Ja, wir sind eine kleinwüchsige Gemeinde! Manchmal schämen wir uns und wären auch gerne groß gewachsen. Uns gibt es seit 1921

in Delitzsch, und wir haben auch schon allerlei Pülverchen probiert und allerlei psychologische Gutachten und Beratungen in Anspruch genommen, um unser Wachstum anzuregen.

Natürlich haben wir auch alle geschwisterlichen Ratschläge aus Bund und Land befolgt! Aber wir bleiben kleinwüchsig.

Trotzdem sind wir in dieses betagte Alter von 95 Jahren gekommen und kaufen und nutzen alles in Kindergröße! Das ist nicht immer leicht und ein mitleidiges Lächeln erzeugt bei uns nicht immer „Freudigkeit“ sondern manchmal eher Trotzigkeit. Was hat sich Gott bloß damit bei uns gedacht?!

„...wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...“, so heißt es in Mt 18.3! Das haben wir zum Anlass genommen und während unseres Jahresfestes die Kinderspiele aus den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts ausprobiert: Hüpfspiele, Reifentreiben, Gummitwist, Stelzenlaufen, Kreiseln und Schangeln.

Wieder mal ganz Kind zu sein - das war für uns ein Erlebnis: Ganz auf das Spiel konzentriert, im Hier und Jetzt, und dem zu vertrauen, der für uns sorgt. Ja, Abba, lieber Vater, dieses kindliche Vertrauen dürfen wir erleben und behalten. Gott sei Dank!

Matthias
Mittmann



Dessau

Wie fast jedes Jahr, wollen wir auch diesmal wieder ein Lebenszeichen aus Dessau senden. Nachdem wir im Jahr 2015 seit



langem wieder eine Taufe erleben durften, schenke uns Gott auch in 2016 wieder einen Täufling. Auch das Jahr 2017 beginnt mit Gemeindegewachstum. Im Januar wurde ein Ehepaar aufgrund Ihres Zeugnisses in die Gemeinde aufgenommen. Auch zu unserer Jahresgemeindestunde im Februar möchte ein weiteres Ehepaar durch Zeugnis aufgenommen werden. Beide Ehepaare gehörten davor zum Freundeskreis.

Durch diese Gottesgeschenke sind wir dann auf 36 Mitglieder angewachsen und unser Altersdurchschnitt wurde von 68 auf 65 Jahre gesenkt.

Inhaltlich gibt es von uns noch nichts Neues zu berichten. Positiv ist dann doch immer noch die rege Teilnahme bei den einzelnen Gemeindeveranstaltungen.

Gebetsstunde: 30% Mitglieder + 10% FK (Freundeskreis)

Bibelstunde: 60% Mitglieder + 40% FK

Gottesdienst: 85% Mitglieder + 80% FK

Andere Aktivitäten finden weiter meist nur im Rahmen der Allianzarbeit statt, wie zum Beispiel unser jährliches Musical-Konzert mit einem Teenie-Chor des Vereins Adonia.

A. u. F. Säbel

Halberstadt



Die Ysop-Baptisten-Kirche Halberstadt, wie wir uns nun seit dem 09.10.2016 offiziell nennen, wurde am 15.03.1921 gegründet; wir haben im vergangenen Jahr also unser 95-jähriges Bestehen feiern können. Mit 45 Mitgliedern und etwa 20 Freunden zählen wir eher zu den kleinen Gemeinden unseres Bundes.

Das hört sich zunächst vielleicht wirklich ein bisschen klein an, ist es aber nicht. Wenn man bedenkt, dass diese kleine Mannschaft etwa 20 regelmäßige Angebote für alle Altersgruppen im Repertoire hat und dazu noch Gottesdienste, Bibelstunden und besondere Aktionen, dann kann man eigentlich nur staunen. Muss man aber auch nicht, die Kraft dazu kommt nämlich von unserem Herrn. Halleluja!

Wir haben uns drei Gemeindeziele gegeben: Die Gemeindegliederung, die Evangelisation und diakonische Dienste. Diese wurden im Zusammenhang mit der neuen Namensgebung erweitert um fünf Leitlinien: Verzweigen, Verbinden, Verbreiten, Vertrauen, Verstehen.

In der Gemeindegliederung kümmern wir uns um unsere eigenen Leute und Freunde, durch Seelsorge, Hauskreise, Filmclub, Männertreffen, Kindergottesdienste, einem christlichen Sportverein, oder Gitarrenkurse.

Durch unsere „ZAST-Mission“ (ZAST, das ist die zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber) führte Gott uns in 2016 etwa 60 Taufbewerber zu, von denen wir etwa 40 taufen konnten und die der Gemeinde hinzugetan wurden. Leider werden sie heute immer schneller in andere Städte transferiert, so dass ihre Verweildauer in unserer Kirche nur gering ist.

Andere besondere Aktionen, wie ein Stand auf dem Weihnachtsmarkt, mit der Beteiligung aus der Pfingstgemeinde und der landeskirchlichen Gemeinschaft, die Filmclubs, oder der Heiligabendgottesdienst im Rathaussaal tragen ebenfalls starke missionarische Elemente.

Diakonisch sind wir mit Deutschkursen für Asylbewerber, unserem christlichen Sportverein, oder

Glaubensgrundkursen für Deutsche und internationale Gäste unterwegs.

Das Gebet hat großen Raum in unserem Gemeindeleben. Da sind vier verschiedene Gebetskreise die wöchentlich stattfinden und auch im vergangenen Jahr hatten wir wieder zwei 24-Stunden-Gebete, jeweils von Freitagmittag bis Samstagmittag unter der Beteiligung auch von Christen aus anderen Kirchen und Gemeinden.

Halberstadt verfügt über gute ökumenische Zusammenarbeit; hier wird das Verbindende gesucht und nicht das, was uns trennen könnte. Die Allianzgebetswoche, ein ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag, Abendgottesdienste im Dom, oder „all together now“, eine gemeinsame Aktion für die Flüchtlinge und Asylsuchende, waren die tragenden Säulen.

Unser Ausblick ist u. a. die Suche nach größeren Räumlichkeiten, da wir oftmals an unsere Grenzen stoßen, wenn zu besonderen Veranstaltungen die Stühle kaum noch ausreichen.

Wir sind eine kleine Schar, haben aber, wie die Ysop-Pflanze, heilende Wirkung und große Kraft.

Jürgen Bartram

Haldensleben



Der Weihnachtsbaum ist abgeschmückt. Die Kugeln und anderes Schmuckwerk sind wieder

fein säuberlich verpackt und auf dem Boden verstaut. Ich lasse meinen Blick nocheinmal durch die Räume schweifen, ob ich auch nichts übersehen habe und wirklich alles verstaut ist. Ich bin zufrieden und froh, scheint doch alles erledigt zu sein. Doch da sehe ich noch das Adventsgesteck oder das was davon übrig ist. Die Nadeln liegen ziemlich verstreut rum, und ich überlege, wie ich es ohne noch mehr Dreck zu machen entsorge. Noch drei, noch zwei noch ein Schritt und ich habe es geschafft und die Stelle erreicht wo ich es entsorgen möchte! Da passiert es! Die ganze übrige "Adventspracht" bricht auseinander und geht zu Boden und die Nadeln spritzen in alle Richtungen. Puuuuhh... unglaublich wo man die trockenen Nadeln überall wiederfindet. Aber was soll's, der Dreck muß weg. Also muß der Staubsauger erhalten und den vermeintlichen Schaden beheben. Das kostet zusätzlich Zeit und Kraft. Wenn ich jetzt über das geschehene nachdenke muß ich lachen.

Jetzt stehen wir am Anfang des neuen Jahres. Es ist schon der Januar um und genau wie im letzten Jahr stelle ich jetzt schon fest, wie schnell doch die Zeit vergangen ist. Man hat sich ja manches vorgeneommen besser zu machen, als im letzten Jahr. Zeit besser einzuteilen und zu nutzen. Freunde und Bekannte einladen oder besuchen, mehr Sport treiben, weniger fernsehen, mehr Zeit beim Bibellesen verbringen, die Gottesdienste und Hauskreise regelmäßiger besuchen...usw. Sicher kann jeder von uns da so seinen persönlichen "Wunschplan" anhängen. Aber am Ende des Jahres steht, wie jedes Jahr die Frage; Was habe "ich" von all dem geschafft und wirklich gemacht? Was war gut und was war weniger gut. Was hat mir weitergeholfen? Wenn ich mich selbst für 2016 realistisch frage, dann muss ich feststellen, das manches von den guten Vorsätzen auf der Strecke geblieben ist. Nun könnte man ja mutlos werden und sich sagen: "Wieder nicht alles geschafft, wieder zu viel Zeit verschwendet, wieder.., wieder..!"

Ja so sind wir Menschen! Wir setzen uns Ziele, die viel zu hoch sind weil wir nicht realistisch einschätzen, wie weit unsere Kraft wirklich reicht. Aber wie ist das in der Gemeinde? Mitarbeit in der Gemeinde kostet auch oft Kraft und viel Zeit? Vor ca. zwei Jahren haben wir in Haldensleben eine neue Gemeindeleitung gewählt und wir haben am Anfang festgelegt, dass wir uns regelmäßig treffen wollen. Das haben wir, mit wenigen Ausnahmen, durchgezogen. Es hat gezeigt, dass es gut so war und deshalb werden wir das auch weiter so machen. Vieles haben wir geplant in der Zeit. Da war zum einen der Umbau der ehemaligen zwei Gästezimmer zum Kinderraum und zum Jugendraum. Beide Räume sind sehr schön geworden und haben Wohlfühlpotenzial. Einmal in 3 Monaten machen wir einen Abend, an dem wir uns zu Musik und Gebet treffen. Diese Abende werden sehr gern angenommen auch von Leuten aus anderen Kirchengemeinden.

Die Gästegottesdienste sind nach wie vor ein fester Bestandteil unserer Veranstaltungen. Ebenso die sonntägliche Gebetszeit vor dem 10 Uhr Gottesdiensten. Wir haben jeden Sonntag Kinderstunde, die Jugendlichen treffen sich und wir haben regelmäßig unsere Hauskreise. Jeden Freitag Abend haben wir hier Sport in der Gemeinde. Dort treffen sich ca. 10-12 Eriträer. Angeleitet wird das von Geschwistern der Gemeinde, die eine Ausbildung dafür haben. Es gibt noch so einiges, was wir geplant hatten, wie z.B. einen Grillabend am Reformationstag mit anschließendem Film. Zwei Allianzgottesdienste mit der LKG, CVJM und der Evangelischen Kirche. Wir sind sehr dankbar für all das, was hier läuft. Einiges ist schon wieder in Planung für 2017.

Dankbar sind wir, dass unser Predigtplan für das erste halbe Jahr voll besetzt ist. Jetzt, am Jahresanfang, muss die Statistik erledigt werden und wenn man die Mitgliederzahlen anschaut, dann könnte dieser oder jener sagen. "mhh.. sinkende Zahlen!" Ja, das stimmt! Einige sind weggezogen und haben sich anderswo einer Gemeinde angeschlossen. Die Zahlen machen uns aber nicht mutlos, wissen wir doch, dass unser Herr Jesus die Gemeinde hier vor Ort im Blick hat. Wir haben viele Freunde der Gemeinde und das macht uns sehr froh, weil sie sich auch einbringen, sei es im Moderationsteam oder im Predigtendienst. Ganz gespannt schauen wir auf den Oktober. Dann planen wir zusammen mit dem Allianzkreis einen Einsatz in der Stadt mit der Eventkirche. Wir haben sie gemietet, um hier in Haldensleben an verschiedenen Plätzen, z.B. an einem Tag beim Drachenfest auf der Masche, an einem anderen Nachmittag auf dem Bahnhofsvorplatz, den Leuten in der Stadt Jesus nahe zu bringen. Wir sind gespannt! Aber nun steht erstmal das neue Jahr mit all seinen geplanten Terminen vor uns und wir freuen uns schon darauf. Sicher hat jeder von uns so seine Vorstellung und Pläne vom kommenden Jahr.

Wir planen und organisieren und das macht uns auch Freude! Aber Gott allein wird Gelingen geben und seinen Segen darauf legen. Gut zu wissen, dass alles in seinen guten und liebenden und segnenden Händen liegt. Wir dürfen beten und darauf vertrauen, das Gebet Dinge bewegt und verändert, die wir uns jetzt noch gar nicht vorstellen können. Jemand hat mal gesagt: "Es wurden mehr Dinge durch Gebet bewegt, als diese Welt sich träumen lässt." Gebet ist die Grundlage für alle Dinge die wir planen. In diesem Sinne wünschen wir allen ein gesegnetes Jahr. Mit herzlichen Grüßen aus Haldensleben.

Stephanie Schattschneider

Halle, Ludwig-Wucherer-Straße



Es ist nun schon eine gute Tradition, dass unsere Gemeinde vierteljährlich zu einem „Essen mit Gästen“

einlädt, wobei es immer wieder zu guten Gesprächen auch über unseren Glauben kommt. Unser Angebot wird von zumeist sozial sehr bedürftigen Menschen gerne und zahlreich angenommen.

Das Jahr begann für unsere Gemeinde wieder traditionell mit der Teilnahme an der Halleschen Allianzgebetswoche und dem Abschlußgottesdienst in den Franckeschen Stiftungen.

Eine kleine Delegation machte sich dann am 23. Januar auf zum Regionaltag der Baptisten-Gemeinden mit dem Thema „GJW“ in der EFG Schönebeck.

Im Februar hatten wir Besuch von 9 Bibelschülern aus Bonn, die mit uns in einer geistlichen „Impulswoche“ darüber nachdachten, wie wir dank Gottes Hilfe mit Nichtchristen über den Glauben reden, Fremden begegnen und auch Glauben besser im Gemeindealltag (Hauskreisarbeit) untereinander teilen können. Zudem wurden wir eingeladen, an Gebetsspaziergängen durch Halle und an einem Bibelkurs, der auch in Farsi übersetzt wurde, teilzunehmen. Höhepunkt dieser Impulswoche war ein Taufgottesdienst mit der Predigt eines Bibelschülers.

Unser Gemeindechor führte dann vom 11.-13. März eine „Chorwerkstatt“ mit Sabine Heilmann durch, die auch als Chormitgliederwerbung gedacht war. Die so erhoffte zukünftige Verstärkung unseres Chores, einem der letzten in Sachsen-Anhalt, ist aber leider nicht eingetreten - dies bleibt weiter-hin eines unserer Gebetsanliegen.

Impulse für unsere Gemeindegemeinschaft durften wir auch auf der Landesverbandskonferenz am 9. April in Wernigerode unter dem Thema „Gutes Leben - was (Gemeinde-)Leben bewegt“ erhalten.

Unsere Gemeinde war auch auf der Bundeskonferenz in Kassel vom 5.-7. Mai vertreten mit der Erkenntnis, dass die Arbeit des Bundes eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen unserer Gemeindegemeinschaft ist.

Besuche hatte unsere Gemeinde am 8. Mai durch den Generalsekretär der Europäischen baptistischen Mission (EBM) und am 1. Juni durch den Israel-Kenner Edmond Prill.

„Heil werden - Gottes Weg für uns“ - unter dieser Überschrift begann dann eine neue Predigtreihe unseres Pastors Axel Kuhlmann, wo nach dem Gottesdienst für jeden gebetet wurde, der sich Heilung

wünscht oder Gottes Segen spürbar neu erfahren wollte.

Die am 10. Juni begonnene Fußball-EM konnte in unseren unteren Räumen auch von vorwiegend jugendlichen Interessenten, die sonst keinen Gemeindebezug hatten, verfolgt werden. „Eine runde Sache“ erleben zweimal in der Woche ca. 50 junge Fußballer, sowohl Deutsche, Iraner und Syrer, in einer Gruppe „Baptistenfußball“ jetzt schon seit 2011.

Für die am 19. Juni neu besetzte Gemeindeleitung beteten wir für Weisheit und Führung Gottes sowie dafür, dass noch fehlende Gemeindeglieder bald wieder in der Gemeindeleitung tätig werden. Zur „16. Halleschen Nacht der Kirchen“ am 20. August fanden über 100 Besucher den Weg in unsere Friedenskirche.

Unser Junger Erwachsenenkreis „buildUP“ trifft sich jeden Donnerstag und wird immer größer und auch „internationaler“ mit den persischen Mitgliedern. In diesem Jahr wurde das Thema „Heimat und

Flucht“ auch mit „erfahrenen“ älteren Gemeindegliedern besprochen und diskutiert.

„Vitamine für die Seele“ hielt Referentin Ruth Heil, Vorsitzende von „Frauen helfen Frauen“, für die vorwiegend weiblichen Zuhörern am 29. Oktober in unseren Gemeinderäumen sehr interessant und „schmackhaft“ bereit.

Beendet wurde unser Gemeindejahr 2016 Heiligabend mit einer Christvesper, welche von einem Krippenspiel umrahmt wurde. Am 27. Dezember lud die Seniorengruppe dann noch einsame Menschen zu einer Weihnachtsfeier ein.

Wir sind Gott auch dieses Jahr dankbar, dass viele iranische Glaubensgeschwister aus unserer Gemeinde ein Bleiberecht erworben haben und beten: „Herr, hilf uns, in dieser Welt Zeichen deiner Menschenfreundlichkeit und Liebe gegenüber den Flüchtlingen zu setzen, die zu uns kommen.“

Ingo Kautz



Jessen



Anfang des Jahres 2016 wurde dazu aufgerufen, für uns als Gemeinde einen Leitvers oder Schriftstelle zu suchen, der uns das ganze Jahr begleiten sollte.

Bei der Jahresgemeindestunde wurden dann Etliche zusammengetragen, die wir alle wichtig fanden. Also beauftrag-

ten wir unseren Gemeindegirten, im Laufe des Jahres über alle Verse einmal zu predigen.

Als Gemeinderat beschäftigte uns abermals die Thematik der biblischen Leiterschaft, und damit verbunden, die Art und Weise der Schriftauslegung. Dass es in diesen Fragen sehr unterschiedliche Meinungen von Geschwistern gibt, von sehr bibeltreu bis hin zu liberaler Bibelkritik, besorgt uns seit Jahren. Nach einem gescheiterten Gesprächsversuch im Juni verfestigte sich der Zustand, das einige Geschwister die Arbeitsweise der Gemeindeleitung und des Gemeindefreferenten nicht (mehr) mittragen. Das ist für eine kleine Gemeinde, wo es sowieso immer um das Eingemachte geht, kein fröhlicher Zustand.

Freudig berichten können wir über den Zuzug einer jungen Familie, über eine Taufe, über gesegnete Stunden bei der Bibelbetrachtung, der Gebetsstunde und eines Hauskreises.

Ganz praktisch ist es uns auch endlich gelungen, den Eingang barrierefrei umzubauen, worüber sich besonders unsere 2 Rollstuhlfahrer freuen.

Für 2017 wünschen wir uns Einmütigkeit in der Gemeinde, Wachsen in der Erkenntnis des Herrn und im Sinne Martin Luthers eine Rückbesinnung auf die urchristlichen Werte und Ordnungen.

Karsten Witte

Köthen – kein Bericht



Lutherstadt Wittenberg



Auch im Jahr 2016 gab es für die 83 Mitglieder (Stand 31.12.2015) der EFG Hoffnungskirche Wittenberg

große Herausforderungen. Mehrfach hatten wir Flüchtlinge aus dem Iran, Somalia und Syrien im Kirchenasyl. Auch eine Gruppe Flüchtlinge aus dem Iran wurde im Jahr 2016 durch die EFG Halberstadt an uns überwiesen und diese nahm ab Juli 2016 regelmäßig am Gottesdienst teil. Nicht nur die Kommunikation, sondern auch kulturelle Hintergründe der neuen Gemeindeglieder stellten für einige eine große Herausforderung dar.

Viele verschiedene Formen der Begegnung, gemeinsame Gottesdienste, die Gründung eines Hauskreises im Asylbewerberheim, Einladungen in Familien, gemeinsames Arbeiten (Schadensbegrenzung bei einem Starkregen in Wittenberg, Hilfe bei Baumaßnahmen ...) können jedoch den Kennenlernprozess beschleunigen. Jedes Jahr am Pfingstdienstag findet in Wittenberg der „Empfang der Kirchen“ in der Stadtkirche statt, in diesem Jahr unter dem Motto „Wir wollen aufsteh'n, aufeinander zugeh'n“. Pastor C. Stiba, Generalsekretär des BEFG sprach über die Einheit der Gläubigen aller christlichen Kirchen als das dringende Anliegen Jesu, kurz bevor Jesus seine Jünger verlassen würde. Der anschließende Empfang im Katharinenaal wurde in diesem Jahr von der Hoffnungskirche organisiert und gestaltet.

Auch 2016 wurde das missionarische Projekt Wanderkirche fortgesetzt. Kleine Kirchen im Umfeld von Wittenberg werden unterstützt einen evangelistischen Gottesdienst durchzuführen. Immer wieder macht das den Pfarrern der Region Mut zur missionarischen Gemeindegarbeit. Thomas Meinhof Pfarrer in Seyda schreibt: „Aus der „Wanderkirche“ im Diest-

Hof hat sich etwas entwickelt. Nun wird es „Diakonie-gottesdienste“ vom Diesthof zu den kleinen Dorfgemeinden geben.“ Er drückt es mit einem Liedvers aus: „Gottes Geist wirkt bis heute, reichlich er ihn gibt, richtet auf schwache Leute, weil er sie so sehr liebt.“

Für die Menschen der Stadt Wittenberg ist unsere Begegnungsstätte „Weiß-Rot“ zu einer festen Größe geworden. Auf einem niederschweligen Niveau werden Vorträge und Seelsorge zu Problemstellungen des Lebens angeboten. Unter anderem worden folgende Themen angeboten: „Missbrauch hat viele Gesichter“,

„Feiertag heiligen – Ist das heute noch aktuell“, „Authentisch leben“

In der Begegnungsstätte „Weiß-Rot“ ist es besonders gut möglich mit Menschen die noch keinen Bezug zur Kirche haben ins Gespräch zu kommen. So mancher macht sich dann auch einmal sonntags auf um unseren Gottesdienst in der Hoffnungskirche zu besuchen. Die Lutherstadt Wittenberg befindet sich in den Jahren 2016/17 in einer Ausnahmesituation – 500-jähriges Reformationsjubiläum. Im Jahr 2014 wurde in Wittenberg die überkonfessionelle Begegnungsstätte „These 62“ eröffnet. Es ist etwas Besonderes, das wir als Evangelisch Freikirchliche Gemeinde federführend bei der Einrichtung dieser Begegnungsstätte mitwirken. Das Ladenlokal befindet sich in der Coswiger Straße 18 und ist sehr ansprechend gestaltet. Der Name dieser Begegnungsstätte ist Programm: "Der wahre Schatz der Kirche ist das Allerheiligste Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes (Dr. Martin Luther).“

Weitere Informationen über die „These 62“ findet man im Internet unter folgender Adresse:
<http://www.these62.com>.



Besonders dankbar schauen wir auf unsere Taufe an der Elbe am 28. August zurück. Diesmal hatten wir 5 Täuflinge die unterschiedlicher nicht sein konnten. Eine 81-jährige Witwe, einen 57-jährigen Kraftfahrer (der vorher nichts mit Kirche am Hut hatte), einen 32-jährigen Iraner und ein aus der Suchtszene stammendes frisch bekehrtes Pärchen. Letztere wurden durch das MDR-Fernsehen begleitet und haben ihren Platz in der Gemeinde gefunden. Die Bereitschaft Jesus als ihren Erlöser anzunehmen und sich in die Nachfolge

rufen zu lassen, ist nicht abhängig von Geschlecht, Alter, Rasse und sozialer Herkunft. Keiner kann somit sagen, mir wurde der Glaube nicht in die Wiege gelegt, deshalb bin ich Außen vor. Natürlich ist die Taufe erst der Anfang eines neuen Lebens mit Jesus. Dies ist oft nicht nur eine Herausforderung für den bzw. die „Bekehrten“ sondern auch für die Gemeinde.

Ab den 23. November waren wir mit unserer „Lebendigen Hütte“ auf dem Wittenberger Weihnachtsmarkt präsent. Für eine relativ kleine Gemeinde stellt die Besetzung solch einer Hütte eine große Herausforderung dar. Durch den Veranstalter des Weihnachtsmarktes haben wir umfangreiche Unterstützung erhalten und konnten vielen Besuchern des Weihnachtsmarktes etwas von der anderen Weihnachtsbotschaft weitersagen. Auch dieses Projekt hat sich gelohnt und stand unter dem Segen Gottes.

Bernd Kwast

Magdeburg-Süd (SCALA)



Wir als Scala Gemeinde in Magdeburg haben ein spannendes Jahr hinter uns, in dem

einerseits langjährige Themen abgeschlossen wurden, doch andererseits auch neue Ideen geboren wurden.

Brandschutzkonzept. Dieses Wort gehörte vor zwei Jahren ehrlich gesagt noch nicht zu meinem aktiven Wortschatz, doch war es für uns als Gemeinde in der letzten Zeit ein sehr präsent Thema, so dass jeder mittlerweile eine grobe Vorstellung hat, was es bedeutet.

Damit das Kino, in dem wir uns als Gemeinde treffen, auch offiziell als Gemeindehaus eingetragen werden kann, muss das Gebäude gewisse Sicherheitsbestimmungen erfüllen. Das bedeutet umfangreiche Bauarbeiten: Es wurden Türen aus und wieder eingebaut, Decken abgerissen, Fluchtwege geplant, Feuermelder angebracht, Wände tapeziert und gestrichen... es wurde aufgeräumt, umgeräumt, eine neue Küche aufgebaut und noch vieles mehr.

Im Herbst konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden und wir sind dankbar, dass regelmäßige

Veranstaltungen wie das Café am Dienstag Nachmittag oder der Chor wieder stattfinden können. Außerdem sind wir mehr als gespannt zu erleben, wie Gott das renovierte Gebäude noch zusätzlich zu seiner Ehre nutzen möchte.

Ein weiteres Thema, das uns beschäftigt hat, war die Wahl der Gemeindeleitung, die in diesem Jahr stattfand. Wir sind sehr dankbar, dass Gott Leute aus unserer Mitte beruft Verantwortung zu tragen und Entscheidungen zu treffen.

2016 konnten wir auch wieder Taufen von Menschen aus den unterschiedlichsten Nationalitäten feiern.

Dabei hat uns ein kleiner Moment sehr viel von den Prinzipien im Reich Gottes gezeigt: Ein frisch getaufter Afghane hat zusammen mit der Pastorin unserer Gemeinde einen deutschen Mann getauft, der noch in der DDR geboren wurde. Wie Jesus sichtbare und unsichtbare Mauern überwindet und wir am Ende in ihm alle eins sind, ist immer wieder ein Grund zum Staunen.

Für 2017 wollen wir als Gemeinde dieses Staunen nicht verlieren und gleichzeitig Gebet immer mehr zu einem Schwerpunkt sowohl in unserem persönlichen Leben, als auch in unserem Gemeindeleben machen.

Scala Gemeinde

[Der Landesverband NOSA unterstützt diese Gemeinde finanziell über das Projektbudget des AK Mission und Gemeindeentwicklung.](#)

Magdeburg Morgenstraße – kein Bericht



Quedlinburg/Harzgerode

In Quedlinburg geht es weiter voran. Junge Christen aus unserer Gemeinde zogen zwar ausbildungsbedingt in die Großstädte. Dafür kamen aber neue junge Familien hinzu.

Nur im dörflich geprägten Harzgerode gelang es kaum, Nichtmitglieder zu erreichen. Unsere Zielrichtung behalten wir bei:



Wir sind eine evangelistische Gemeinde mit modernen Gottesdiensten, bibeltreuer Verkündigung, Hauskreisen, Kinderprogrammen und Event-Cafe.

Der sonntägliche Auszug ab 01.01.2016 aus unserem eigenen Gemeindehaus in ein angemietetes größeres und helleres Gebäude (s.o.) hat sich bewährt.

Reimar Keckstadt

Salzwedel



Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Im Fokus stand die Taufvorbereitung von 8 iranischen Gästen. Da es uns als Gemeinde auf Grund der Mitarbeitersituation nicht möglich war, selbst einen entsprechenden Taufkurs anzubieten, nahmen wir das hilfreiche Angebot durch die Gemeinde Braunschweig (Kälberwiese) dankend in Anspruch. Besonders möchten wir den liebevollen und intensiven Einsatz von Pastor Wolfram Meyer und dem Ehepaar Steve und Natalie Huns erwähnen. Durch ihre Arbeit war es dann nach einem Jahr möglich, im November 2016 die Taufe der iranischen Geschwister durchzuführen.

Ein weiterer Höhepunkt war die Einsatzwoche mit der Eventkirche im August. Eine ganze Woche war Jürgen Tischler mit der Eventkirche in Salzwedel auf dem Rathausurmplatz vor Ort. Zusammen mit den Kirchengemeinden der Stadt wurden alle Veranstaltungen in dieser Woche in und um die Eventkirche angeboten. So wurde Gemeinde- und Kirchenleben sehr transparent. Es war sehr beeindruckend zu erleben, wie die Menschen beobachten und Offenheit vorhanden war.

Auch die Aktion „Wir für die Stadt“ ist gut angekommen. Bei dieser Aktion verhalfen wir vier Parkbänken vor dem Rathaus kostenfrei zu neuem Glanz, was bei der Stadt auf positive Resonanz stieß.

Wir brauchen uns wirklich nicht hinter unseren dicken Kirchenmauern zu verstecken. Als Abschluss konnten wir den Musikevangelisten Waldemar Grab für ein Konzert auf dem Rathausturmplatz gewinnen. Die Einsatzwoche hat bei allen Mitarbeitern der Kirchen und Gemeinden einen positiven Eindruck hinterlassen, und wir denken darüber nach, wie wir solche Einsätze in Zukunft zusammen gestalten können.

Einen großen Wunsch haben wir noch als Gemeinde: irgendwann mal wieder einen Pastor für die Gemeinde berufen zu können. Wir beten weiter.

Karsten Rose

Schönebeck



Als Gemeinde blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr 2016 zurück. Zum Regionaltag von Sachsen-Anhalt im Januar konnten wir viele Gäste begrüßen und ver-

brachten einen Tag in guter Gemeinschaft und mit regem Austausch.

Gleich am nächsten Tag hatten wir Taufgottesdienst und durften drei Geschwister taufen und in die Gemeinde aufnehmen. Das ist eine besondere Freude.

Ende März mussten wir dann unseren Pastor Ole Schumann mit seiner Frau verabschieden. Er hat in Lübeck, seiner Heimatstadt, eine Pastorenstelle angetreten.

Das stellt uns vor neue Herausforderungen im Gemeindeleben. In den vergangenen Monaten durften wir aber auch viel Hilfe und Unterstützung bei den Predigtdiensten und der Bibelstunde erfahren. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Am 1. Mai feierten wir dann das 30jährige Jubiläum des SCHALOM-Hauses. Die bewegende Geschichte dieser ehemaligen Synagoge ist es, die immer wieder Gäste und Schulklassen zu uns führt – eine gute Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Was uns nun beschäftigt ist die Suche nach einem neuen Pastor für unsere Gemeinde. Im Vertrauen auf Gott wollen wir die nächsten Schritte gehen.

Steffi Krettek

Stendal - kein Bericht



Weißenfels



Wie auch im letzten Jahr, war der erste Höhepunkt unseres Gemeindelebens die Allianzgebetswoche, gefeiert mit vielen Christen

aus unserer Stadt, die mit einem gemeinsamen Gottesdienst endete. Aus dieser Arbeit ist ein Allianzgebetskreis hervorgegangen, der sich regelmäßig trifft, um für die Christen und auch für die Probleme in unserer Stadt bei unseren höchsten Herrn Fürsprache einzulegen.

Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, besonders mit der adventistischen Gemeinde steht bei uns an der Tagesordnung. Mit unseren Brüdern und Schwestern der Adventgemeinde „teilen“ wir uns ein Gemeindehaus und haben bisher ein gesegnetes Zusammenleben erlebt, sei es bei der Organisation des Gemeindelebens, dem gemeinsamen Feiern, der Zusammenarbeit in der Christlichen Pfadfinderschaft Weißenfels, der Jugendarbeit, der Arbeit in der Musikgruppe oder sogar im sehr persönlichen Bereich. So gaben sich zwei junge Leute aus unseren Gemeinden das Ja-Wort und wollen ihr gemeinsames Leben in Christi Nachfolge führen und beiden Gemeinden auf ihre besondere Art dienen.

Wir sind eine wachsende Gemeinde, wir konnten neue Gemeindeglieder in unsere Gemeinschaft aufnehmen und mussten andere gehen lassen, die aufgrund familiärer oder geistlicher Situationen eine Veränderung anstrebten. Die Zuversicht, dass alle in Jesus geborgen sind, stärkt uns.

Das letzte Jahr war für unsere Gemeinde ziemlich turbulent und nicht immer einfach. Es wird auch noch so weitergehen, bis sich neue, verlässliche Strukturen herausgebildet haben, an denen wir momentan arbeiten.

Gottes Zusage, die sich in der diesjährige Jahreslosung ausdrückt: „Gott spricht: Ich schenke euch

ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“ dürfen wir erbitten, erhoffen und erleben.

In diesem Sinne:

Ihr hört von uns! – der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde in Weißenfels

Maria Roselló

Wernigerode



Das Jahr 2017 war für die Gemeinde Wernigerode geprägt durch den Wechsel unserer Pastoren. Ende Mai haben wir Werner und Ursula Jöhrmann

dankbar in den Ruhestand verabschiedet und freuen uns, dass sie in Wernigerode wohnen bleiben. Schon im Februar 2017 konnten wir nach einer intensiven Vorbereitungsphase im Vermittlungsverfahren unseres Bundes die Entscheidung treffen, Pastor Marc Schneider in die Bunte Stadt am Harz zu berufen. Am 21. August 2017 war dann die Einführung von Marc und Katharina Schneider mit Jakob, Jona und Johann.

Das gesamte Vermittlungsverfahren und die folgende Vorbereitungen für den Start von Schneiders in unserer Gemeinde haben wir als Geschenk von Gott erlebt. Froh und dankbar sind wir auch, dass die pastorenlose Zeit nur so kurz war. Nun sind wir dabei, die neuen Möglichkeiten und Schwerpunkte miteinander auszuprobieren und für unsere Stadt wirksam zu machen.

Dankbar sind wir für 2 Taufen mit zusammen 4 jungen Täuflingen und eine Gemeindeaufnahme. Ein Schwerpunkt bleibt weiterhin die seelsorgerliche Begleitung von Gemeindegliedern und von Menschen im Umfeld der Gemeinde. Körperliche und seelische Erkrankungen erscheinen uns im Umfeld der Gemeinde gehäuft zu sein, aber auch in der Gemeinde bleiben wir nicht verschont. So sind wir herausgefordert, füreinander einzustehen, zu trösten und zu beten.

Der Landesverbandsrat im Frühling 2016 war eine gut gemeisterte Herausforderung für unsere Gemeinde, „Kids in Action“ eine besonders fröhliche und beglückende Erfahrung für die teilnehmenden Kinder und alle, die das Projekt unterstützt und erlebt haben. Beide Veranstaltungen haben uns gezeigt, welche Möglichkeiten unser Gemeindehaus ARCHE bietet. Dies wollen wir gern weiter nutzen und auch anbieten für Gemeindeausflüge, Tagungen oder ähnliche Projekte.

50

Der Weihnachtsgottesdienst mit einem selbst entworfenen Spiel zum Lied „Stille Nacht“ war der gottesdienstliche Höhepunkt des Jahres mit vielen Gästen und einer übervollen Kirche.

Andreas Heinrich

Zerbst



In unserer kleinen Zerbster Gemeinde hat sich einiges getan. Seit 2 Jahren verbindet uns eine Part-

nerschaft mit einer Gemeinde in Florida/USA. Dieser gute Kontakt entstand, nachdem uns 12 Geschwister von dort im Sommer 2015 besuchten. Eine junge Teilnehmerin empfing den Ruf, für eine gewisse Zeit unsere Gemeinde in der Kinder-, Jugend-, und Familienarbeit zu unterstützen. Seit Januar 2016 erfreuen wir uns nun an Cathy Gilmores erfrischenden Art.

Im Februar 2016 lief auch gleich eine Kinderfreizeit, worauf sich ein "Kinder-Bibel-Club" gründete, der 1x wöchentlich stattfindet und infolgedessen sich 4 Kinder (10 und 11 Jahre) im Sommer 2016 taufen ließen. Wir freuen uns, dass sich die Teenies immer wieder als Mitarbeiter für die Kinderfreizeiten motivieren lassen.

Zu den Freizeiten haben wir parallel Gebetszeiten; z. B. 2x24 Std. durchgehend GEBET, d. h. spürbar SEGEN! Auch unseren neugestalteten Jugendraum (vorher Abstellschuppen) nutzten wir zum ersten Mal für eine Teeniefreizeit als Gebetsraum.

Dankbar sind wir für die tollen Möglichkeiten, die uns der Innen- bzw. Außenspielplatz bieten. Einmal wöchentlich sind diese auch für alle geöffnet - und dann wird es meist sehr turbulent und vielsprachig (wegen der Asylantenfamilien).

Ein ganz großes Lob gilt unseren Senioren (Seniorenachmittag ist 1x monatlich mit 18 - 20 Teilnehmern) für ihr Verständnis und die coole Art, wie sie auf vielfältige Weise die Gemeindegemeinschaft beleben und unterstützen.

Zur Zeit laufen in unserer Gemeinde 14-tägig 2 Frauenhauskreise und 1 Männerhauskreis. Weitere Informationen verrät unsere Homepage: www.EFG-Zerbst.com Besucht uns mal dort - oder noch besser persönlich!

Reinhild Richter

Region Ost (17)

Braunschweig-Connect (Gemeindegründung)



Anerkanntes Gemeindegründungsprojekt des Bundes. Nach einer etwa 6-monatigen Vorbereitungszeit konnten wir im März 2016 unseren ersten Gottesdienst im C1 Cinema in Braunschweig feiern. Wir waren sehr gespannt, wie unser neues Gottesdienstformat in Braunschweig angenommen wird. Zuvor hatte die lokale Presse über unser Projekt in einem positiven halbseitigen Artikel berichtet. Unsere großen Erwartungen wurden erfüllt. Etwa 140 Besucher kamen und feierten unseren Kick-Off Gottesdienst. Seitdem haben wir seit genau einem Jahr monatliche Kino-Gottesdienste durchgeführt, Menschen mit Jesus bekannt gemacht und Mitarbeiter gewonnen. Wir sind Gott sehr dankbar für ein Jahr in dem wir im Glauben vorangegangen sind und gesehen haben, wie er sich zu uns gestellt hat. Sehr ermutigend zum Jahresende war, dass der Kinobetreiber uns die Zusage für 2017 gegeben hat mit der Bitte, dass wir vier Filmpremieren mit Talkrunden umrahmen dürfen. Beginnen werden wir mit der Vor-Premiere von „Die Hütte“ am 2.4.2017 gleich nach unserem Gottesdienst. Unsere Ziele für 2017 ist die Etablierung von Kleingruppen, Glaubens- und Taufkursen, sowie einem zweiten Gottesdienst im Monat. Hierfür sind wir von Gebet und finan-



ziellem Wachstum abhängig. Im Glauben gehen wir voran, tun was wir können und sind uns sicher, dass Gott das tut, was nur ER tun kann. Soli Deo Gloria!

Tobias Kron (Pastor Braunschweig Connect)
www.bsconnect.de

Der Landesverband NOSA unterstützt dieses Projekt finanziell über das Projektbudget des AK Mission und Gemeindeentwicklung.

Braunschweig-Heidberg



"Gemeinsam Leben" ...

ist mehr als nur ein Motto, es spiegelt das wider, was wir uns als Gemeinde wünschen. Seit bald fünf Jahren bildet die Gruppe "Gemeinsam Leben" eine Art Experimentierfeld in unserer Gemeinde. Einige unserer Teilnehmer sind Gäste unserer Suppenküche, andere sind mittlerweile selber Mitglieder der Gemeinde geworden. Wir haben immer häufiger feststellen müssen, dass für unsere neugetauften Mitglieder, aber eben auch für andere Menschen aus dem Umfeld unserer Gemeinde, der Einstieg in ein "normales" Gemeindeleben sehr schwer ist. Daher sehen wir unsere Arbeitsgruppe gewissermaßen als "Schleuse" in die Gemeinschaft der Gemeinde.

Die Idee dahinter ist, dass wir bei einem gemeinsamen Abendessen über geistliche Themen und persönliche Belange sprechen. Die Fragen und Anregungen unserer Gäste, die in den Gottesdiensten und Bibelgesprächen aufbrechen, sollen hier in dieser Gruppe ihren Platz, ihren eigenen Platz haben. Wir haben inzwischen ein festes Jahresprogramm mit unterschiedlichen Aktionen: Wir gehen wandern, feiern unsere Geburtstage, gestalten Grillfeste und besuchen Kulturveranstaltungen. Am wichtigsten sind uns aber die thematischen Abende, an denen wir uns über die grundsätzlichen Fragen unseres Glaubens unterhalten können.

Wir beginnen mit einem gemeinsamen Essen, das gemeinschaftlich zubereitet wird. Dem schließt sich dann die geistliche Reflexion an. Aus den unsicheren Anfangsversuchen ist inzwischen eine richtige, lebendig fragende Gruppe von etwa 30 Teilnehmern geworden, die zunehmend auch einen seelsorgerlichen Charakter entwickelt. Eingeladen sind zum einen Gemeindeglieder, hier vor allem diejenigen, die keine Gemeindefreie mitbringen, aber eben auch interessierte Gäste aus den anderen Gemeindeveranstaltungen und ganz gezielt Gäste aus der Suppenküche - ein einzigartiger Mix, den man selber erlebt haben muss.

"Allzeit bereit!" – Fünf Jahre Baptistische Pfadfinder in Braunschweig-Heidberg

Dieses große Ereignis haben wir als Pfadfinder mit unserer Stephanus-Gemeinde gefeiert - am Sonntag, den 16. Oktober 2016, mit einem Pfadfindergottesdienst. Auf den Tag genau vor fünf Jahren hatten wir da unsere "Siedlung" gegründet. Damals gab es nur

die "Wölflinge", mittlerweile sind dazu noch die "Biber", die "Jungpfadfinder" und die "Rover" herangewachsen - das sind schon über 30 Kinder und Mitarbeiter. Gefeierte haben wir aber nicht nur im Gottesdienst, sondern schon den ganzen Samstag davor auf dem Abenteuerspielplatz. Wir haben gegrillt - auch vegetarisch! -, Kuchen gegessen, gesungen und alte Geschichten erzählt - auch fünf Jahre sind schon eine Zeit! Dabei hatten wir viel Besuch: Eltern, Freunde, Gemeinde und auch noch andere Pfadfinder aus Braunschweig und Umgebung haben mit uns gefeiert. Zusammen haben wir alles in einem gemütlichen Jurttenabend mit Tschai und natürlich Stockbrot ausklingen lassen. Und: Ja, wir haben auch im Zelt (die meisten jedenfalls) übernachtet, wie es sich für richtige Pfadfinder gehört.

Wir freuen uns über die erlebnisreiche Zeit und hoffen auf die nächsten fünf Jahre!

Viktor Sudermann

Braunschweig-Friedenskirche



Wir blicken sehr dankbar auf das vergangene Jahr zurück, das zum einen durch Kontinuität im Wachsen und Reifen geprägt war, zum anderen aber auch eine Dynamik in der Weiterentwicklung der Gemeinde aufwies.

Unsere bisherigen Überlegungen zum Aufbau eines Multisite-Campus, eines Stadtcafés und weiterer so genannter Fresh Expressions wie z. B. „Lampenfieber“ als „mobiles Wohnzimmer“ mit Livemusik und Interviews an verschiedenen Orten in Braunschweig haben an Konkretion und Reifung zugenommen: Unter der Leitung von Alexander von Krosigk (Pastor für Gemeindegründung) wurde ein Verein gegründet, wurden Mitarbeiter gewonnen und geschult. Erste Veranstaltungen sind in einem Club in der Innenstadt durchgeführt worden. Leider konnte die Vertragsunterzeichnung für die dauerhafte Anmietung einer Immobilie bis Ende des Jahres noch nicht

finalisiert werden. Ein wichtiges Anliegen ist uns, zukünftig an „alltagstauglichen“ Orten Leben mit Menschen zu teilen, sie in der Bewältigung ihrer Lebensherausforderungen zu unterstützen und in die Nachfolge Jesu einzuladen.

Parallel zu diesen Entwicklungen bewegt uns stark die Frage, wie wir zukünftig unsere Leitungsstrukturen gestalten wollen, um die Weiterentwicklung der Braunschweiger Friedenskirche zu einem Netzwerk voranzutreiben. Hierbei sind die angeschlossenen Werke wie z.B. Netzwerk Nächstenliebe e.V., unsere Gemeindegründungs- und Multisiteprojekte, unsere fremdsprachlichen Teilgemeinden sowie unsere Kooperationspartner bzw. -gemeinden zu berücksichtigen. Hierzu haben wir einen Arbeitskreis ins Leben gerufen, der intensiv daran arbeitet, um die Rahmenbedingungen zu schaffen, die notwendig sind, damit unsere Vision 2025 Wirklichkeit werden kann.

Damit verbunden sind auch personelle Änderungen: Im Berichtsjahr haben wir Johannes Knittel als Jugendreferent berufen. Zudem hat Pastor Michael Bendorf im Sommer die Funktion des leitenden Pastors von Heinrich Chr. Rust übernommen, der noch bis zum Frühjahr 2019 mit spezifischen pastoralen Diensten im Team bleiben wird.

Uns ist bewusst, dass alle Aktivitäten und Anstrengungen getragen sein müssen von einer tiefen Hingabe zu Jesus. Insofern ist Jüngerschaft für uns ein zentrales Schwungrad für unser Gemeindeleben. Vor diesem Hintergrund haben wir eine Gemeindeinitiative mit dem Titel „Verwandelt in Gottes Nähe“ durchgeführt, an der rund 300 Personen teilgenommen haben. Das anschließende Festival der Hoffnung im Rahmen der Evangelischen Allianz Braunschweig war von dem Anliegen getragen, über zehn Tage hinweg konzentriert den Menschen der Stadt zu dienen und ihnen die Liebe Jesu vor Augen zu malen.

Unser langjähriger Dienst unter den Asylbewerbern und Migranten ist im Berichtsjahr weiter expandiert. Unter der Leitung von Pastor Wolfram Meyer wurden Glaubens- und Taufkurse sowie zahlreiche lebenspraktische Unterstützungen zur Lebensbewältigung angeboten. Wir sind ausgesprochen dankbar für die vertrauensvolle Kooperation mit der Außenstelle des BAMF in Braunschweig und dem Verwaltungsgericht. Zudem erleben wir eine zunehmende Internationalisierung unseres „Gemeindegessichts“. Wir sind dankbar für alle Nationalitäten, die in unserer Mitte Jesus suchen bzw. nachfolgen und unser Gemeindeleben bereichern. Darin machen wir heilsame und bereichernde „Grenzerfahrungen“.

Im Herbst standen für unsere 18 Diakonate Wahlen an. Wir sind ausgesprochen dankbar für viele Diakonatsleiter, die in großer Hingabe und Treue ihr

Diakonat weiterführen werden, und freuen uns über einige neue Gesichter, die unsere Gemeindevorstandarbeit bereichern. Die Einheit in unserem Miteinander, sowohl in der Ältestenschaft als auch mit den Diakonatsleitern im Gemeindevorstand, ist uns ein großes Gottesgeschenk, für das wir ihn nur jeden Tag neu danken können.

Dr. Michael Bendorf

Brome



Klein, aber fein! So fühlen wir uns als Gemeinde. Aber ab Mitte des Jahres platzte un-

sere Gemeinde in den Gottesdiensten am Sonntag manchmal fast aus den Nähten. Dadurch, dass in unserem Ort ein Wohnheim für Flüchtlinge entstand und zusätzlich sehr viele dezentral untergebracht sind, kommen viele Mitchristen und Interessierte vor allem aus dem Iran und der Elfenbeinküste zu uns. Die Integration und Verständigung sind nicht einfach, aber die Liebe Jesu verbindet uns. Wir versuchen uns mit Übersetzungen von Teilen des Gottesdienstes in Französisch und Farsi und freuen uns an den vielsprachigen Gebetsgemeinschaften, die oft durch ein hingebungsvolles Lied der Ivorer bereichert werden.

Außerdem investieren sich einige unserer Mitglieder im örtlichen Flüchtlingshelferkreis und wir haben mit Flüchtlingskindern Spiele und ein Klettergerüst für ihr Heim gebaut. Das macht viel Freude, bringt uns aber auch oft an unsere Grenzen, vor allem, wenn man sieht, dass viele dieser lieben Menschen eigentlich mehr Begleitung bräuchten. Die intensivsten Kontakte haben wir zu Flüchtlingen aus dem Iran. Sie waren auch der Hauptgrund für zwei zweisprachige Alphakurse und einen Taufkurs. Außerdem versuchen wir in praktischen Sachen wie dem Deutsch-lernen, der Wohnungssuche, der Integration oder der Berufsorientierung weiter zu helfen. Und Anfang 2017 feierten wir die Taufe und Gemeindeaufnahme iranischer Geschwister.

Aber es gab auch Gewohntes, was uns erfreut und beschäftigt hat. Besonders unsere gemeinsame Kinder- und Jugendarbeit mit Parsau. Die finanziellen Ausgaben tun unserer kleinen Gemeinde zwar sehr weh, aber wir sehen es klar als Auftrag von Jesus. Unsere Kinder waren wieder auf ihrem Highlight des Jahres, dem Himmelfahrtslager in Eltze. Anfang Juli er-

lebte die Jugend eine sehr gesegnete Freizeit in Österreich. Im April feierten wir die Entlassung aus dem Bibel- und Gemeindeunterricht und es gab auch wieder Ferienangebote und das Kerzenziehen, die viele fremde Kinder unserer Samtgemeinde in unser Gemeindehaus zogen.

Zu einem Schwerpunkt unserer Angebote macht Jesus immer mehr die Beziehungsarbeit zur Generation Ü65. Durch unseren Mittagstisch, den Frauentreff und den Chor haben wir viele Kontakte zu Außenstehenden gewonnen, die immer interessierter am Glauben werden und uns als ihre Kirche betrachten, obwohl dazu eigentlich noch ein paar Schritte fehlen. Deshalb veranstalteten wir Ende Mai evangelistische Lebenswert-Abende mit Fische, dem Jugendpastor unseres Landesverbandes. Wir stellten ein tolles, kreatives Programm auf die Beine, erlebten eine gute Gemeinschaft, auch gerade durch den Imbiss vor den Abenden - und viele - auch von diesen Freunden der Bromer Gemeinde - nahmen wertvolle Anstöße für ihren Glauben mit. Das führte uns dazu, nun etwa jedes Vierteljahr solch einen evangelistischen Abend zu gestalten.

Auch gab es wieder einen Enneagrammkurs für Leute, die etwas über ihre Persönlichkeit aus christlicher Sicht erfahren wollten. Und in unserer Bibelstunde beleuchten wir zur Zeit die Hintergründe der einzelnen alttestamentlichen Bücher.

Wir freuen uns über Jesus und das Lebendige, das wir in unserer Gemeinde erleben, und sind gespannt, was das neue Jahr, u.a. mit einer Gemeindefreizeit über Pfingsten und weiteren Kontaktintensivierungen zu den Flüchtlingen, für uns bringt.

Karl-Heinz Wegner

Gifhorn



2016 war für uns als Gemeinde ein spannendes und herausforderndes Jahr. Ende 2015 bekamen wir die Nachricht, dass unser Pastor Matthias Neumann nicht wie geplant seinen Dienst Anfang 2016 bei uns beginnen kann, sondern sich sein Dienstbeginn um 1 Jahr verzögern würde. Diese Nachricht erreichte uns in der Zeit, als wir gerade den Umbau unseres Gemeinde-

zentrums begonnen hatten. Ein Jahr ohne Hauptpastor und gleichzeitig mit Bauaktivitäten bereiteten uns große Sorgen. Wie würden wir dieses Jahr als Gemeinde überstehen?

Rückblickend war es jedoch ein ereignisreiches und segensreiches Jahr für uns. Gott ist ein guter Versorger. Ab Januar hat sich Walter Rollko (Pastor im Ruhestand) kurzfristig bereit erklärt uns in diesem Jahr als Pastor zu unterstützen. Dafür waren wir als Gemeinde sehr dankbar. Durch Walter Rollko und unseren Gemeindeferenten Dirk Börner, der viele pastorale Aufgaben übernahm, waren wir als Gemeinde gut versorgt.

Wir durften erleben, wie in diesem Jahr viele Menschen Jesus annahmen und sich taufen ließen. Die öffentliche Taufe am Tankunsee mit anschließender Gemeindefeier war sicherlich einer der Höhepunkte unseres Gemeindelebens in 2016.

Im ersten Quartal erlebten wir zusätzlich, wie Gott uns internationale Geschwister sandte. Kurzfristig wurde ein zweisprachiges Taufseminar angeboten. Viele Gemeindeglieder halfen mit und engagierten sich vorbildlich.

Im Januar 2017 hat Pastor Matthias Neumann jetzt seinen Dienst bei uns begonnen. Wir freuen uns auf den Weg mit ihm und auf das, was Gott durch ihn und mit uns vor hat.

Detlef Woelke

Goslar



Das große politische Thema unserer Umwelt im Jahr 2016: Wie kann Zusammenleben ganz un-

terschiedlicher Menschen gelingen? berührte auch unsere Gemeinde stark. Einige Geschwister arbeiteten in einem ökumenischen Integrationskreis mit. Wir bemühten uns um freundliche Begegnung mit den Schutzsuchenden, die der Einladung gefolgt waren, unsere Gottesdienste zu besuchen. Ein Alphakurs für Iraner kam zustande. Neue Kontakte sind gerade im Aufbau. Hier liegen große missionarische und diakonische Aufgaben vor uns.

Für dieses Jahr hatten wir uns aber auch vorgenommen, gemeinsam die Ziele unserer Gemeindegemeinschaft zu definieren, unsere Wünsche und Vorstellungen zusammenzutragen, eine "Vision" zu entwickeln,

möglichst schon praktische Schritte in die Richtung zur Verwirklichung zu planen.

Dieser Prozess begann mit Predigten unseres Pastors, zweimal gab es ein Gemeindeforum, in Gruppenarbeit wurden Gedanken z. B. zu den Themen Wunschgemeinde, praktische Evangelisation und inneres Wachstum mit Texten und Bildern zusammengetragen. Klausurarbeit der Gemeindeleitung begleitete den Prozess. Er ist noch nicht abgeschlossen. Wir hätten uns noch mehr Beteiligung gewünscht. Alle Mitarbeitenden waren aber mit Feuereifer dabei. Ein Ergebnis dieser Arbeit ist die Erkenntnis, wie wichtig Menschen heute eine funktionierende Gemeinschaft ist, in der sie sich aufgehoben fühlen.

Wir wollen also weiter unser Augenmerk auf die jetzt schon dafür entwickelten Strukturen bei uns werfen: Möglichst jeder sollte zu einem Hauskreis gehören. Wir bieten immer die Gelegenheit zu Austausch und Gespräch beim Kirchcaffee nach dem Gottesdienst. Ein Besuchsdienstkreis hält den Kontakt zu kranken und alten Geschwistern.

Auf dieser Linie der Hilfe zur funktionierenden Gemeinschaft lag auch unser Angebot eines Eheseminars. An 8 Abenden konnten Paare jeweils an separaten Tischen in einer Atmosphäre des Wohlfühlens ein exzellentes Mahl genießen, Gesprächsanregungen zu wesentlichen Fragen des Ehelebens aufnehmen und miteinander austauschen. Die Resonanz auf diese Abende war sehr positiv. Das Angebot soll wiederholt werden, auch außerhalb der Gemeinde soll dazu eingeladen werden.

Dass im Jahr 2016 etliche Mitglieder aus unserem Geschwister- und Freundeskreis ernsthaft erkrankten und ein Todesfall eintrat, wurde zur Bewährungsprobe für die Tragkraft unserer Gemeinschaft. Wir erhielten herzlichen Dank von Menschen, die wir unterstützen konnten und uns wurde bewusst, dass es nicht um Theorien geht, sondern darum, das Leben mit dem anderen zu teilen, gerade auch in schweren Zeiten.

In den gut besuchten Gottesdiensten, bei der Bibelarbeit in den Hauskreisen, bei den Gesprächsforen wurde es deutlich, dass der Grund unserer Gemeinschaft Christus und seine Liebe zu uns ist. Menschliche Qualitäten oder Mankos, unterschiedliche Meinungen müssen unwichtig sein. Daher unser Ziel: Christusorientiert leben. Uns sind so manche Punkte bewusst, wo uns das im vergangenen Jahr nicht gelang und wir der Vergebung bedürfen. Aber auch in diesem Jahr will Gott uns einen neuen Anfang schenken.

Der Höhepunkt unseres Gemeindelebens war sicher das Tauffest am Herzberger Teich. Hier erlebten Gemeindeglieder und Gäste wieder beispielhaft in

der Taufhandlung das Ja der Liebe zum Menschen und in der Abendmahlfeier die Stiftung der Gemeinschaft mit Gott und untereinander.

Helga Schrader

Hillerse – kein Bericht



Neudorf-Platendorf (Sassenburg)



Ich schreib' mal auf, was ich am liebsten berichten würde. Am liebsten wäre mir gewesen, wenn wir im Berichtsjahr einen Mitgliederzuwachs von 20 Personen zu verzeichnen gehabt hätten. Dann wären wir wieder über 100, meist zahlende Mitglieder, und hätten viel Freude miteinander. Wir würden Gott über die Maßen für seine Gnade loben und wüssten gar nicht wohin mit unserer Begeisterung ...

Die Statistik verrät uns die Fakten: 7 Zugänge und zwei Abgänge. Voller Dankbarkeit durften wir fünf Menschen taufen und zwei durch Zeugnis aufnehmen. Voller Dankbarkeit schauen wir auch zurück auf das vollendete Leben zweier Geschwister. Ende 2016 zählten wir 88 Mitglieder. Wir haben als Gemeinde also nicht nur 1/4 Grund zur Freude gehabt, sondern allen Grund zur Freude. „Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir stehn“. Ehren- und Hauptamliche unserer Gemeinde ließen sich mit den Worten des Apostels Paulus in 1. Kor. 4,1-2 motivieren: „So soll man uns ansehen: als Diener Christi und Haushalter über Geheimnisse Gottes. Nun verlangt man im übrigen von den Haushaltern nur, dass einer treu erfunden werde“. Darum geht es und darauf lassen wir uns gern immer wieder ein, im Glauben die Geduld nicht zu verlieren und nie aufzuhören, unsere Pflicht zu tun. Denn es ist ja die Gemeinde des Herrn, in der wir beschäftigt sind.

Dass in der Arbeit ab und zu auch mal eine „Kür“ neben der Pflicht getanzt werden darf, haben wir bei einem unserer Feste erlebt. Im Berichtsjahr wurde unsere neue Kirche fünf Jahre alt. Das nahmen wir zum Anlass, in den Ferien zu „Open Air“ Veranstaltungen rund um die Kirche einzuladen. Weil wir den Menschen in unserem Dorf so weit wie möglich entgegenkommen wollten, wurde die Eventkirche auf dem Parkplatz aufgebaut. Dort feierten wir dann unterschiedliche Gottesdienste. Zu einem luden wir Menschen mit ihren Hunden ein. Die kamen tatsächlich, und Mensch und Tier wurden gesegnet. Besonders war, dass die Atmosphäre in dieser Veranstaltung sehr friedfertig war. Alle Kreatur leidet und sehnt sich nach Erlösung (vgl. Rö. 8,22). Durch liebevolle Zuwendung zu unseren Mitgeschöpfen haben wir das Leid etwas gelindert und dabei viel Spaß gehabt. Einige der Besucher wollten dann auch noch die Kirche besichtigen, haben sie gemacht – natürlich mit Hund.

Peter Dobutowitsch

Parsau



In unserer Parsauer Gemeinde gab es 2016 einige wichtige Entscheidungen: Zum Beispiel wurde darüber abge-

stimmt, dass wir anstreben, in jedem Gottesdienst einen Anbetungsteil zu haben und dass das Austeilen des Abendmahls alle zwei Monate in kleinen Gruppen vorn im Kreis stattfinden wird.

Auch haben wir uns darauf festgelegt, dass die Kinder- und Jugendarbeit ausdrücklich ein Schwerpunkt unserer Gemeindegemeinschaft ist und wir vermehrt in das Miteinander der Generationen investieren wollen. Als Konsequenz dieser Entscheidung wollen wir zukünftig Gemeinschaftsabende installieren und im November begingen wir einen Festabend für alle, die in der Gemeinde mitarbeiten.

Es gab auch manche interessante Veranstaltungen: Im Februar z. B. fand in Parsau der Regionaltag Ost mit Doris Schröder-Köpf statt und ein paar Tage später wurde das ergreifende Theaterstück „Der General“ aufgeführt.

Unsere Gemeindeleitung und Mitarbeiter der Jungschar haben sehr von der Teilnahme am Willow-CreekCongress in Hannover profitiert. Unsere Kinder waren wieder auf ihrem Highlight des Jahres, dem

Himmelfahrtslager in Eltze. Anfang Juli erlebte die Jugend eine sehr gesegnete Freizeit in Österreich. Und es gab auch wieder einen Enneagrammkurs für Leute, die etwas über ihre Persönlichkeit aus christlicher Sicht erfahren wollten.

Wie viele andere Gemeinden bekommen wir auch immer intensivere Kontakte zu Flüchtlingen, vor allem aus dem Iran. Sie waren auch der Hauptgrund für zwei zweisprachige Alphakurse und einen Taufkurs. Außerdem versuchten wir in praktischen Sachen wie dem Deutsch-lernen, der Wohnungssuche, der Integration oder der Berufsorientierung weiter zu helfen. Anfang 2017 feierten wir dann die Taufe und Gemeindeaufnahme einiger iranischer Geschwister. Wir freuen uns über Jesus und das Lebendige, das wir in unserer Gemeinde erleben, und sind gespannt, was das neue Jahr, u.a. mit einer Gemeindefreizeit über Pfingsten und Singtagen mit Sabine Heilmann, für uns bringt.

Karl-Heinz Wegener

Peine



Das letzte Jahr in der Christuskirche Peine war geprägt von Neuanfängen, Aufbrüchen und Veränderungen. Bereits im Dezember 2015

war der Dienstantritt von Pastor Ulf Damm in Peine. Offiziell fand die Einführung dann im Februar statt. Kurze Zeit danach wechselte auch die Leitung der Gemeinde. Nach vielen Jahren treuen Dienstes hat Regina Feuer die Leitung in die Hände von Tanja Stenzig übergeben.

Nachdem sich die Gemeindeleitung neu formiert hat, haben wir angefangen uns über die Zukunft der Christuskirche Gedanken zu machen. Was hat Jesus mit uns in Peine vor und was können wir konkret tun? Diese und viele andere Fragen haben uns als Gemeinde auf einer Gemeindefreizeit in unserem Freizeitheim Katensen, in vielen Sitzungen und Gesprächen bewegt. Am Ende konnten wir in einer Gemeindestunde im September der Gemeinde das neue Leitbild vorstellen. Mit großer Mehrheit ist dieses Leitbild dann auch von der Gemeinde angenommen worden.

Jetzt gilt es dieses Leitbild mit Leben zu füllen. Das wird sicher noch seine Zeit brauchen. Doch schon jetzt sind viele kleine Aufbrüche in der Gemeinde zu

erkennen. Dazu gehören nicht nur die beiden Taufeste im letzten Jahr, sondern auch die immer größer werdende Zahl der Besucher des Café Zeit. Dieses Café ist ein Ort des Gesprächsangebotes für die Peiner Bürger. Immer öfter kommen Besucher des Cafés jetzt auch zu den regulären Veranstaltungen der Gemeinde.

Als Zeichen der Hoffnung haben wir damit begonnen parallel zum Gottesdienst wieder eine Betreuung der Kinder anzubieten. Bei den wenigen Kindern, die derzeit in die Gemeinde kommen ist das Finden der Motivation immer wieder auch eine Herausforderung für die Mitarbeiter. Neben diesen Dingen sind noch viele andere kleine und große Dinge im letzten Jahr passiert, die erwartungsvoll in die Zukunft schauen lassen, ganz gemäß unserem Leitbild: Christuskirche Peine – Glauben leben – Menschen begegnen – Jesus folgen.

Ulf Damm

Salzgitter



Nachdem wir 2015 unser Jubiläumsjahr (175 Jahre) mit vielen besonderen Veranstaltungen hatten, wollten wir 2016 eigentlich ein ruhigeres Jahr gestalten, was den Gemeindekalendar angeht. Wir haben festgestellt, dass das gar nicht einfach ist. Viele unserer Veranstaltungen haben einmal als gute Ideen begonnen und sind zu guten Traditionen geworden: Winter-spielplatz, Frauen-Frühstück, Kinder-Bibel-Tage, Pfingstgottesdienst mit der Eventkirche, Gott-sei-Dank-Fest, Komm-ins-Bild (siehe Foto) dazu die regelmäßigen Gruppen und Kreise.

So war unser Gemeindeleben auch 2016 bunt und vielfältig und wir erleben es als gesegnete Zeit und sind sehr dankbar dafür. Aber sind wir bereit auch mal wieder etwas zu streichen, wenn wir merken es klemmt, was die Mitarbeit angeht? Wir wollen doch unsere Mitarbeiter in ihrem Dienst auch nicht überfordern und überlasten.

Anfang des Jahres hatten wir uns als Gemeindegliederung zusammen mit einer Reihe von Mitarbeitern im Kinderbereich vom Willow Leiterschaftskongress in Hannover inspirieren lassen, das hat gut getan.

Um bei der Integration von neuen und geflüchteten Menschen in unserer Stadt zu helfen, haben wir ein „Begegnungscafé“ begonnen, das wir im Laufe des Jahres mit Hilfe von Mitarbeitern der katholischen Bildungsstätte zu einem „Sprach- und Begegnungscafé“ weiterentwickeln konnten. Sie hatten ein Sprachcafé mit geschulten Mitarbeiter und ihr Raum war zu klein und wir haben passende Räume und Atmosphäre für Begegnung, aber die Zahl der Mitarbeiter war knapp – so entstand ein gemeinsames ökumenisches Projekt – und wir sangen im Advent dann gemeinsam Weihnachtslieder.

Aus Platzmangel in den letzten Jahren haben wir an Heilig Abend zum ersten Mal zwei fast identische Gottesdienste nacheinander angeboten. Das war spannend und herausfordernd, aber hat sich als gute Möglichkeit gezeigt, damit auch wieder Platz ist, an Heilig Abend Menschen aus unserem Umfeld einzuladen.

Im Moment sind wir als Gemeinde dabei, uns Gedanken darüber zu machen, wie wir unsere Gemeinde in fünf Jahren sehen und welche Voraussetzungen wir als Gemeinde dafür schaffen müssen. In einem Gemeindeforum haben wir damit im Januar begonnen und wir sind gespannt, wie uns der Prozess gemeinsam gelingt und wie Gott unsere gemeinsame Vorstellung dabei formen wird.

Benjamin Speitelsbach

Schöningen



Unser Jahr 2016 begann damit, dass wir einmal in der Woche unsere Kirche öffnen, damit sich Menschen aller Kulturen, Altersgruppen und Religionen begegnen können. Seitdem ist unser Begegnungscafé jede Woche donnerstags von 16-18 Uhr geöffnet. Ein Team von 10 Mitarbeitern trägt die Arbeit und ist fast jede Woche komplett anwesend. Es werden Gesellschafts-

spiele, Kicker und Tischtennis gespielt, Sprache gelernt und bei verschiedenen Anliegen weitergeholfen. Mittlerweile sind manchmal über 50 Besucher da. Seit November führen wir einen Glaubenskurs durch, der auf Persisch übersetzt wird. Auch in anderen Bereichen der Gemeindegliederung überlegen wir, wie wir den Geflüchteten das Evangelium näherbringen können.

Im Laufe des Jahres hatten wir zwei Predigttreffen, in denen wir uns mit den Grundlagen unseres Glaubens beschäftigten. Wir ermutigten über acht Wochen zur „Nachfolge“ und führten dazu auch Predigtgespräche durch. Außerdem schauten wir auf die „DNA der Gemeinde“. Wir sind sehr dankbar für das Musikteam unserer Gemeinde. Durch den Dienst der Musiker bieten wir nun regelmäßig Lobpreisabende an. Wir spüren, dass uns diese Zeiten sehr gut tun, wo wir nicht Themen behandeln oder diskutieren, sondern Gott in seiner Größe, Liebe, Gnade, Herrlichkeit und Nähe anschauen und anbeten.

Gemeinsam mit den Kirchen unserer Stadt feierten wir wieder einen ökumenischen Gottesdienst auf dem Schöninger Altstadtfest und eine Andacht auf dem Weihnachtsmarkt. Wir freuen uns darüber, dass wir nicht darum bitten müssen, sondern gebeten werden, uns einzubringen. Ökumenisch wurde auch das



„Wort zum Ort“ durchgeführt. Unter dem Motto „Vergessene Kirchen“ besuchten wir Orte, an denen einmal Kirchen standen. Dabei schwelgten auch unsere Mitglieder in Erinnerungen, als wir zu Gast im alten Gemeindezentrum waren.

Viele gute Begegnungen und Gespräche hatten wir auch während der Übertragung der Fußball-EM. Wir erreichten Menschen unserer Stadt, die sonst nicht zu uns kommen, sich aber durchaus auch für die Arbeit unserer Gemeinde interessierten. Es lohnt sich, auch in den sozialen Netzwerken in Beziehungen am Ort zu investieren.

Sehr froh sind wir auch über unser Drachenfest, dass wir nun bereits zum fünften Mal gemeinsam mit einem Sportverein durchführen. Besonders glücklich sind wir über den stetig wachsenden Gottesdienstbesuch.

Zu Beginn der Adventszeit hatten wir die JAMBALAYA-GOSPEL-SINGERS bei uns zu Gast. Dabei bot sich schon fast ein surreales Bild. Beim Konzert waren mehr Moslems und Gäste als Gemeindemitglieder. Sie alle sangen aus voller Kehle die Refrains der Gospels mit und tanzten zum Beispiel zu „Happy Day“ oder „Lord, I lift your name on high“. Diese Zeilen können wir da nur dankbar singen. Wir hoffen und beten, dass die gewachsenen Beziehungen stabil werden und Früchte tragen.

Zusätzlich zu unserem monatlichen Seniorentreff bieten wir seit 2013 den Tanzkreis 50+ an. Zweimal im Monat leitet eine Musikgeragogin, die zu unserer Gemeinde gehört, ca. 18 tanzfreudige Senioren an, bei Reihen-, Block- oder Kreistänzen das Tanzbein zu schwingen. Neben dem Spaß an der Bewegung soll auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Deshalb gibt es einmal im Quartal Kaffee und Kuchen.

Andreas Neef

Schwülper



Das Jahr 2016 war wieder einmal ein ereignisreiches Jahr, das uns in mancherlei Weise bereichert hat. Es war ein Jahr, das uns durch kulturelle Erfahrungen bereicherte. Wir hatten mit unserem „Chansonier“ Jörg Swoboda Anfang des Jahres einen Einsatz im Seniorenheim, ein Evangelisationsseminar und einen musikalischen Abend, die mit alten und neuen Liedern und einer ewigen Botschaft Herz, Geist und Sinne neu berührten.

In der großen Mehrzweckhalle kamen viele Besucher zur beeindruckenden Theateraufführung „Des Himmels General“ von der Projekttheatergruppe „TZE“ (Theater zum Einsteigen). Ein weiteres Mal füllten wir die lokale Mehrzweckhalle mit dem „Musical „Petrus“ von Adonia, die bekannte Musicalbewegung für Kinder und Teenager. Auch das bekannte Braunschweiger Duo „Psalmemann“ beschenkte uns mit einem Psalmengottesdienst. Ebenso gehört die alljährliche Kindermalaktion unseres Pastors bei der örtlichen „Happy Holliday Aktion“ in diese Rubrik.

Schließlich waren wir Gastgeber für das Jahrestreffen des niedersächsischen Bläserverbands der

Baptisten. Es war ein Jahr, das uns durch interkulturelle Erfahrungen bereicherte. Besonders prägend war ein Tag der Begegnung mit über 60 Christen aus dem arabischen Sprachraum, die von einem syrischen Ehepaar aus der Gemeinde betreut werden. Außerdem wurden uns iranische junge Männer zur Betreuung anvertraut, davon nahmen einige an einem Taufkurs teil. Wir betreuen und begleiten Flüchtlinge aus dem Sudan und aus der Elfenbeinküste. In unseren Räumen bieten wir zusammen mit Lehrkräften aus dem Ort und der Samtgemeinde Deutschunterricht an. Unser Pastor ist sehr intensiv mit der Flüchtlingsarbeit beschäftigt und entpuppt sich zunehmend als „Sozialarbeiter“.

Es war ein Jahr, das uns durch geistliche Erfahrungen und gemeinschaftliche Begegnungen bereicherte. Wir erfreuten uns auch in diesem Jahr an einer Taufe im Freien. Im Sommer profitierten Jung und Alt sieben Wochen lang von den Diensten unseres Praktikanten, den Gießener Theologiestudenten Fabian Bromann, der nun sein Master in Elstal macht. Den gemeinsamen Gemeindeunterricht verschiedener Gemeinden aus der Region haben wir seit 2015 auf einen Samstag im Monat konzentriert. Er wird von unseren jungen Leuten sehr gut angenommen. Dann durften wir in diesem Jahr das 70-jährige Jubiläum unserer Gemeinde in Schwülper feiern und haben anschließend eine geistlich von den Impulsen der Landesverbandstagung inspirierte Gemeindefreizeit am schönen Arendsee/SA durchgeführt. Großer Zulauf hatten wir wieder beim diesjährigen lebendigen Adventskalender in romantischer, malerischer Kulisse unseres schönen Gemeindeinnenhofes. In verschiedenen Gruppen verteilt feierten wir den Silvesterabend und machten uns startklar für die neuen Herausforderungen im Jahr 2017.

Burkhard Armisen

Königsutter-Uhry – Kein Bericht



Wasbüttel



An ansprechenden und abwechslungsreichen Angeboten mangelt es in der Friedenskirche nicht. Auch weitere Ideen gibt es genug. Die Frage nach zeitlichen Kapazitäten ist aber eine andere Wirklichkeit. Diese fordert uns immer mehr heraus. Die eigenen Gemeindeglieder sowie Menschen aus unserem Umfeld – wir alle reden von Mangel an Zeit. Dem angemessen zu begegnen, ist eine wachsende Aufgabe nicht nur im Leitungskreis.

Um so dankbarer blicken wir auf mehrere rundum gut gelungenen Highlights 2016, bei denen



die Teilnehmerzahlen motivierten, äußere Bedingungen passten, die Atmosphäre stimmte und der geistliche Gewinn, bzw. Erfahrung fürs Leben von bleibendem Wert sind:

- im Mai 70-jähriges Bestehen der Gemeinde
- im Juni Besteigung der Zugspitze gemeinsam mit der Gemeinde Groß Schwülper
- im September Lego-Tage für Kinder
- im Dezember vielfältige Angebote zum Advent und Weihnachten u.a. farbig beleuchteter Kirche.

Neben dem Umgang mit der Zeit, lernen wir darauf zu achten, dass unser Gemeindeleben nicht völlig abgekoppelt ist von der Lebenswelt unserer Mitmenschen. Der Gedanke „nicht Kirche im Dorf, vielmehr Kirche für das Dorf zu sein“ bewegt uns und wir suchen nach Wegen und Mitteln, das nach und nach zu verinnerlichen. In diesem Sinne haben sich Schritte und Investitionen im Jahr 2016 gut gelohnt – Gott zu

Ehre und uns Menschen als wertvolle Begegnungen mit ihm und miteinander.

Valery Netzer

Wolfenbüttel – kein Bericht



Wolfsburg mit Oebisfelde



Dankbar blicken wir auf das vergangene Jahr zurück. *Winterspielplatz* Im März konnten wir die 6. Winterspielplatzsaison mit einem fröhlichen Abschlussgrillen beenden. Ca. 1.600 Kinder besuchten in der kalten Jahreszeit unseren Gemeindesaal, wo sie im Bällebad, auf der Hüpfburg oder mit vielen anderen Spielgeräten herumtoben konnten. In diesem Jahr begannen wir auch den Nachmittag mit einer kurzen Singzeit zu unterbrechen. Pastor Stefan Josi kam dazu mit seiner Gitarre und sang mit den Kindern 3 Bewegungslieder: Einfach spitze, Gott hält die ganze Welt u.a. Inzwischen warten Kinder und Eltern schon sehnsüchtig auf diesen Teil. Wir freuen uns über diese Offenheit und denken darüber nach wie wir Brücken zwischen unseren Gästen und der Gemeinde bauen können, um sie für Jesus zu gewinnen.

Pfadfinder Seit Herbst 2015 haben wir eine kleine Pfadfindergruppe, die aber einen beständigen Kern hat und langsam wächst. Carsten und Corinna Protz unterstützen uns mit ihrer ganzen Familie mit fachlicher Kompetenz und verbreiten Gaumenfreuden mit ihrer Kochkunst über offenem Feuer.

Gemeindefreizeit Kurz nach den Sommerferien fuhren wir mit ca. 70 Personen auf eine Gemeindefreizeit in den Harz. Uns beschäftigte dabei das Thema „Bunte Gemeinde“. Eine jugendliche Teilneh-

merin fasste die Botschaft der Freizeit im Gemeindebrief folgendermaßen zusammen: „...dass jeder in der Gemeinde seine Aufgabe hat, dass es unterschiedliche Gaben gibt und wir gemeinsam eine Einheit bilden. Als Symbol dafür wurde ein Puzzle durch die Reihen gegeben und jeder durfte sich als Andenken an die Freizeit ein Teil mitnehmen. Dies soll uns immer daran erinnern, dass jeder Einzelne wichtig ist und ohne ihn das Gesamtbild einfach nicht komplett wäre!“

Gemeindereferentin Im Sommer wurde auch Bianca Josi als Gemeindereferentin geringfügig beschäftigt. Ihr Schwerpunkt liegt darin, bedürftige Gemeindeglieder zu besuchen, Menschen miteinander zu vernetzen und den Seniorenkreis zu leiten.

Pro Christ live Im November führten wir mit zwölf anderen Allianzgemeinden und Werken aus Wolfsburg eine Evangelisation im Congresspark durch. Sprecher Markus Wäsch sprach eine Woche lang über „Visionen einer besseren Welt“ anhand der Gleichnisse aus dem Lukasevangelium. Die tolle Zusammenarbeit unter den Gemeinden, der gut gefüllte Saal, der ab Mitte der Woche die Kapazitätsgrenze erreichte, die professionelle Band und Bühnentechnik und die Entscheidungen für Jesus ließen die lange Vorbereitungszeit schnell vergessen.

Ein neues Jahr Inzwischen läuft auch wieder der Winterspielplatz. Wir haben ihn dieses Jahr auch am Sonntag parallel zum Gottesdienst geöffnet. Vielleicht wird daraus schon eine neue Kinderdienstgruppe für 0-5 Jährige? Davon mehr im nächsten Jahr...

Die Ältestenschaft

Region Mitte (19)

Barsinghausen-Hoffnungsgemeinde



Wer die Hoffnungsgemeinde ein bisschen besser kennt und genau hinschaut, wird entdecken, dass auf dem Foto vom Garteneinsatz im Herbst vergangenen Jahres zwei, die sonst immer dabei waren, fehlen: Bianca und Jörg Nebe. Zwei Jahrzehnte haben die beiden im Gemeindehaus gewohnt und sich neben vielen anderen Verpflichtungen um Haus und Hof gekümmert. Zu Beginn des Jahres wurde Diakon Jörg Nebe in einem feierlichen Gottesdienst verabschiedet. Ein Abschied geprägt von Dankbarkeit, vor allem für viele junge Leute, die Jörg im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit begleitet hat. Zudem beendete Bianca Nebe zum Oktober ihren Dienst als Kastellanin. Damit ging eine Ära zu Ende. Verbunden mit dem Abschied von Ehepaar Nebe musste auf viele Fragen eine Antwort gefunden werden: Was wird aus der Kastellanwohnung im Gemeindehaus? Wird sich jemand auf die Ausschreibung der Kastellanstelle bewerben? Wie geht es weiter mit der Kinder- und Jugendarbeit? Und überhaupt: Wie wird sich die Gemeindeleitung neu aufstellen und strukturieren?

Tatsächlich haben wir zeitnah eine neue Kastellanin gefunden und eingestellt. Was die Kastellanwohnung betrifft, haben sich ganz neue Perspektiven ergeben. Es wird geprüft, das Angebot der Kita Wirbelwind zu erweitern. Die Wohnung könnte umgebaut werden und für eine neue Kindergartengruppe genutzt werden. Die Beteiligung von einigen Müttern und Vätern gemeinsam mit ihren Kindern sowie den Mitarbeiterinnen der Kita beim Garteneinsatz war ein ermutigendes Signal.

Außerdem freuen wir uns über mehr als 20 Asylbewerber aus dem Iran, die unser Gemeindeleben enorm bereichern. Nicht nur beim Garteneinsatz bringen sie sich tatkräftig ein. Sie besuchen unsere Gottesdienste, die synchron übersetzt werden. Allein im Jahr 2016 konnten wir 10 Christen aus dem Iran taufen. Insgesamt freuen wir uns über 25 neue Gemeindeglieder. Übrigens hat die neue Gemeindeleitung zum Garteneinsatz eingeladen und natürlich auch kräftig Äste geschnitten und Unkraut gejätet. Nach getaner Arbeit wurde bei eisigen Temperaturen

gegrillt. So macht Gemeindegarbeit Spaß. 2016 war das Jahr der Abschiede und Aufbrüche.

Roland Bunde

Celle-Friedenskirche



Das Jahr 2016 begann mit der Allianzgebetswoche und einem großen Eröffnungsgottesdienst in unserem Gemeindezentrum mit 500 Gottesdienstteilnehmern aus verschiedenen Gemeinden.

Im März fand das Bundesthing der Baptistischen Pfadfinderschaft in unserem Gemeindezentrum und auf unserem Grundstück statt. Die Osternacht des GJW war ein großes Ereignis für die junge Generation. Gemeinsam mit der Jugend wurde die Fußball-EM im Gemeindezentrum erlebt.

Im Sommer übergab Uli Krause die Leitung des Bläserkreises nach 54 Jahren (!) an Lars Heidemann. Ein Konzert mit „Helmut Jost & Gospelfire“ und ein Weihnachtskonzert mit internationaler Besetzung waren kulturelle Höhepunkte.

„WEITERGEHEN“ war das Thema unserer Gemeindefreizeit im Oktober 2016 in Krelingen. Pastor Michael Schubach vom Dienstbereich Mission des BEFG brachte uns auf den Weg und inspirierte uns durch Bibelarbeit, Musik-Verkündigung und hilfreiche Fragen.

Besonders bewegt waren wir als Gemeinde durch die Nachricht, dass Pastor Olaf Mohring nach 15 Jahren als Jugendpastor eine neue Berufung als Gemeindepastor in Minden angenommen hat. Ende Februar 2017 wird er mit einem großen DANKE verabschiedet.



Die Frage nach der Zukunft der Gemeinde bewegt uns. Im November wurden die halbe Gemeindeleitung neu und ein neuer Gemeindeleiter gewählt. Die Generation 60plus feierte Anfang Dezember eine große Adventsfeier „Freue dich Welt – internationale Weihnachten“ Menschen aus unserer Gemeinde, die

ihr Zuhause in Argentinien, Süd-Korea, Ghana, Russland, Griechenland haben, berichteten über die Bedeutung von Weihnachten in diesen Ländern. Zweimal volles Haus in 2 Christvespern (für Familien und für alle) waren ein schöner Höhepunkt im Dezember, und mit einer gut besuchten Jahresschlussandacht wurde das Jahr abgeschlossen.

Viele Menschen haben sich in diesem Jahr im Reich Gottes hier bei uns in Celle eingesetzt und mit viel Liebe und Hingabe Gemeinde mitgestaltet. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Im Jahr 2017 gibt es den 10. Biker-Gottesdienst am Samstag, 10. Juni. Alle Motorradfahrerinnen und -fahrer sind herzlich eingeladen! (siehe <http://www.christlicher-bikertreff-celle.de>) Die Ausstellung „Reformation – da geht was“ wird bei einem großen TAG DER CELLER KIRCHEN am Pfingstsonntag mitten in der historischen Altstadt zum Einsatz kommen.

Wir sind gespannt, was Gott mit uns vorhat.

Hartmut Stiegler

Hildesheim



Mit großer Dankbarkeit schauen wir auf das Jahr 2016 zurück. Gott hat uns reich beschenkt. Dankbar sind wir für die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich an vielen Stellen mit viel Leidenschaft zum Aufbau der Gemeinde einbringen. Bunte Gemeinde – Christus im Fremden entdecken, war das Thema, dem wir im vergangenen Jahr nachgegangen sind. Das Ziel war, die von Gott geschenkte Vielfalt wertzuschätzen und zu entdecken, was die Vielfalt zusammenhält. Unser Blick wurde immer wieder auf Jesus Christus gerichtet, der uns als Gemeinde mit ihrer Vielfalt verbindet.

Ein großer Kreis von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern engagiert sich im AK Flüchtlingshilfe. Wir sind verantwortlich für die Sprachpatenschaft für eine syrische Familie. Die syrische Familie kommt in unser Gemeindehaus und lernt in einer Mischung aus praktischem Handeln und Unterricht.

Ein Handarbeitskreis trifft sich einmal im Monat und hat für die Aktion „Wärme spenden“ des Guten Hirten gestrickt. Der Handarbeitskreis begann in kleiner Runde und wuchs im Laufe des Jahres zu einem Kreis mit mehr als 10 Teilnehmenden, bei Kaffee, Tee und Keksen. Die guten Erfahrungen waren Motivation, den Handarbeitskreis nach Abschluss der Aktion weiterzuführen. Wir erkennen daran, dass es eine große Nachfrage nach Gemeinschaft gibt. Es braucht Mitarbeiter, die die Initiative ergreifen und eine Gruppe motivieren, organisieren und begleiten. Dass Angebote von Gemeinschaft gefragt sind, zeigte uns das Mittagessen am Sonntag nach dem Gottesdienst, das sich wachsender Nachfrage erfreut. So ein Mittagessen ist ja auch Austausch, Gespräch und Kontakt finden.

Zur Diakonie der Gemeinde gehört der Besuchsdienst, der seit vielen Jahren ältere Geschwister, die es wünschen, besucht. Kontakt wurde aufgenommen und dann sind persönliche Beziehungen gewachsen. Von großer Bedeutung für die Mitarbeiter ist an dieser Stelle die Begleitung und Schulung für den Dienst.

Wir freuen uns über die vielfältigen musikalischen Begabungen, die in den Gottesdienst eingebracht werden und die Gemeinde zum Lob Gottes motivieren. Wir planen, unsere Ton-, Video- und Präsentationstechnik zu aktualisieren und ein Internetausschluss im Gemeindehaus wird zur Zeit eingerichtet. Wir sind dankbar für die Möglichkeiten, die sich uns damit bieten.

Die Gemeindeleitung schloss nach einer schwierigen Phase die Wahl der Gemeindeleitung im September dieses Jahres ab. Dankbar sind wir für die Bereitschaft, sich in die Leitungsverantwortung wählen zu lassen. Im Gottesdienst wurde die Gemeindeleitung mit dem Gemeindeführer und der Stellvertretenden Gemeindeführerin in ihren Dienst eingeseget.

Der AK Gebäude prüfte Alternativen zum Verbleiben in unserem Gemeindehaus, wie zum Beispiel Verkauf, Kauf oder Mieten eines anderen Gebäudes. Das Ergebnis mit der Empfehlung, in unserem Gebäude zu bleiben, wurde der Mitgliederversammlung vorgestellt, diskutiert und mit großer Mehrheit angenommen. Nun können wir uns voll auf den Erhalt unseres Gebäudes und den inneren Aufbau der Gemeinde konzentrieren.

Ein Partnerschaftskurs unter der Leitung von Jürgen und Alison Hoffmann wurde gestartet. Der Abend beginnt mit einem Abendessen, das ein Paar vorbereitet hat und daran schließt ein Impuls für das Gelingen der Partnerschaft an. Die grundlegende Orientierung, die wir aus unserem Glauben beziehen, ist

Leitfrage des Kurses. Die Bedeutung des persönlichen Gesprächs, die gemeinsame Geschichte, Grenzen und Offenheit in der Partnerschaft, Beziehung und Selbstwert, Umgang mit Konflikten sind Fragen, die im Kurs bewegt werden.

Zum Seminar Grundlagen der Seelsorge an fünf Abenden im Frühjahr traf sich eine Gruppe mit 15 Teilnehmenden unter der Leitung von Jürgen Hoffmann. Es ging dabei um Vermittlung von Wissen und auch um Begegnung mit sich selbst und anderen. Was ist Seelsorge? Die Grundlagen der Seelsorge in der Bibel. Seelsorge und die Person der Seelsorgerin oder des Seelsorgers. Grundhaltungen der Person in der Seelsorge. Vom Priestertum aller Gläubigen ausgehend, ist jeder zu einem seelsorgerlichen Umgang, als Hilfe im Glauben und Leben, berufen.

Der AK Gemeindeentwicklung arbeitete zunächst die Stärken der Gemeinde heraus. Danach schaut er auf fünf Bereiche des Gemeindelebens - Gemeinschaft, Lehre/Bildung, Gottesdienst, Diakonie, Zeugnis/Seelsorge -, um weitere Entwicklungen anzustoßen. Ziel ist, dass wir mehr Menschen erreichen mit unserem Auftrag, das Evangelium Jesu Christi in Wort und Tat zu kommunizieren.

Die Gemeindeleitung reflektierte in einer Klausur die Situation der Gemeinde und fragte, betete und formulierte das Thema für unser Gemeindeleben in 2017: „Gott des Lebens – belebt, bewegt, begeistert.“ Dr. Michael Rohde hat uns in das Thema eingeführt. Das kommende Jahr ist geprägt von 500 Jahre Reformation. Ein Schwerpunkt in unserem Gemeindeleben ist der Festgottesdienst am 10. September zu „50 Jahre Gemeindehaus“ und daran anschließend die Reformationsausstellung mit ansprechendem Rahmenprogramm.

Jürgen Hoffmann und Eberhard Kröhn

Hannover-Kronsberg – kein Bericht



Hannover-Linden



Neu ist nicht nur der Anblick des Gemeindehauses geworden, sondern auch der endlich

freie Zugang. Dankbar haben wir im Juni die Anstrengungen der langen Bauphase mit einem rundum gelungenen Einweihungsfest beendet. Das Wetter war ein Geschenk: wohltemperiert und trocken. Musik und reichlich Essen bildeten einen Rahmen, in dem sich jeder Besucher wohlfühlen konnte. Besonders gefreut haben wir uns über die Grußworte, die Matthias Mascher überbrachte. Danke, dass ihr uns im Gebet begleitet und diesen Tag mit uns gefeiert habt.



Ebenfalls neu für unsere Gemeinde ist der seit Ostern regelmäßige Besuch einiger Asylbewerber insbesondere aus dem Iran. Für sie und mit ihnen haben wir im September ein Willkommensfest gefeiert. Fünf von ihnen haben wir gerade

als neue Mitglieder aufnehmen dürfen; ein weiterer hat sich zur Taufe im Februar gemeldet. Ein Neuanfang? Wir wissen es noch nicht, aber wir haben entdeckt, welchen Reichtum diese Geschwister mit in unsere Gemeinde gebracht haben.

Der weltweite Gebetstag für verfolgte Christen wurde dieses Mal besonders eindrücklich, da ein persönlich Betroffener seine Erfahrungen und seine Not im Sudan schildern konnte. Danke Herr, das du diesen Menschen ein neues Zuhause geschenkt hast.

Zwei besondere Veranstaltungen waren der Karfreitags-Familiengottesdienst mit erlebbaren Sta-

tionen zur Kreuzigung und das Seminar „Sichere Gemeinde“ im Oktober mit dem GJW. Erfreulicherweise fand das Thema große Resonanz (über 40 Teilnehmer). Die Veranstaltung ist eine Empfehlung wert!

Wir haben im letzten Jahr begonnen, uns mit der Pastorennachfolge konkret auseinanderzusetzen. Zwei Gemeindeforen zum Thema haben bislang gute Reaktionen aus der Gemeinde geweckt und einen sachlichen Dialog ermöglicht. Jedoch sind in den nächsten Monaten noch weitere Fragen zu klären. Eines steht aber schon fest: das Zusammenleben unserer deutsch- und spanischsprachigen Teilgemeinde soll noch intensiver werden. Da sind wir gerne einmal vorbildlich :-)

Und sonst? Die Gemeinde hat sich im vergangenen Jahr in der personellen Zusammensetzung und damit auch in der Altersstruktur weiter verändert. Aktionen, die noch vor fünf Jahren problemlos umzusetzen waren, erfordern heute bisweilen große Anstrengungen. Können wir alles so weiterführen wie bisher? Ist das überhaupt Gottes Plan mit uns? Wir wünschen uns mehr Neues. Mut und Kraft, auch Bewährtes nicht einfach um der Sache willen wegzutragen, sondern innovativ zu sein und die Gemeinde zukunftsfähig zu gestalten. Gott hat einen Plan mit uns wie mit jedem seiner Kinder. Wir wollen in diesem Plan unsere Rolle übernehmen.

Christoph Kirch

Hannover-Quarterly (Gemeindegründung)



Anerkannte Gemeindegründungsinitiative im Bund
Der bekannte Neurobiologe Gerald Hüther vertritt die These, dass wir Gemeinschaften brauchen, deren Mitglieder einander einladen, sich ermutigen und inspirieren. Nur in der Gemeinschaft können wir über uns selbst hinauszuwachsen. Im zurück liegenden Jahr ist uns dies mit Quarterly immer wieder gelungen: Vor allem durften wir erleben, wie junge und alte Menschen, die in vielen Fällen zuvor noch keine Berührung mit der christlichen Botschaft hatten, Teil unse-

rer Gemeinschaft wurden, sich mit Elan und Engagement in unsere Aktivitäten eingebracht haben und dabei über sich hinausgewachsen sind.

Neues Leitbild

Nah, Relevant, Begeisternd, das ist unser Claim, der aus der Leitbildentwicklung zu Beginn des Jahres hervor gegangen ist. Wir wollen eine Kirche bauen die nah an den Menschen und an Gott ist und relevant für die Gesellschaft und den Einzelnen sein. Dabei wollen wir die Begeisterung für Vielfalt und das Leben nicht verlieren.

Unser Leitbild ist für uns Motivation und Herausforderung zu gleich. Mitten in der Stadt dürfen wir Kirche bauen und unseren Glauben leben. Im vergangenen Jahr durften wir uns über reichlich Wachstum bei Menschen, Veranstaltungen und Begegnungen freuen.

Dies war insbesondere auch durch die Unterstützung vom Bund EFG und der EFG Hannover Waldersee-straße möglich, die mit ihren Zuwendungen eine Anstellung von Jeremias Scharfenberg (0,5 VK) ermöglichen.

Gottesdienste und Kleingruppen

Unsere Gottesdienstanzahl ist von monatlich auf 2-wöchentlich gestiegen, unsere Konzerte finden monatlich statt. Der Gottesdienstbesuch läßt uns immer wieder über neue Sitzgelegenheiten nachdenken, um noch mehr Raum für Begegnungen zu schaffen. Seid geraumer Zeit sind wir redaktionell bei der Radiosendung „Mehr als du glaubst“ bei Radio LeineHertz aktiv. Dazu gibt es sogenannte „Sofagruppen“, also Kleingruppen die sich rund um Fragen zum christlichen Glauben treffen und unsere wöchentlichen After-work-Treffen am Freitag Abend im Moca Cafe.

Ökumene weiter im Fokus

Ein Highlight war sicherlich die Aktion zur Nacht der Kirchen in 2016, wo Quarterly ein Projekt mit der Lutherkirche Hannover, Exodus (Bistum Hildesheim) und den Ev.-Freik. Gemeinden Hannover Walderseestraße und Hannover-Süd initiierte, dass auch in 2017 Fortsetzung finden wird.

Diakonie

Darüber hinaus durften wir zusammen mit der Per Mertesacker-Stiftung und der Stadt Hemmingen die Benefizveranstaltung „Noten gegen Not“ gestalten. Die eingenommenen Finanzen gehen in die Flüchtlingsarbeit.

Ausrichtung weiterhin missional

Ziel ist dabei immer, „Kontaktpunkte“ zu Menschen mit und ohne Glaubenshintergrund zu schaffen, was schlussendlich an den Sonntagsgottesdiensten in guter Gemeinschaft und mit viel Lobpreis und Predigt seinen Ausdruck findet.

Quarterly ist weiterhin mit einem festen Team von sechs Personen im Leitungskreis und etwa ca. 25 Ehrenamtlichen (Musiker, Helfer, u.a.) unterwegs und offen für Unterstützer.

Jeremias Scharfenberg

[Der Landesverband NOSA unterstützt diese Gemeinde finanziell über das Projektbudget des Ak Mission und Gemeindeentwicklung.](#)

Hannover-Roderbruch



Das Jahresthema für 2016 lautete „Dankbar leben – Zukunft gestalten“. Und wir gingen mit einer Gemeindeleitungswahl in diese „Zukunft“. Dankbar für die scheidende Gemeindeleitung, dankbar für die kommende und gespannt darauf, was der Herr für uns vorbereitet hatte. Waren es vorher 5 Gemeindeleitungsmitglieder, sind es heute 3. Eine Herausforderung, die nur mit Gottes Hilfe und der Hilfe der Gemeinde zu schaffen ist. Die alte und die neue Gemeindeleitung wollten der Gemeinde mit einem Fest Danke sagen. Es wurde ein Fest, bei dem alle viel Freude hatten und neben köstlichen Speisen vor allem die Gemeinschaft im Mittelpunkt stand. Ein voller Erfolg.

Unsere Pfadfindergruppen sind gewachsen, die Mitarbeiter hochmotiviert und wir als Gemeinde dankbar für ihren Einsatz. So haben unsere Pfadfinder das Regionslager vorbereitet, zu dem viel mehr Teilnehmer kamen, als gedacht – eine logistische Herausforderung. Im September gab es dann das Siedlungs-lager und da durften auch die Biber und Wölflinge teilnehmen. Vor dem Gemeindehaus entstand eine kleine Zeltstadt und jede Menge große und kleine Pfadfinder wuselten ums Haus. Wir sind Gott dankbar, dass er bei beiden Veranstaltungen Bewahrung geschenkt hat.

Dann gab es drei Tauffeste mit Mittagessen und guter Gemeinschaft in unserem Gemeindehaus. Zweimal waren wir die Gastgeber für andere Gemeinden und einmal wurden vier Menschen aus unserer Gemeinde getauft. Welch ein Grund zur Freude und Dankbarkeit.

In 2016 haben wir auch eine Reihe offener Foren gestartet. Hier konnten die Gemeindeglieder und Freunde ihre Kritik, Anregungen, Ideen und auch Lob einbringen. Aus diesen Foren haben wir dann bestimmte Themen herausgenommen, die wir weiterbearbeiten wollen. Eines dieser Themen ist „Inspirierende Gottesdienste“. Wie können wir das umsetzen, was für Erwartungen gibt es und vieles mehr. Eine spannende Sache, die uns auch 2017 weiter beschäftigen wird.

Das Jahr 2017 steht unter dem Thema: „Intensivierung der Gottesbeziehung“. Um unsere Beziehung zu Gott inniger zu machen, müssen wir wissen wer Gott ist. So wollen wir die 7 Wochen vor Ostern nutzen um ganz intensiv Jesu Weg nach Golgatha nachzuspüren. Dazu wird es jede Woche eine Passionsandacht geben. Damit viele daran teilnehmen können, findet die Andacht jeweils am Vormittag und am Nachmittag statt.

Die Pastorenfrage wird 2017 eine unserer Herausforderungen sein. Unser Pastor Matthias Roth hat ja bei uns nur eine 50% Stelle und mehr können wir ihm auch in den nächsten Jahren nicht anbieten. Wir wissen noch nicht, wie diese Frage ausgehen wird, sind aber gewiss, das Gott schon einen Plan für diese Situation hat.

Die nächste Herausforderung oder besser Chance für dieses Jahr sind die Flüchtlingsunterkünfte ganz in unserer Nähe. Noch sind dort keine Flüchtlinge untergebracht, aber wir wollen offen sein für sie. So ganz unerfahren in der Arbeit mit Flüchtlingen sind wir ja auch nicht. Es gibt in unserer Gemeinde ein Team aus acht Frauen, die seit mehr als einem Jahr ein „Ordnerprojekt“ ins Leben gerufen haben. Sie gehen zu den Flüchtlingen und helfen ihnen, ihre Papiere, die meist in Plastiktüten aufbewahrt werden, zu sortieren und in mitgebrachten Ordnern nach Themen abzuheften. Sie erleben bei dieser Arbeit eine große Dankbarkeit von Seiten der Sozialarbeiter und der Flüchtlinge.

Sigrid Tetzlaff

Hannover-Süd (Gemeinde am Döhrener Turm)



Eines unserer Highlightprojekte in diesem Jahr war die Konzeption eines eigenen Weihnachtsmusicals. Unter dem Thema „Zwischenlandung“ haben wir Musik, Text, Bühnenbild (incl. Original-Sitzplätze aus dem Flughafen Hannover) und Verkleidung selbst erarbeitet. In zwei ausverkauften Vorstellungen konnten wir unglaublich viele Menschen erreichen, die nichts mit Gemeinde zu tun haben. Aber auch uns selbst hat die „Zwischenlandung“ ganz neu bewegt.

Wir gehen seit diesem Jahr einen gemeinsamen Weg mit einer Iranischen Gemeinde. Sehr spannend, was da gerade passiert. Wir lassen uns aufeinander ein, bereichern und unterstützen uns gegenseitig. Unsere Taufgottesdienste haben sich vervielfacht, Glaubenskurse stehen hoch im Kurs. Wir feiern gemeinsam, essen zusammen und lernen uns näher kennen. Einige unserer Gottesdienste werden in Farsi übersetzt und die Iraner dolmetschen für uns in ihren Gottesdiensten. Wir sind alle sehr gespannt, wie unser gemeinsamer Weg weitergeht.

Unsere Kinder-, Jugend- und junge Erwachsenenarbeit hat richtig neuen Schwung bekommen. Unsere Jugendpastorin Natalie Georgi ist mittlerweile voll in unserer Gemeinde angekommen und bringt viele neue Ideen und Power ein. Junge Erwachsene treffen sich beispielsweise in der „T-Time“ in gemütlicher Atmosphäre. SafKi (Samstag für Kids) – unser Event für Kinder von 4 bis 10 Jahren mit Theater und Musik zieht mehrmals im Jahr viele Kinder (und ihre Eltern) an. Das Haus ist rappellvoll und findet mit einer „Hot-Dog-Fete“ ihren krönenden Abschluss.

Wir bieten schon lange eine „Wegbegleitung auf Zeit“ an. In besonderen Krisenzeiten, Krankheit, Entscheidungssituationen, beruflichen Herausforderungen, neuen Aufgaben, geistlichen Orientierungs- oder Glaubensfragen ist es manchmal gut, einen Menschen zur Seite zu haben, der einen begleitet. Spannend ist, dass dieses Angebot fast ausschließlich

von Menschen außerhalb unserer Gemeinde angefragt wird. Eine Entwicklung, mit der wir nicht gerechnet haben.

Mindestens zwei Mal in der Woche rappelt es in der Gemeinde. In der „Rappelkiste“ treffen sich Kinder bis zum Kindergartenalter – und ihre Eltern. Kinder spielen, Eltern kommen „mal wieder unter Menschen“. Geteilte Elternleiden sind halbe Leiden – und geteilte Erfahrungen sind ein Segen. Auch hier stellen wir fest: Ein Angebot, das hauptsächlich Menschen außerhalb unserer Gemeinde wahrnehmen.

Und dann hatten wir in diesem Jahr noch die Chance, mit einem Radiogottesdienst viele Menschen Deutschlandweit zu erreichen. Unter dem Thema „Trennendes überwinden, Gemeinschaft leben“ predigte Pastorin Natalie Georgi. Unser Pastor Henning Großmann, der die Gottesdienstleitung hatte, befragte Gemeindeglieder und Flüchtlinge nach ihren Erfahrungen mit Fremdheit und (Gast-)Freundschaft. Die Rückmeldungen, die wir nach diesem Gottesdienst bekamen, waren überwältigend. Hört ihn euch einmal an – ihr findet ihn auf unserer Homepage (www.efgadt.de).

Jens Patzelt

Hannover-Walderseestraße



Bunte Gemeinde – Mehr als eine 40-Tage-Aktion

Die Passionszeit 2016 haben wir zum Motto „Bunte Gemeinde“ mit Gottesdiensten am Morgen- und Abend und in Kleingruppen gestaltet. So hatten wir jede Woche ein gemeinsames Thema. Die Zeit war fruchtbar: Es haben sich für die 40-Tage neue Hauskreise gegründet und bestehende haben neue Teilnehmer aufgenommen. Startschuss dafür war eine Hauskreisbörse, bei der sich nach dem Gottesdienst alle offenen Hauskreise vorstellen und Neue ihren Hauskreis finden können. Besonders nachhaltig war das Thema „Vorurteile und Schubladendenken überwinden“, unterstützt von einem Theaterstück, indem Schubladen festgehalten bzw. losgelassen wurden.

Auch nach dem Aktionszeitraum haben einige neu gegründete Hauskreise Fortsetzung gemacht!

Aufbruch im Bereich Junge Gemeinde

Alisha Giebel und Jamie Thomas haben als Teilzeitkräfte die ViWA-Jugend so geleitet, dass ein großes Mitarbeiterteam entstanden ist und bis zu 70 Jugendliche sich freitags in der Villa Waldstraße treffen. Höhepunkt war eine zweiwöchige Schwedenfreizeit mit 68 Personen. Gleichzeitig hat die Gemeinde einen Pastor mit dem Schwerpunkt Junge Gemeinde gesucht und gefunden. Pastor Jonas Schilke wurde mit einem starken Votum für den Gemeindeunterricht (G.u.L.G.), ViWA-Jugend und Freiraum (Junge Erwachsene) berufen und hat seinen Dienst am 1.01.2017 begonnen. Wir sind als Gemeinde sehr dankbar, für die neue Dynamik unter Teenagern und Jugendlichen in unserer Gemeinde.

Besonders glücklich waren wir für einen großen sommerlichen Taufgottesdienst am Hufeisen-



see, bei dem 15 junge Leute getauft worden sind. Bei einer zweiten Taufe im Herbst war der älteste der vier Täuflinge 73 Jahre alt.

Mission und Spiritualität

Als Gemeinde sprechen wir die Einladung zum Glauben nicht nur in besonderen Veranstaltungen aus, da wir immer mit Gästen und Suchenden rechnen und sie willkommen heißen. Zugleich sind unsere Konzerte und „sonntags um 11“ niederschwellige Angebote und der jährlich stattfindende Alpha-Kurs. Um „Zeit für Seelsorge und Spiritualität“ anzubieten, haben wir einen ansprechenden Beratungsraum geschaffen und ein zusätzliches pastorales Gesprächszimmer.

Eine gute Erfahrung, war die erneute Beteiligung an der Langen Nacht der Kirchen, diesmal unter dem Thema „Licht“, mit viel Musik und Begegnungen. Ein sechsstündiger Lobpreistag „himmelwärts“ gestaltet von 8 verschiedenen Lobpreisteams und Musikern wurde intensiv wahrgenommen. Einmal im Quartal laden wir zum „Schwarzbrotabend“, um Nahrhaftes für Kopf und Seele anzubieten und theologisch zu diskutieren.

Finanzen und Strukturen

Wir haben 2016 gewagt, einen Haushalt aufzustellen, der 10 Prozent mehr an Einnahmen vorgesehen hat. Im Rückblick hat sich dieser Glaubensschritt bewährt, wir haben – ohne Not – regelmäßig über das Geben

und die Spendenfinanzierung der Gemeinde gesprochen, ohne aufdringlich zu sein. Außerdem wurde die Verantwortung der vielfältigen Gemeindegemeinschaft neu strukturiert, um in allen Bereichen Wachstum zu ermöglichen. Daher gibt es jetzt 14 Bereiche und Bereichsleiter zusätzlich zu den 11 Mitgliedern der Gemeindeleitung (9 Ehrenamtliche und zwei Pastoren bzw. ab 2017 drei Pastoren). Durch die Verbreiterung der Verantwortung hat die Gemeinde einer Verkleinerung der Gemeindeleitung auf 7 Ehrenamtliche zugestimmt, was 2018 zum Tragen kommen wird.

Wir sind sehr dankbar für ein vielfältiges und bewegendes Gemeindejahr 2016. Zum 31.12.2016 haben wir 708 Mitglieder.

In unserem Anschriftenverzeichnis stehen 1100 Namen. Für diese Menschen und solche, die noch dazu kommen, wollen wir ein geistliches Zuhause und Ausgangspunkt in die Stadt und Umgebung hinein sein.



Pastorenteam

Dr. Michael Rohde

Isernhagen



An dieser Stelle könnte auch ein ausführlicher Beitrag stehen, in dem von unserem Jahresmotto 2016 dem ‚Jahr der Dankbarkeit‘, den besonderen Gottesdiensten in der Passionszeit, unserem Kurs Basis_Glauben, Gottes gütiger Versorgung mit einzelnen hohen Sonderspenden oder dem Abschied lieber verstorbener Gemeindeglieder die Rede ist. Das alles hatte Raum.

In den letzten Wochen und Monaten bewegt uns aber immer wieder die Frage, wie können und wollen wir Gemeinde Gottes leben? Vermutlich habt auch Ihr mit einer Vielfalt von verschiedensten Anfragen, Aufgaben und Reizen zu tun, die die Kontinuität Eures Gemeindelebens tangieren. Daher möchten wir unter der Jahreslosung 2017:

Gott spricht: Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben.

(Ez 36,26 Luther 2017)

uns auf das Wesentliche - bildlich: den Extrakt und Kern konzentrieren.

Hier ist die Begegnung von Mensch zu Mensch und insbesondere mit unserem Herrn zentral. Darum hier eine herzliche Einladung zu unseren regulären und besonderen Gottesdiensten.

Detailliertere Infos unter: www.efgis.de



Günter Frowein

Langenhagen



Eine Gemeinde entscheidet sich!

Wie in vielen anderen kleineren Gemeinden auch, entwachsen die Kinder der Gemeinde und gehen in Ausbildung und Studium oder heiraten und ziehen somit in die Welt. So ähnlich erging es der Josua Gemeinde in Langenhagen. Die alteingesessenen wurden immer älter oder verstarben und Zuwachs stellte sich nicht ein, trotz aller Bemühungen. Nun standen wir in Langenhagen vor der Entscheidung, die Gemeinde aufzulösen, uns einer anderen Gemeinde anzuschließen oder aber die Realität zu akzeptieren, dass auch eine sogenannte „Seniorenkirche“ durchaus eine Daseinsberechtigung haben kann. Im Hinblick auf die immer älter werdenden Menschen bei uns im Land, also keine Besonderheit aber sicherlich ein neues Lernfeld. Wir haben ein Jahr mit Gebeten, Diskussionen, Austausch mit Gemeindeleitungen und verschiedenen Denkmodellen verbracht.

Im 4. Quartal des Jahre 2016 haben wir uns endlich entschlossen eine Lösung herbeizuführen. In einer Gemeindestunde wurden alle Fakten noch einmal zusammengetragen und jedes der 30 Gemeindeglieder hatte hier jetzt die Möglichkeit, seine persönliche und individuelle Darstellung und Wünsche zu

äußern. Dies geschah in einer wertschätzenden und emotionalen Atmosphäre, in der auch der Geist Gottes seinen Platz hatte. Letztendlich wurde ein Weiterbestehen der Gemeinde mit einer überwiegenden Mehrheit der Gemeindemitglieder beschlossen.

Wir verstehen uns als kleine Gemeinde und fühlen uns gut damit. Der Druck, neue Gemeindemitglieder bekommen zu müssen, ist weg und wir haben uns ganz in die Hände unseres Herrn begeben, wo wir uns gut aufgehoben fühlen. Die Atmosphäre und der Umgang in den Gottesdiensten und auch sonst, bekommt allen Mitgliedern sehr gut und wir bereuen diese Entscheidung nicht. Nur zwei Gemeindemitglieder haben die Gemeinde durch einen Wechsel in eine andere verlassen. Natürlich freuen wir uns auf jeden der uns besuchen kommt, um die herzliche und familiäre Atmosphäre kennenzulernen. Bei uns gibt es keine Anonymität, hier kennt jeder jeden und trotzdem gibt es keinen Gruppenzwang, wenn sich ein Mitglied einmal entscheidet den Sonntag anders zu verbringen.

Der Herr hat uns in dieser doch schwierigen Zeit geführt und wir sind uns alle gewiss, in seinen Händen geborgen zu sein. Wer also Lust und Interesse hat uns kennenzulernen, ist herzlich eingeladen vorbeizuschauen.

Armin Besler

Lehrte



Das vergangene Jahr 2016 war für die Gemeinde Lehrte ein gutes Jahr. Seit Februar haben wir mit unserem Pastor Markus Frank wieder einen „Hirten und Begleiter der Gemeinde“. Das ist immer wieder eine große Freude und Grund zur Dankbarkeit.

Bedingt durch die vielen Flüchtlinge in unserem Land haben wir seit Juli 16, durch Vermittlung des Flüchtlingsbeauftragten der Stadt Lehrte, einen Sprachkurs für Schutzsuchende in unserem Gemeindehaus, der von der katholischen Erwachsenenbildung durchgeführt wird. Täglich treffen sich dort bis zu 20 Personen und nutzen unsere Räume zur Erlernung der deutschen Sprache.

Als neue Veranstaltung findet in der Gemeinde wieder wöchentlich ein Bibelgesprächskreis statt, donnerstags um 19:30 Uhr, außer an den Donnerstagen an denen die Veranstaltung „Gott begegnen in Bewegung und Stille“, ist. (1 X im Monat) Neuerdings bieten wir auch in unregelmäßigen Abständen einen Spiele-Abend an.

Besonders dankbar sind wir dafür, dass wir am 19.11.2016 ein Frühstückstreffen mit ca. 80 Besucherinnen veranstalten konnten und am darauffolgenden Sonntag 2 Frauen durch Taufe in unsere Gemeinde aufnehmen durften. Das war ein volles Wochenendprogramm mit viel Arbeit aber auch vielen guten Begegnungen.

Am Sonntag, dem 31. Juli kamen Mitglieder der Gemeinde Wunstorf zum Gegenbesuch nach Lehrte und wir feierten einen gemeinsamen Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen. Diese Begegnungen sind immer wieder eine Bereicherung und wir genießen diese Möglichkeiten, die uns nicht zuletzt die Räumlichkeiten in unserem Gemeindehaus und ein außerordentlich motiviertes „Küchenteam“ bieten. Zu dieser Art Begegnungen zählte auch ein besonderer Gottesdienst am 20. November mit dem Gospel Chor der Evangelischen Markus Kirchengemeinde Lehrte.

Nach wie vor haben wir jeden Donnerstag unser Handarbeitskaffee, „self-made“ für Flüchtlinge, das monatlich, am Sonntag nach dem Gottesdienst stattfindende Mittagessen und das jährliche Männerwochenende. Alle Veranstaltungen werden gut angenommen und stärken unsere Gemeinschaft.

Für das neue Jahr wünschen wir uns, dass unsere Gemeinde immer mehr Anziehungskraft auf Menschen bekommt und Wachstum nach außen und innen.

Claudia Grün

Neustadt a. Rübenge



Ins Jahr 2016 starteten wir mit einem Schulungsangebot für unsere Gottesdienstmoderatoren. Dabei blieb die Referentin, Rundfunkpastorin Andrea Schneider, nicht im Theoretischen, sondern erarbeitete mit den Teilnehmern konkrete Ideen und Moderationen für eine Gottesdienstreihe zum Jahr der Dankbarkeit. Insgesamt 7 Gottesdienste hatten zum Ziel, der wohlthuenden Wirkung der Dankbarkeit auf die Spur zu kommen.

Höhepunkt dieser Reihe war zu einem ein Dankgottesdienst, in dem die Gemeinde den 25. Geburtstag ihrer Kindertagesstätte Abenteuerland feierte. Und zum anderen das Erntedankfest, das daran erinnerte, dass zum Danken auch das Teilen gehört. Die Gottesdienstbesucher brachten unterschiedliche Lebensmittel mit, die im Gottesdienst Mitarbeitern der Neustädter Tafel zur Verteilung an Bedürftige übergeben wurden.

Im Frühjahr führte die Gemeinde zum ersten Mal den Glaubenskurs „Spur8“ durch, an dem fast 50 Leute aus Neustadt teilnahmen und der mit einem bewegenden Gottesdienst endete.

Unsere Beratungsstelle unter der Trägerschaft des Diakoniewerkes Kirchröder Turm feierte im Februar ihr 15-jähriges Jubiläum nach. In der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche erklärte der bekannte Paartherapeut und Autor Martin Koschorke humorvoll, lebendig und anschaulich, wie eine Partnerschaft gelingen und wie man sie mit großer Wahrscheinlichkeit aber auch zum Explodieren bringen kann.

Eine Vortragsreihe – gedacht als besonderes Angebot an Eltern und Pädagogen - setzten wir auch 2016 fort. Die Diplom-Psychologin Stefanie Brida sprach in ihren Vorträgen im April und im November über Wut und Trauer bei Kindern.

Und im Frühsommer veranstaltete unsere Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Christlichen Sängerbund eine übergemeindliche Chor-Werkstatt. Kantor Martin Sellke und Pianist Oliver Seidel studierten mit etwa 50 Teilnehmern, die auch aus den umliegenden Gemeinden und sogar aus Friesland angereist waren, neue Songs ein, die dann am Abend in einem gut besuchten Werkstattkonzert zu Gehör gebracht wurden. Wegen der guten Resonanz wird am 3. Juni 2017 die nächste Chorwerkstatt folgen.

Mit einem besonderen Highlight schloss das Jahr 2016: Kinder aus der Gemeinde und den Kindertagesstätten übten in der Vorweihnachtszeit ein Musical ein, das sie im Familiengottesdienst am Heiligabend zur Gehör brachten und mit dem sie die Erwachsenen mit ihrer ungetrübten Freude an Weihnachten ansteckten.

Für all das und noch viel mehr sind wir Gott dankbar. Und wir sind zuversichtlich, dass Gott auch in Zukunft mit uns auf dem Weg sein wird.

Ole Hinkelbein

Springe



2016 war ein von personellen Veränderungen geprägtes Jahr wie selten zuvor. Im März dieses Jahres wurde Jürgen Tischler verabschiedet, der seine 50%ige Anstellung bei der Kreuzkirche nunmehr im Landesverband einbringt. Diese 50%-Stelle wurde bereits mit Jörg Nebe aus der Nachbargemeinde Barsinghausen besetzt. Er ist speziell für die Junge Gemeinde berufen worden.

Die aktuellste Veränderung betrifft den seit 11,5 Jahren in Springe dienenden Pastor Evan Schaefer. Er wurde zum 01.02.2017 in die EFG Holzminden berufen und mit seiner Familie am 08. Januar 2017 aus der Gemeinde verabschiedet. Ein Berufungsteam der Gemeinde ist derzeit sehr engagiert mit der Nachfolgelösung beschäftigt.

Bei einigen jungen Gemeindemitgliedern ist in den vergangenen Monaten ein starkes Interesse an einem vollzeitlichen Dienst in Gottes Reich umgesetzt worden, was von der theologischen Ausbildung in Elstal, über einen mehrwöchigen Einsatz mit „Jugend mit einer Mission“ bis hin zu einem dauerhaften Dienst im Libanon reicht.



Einige Sonderveranstaltungen haben neben wertvollen geistlichen Impulsen auch neue Kontakte vor Ort ermöglicht. So konnten in den Sommerferien 7 Kanutouren im Rahmen des Stadtferienpassprogrammes angeboten werden, an denen mit einem bereits etablierten Mitarbeiterteam über 100 Erwach-

sene und Kinder aus Springe teilnahmen. Das Kanutagesprogramm beinhaltete dabei nicht nur das bloße Paddeln, sondern auch eine Rodelbahnfahrt, einen Imbiss und einen geistlichen Input. Es ist eine sehr gute Möglichkeit für Eltern mit Kindern, in einer entspannten Atmosphäre erlebnisorientiert unterwegs zu sein und nebenbei noch Zeit füreinander zu haben.

Im September fand eine Familienshow sowie ein Seminar zur praktischen Umsetzung von Kinderliedern in der Gemeinde mit Daniel Kallauch statt. Wesentliche Basis für die Einladungen waren die Kontakte aus dem wöchentlich stattfindenden Mutter-Kind-Kreis „Spatzentreff“ unter der Leitung von Melanie Franke.

Die Flüchtlingshilfe der Gemeinde lastet im Wesentlichen auf den beiden sehr agilen Senioren Christa Burzloff und Annelies Druba, die sich mit unermüdlichem Eifer und mit einem Netzwerk von Helfern um alltägliche Belange der in Springe Angekommenen kümmern.

Wesentlich weiter gefasst ist die Unterstützung des Arbeitszweiges „GAIN“ (Global Aid Network) von Campus für Christus. Für die Hilfslieferungen, die weltweit Not lindern, führen Marlies und Uwe Paschke ca. fünfmal im Jahr Sammelaktionen durch, bei denen aus der Gemeinde, wie auch von Springer Anwohnern, Institutionen und befreundeten Gemeinden Hilfsgüter gesichtet, geordnet und in einen Container verstaut und von GAIN weltweit verteilt werden.

Der am 05. November ab 14:00 Uhr durchgeführte ökum. Kirchentag im Schulzentrum Springe, an dem sich mehr als 20 christliche Kirchen und Werke aus Springe und Umgebung beteiligten, war ein echtes Highlight. Neben der vielfältigen Darstellung der einzelnen Kirchengemeinden und dem umfangreichen Programmangebot für Jung und Alt herrschte eine sehr positive Stimmung bei weit mehr als 300 Besuchern, denen ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten wurde. Es reichte von Chor- und Bandauftritten über Referate zu aktuellen Themen und einer Podiumsdiskussion bis hin zu Buchdruck- und Bastelangeboten. Die Beteiligung der Kreuzkirche umfasste hierbei die Mitgestaltung des Jugendforums durch ein einstündiges Konzert der Jugendband sowie eine Gemeindedarstellung über die Kinder-, Jugend- und Freizeitarbeit.

Wir hoffen und wünschen, dass bei der Vielzahl an Veränderungen in diesem Jahr stets auch die Zeit für das Wesentliche und die Gemeinde ein Segen vor Ort bleibt, sowie Menschen im Dienst für den Nächsten Kraft und Ermutigung erfahren.

Hans-Jürgen Maschke

Stadthagen



Eine Gemeinde zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Das ist die Spannung, in der wir momentan spürbar leben. So wollen wir als Gemeinde unsere Verantwortung in unserem Umfeld wahrnehmen und Licht und Salz sein. Zugleich aber merken wir, wie begrenzt unsere Möglichkeiten sind und wie wenig wir im Moment neben dem Gemeindealltag noch schaffen können.

So erweist sich unsere prekäre Altersstruktur zunehmend als besondere Herausforderung: Während wir kaum Mitglieder unter 30 Jahren haben, gibt es in unserer Gemeinde viele Ältere, die sich nicht mehr so ins Gemeindeleben einbringen können. Zudem stehen etliche leitende Mitarbeiter beruflich in besonderer Verantwortung, so dass es immer schwieriger wird, als Gemeinde besondere Angebote zu machen.

Dennoch dürfen wir uns über eine Jungschararbeit freuen, die regelmäßig von über 20 Kindern besucht wird, die meisten davon haben keinen Gemeindegelände. Wir bemühen uns, auch zu den Eltern dieser Kinder einen Kontakt aufzubauen, beispielsweise durch ein gemeinsames Sommerfest mit der ganzen Gemeinde, zu dem auch die Jungscharkinder und deren Eltern gerne gekommen sind. Momentan befinden wir uns in Überlegungen für eine Teeniegruppe, die den Kindern angeboten werden kann, die aus dem Jungscharalter heraus wachsen. Dabei begleitet uns das GJW, insbesondere Sebastian Nowotka steht uns mit seiner Beratungskompetenz zur Seite.

Zum ersten Mal hat unser Kreativkreis zu einem Basar Ende Oktober eingeladen. Nach ca. einem halben Jahr Vorlauf fanden die Gäste eine bunte Palette von Angeboten auf den Verkaufstischen, darunter beispielsweise Kräuteröle, Liköre, Mützen, Schals, Taschen und Deko-Elemente für die Advents- und Weihnachtszeit. Unser traditionelles Kerzenziehen zur Vorweihnachtszeit mussten wir nach 15 Jahren leider erstmalig absagen. Einige Mitarbeiter standen aus verschiedenen Gründen nicht zur Verfügung, diese Lücke konnten wir nicht adäquat schließen. Wir hoffen aber, 2017 das Kerzenziehen wieder anbieten zu können. Die Nachfrage ist nach wie vor groß.

Insgesamt sind wir dankbar für das zurückliegende Jahr. Aber wir spüren deutlich, wie begrenzt unsere Möglichkeiten sind. Um als Gemeinde unsere Verantwortung in unserem Umfeld wahrnehmen zu können, sind wir mehr denn je auf Gottes Gnade und Kraft angewiesen und hoffen auf sein Wirken.

Matthias Kodoll

Südheide-Unterlüß



Eine Mischung aus regelmäßigen Aktivitäten und besonderen Veranstaltungen prägte das Gemeindeleben im vergangenen Jahr. Die Gottesdienste am Sonntag sind nach wie vor zentraler Sammelpunkt für die Gemeinde. Das Lob Gottes mit Musik und Gesang ist für uns ein wichtiges Element, das jeden Gottesdienst bereichert. Wir sind dankbar dafür, dass wir keinen Mangel an musikalisch begabten Mitarbeitern haben.

Eine besondere Veranstaltungsreihe war der Alpha-Kurs im Frühjahr und Sommer. Mitarbeiter aus der Gemeinde haben den Kurs vorbereitet und gestaltet. Mit ca. 10 Teilnehmern war es zwar einer überschaubaren Gruppe, dennoch war es eine gute Gelegenheit, mit Leuten aus dem Freundeskreis der Gemeinde intensiver über den Glauben ins Gespräch zu kommen.

Das Frauenfrühstückstreffen ist ein fest etabliertes und gern genutztes Angebot unserer Gemeinde. Jedes Mal kommen ca. 100 Gäste. Im September konnte ein besonderes Jubiläum gefeiert werden – es fand zum dreißigsten Mal statt. Zu diesem Anlass kam als Referentin Anita Jantzen, die vor 15 Jahren die Anfänge dieser Arbeit begleitet und unterstützt hatte. Zu den vielen „Segensspuren“ der Frauenfrühstücksarbeit gehört, dass sich eine Gruppe von Frauen gebildet hat, die sich einmal pro Monat in unseren Gemeinderäumen trifft. Der Name „Oase“ ist Programm. Bibelarbeit und Gespräche über den Glauben, Referate, Filme und vieles mehr bieten Gelegenheit, aufzutanken und die Impulse aus den Frauenfrühstückstreffen zu vertiefen. Im Durchschnitt sind 15 Teilnehmer dabei, neben Gemeindegliedern auch Frauen, die nur „lockeren“ Kontakt zu uns haben.

Nicht nur das Frauenfrühstück, auch unsere Weihnachtsfeier ist mittlerweile in Unterlüß und Umgebung eine Art Markenzeichen unserer Gemeinde. Das Theaterstück mit dem Titel „Die Weihnachtsagentur“ fand beim Publikum, das wieder zahlreich in den Saal des Freizeitzentrums gekommen war, großen Anklang. Mit Humor und einem „Schuss“ Kritik wurden die frommen und nicht so frommen Wünsche rund um Weihnachten präsentiert und karikiert. Den Jugendlichen machte die Aufführung des Stückes offensichtlich viel Spaß. Einige von ihnen waren „Ehemalige“, die eigens für die Proben und die Aufführung gekommen waren.



Im September konnten wir wieder ein Tauffest feiern. Es war bereits das zweite Mal, dass wir einen Taufgottesdienst in aller Öffentlichkeit auf unserer Gemeindegewiese durchgeführt haben. Der zum Taufbecken umfunktionierte und umdekorierte Swimmingpool und die Eventkirche vom Landesverband waren für die Passanten ein unübersehbares Zeichen, dass hier etwas Besonderes stattfand. Bei schönstem Wetter ließ sich eine junge Mutter taufen. Mit dabei war eine Gruppe vom „Neuen Land“. Die Getaufte hatte dort ihr Zuhause, bevor sie nach Unterlüß kam. Eine Gemeinde, die zahlenmäßig eher im unteren Level angesiedelt ist, lebt davon, dass möglichst viele mitarbeiten und ihre Gaben einbringen. Dass das auch im vergangenen Jahr der Fall war (und hoffentlich so bleiben wird), dafür sind wir von Herzen dankbar.

Friedhelm Meyer

Walsrode



Wir von der Gemeinde Walsrode haben ein spannendes Jahr 2016 erlebt, von dem wir hier kurz berichten möchten.

Insgesamt leben wir schon seit einiger Zeit in einer Phase der Veränderung. Nachdem im Frühjahr 2015 unser Pastor in Ruhestand verabschiedet wurde und vieles durcheinander geriet, haben wir uns als Gemeinde für einen Interimpastor entschieden. Dieser begleitete und unterstützte uns durch das gesamte Jahr 2015 und auch noch bis ins Frühjahr 2016 hinein.

Dann wurde es für uns als Gemeinde Zeit, Abschied von dem Interimpastor zu nehmen. Dank seiner guten Arbeit und der Vorbereitung auf die kommende pastorenlose Zeit konnten wir diesen Schritt gelassen und im tiefen Vertrauen auf Gottes Führung entgegen sehen.



Nun sind wir seit Sommer 2016 als Gemeinde wieder auf uns und die Mitarbeit aller Ehrenamtlichen angewiesen. Auch wenn solche Zeiten nicht immer leicht sind erleben wir doch (oder gerade), wie Gott diese Zeiten für sein Wirken nutzt. Gemeinsamkeiten, Gemeinschaft und das Miteinander in der Gemeinde werden von vielen intensiver wahrgenommen, was auch nach außen strahlt und neue Mitglieder und Freunde in die Gemeinde gebracht hat.

Wir als Gemeinde sind Gott für das Erlebte dankbar und blicken gespannt nach vorne auf das Jahr 2017.

Antonia Brandt

Wennigsen - kein Bericht



Wunstorf



Unsere Gemeinde hat am 23. Oktober 2016 ihr 20-jähriges Bestehen mit einem Dankgottesdienst begangen. Die Festpredigt hielt Pastor Georg Hermann (EFG Essen-West), der mit Ehefrau Karin extra aus Essen angereist war. Georg Hermann war der Gründungspastor der Gemeinde während seiner Amtszeit in Barsinghausen. Ehemalige Gemeindeglieder und weitere Besucher kamen aus allen Himmelsrichtungen. Das fleißige Vorbereitungsteam hatte die EventKirche des Landesverbandes aus diesem Anlass mit vielen Bildern aus der Gemeindehistorie bestückt, so dass man das gelegentliche Füßvertreten mit einem Gang durch die Bildergalerie recht kurzweilig gestalten konnte.

Ebenfalls Ende 2016 ging ein ca. zweijähriger Prozess zu Ende, in dem unsere Gemeinde den Versuch unternommen hatte, die christliche Kindertagesstätte „Der kleine Leuchtturm“ von der Gründer-Elterninitiative zu übernehmen. Viele gemeinsame Sitzungen – u. a. mit dem Diakoniewerk Kirchröder Turm – sowie viele Gedankenspiele in der Gemeinde konnten letztlich die Entscheidung der Stadt Wunstorf zur Vergabe der Trägerschaft an die Johanniter nicht abwenden. Das sind vonseiten der Stadt natürlich rationale Erwägungen – dennoch machen uns diese in der Gemeinde nachdenklich: haben wir nicht genug für dieses Projekt gebetet? War es am Ende doch nicht

Gottes Wille, dass die Gemeinde sich hier engagieren sollte? Oder hatten wir am Ende gar zu wenig auf Gottes Reden gehört? Vielleicht diente diese Phase aber auch einem ganz anderen Zweck.

Nun im Januar haben wir an den ersten drei Sonntagen des noch jungen Jahres jeweils von unterschiedlichen Predigern Predigten zum „kleingläubigen Petrus“ (Matth. 14, 29-31) gehört. Wohl gemerkt: das war weder gewollt noch abgesprochen. Gewiss, wir hatten auch so einen kleinen Sturm erlebt zuletzt. Da war plötzlich der schwankende, ja sinkende Petrus gar keine abstrakte Geschichte mehr, sondern sie war real erlebt. Wenn der Sturm bläst, fragt man sich doch, ob man richtig unterwegs ist, oder besser ruhigere Gewässer ansteuert. Jüngerschaft, so wie ich sie verstehe, heißt in solch einer Situation wohl treu dranzubleiben.

Seit gut vier Jahren erleben wir Gebetserhörungen in fortgesetzter Reihenfolge: junge Familien haben damals in der bis dato recht überalterten Gemeinde angedockt und es bricht anscheinend nicht ab. Nicht, dass wir uns falsch verstehen. Man rennt uns nicht die Türen ein; dennoch haben wir inzwischen eine „Drei-Generationen-Gemeinde“. Die Herausforderungen, die daraus eben auch erwachsen, werden wohl manche von Euch kennen, so dass ich sie hier einfach übergehen kann. Dennoch haben wir in Gemeindeleitung und Gemeindeversammlung den Eindruck gewonnen, dass jetzt wieder Glaubenschritte vor uns liegen. Das gerade vor sechs Jahren bezogene Gemeindehaus wird an mancher Stelle etwas eng und eine personelle Ergänzung wäre für die ausschließlich ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter eine willkommene Entlastung. Wir sind gespannt auf das, was Gott im laufenden Jahr mit unserer Gemeinde vorhat.

Jörg Boggel-Trahe

Region West (19)

Bad Oeynhausen



Seit über einem Jahr besuchen Menschen aus dem Iran unsere Gottesdienste. Als Flüchtlinge/Migranten haben sie – ohne Deutschkenntnisse – ihre Heimat verlassen, um in unserem Land Asyl zu erhalten. Die islamische Gesellschaft und die damit verbundenen Zwänge

wollten/konnten sie nicht mehr ertragen. Die meisten von ihnen berichteten von nachhaltigen Begegnungen mit Christen und Christus, die sie bereits in ihrer Heimat gemacht hatten.

Mit Hilfe farsi/persisch sprechender Christen finden in unserer Gemeinde Glaubens- und Taufkurse statt. 14 von ihnen konnten inzwischen auf das Bekenntnis ihres Glaubens an Jesus Christus getauft und in die Gemeinde aufgenommen werden. Wöchentlich werden – zum Teil mit externer Hilfe – für diese Personengruppe weiterführende Sprach- und Glaubenskurse angeboten. Die Zukunft für diese Personen ist ungewiss. Haben sie Chancen als Asylanten anerkannt zu werden? Können sie sich in unsere Gesellschaft und Gemeinde integrieren oder werden sie über lange Zeit eine eigene, mehr oder weniger autonome Gruppe bilden? Viele Fragen, auf die wir heute noch keine Antwort haben. Aber eines ist klar, Gott hat diese Menschen nicht zufällig zu uns geschickt. Er verfolgt damit ein Ziel und auf dem Weg dahin, will er uns mitnehmen.

Neben unserem „10:00 Uhr Gottesdienst“ wird alle 14 Tage ein weiterer Gottesdienst ab 12:03 Uhr angeboten. Die Formen beider Gottesdienste sind unterschiedlich. Im „10:00 Uhr Gottesdienst“ entspricht der formale Ablauf eher dem einer „klassischen Baptistengemeinde“. Im „3 nach 12 Uhr Gottesdienst“ ist der Ablauf nicht formal, sondern spontan. Persönliche Zeugnisse der Besucher gehören ebenso dazu wie das Mittagessen nach dem Gottesdienst. Im Mittelpunkt beider Gottesdienste steht aber die Wortverkündigung.

Ein sehr einschneidendes und folgenreiches Ereignis im vergangenen Jahr war die Kündigung und damit Beendigung der Dienste unseres Pastorenehepaares Stefan und Judith Fritsch. Stefan hat in einen

pastoralen Dienst innerhalb der Rheinischen Landeskirche gewechselt. Für die meisten von uns kam dieser Schritt sehr überraschend und hat die Gemeinde und insbesondere die Gemeindeleitung vor unerwartete Herausforderungen gestellt. Wir sind jedoch dankbar, dass bisher die sonntäglichen Verkündigungsdienste durch den Dienst vieler „Ruheständler“ und „Aktiven“ aus der Nähe und einige aus der Ferne abgedeckt werden konnten. Für eine bestimmte Zeit mag dies sogar bereichernd sein und neue Impulse bewirken. Aber nun würden wir uns doch sehr wünschen, bald wieder einen Pastor berufen zu können.

Jesus spricht: „Ich werde meine Gemeinde bauen“

Mt. 16,18

Dem ist nichts hinzuzufügen!

Heinz Funk

Bad Salzuflen



Dankbar blicken wir auf das Jahr 2016 zurück, das für uns sehr ereignisreich be-

gann: Unsere Pastorin Maria Kapetschny ging zu Beginn des Jahres in die Elternzeit. So lag der Schwerpunkt unserer Gemeindegemeinschaft auf der Planung der Gottesdienste, wobei wir sehr dankbar sind, dass wir von vielen Pastoren/innen unterstützt worden sind.

Unsere Gottesdienste mit Sonntagschule und Kirchenkaffee sind gut besucht. Viele Gemeindeglieder beteiligen sich an der Gestaltung und tragen durch Wort, Musik und Dekoration der Räumlichkeiten dazu bei, dass unsere Gemeinde einladend wahrgenommen wird und Menschen sich angesprochen fühlen. In diesem Jahr hatten wir keine speziellen Themengottesdienste, dafür aber wieder einen schönen Ostergottesdienst, den wir traditionell mit einem gemeinsamen Frühstück eingeleitet haben.

Apropos Frühstück: Das scheint in unserer Gemeinde beliebt zu sein! Vielleicht liegt es an den liebevoll gedeckten Tischen oder dem reichhaltigen Angebot am Buffet? Auf alle Fälle konnten wir auch wieder ein Frauenfrühstück im Rahmen der ev. Allianz ausrichten. Es war super besucht und das lag offenbar nicht

nur am Essen, sondern vielmehr am Thema: „Aufblühen zum Leben – vom Umgang mit Verletzungen“. Die ausgezeichnete Referentin Barbara Kretschmann allein war das Kommen schon wert. Das alljährliche „Frühstückstreffen“ ist so gut angenommen worden, dass im Juni, von unserer Gemeinde initiiert, ein „Sommerfrauenfrühstück“ stattgefunden hat. Auch innerhalb der Woche ging unser Angebot weiter. Die Spielgruppe für Mütter (und Väter) mit „Krabbelkindern“ findet wöchentlich statt und platzt aus allen Nähten.

Unsere Senioren treffen sich einmal im Monat gemeinsam mit Mitgliedern der Freien evangelischen Gemeinde in Bad Salzuflen und veranstalten Themen-nachmittage, die zum Teil auch von externen Referenten durchgeführt werden. Mit der „FeG“ haben wir übrigens noch mehr Berührungspunkte: wir feiern quartalsweise gemeinsame Gottesdienste und Lobpreisabende im Wechsel in unseren Gemeinden.

Des Weiteren haben wir einen Hauskreis, der sich monatlich unter der Leitung von Pastor i.R. Lothar Leese trifft. Unser „Alpha-Privat-Kurs“, der schon vor längerer Zeit aus dem „normalen“ Alpha-Kurs hervorging, trifft sich weiterhin. Aus einer Notlösung ist ein fester Bestandteil der Gemeinde geworden. Die zehnköpfige Alpha-Gruppe trifft sich mit wechselnden Gastgebern zum Abendessen und Austausch über Glaubenthemen.

Ausgeflogen sind wir als Gemeinde auch wieder. Im schönen Holzhausen-Externsteine, überregional bekannt durch die hier zu bestaunenden Felsformationen, schlugen wir unsere Zelte auf. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst hatten wir anschließend viel Gemeinschaft beim Grillen, Kaffeetrinken, Ballspielen,... Für die Kinder ging es auf Schatzsuche in den Wald. Ein fröhlicher Tag!



In der Rückschau stellen wir wieder fest: wir haben eine Menge erlebt! Sehr dankbar sind wir über so viele engagierte Mitarbeiter in dieser doch recht kleinen Gemeinde. Gott hat uns in diesem Jahr gestärkt und geleitet und beschenkt! Vertrauensvoll legen wir das neue Jahr in Gottes Hände.

Inge Wiethaus

Bielefeld-Sennestadt, Ilmenauweg



Das Jahr 2016 war für uns das erste vollständige Jahr nach der Einweihung unseres neuen Gemeindezentrums im März 2015. Wir hatten uns damals vorgenommen unsere neuen Räume mit Leben zu füllen und dafür zu nutzen mit Menschen aus unserer Nachbarschaft zusammen zu kommen. Deswegen war unser 2016 von vielen neuen Ideen und Projekten geprägt.

Seit dem Sommer bieten wir ein offenes Café namens B.A.S.E am Freitagabend an. Der Name ist Programm, denn B.A.S.E steht für Begegnung, Andacht, Spielen und Essen. Außerdem haben wir eine offene Jugendarbeit gegründet und planen einen Samstag im Monat ein tolles Event am Nachmittag für 13-17Jährige. Im November stiegen wir dann in die zweite Saison unseres Winterspielplatzes ein und begannen mit einer neuen Jungschararbeit für Kinder von 6-12 Jahren. Ein besonderes Highlight für alle Kinder war das Wochenende vom 30.9. - 2.10. An diesen Tagen war die Legostadt bei uns zu Gast und über 40 Kinder bauten zwei Tage lang gemeinsam viele Legosteine zusammen, um sie am Sonntag im Rahmen des Erntedankfestes stolz als Legostadt den Eltern und Großeltern zu präsentieren. Wir freuen uns sehr über das lebendige Miteinander, das durch diese Projekte in unserem Gemeindezentrum entstanden ist.

Lebendig ging es auch am 12. und 13. März 2016 zu. An diesem Wochenende feierten wir als Gemeinde unseren 50. Geburtstag. Zu diesem besonderen Anlass kamen viele Gäste, unter anderem auch ehemalige Gemeindemitglieder und Pastoren. Am Samstagabend schauten wir gemeinsam auf die letzten 50 Jahre zurück – mit Fotos, Erzählungen und einem großen Gemeindequiz. Am Sonntag feierten wir dann einen Festgottesdienst, an den wir uns heute noch gerne erinnern.

Apropos Feiern – Im Juni beteiligten wir uns wie schon 2015 an unserem Stadtteilst. Dazu holten wir die Eventkirche unseres Landesverbandes nach Sennestadt, die mitten auf dem Marktplatz stand. An diesem Wochenende konnten die Sennestädter bei

uns kostenlos Fotos von sich machen lassen und die Kinder bekamen bunte Luftballonfiguren von einem echten Clown. Dabei entwickelten sich gute Gespräche mit den unterschiedlichsten Menschen aus unserem Stadtteil und wir freuen uns schon darauf, auch in diesem Jahr wieder mit der Eventkirche auf dem Sennestadtfest vertreten zu sein.

Unser Jahresthema 2016 hieß „Geliebt – Begabt – Berufen“. Dazu gab es Predigten, einer Bibelstundenreihe und Material für unsere Hauskreise. Als Highlight luden wir Siegfried Großmann zu uns ein, der mit uns an einem Wochenende über die Geistesgaben in der Gemeinde sprach. Wir haben dadurch vieles an und in uns neu entdeckt, das nun in den nächsten Jahren hoffentlich immer mehr zur Entfaltung kommen wird. In diesem Jahr wollen wir mit dem Thema „Jünger sein und älter werden!?“ den Fokus auf das Nachfolgen Jesu legen und hoffen, dass das Jahr genauso lebendig und tiefgründig wird wie das letzte.

Emanuel Enders

Bielefeld, Hermannstraße



-Vielleicht bringt es das schöne Foto der neugeborenen Pauline und Daniela auf den Armen unseres Pastors auf den Punkt: Gott hat uns (neues) Leben geschenkt.

Außer einer wachsenden Kinderschar, die den Kindergottesdienst bevölkert und die ganze Gemeinde bereichert, durften wir auch zwei Menschen durch die Taufe in die Gemeinde aufnehmen, darunter ein junger Mann, der vor Krieg und Verfolgung aus Sri Lanka geflüchtet ist.

Außer ihm kamen auch viele weitere Menschen aus dem Iran, Kamerun oder Syrien mit der Hoffnungskirche in Kontakt. Besonders durch die Einrichtung eines Begegnungscafés, das 30mal durchgeführt werden konnte, antwortete ein Kreis Engagierter auf die Herausforderung der Flüchtlingssituation ganz praktisch. Als Gemeinde diskutieren wir Möglichkeiten und Herausforderungen eines Kirchenasyls.

Ein besonderes Erlebnis war das Bibelleseprojekt. Auf 51 Einheiten verteilt lasen wir ein ganzes Jahr lang die Apostelgeschichte nach der Methode „Bibel teilen“.

Im Herbst feierten wir zum vorläufig letzten Mal unser Hermannstraßenfest mit den Nachbarn unserer Gemeinde. Wir blicken dabei dankbar zurück auf 20 gelungene Feste mit buntem Programm. Mehrere zehntausend Euro zugunsten Notleidender kamen dabei zusammen. Aufgrund von Bauarbeiten in der Umgebung und anderer Prioritäten setzen wir das Straßenfest vorläufig nicht fort.

Die regelmäßige Teilnahme an den Bielefelder „Nachtansichten“, im Jahr 2016 mit Christina Bruder- eck und Benjamin Seipel, war dafür zweifellos ein neuer kultureller wie missionarischer Höhepunkt im Gemeindeleben. Fast einhundert Gemeindeglieder engagierten sich bei Vorbereitung und Bewirtung von mehreren hundert Besuchern und Gästen. Dieses Modell zur zeitgemäßen und uns entsprechenden Art der Verkündigung soll weiter fortgesetzt und intensiviert werden.

Die Abendgottesdienste, die wir weiterhin regelmäßig am letzten Sonntag im Monat durchführen, werden umstrukturiert. Nachdem sie im Gemeindeleben fest etabliert sind, soll künftig nicht mehr ein festes Team, sondern wechselnde Dienstgruppen und Hauskreise ihre Themen und neuen Schwung in den Gottesdienst einbringen.

Gott hat neues Leben geschenkt: In Gestalt von Menschen. In Form guter Ideen. In kleinen Wundern und vielen einzelnen Schritten, die Kleine und Große, Junge und Alte, Frauen und Männer im Vertrauen auf seine Zusage gemacht haben.

Christoph Schuler

Bielefeld (IBC)



Nach mehreren Jahren internationaler Suche konnten wir im April 2016 Doug Johns mit seiner Frau Yvonne aus Kanada in Teilzeit berufen. Da er Anfang des Jahres vorzeitig in Ruhestand gegangen war und durch den Wechsel nach Deutschland neben der Tätigkeit bei uns seinen langjährigen „Barnabas-Dienst“ zur Unterstützung verschiedener Gemeinden in Rumänien intensivieren kann, war dies für beide Seiten ein Gewinn.

Als relativ kleine Gemeinde mit rund 40 internationalen Mitgliedern hätten wir ja aus finanziellen Gründen keinen Vollzeitpastor berufen können.

Im März hatten die Frauen eine sehr schöne Wochenend-Freizeit. Die Referentin sprach über das „überfließende Leben in Jesus“ und es war eine sehr erholsame Zeit mit viel Raum zum Nachdenken und Vertiefen der gegenseitigen Beziehungen.



Ein Höhepunkt des Jahres war wieder die Gemeindefreizeit (im September), an der etwa 40 Gemeindeglieder und Freunde teilnahmen (s. Foto). Hier gab es ausgiebig Zeit für Gespräche, Beten, Anbetung, miteinander spielen, essen und wandern. Das Wetter war sehr gut, so dass wir auch eine gemütliche Zeit am Lagerfeuer verbringen konnten.

Internationale Gemeinden wie wir haben aufgrund der Sprachbarriere (bei uns Englisch) und der hohen Fluktuation z.B. durch Angehörige der britischen Armee oder Studenten oft wenig Beziehung zur Stadt und anderen bekenntnisverwandten Gemeinden. Dem wollen wir entgegenwirken und haben im letzten Jahr unsere Beziehungen zur evangelischen Allianz intensiviert. Dies führte dazu, dass wir uns dann erstmals an einer missionarischen Verteilaktion (Global Outreach Day) in Bielefeld rund um unser Gemeindehaus beteiligt haben. Es war eine gute Möglichkeit, mit Menschen außerhalb der Gemeinde in's Gespräch zu kommen. Eine andere Möglichkeit ergab sich durch eine Flüchtlingsunterkunft in der Nähe der Gemeinde. Hier nutzte unser Männerkreis die Möglichkeit, Flüchtlinge zum Männerfrühstück einzuladen. Leider wurde die Flüchtlingsunterkunft dann verlegt und der Kontakt brach dadurch wieder ab.

Gebet wird verschiedenen Mitgliedern immer wichtiger. Das bisher monatliche Gebetstreffen wurde nun um wöchentliche Gebets- und Lobpreistreffen ergänzt, nachdem zwei Mitglieder des Leiterteams an einer 24/7 Gebetskonferenz in Genf teilgenommen haben.

Es gibt verschiedene Hauskreise, die viel zum gegenseitigen Kennenlernen beitragen. Ein

Mitglied der Gemeindeleitung engagiert sich (als Muttersprachler) in einem Chinesisch-sprachigen Hauskreis der SMD Bielefeld.

Die Gemeinde unterstützt verschiedene christliche Organisationen wie Open Doors oder auch die um Gerechtigkeit bemühte International Justice Mission. Ein Hauptteil der Unterstützung fließt dabei in missionarischen Gemeindebau in Sri Lanka (Missionar Sachchi, ein Projekt des Sozialwerks OWL).

Die Gottesdienste sind gut besucht, es kommen ständig neue Gäste, die uns über das Internet finden. Leider gelingt es aber oft noch nicht, sie auch dauerhaft zu integrieren. Wir sind dankbar für die Klarheit und den geistlichen Tiefgang der Predigten unseres Pastors und seinem vielfältigen Engagement in der Gemeinde. Wir sind gespannt, wie sich unsere Gemeinde in den kommenden Jahren entwickeln wird. Eine Vision ist, interessierte Gemeindemitglieder und Freunde an seinen Reisen nach Rumänien teilhaben zu lassen, um die dortige Missionssituation hautnah kennenzulernen.

Bernd Winkelsträter

Bünde



Wir haben das vergangene Jahr unter das Motto der Dankbarkeit gestellt und wollten uns damit in Erinnerung rufen, wofür wir in der Gemeinde besonders dankbar sein können. Zu unserer Gemeinde gehören inzwischen ca. 170 Mitglieder, wobei alle Altersgruppen ganz gut vertreten sind. Es herrscht eine für Gäste offene und herzliche Atmosphäre, die es vielen leichter macht, aufeinander einzugehen und miteinander klarzukommen. Gott hat uns über die Jahre ein kleines, aber kontinuierliches Wachstum geschenkt. Wie in jeder Gemeinde gab es auch bei uns einige Highlights, die uns ganz besonders dankbar machten:

Bereits zum achten Mal fand das Baseballcamp in unserer Gemeinde statt, mit 16 Mannschaften (160 Spielern), 30 Cheerleadern und 30 Texanern aus zwei Partnergemeinden, die bei uns privat wohnten. Das Besondere ist, dass dabei die Einheit der Gemeinde

verdeutlicht wird. Nicht nur die Teilnehmer, verantwortliche Mitarbeiter und das texanische Team sind darin involviert, sondern fast alle tragen mit ganz unterschiedlichen Aufgaben zum Gelingen dieses Camps bei, das in den Ferien stattfindet und im Rahmen der städtischen Ferienspiele angeboten wird.

Zum ersten Mal fand der sog. Racing-Day statt, eine überdimensionale Carrera-Bahn stand in unserem Gemeindesaal, Kinder und Jugendliche und auch Erwachsene fuhren gegeneinander Rennen, ein Team von Sportler-ruft-Sportler war mit ihrem echten Rennwagen dabei und die Gemeinde war wieder offen für Gäste aus der Stadt. Es gab Erfahrungsberichte über das Leben als Christ und Sportler, eine Boxengasse für das leibliche Wohl und eine sportliche Andacht.

Neu war ein Segeltörn einer Männer-Crew auf der Nordsee (17 Männer, auf der 100 Jahre alten Barkasse "Veränderung", Trockenfallen im Watt, Landgang, Backschaft...), die die Männer unserer Gemeinde auf die Idee brachte, den Männerkreis "Halbzeit" ins Leben zu rufen. Dabei stehen die Gemeinschaft und der Austausch im Vordergrund, was uns Männern sicherlich gut tut. Für die Frauen wurde wieder die bewährte Frauenfreizeit angeboten, die wie immer sehr gut angekommen war.

Im musikalischen Bereich ist die "Church Unplugged" entwickelt worden, bei dem wir den Gottesdienstraum mit Tischen versehen und so umdekorierten, dass ein privater, kleiner und familiärer Rahmen entsteht, um dann einzelne Künstler mit kleiner Besetzung ihr Programm spielen zu lassen. Diesmal kam der Kanadier Norm Strauss, der verstärkt wurde durch Isabel Ment. Ein guter Anknüpfungspunkt für Freunde und Bekannte außerhalb der Gemeinde.

Dankbar sind wir auch für unsere "normalen" Angebote: gute Predigten und Gottesdienste, die gewachsene Jugendgruppe, geleitet durch ein kleines Mitarbeiterteam und unseren Jugendreferenten, die Jungschar und das Jungscharlager, das immer wieder geistliche Impulse zum Leben mit Christus für die Teilnehmer hervorbringt, die Seniorengruppe, die sich regelmäßig trifft und treu und zuverlässig die Gemeindeglieder vor Gott bringt, und nicht zuletzt jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter, der/die mithilft, Gottes Reich zu bauen.

Burkhard Stark

Bückeburg



Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde
BÜCKEBURG

Bei uns in Bückeburg war das Jahr 2016 von 3 Schwerpunkten geprägt:

In den Sommerferien hatten wir unser mittlerweile 7. Baseballcamp. Auch in diesem Jahr gab es wieder 150 Teilnehmer, davon 65 im Kidscamp (8-12 Jahre), 65 im Teenscamp (13-19 Jahre) und 20 Mädels im Cheerleading-Camp. Das besondere an dieser Veranstaltung ist, dass wir wirklich die Kids und Teens unserer schönen Stadt Bückeburg erreichen. So haben wir etwa 40 Teilnehmer von Familien aus unserer Gemeinde, 20 – 30 aus umliegenden anderen Gemeinden, der Rest sind Kinder aus nicht-christlichem Hintergrund.

Das Baseballcamp läuft eine Woche mit Unterstützung unserer Partnergemeinde aus Jacksonville in Texas. So waren auch dieses Jahr wieder 21 amerikanische Coaches da, die ein gutes Händchen dafür haben die Kids und Teens für Baseball und für Jesus zu begeistern. So gibt es tagsüber das Sportprogramm und abends dann einen bunten Gottesdienst im Zelt, zu dem die Eltern mitgebracht werden. Auch dieses Jahr hatten wir jeden Abend zwischen 200 und 250 Menschen im Abendprogramm. Besonders haben wir uns gefreut, dass wieder einige von den Teens in unserer Jugend angekommen sind und regelmäßig die Veranstaltungen besuchen. Für die 8 – 12 jährigen haben wir nach den Sommerferien eine neue Arbeit gestartet, die sich jetzt nach einem halben Jahr bei 10 – 12 Teilnehmern wöchentlich einpendelt. Ein besonderes Erlebnis für uns war es, erstmalig für Flüchtlingskinder 12 Plätze zur Verfügung zu stellen. Es war wunderbar zu sehen, wie diese Kinder in der einen Woche aufgeblüht sind. Auch von ihnen haben einige in den Altersgruppen der Gemeinde ihren Platz gefunden.

Unser bisheriger Jugenddiakon Jacob Ferguson hat uns nach fünfjährigem Dienst im September verlassen, weil er für eine weitere Ausbildung nach Berlin gezogen ist. Wir sind froh und dankbar, dass wir mit Matthias Rohde einen neuen Jugenddiakon berufen konnten, der nahtlos in die Arbeit eingestiegen ist und schon einiges neu gemacht hat. Da sich zeitgleich ein Generationenwechsel in unserer Jugend vollzogen hat, erleben wir zur Zeit einen kleinen Aufbruch in diesem Bereich. So ist ein neuer Jugendhauskreis und eine Jüngerschaftsgruppe entstanden. Wir sind gespannt was Gott weiter mit unseren jungen Leuten vorhat.

Als drittes haben wir im Oktober einen Veränderungs- oder auch Fokussierungsprozess in unserer Gemeinde eingeläutet. Wir haben unsere Gemeindevision noch einmal auf die drei Begriffe „Heilen – Befähigen – Senden“ zusammengefasst und arbeiten zur Zeit daran, dass in unseren Veranstaltungen und in unserem Gemeindeleben abzubilden und umzusetzen. Hierzu haben wir im November unsere Hauskreise ausfallen lassen und statt dessen in Workshops in der Gemeinde an den Themen „Gottesdienst“, „Gebet“ und Evangelisation“ gearbeitet. Das war ein gelungener Auftakt eines Prozesses, den wir in diesem Jahr weiter verfolgen wollen.

Wir glauben, dass Gott uns als Gemeinde für unsere Stadt gesetzt hat und wollen weiter daran arbeiten in diese Berufung mehr und mehr hineinzuwachsen.

Andreas Lötzer

Detmold



Das Gemeindegemeindejahr 2016 war ein sehr intensives und vielseitiges Jahr. Ja, wir sind Gott sehr dankbar für eine Ge-

meinde und eine Gemeinschaft, die trägt und getragen wird. An 52 Sonntagen durften wir Gottesdienst feiern. Ein sehr großes Geschenk.

In vielerlei Einzelheiten haben wir gesehen und erfahren wie Gott seine Kinder und seine Gemeinde liebt und hält. Dabei lag die ganze Bandbreite des Erlebens dicht beieinander. Von großer Freude bis zu schwerem Leid war alles dabei:

Junge Menschen haben den Weg zu Jesus gefunden und haben sich Taufen lassen, andere Gemeindeglieder sind in so arge Nöte geraten, dass sie die Gemeinde verlassen haben. Darunter auch ein Ältester.

Gemeinde wächst und entwickelt sich, dass ist sehr schön und ist gleichzeitig auch sehr angefochten. Insbesondere die hohe Verantwortung, in Freiheit seinen Glauben zu leben, erfordert ein „sich fest an Gott klammern“. Nur nicht loslassen!

Natürlich gab es bei uns auch viele Veranstaltungen. Offizielle Gründung der Unterstützergruppe Immelmanstraße (Asylantenunterkünfte). Anfang des Jahres ist eine Asylantenarbeit in unseren Gemeinderäumen entstanden, nachdem schon ab Okt 2014 viele

Flüchtlinge im Rahmen eines Kirchenbündnisses betreut wurden. Gemeinsam mit Nachbarn und der Lokalpolitik wird hier nun weiter geholfen und betreut.

Der Ostergarten hat im letzten Jahr über 2900 Besucher in unser Gemeindehaus geführt. Viele Menschen haben das Evangelium gesehen und gehört.

Unter anderen fanden Führungen in Farsi und Arabisch statt und Muslime hörten die Ostergeschichte!

Der Lippische ökumenische Kirchentag wurde durch zwei Veranstaltungen und eine Vernissage bei uns mitgefeiert. Carsten Hokema war mit seiner „Gottes geliebte Menschen“ Veranstaltung bei uns. Matze Dichristin von der EBM war Gastredner bei einem Missions – Gottesdienst, in dem auch die Jungen Frauen aus der Gemeinde, die sich in Jahreseinsätzen bei der EBM befanden, vorgestellt wurden.

Israelabend mit Johannes Gerloff zum Thema „Brennpunkt Nahost“. Ein sehr gut besuchter und aktueller Blick nach Israel stieß auf gute Resonanz.

Der Gemeindeausflug mit Freiluftgottesdienst im Lippischen Norden, ein schöner Tag.

Dem Beginn des Lutherjahres wurde im einem Gottesdienst gedacht, dabei Überreichung der Neuen Luther-Bibeln durch die lippische Bibelgesellschaft. Dabei wurde ein Geschenk, 12 Stück für den Gottesdienstraum überreicht. Hauskreisgottesdienst, vorbereitet durch die Kleingruppen spiegelte die Vielfalt des Gemeindelebens wieder. Taufe von vier Jungen Menschen. Ein frohes Fest!

Im Herbst wurde der Gemeinde ein Konzept Standortanalyse/Umfrage: Beginn eines Leitbildprozesses vorgestellt. Mit einer Umfrage wurde die Arbeit eingeleitet. 2017 geht dieser Prozess weiter.

Die Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge an der Adenauerstraße wurde Ende 2016 wieder geschlossen. Nun sind kaum noch Flüchtlinge im Gottesdienst (vorher waren in 2016 immer wieder welche da, Übersetzung+Texte auf arabisch...) So haben wir viele Menschen aus anderen Ländern kennen gelernt.

Gott sei Dank für die Losung des letzten Jahres: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Wir haben es erfahren.

Rudi Heizmann

Eickhorst (Hille)

kreuzgemeindeeickhorst



Gott-sei-Dank ist nicht nur eine Redewendung, sondern war Programm für 2016. Es ist gut, sich bewusst zu machen, wofür man Gott dankbar sein kann. Nicht ohne Grund sind die Deutschen leider dafür bekannt,

dass sie über alles jammern. Wir wollten soviel wie möglich Dankbarkeit ausdrücken. Dank für persönliche Erlebnisse, Dank für Freiheit, den Staat, den Wohlstand: wenn man erst mal anfängt, findet man Grund genug.

Deshalb blicken wir auch dankbar auf das Jahr zurück. Auf die Gemeinschaft mit den Kirchen an der Bergkante in der Allianzgebetswoche und der Bibelwoche. Wir sind dankbar für ein LEGO-Wochenende, an dem die Kinder wieder mit soviel Feuereifer und Disziplin ihre Projekte verwirklicht haben. Eine große Menge Dankbarkeit folgt auf das gelungene Baseballcamp mit ca.80 teilnehmenden Kindern- und Jugendlichen und etwa 25 Texanern. Wir sind dankbar für die Menschen, die sich auf ihr Bekenntnis zu Jesus Christus haben taufen lassen. Wir sind voller Dank über die Teenscamps, Bibelclubfreizeiten, Baseballturniere, Leben-finden Abende, Alpha- und Glaubenskurse, Frauen- und Kreativabende, Konferenzen zum Auftanken und über den Tellerrand blicken usw. Ein besonderes Dankeschön gilt allen Mitarbeitern, die sich Zeit nehmen, ihre Gaben einsetzen, Ideen entwickeln, sich fortbilden und vollen Einsatz zeigen. Und all das gelingt, weil wir einen reichen, großzügigen, wunderbaren, überschwänglichen Gott und Vater haben.



Das neue Jahr hat wieder viel zu bieten, deshalb starten wir mit den Grundlagen unseres Selbstverständnisses. Wir wollen Menschen für Jesus Christus gewinnen, wir wollen im Glauben wachsen und Gemeinde bauen. Es geht um die wichtige Frage der Berufung: Wer hat mich berufen? Wozu bin ich berufen? Wie lebe ich meine Berufung? Das Ziel ist, dass jeder seinen Platz findet. Es stehen einige Aktionen in diesem Jahr an: LEGO, Baseballcamp, Café Alte Schule, Tauf- und Glaubenskurse – und wir hoffen, dass jeder an seinem Platz, in seiner Gruppe an der richtigen Stelle ist. Das alles tragen wir in Gebetsabenden und Gebetskreisen miteinander vor Gott, denn diese Verbindung ist die wichtigste. Das Gebet ist die Quelle, aus der wir Kraft, Weisheit und Wegweisung erfahren. Denn wir leben und arbeiten zu Gottes Ehre.

Gesine Möller

Espelkamp



Das Jahr 2016 war für uns als Gemeinde mit einer besonderen Herausforderung verbunden. Wir feierten als Gemeinde im Juni das 70-jährige Jubiläum. Durch Hanna Krumrei, die fast die ganze Zeit Mitglied dieser Gemeinde war, bekamen wir einen geschichtlichen Einblick in die 70 Jahre Gemeindeleben. Auch die stellvertretende Bürgermeisterin G. Vorweg unterstrich, dass die Baptistengemeinde als erste Freikirche in Espelkamp nach dem Krieg gegründet wurde. Das erstaunliche war, dass Gott schon im Voraus alles wunderbar geplant hatte.



Paul Stobbe wurde als Verwaltungsoffizier schon 1941 nach Espelkamp abgeordnet. Er kehrte nach seiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft nach Espelkamp zurück und sammelte die zerstreuten Baptistenflüchtlinge, um die erste Gemeinde in Espelkamp zu gründen.

Unsere nächste Herausforderung als Gemeinde, war für uns das Lego-Projekt mit Kindern von 8-12 Jahre. Zunächst fehlten uns die Kinder, aber auch die Mitarbeiter. Sehr bald merkten wir, dass Gott dieses Vorhaben segnete: wir bekamen genügend Kinder und auch an Mitarbeitern fehlte es nicht! Zum Schluss dieses Projektes, wurden die Eltern mit ihren Kindern und auch Interessierte eingeladen, um die Ausstellung zu besichtigen. Die Kinder kamen am Samstagmorgen ganz stolz und begeistert mit den Eltern, um ihre Kunstwerke zu präsentieren. Selbst die Presse war sehr offen und interessiert, dieses Projekt zu sehen und auch darüber zu berichten. Die Lego-Stadt war ein guter Beitrag, um zum Stadtgespräch zu werden, denn viele Bürger hatten mit Spannung und Interesse dieses Projekt verfolgt.

Eine sehr gute Erfahrung durften wir mit unserem Kaffeetreff für Asylanten machen. Zu einigen Familien ist in Kürze ein gutes und persönliches Vertrauensverhältnis entstanden. Der Freitagnachmittag mit

den Asylanten ist ein gemütlicher Start ins Wochenende. Unsere Mitarbeiter bereiten den Kaffee und Kuchen für dieses Treffen vor. Zunächst tauschen wir allgemein aus, dann sprechen wir über Glaubensfragen und Themen.

Ein regelmäßiger Besucher sagte: „Wenn wir über Gott reden, dann schlägt mein Herz ganz stark und ich vergesse alle Sorgen und Probleme!“. Wir merken, dass diese Menschen auf Orientierungssuche sind. Die verbindliche Entscheidung für Jesus und Gemeinde fällt ihnen dennoch nicht leicht. Und trotzdem stellen wir als Mitarbeiter und als Gemeinde fest, dass Gott uns durch die Gemeinschaft mit diesen Menschen beschenkt! Es ist ein Geben und Nehmen und Gott segnet sein Werk!

Franz Janzen

Gütersloh



Das Jahr 2016 war geprägt von vielen Neuerungen: So mussten wir das Leitungsteam des Kindergottesdienstes verabschieden. Eine Kinderreferentin, die wir aus der Gemeinde berufen haben (50%) bildet nun die Grundlage für den Aufbau eines neuen Teams. Auch in die Teen- und Jugendarbeit haben wir ab Oktober eine Jugendreferentin (50%) berufen können. Im letzten Jahr wurde das Konzept der Jugendarbeit ganz neu aufgestellt und nun kommt immer mehr Leben hinein. Die Leitung des Frauen - Seniorenkreis musste auch ihre Mitarbeit beenden. Dafür haben wir ab 2017 ein Frauencafe eröffnet zum "klönen und begegnen" und die neue 55+ - Arbeit "Mittendrin" ins Leben gerufen. Beides wurde schon sehr gut angenommen.

Eine neue Seelsorgearbeit begann mit zwei Seminaren im Frühjahr und ist seit Januar 2017 aktiv im Gottesdienst beteiligt: Dadurch können wir an jedem Sonntag in und nach dem Gottesdienst ein „Segendes Gebet“ anbieten. Passend zu diesem neuen Arbeitszweig begann im September ein Basiskurs Seelsorge von IGNIS. Über 40 Teilnehmer lassen sich für 8 Monate in den Grundlagen der Seelsorge schulen.

Auch die Hauskreisarbeit wird durch Hauskreisleitertreffen neu organisiert. Die vielen Neuerungen konnten auch gleich in die neue Homepage (www.efg-gt.de) der Gemeinde integriert werden, die wir zum Ende des Jahres noch online Stellen konnten.

Ein Highlight des Jahres war der Besuch von 31 Mitarbeitenden beim Willow Kongress und beim Kinder-Plus Kongress in Hannover: Hier haben wir einmal mehr gemerkt, wie sich Investition in ehrenamtliche Mitarbeiter lohnt. Ein Gospelchorprojekt in Kooperation mit der EFG Kassel-Möncheberg war auch ein großer Segen für viele Menschen innerhalb und außerhalb der Gemeinde.

Wir haben eines gemerkt: Während wir an vielen Stellen „Hausaufgaben“ machen und sich immer wieder neue „Baustellen“ auftun, kommen neue Menschen in die Gemeinde, wird die Gemeinde immer lebendiger und wir nehmen immer mehr wahr, dass „die Ernte groß ist und wir Gott um Arbeiter bitten dürfe“. Dieser Vers aus Lukas 10 hat uns das ganze Jahr begleitet und lag über den Neuerungen und Veränderungen. Wir danken Gott, dass er uns diese Verheißung immer wieder neu erleben lässt: Dass die Ernte groß ist und wir ihn um Arbeiter bitten dürfen, denn es ist SEIN REICH.

Holger Mix

Herford



Für uns als Herforder Gemeinde stand das Jahr 2016 ganz im Zeichen des Pastorenwechsels. Nach 19 Jahren segensreicher Tätigkeit mußten wir Ende Januar Abschied nehmen von Pastor Dirk Zimmer und seiner Familie, die nach Heiligenstadt gezogen sind. Welche tiefen Beziehungen in dieser Dienstzeit innerhalb der Gemeinde entstanden sind, aber auch zu den Nachbarkirchen in der Stadt, in den Landesverband und sogar bis zu unseren Partnergemeinden nach Südafrika, wurde in dem bunten, frohen, bewegenden, dankbar rückblickenden Abschiedsfest deutlich.

Da der Weggang von Dirk Zimmer schon einige Monate feststand, hatten wir als Gemeinde die pastorenlose Zeit gut vorbereitet und geplant. Viele Mitglieder haben sich beteiligt und Aufgaben übernommen. Das war ermutigend und so sind wir in diesem halben Jahr eng zusammengedrückt. Denn unsere pastorenlose Zeit war wirklich nur kurz! Nur 5 Monate! Dass der Berufungsprozess so reibungslos und rasch, in so einer großen Einmütigkeit und Freude verlaufen ist, ist eine riesige Gebetserhörung, über die wir am Ende des Jahres 2016 erneut staunen können!

Nach Erstellen des Gemeindeprofils auch mit den Anforderungen und Wünschen an einen neuen Pastor, das gemeinsam in der Gemeinde beraten und beschlossen wurde und an den Berufungsausschuß des BEFG ging, gab es schon schnell einen Bewerber, der



nicht nur haargenau zu unserer Beschreibung paßte, sondern bei der persönlichen Vorstellung die Sympathien aller Generationen erhielt. So

wurde Lars Schwesinger mit überwältigender Mehrheit als unser neuer Pastor gewählt (es stieg sogar weißer Rauch an dem Tag auf in Form des Nebels draußen) und Anfang Juli in sein Amt eingeführt!

Inzwischen ist die Familie nicht nur nach Herford gezogen, sondern auch gut angekommen, wie sie selber im Jahresschlussgottesdienst ausdrückten. Lars hat viele Gesichter und Namen, Gemeindegruppen neu kennen gelernt, die ersten Beerdigungen, eine Goldhochzeitsfeier und Taufe durchgeführt. Er hat den Schläger beim Baseballcamp geschwungen, das wir erneut in den Sommerferien angeboten haben, und die Nacharbeit mit einem Glaubenskurs gestaltet. Auch neue Ideen von ihm wurden mit Begeisterung und großer Unterstützung aufgegriffen wie der Advents-Frühstücksgottesdienst am 3. Advent, der auch bei Gästen auf regen Zuspruch stieß.

So steht jetzt nach der ersten Kennenlernphase das Miteinander und gemeinsame Arbeiten ganz im Vordergrund, um mit allen Generationen gemeinsam Gott die Ehre zu geben und Salz und Licht in unserer Umgebung, in unsere Stadt hinein zu sein. Deshalb haben wir uns für 2017 einiges vorgenommen mit der Durchführung des Ostergartens und des Baseballcamps. Gute Gelegenheiten, Gottes Liebe und Errettung weiter zu geben und einladende Gemeinde zu sein!

2016 war ein ereignisreiches Jahr mit Veränderungen für die Gemeinde, vor dem so mancher auch Sorge hatte, wie es wird. Umso dankbarer haben wir Gottes Wirken und sein Versorgen spürbar erlebt! Er ist in der Berufung unseres neuen Pastors voran gegangen. Eine wertvolle Erfahrung, die uns bewegt und ermutigt für das Zusammenwachsen und die nächsten Schritte!

Dr. Andrea Wiedner

Lage



Sehr – sehr bewegt war dieses Jahr. Fangen wir mit unserer Gemeindefreizeit in Usseln (im September – siehe Bild oben) an, denn die war nicht nur sehr gesegnet, sondern spiegelt auch wunderbar dieses Jahr wieder. Schon unser gemeinsames Thema - „Auf neuen Wegen“ könnte auch dieses Jahr überschreiben. Mit 60 Personen haben wir im Spielen, im Unternehmen, den Bibelzeiten und dem gemeinsamen Gottesdienst entdecken und erfahren dürfen, wie Einzelne von uns neue Wege erlebt haben und wir uns als Gemeinde auf solche freuen können.

Auf neue Wege hat uns der Herr aber auch andererseits geschickt. Wir konnten unsere „Zukunftswerkstatt“ aus dem Vorjahr weiterführen und mit Jung und Alt viel Gutes und auch viel Neues für uns entdecken. Einiges konnten wir schon ausprobieren und vieles werden wir wohl erst mit unserem neuen Pastor weiterdenken können.

Denn leider hat unser liebgewonnenes Pastorenehepaar auch einen neuen Weg eingeschlagen und ist nach Einbeck gewechselt. So mussten wir Esther und Lothar Leinbaum Ende April verabschieden und bei einem tränenreichen Rückblick auf über 10 gemeinsame Jahre letztendlich doch „Tschüss“ sagen. Somit sind wir nun auf der Suche nach dem neuen Pastor, den unser Herr uns senden will. Wir hoffen und beten, dass wir schon in 2017 diesen als Gemeinde berufen dürfen und mit ihm Gottes neue Wege für unsere Gemeinde bauen können.

Sehr froh sind wir, dass wir im November gleich 5 Teens taufen und mit ihnen ein großes Tauffest feiern durften. Auch sonst bereitet uns der „Gemeindealltag“ viel Freude. So gab es im letzten Jahr den Handarbeitskreis & „Teatime“ für die Flüchtlinge, den neuen Bibelunterricht (Bibelclub in/mit Herford), eine neue Gebetsrunde vor dem Gottesdienst, ein gemeinsames Wochenende mit der Partnergemeinde aus Oberellern, ein Konzert mit „Orientalischen Klängen“, uvm.

Leider ist unsere Gemeinde zahlenmäßig auch in diesem Jahr wieder weiter geschrumpft, sodass wir

vom Anfang des Jahres mit 87 Mitgliedern trotz der Taufen nun 85 Mitglieder sind. Im Januar hat der Herr eine unserer geliebten Schwestern zu sich gerufen. Und neben Lothar und Esther Leinbaum haben noch 4 weitere Geschwister unsere Gemeinde verlassen.

P.Ukena / L.Kriegerbarthold

Löhne



Zarte Pflänzchen

Wenn in der Gemeindefreizeit neues aufbricht, dann sind das ganz besondere Momente. Vielleicht vergleichbar mit den ersten Schneeglöckchen, die durch den harten Winterboden brechen.

Zwei zarte Pflänzchen möchte ich vorstellen. Kinder- und Jugendarbeit - wie soll es weitergehen? Um diese Frage zu Umbeten und Antworten zu finden, haben wir angefangen uns monatlich in einem Forum mit den Mitarbeitern und Interessierten der Sonntagschule, Jungschar und Jugendgruppe zu treffen.

Wie mutmachend und inspirierend ist es zu entdecken, wie sehr das Herz jedes einzelnen für die Kinder brennt. Wie kostbar ist es Visionen zu entwickeln und zu teilen, die ein gemeinsames Ziel haben: Evangelium weitergeben und leben.

Ganz konkret ist die Idee entstanden in diesem Jahr ein Lego-Wochenende zu veranstalten - aber nicht einfach so als isoliertes Event für die Kinder im Jungscharalter. Der Bogen soll gespannt werden vom Stand auf dem Frühlingsfest mit Mr. Joy über die Lego-Tage bis zur Jungscharfreizeit und natürlich den normalen Gruppenstunden. Vom Frauenfrühstück über die Männergruppe bis zum Seniorenkreis soll die ganze Gemeinde ihren speziellen Anteil zu dieser „modernen“ Fassung der Zeltevangelisation beitragen. Wir wollen ja nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern und Großeltern erreichen. Deswegen schauen wir gespannt und voller Erwartung auf den abschließenden Familiengottesdienst. Viel ist hier noch zu tun. Sicherlich. Denn: aus der Saat der Vision einer kleinen Gruppe ist ein Pflänzchen geworden, das von der ganzen Gemeinde umhegt wird. Sehr bewegt hat uns der Gottesdienst im Oktoberfestzelt - vor allem, der Weg dahin.

Zum Kreis der Veranstalter gehörte erstmals eine Gemeinde russlanddeutscher Geschwister. Für sie war es ein großer Schritt aus den eigenen Gemeinderäumen rauszugehen in die Öffentlichkeit. In der Vorbereitung haben wir Punkt für Punkt erklärt, warum der Gottesdienst anders gestaltet ist, was und wie jeder Teil dazu beitragen soll Nicht-Kirchgänger mit dem Evangelium zu erreichen.

Wir durften miterleben, wie aus dem gemeinsame Ringen dieser Gemeinde ein großes „Ja“ wurde: alle Generationen waren dabei als der Moderator die „Bierzeltgemeinde“ mit den Worten begrüßte „Wir sind heute dorthin gegangen, wo die Menschen sind.“ - auch ein neuer Anstoß für uns.



Einer von vielen Danke-Gründen, die am Ende des Gottesdienst mit bunten Luftballon gen Himmel geschickt wurden.

Bernd Woker

Lübbecke



Das Jahr 2015 bedeutete für uns einen Neustart: aufgrund einer neuen Gemeindeordnung wählten wir eine komplette Gemeindeleitung neu und konnten im Dezember unseren neuen Pastor begrüßen. So stand das Jahr 2016 im Zeichen der Konsolidierung und des Einübens des Miteinanders in der neuen Mannschaft.

Unser größtes dauerhaftes Projekt ist die Flüchtlingsarbeit. Im September 2015 hatten wir sie als einen Schwerpunkt der Gemeindegarbeit erst einmal bis Ende 2016 beschlossen. Mit großer

Hingabe und bewundernswerter Liebe bemühen sich die wenigen Mitarbeiter um Geflüchtete unterschiedlicher Nationalitäten. Paten begleiten kontinuierlich Flüchtlinge, ein Fest wurde gestaltet, Literatur und Microchips wurden besorgt und weitergegeben, und monatlich räumen wir einen Gemeinderaum um, um als Gastgeber dem kommunalen „Runden Tisch Flüchtlingshilfe“ optimale Tagungsvoraussetzungen zu bieten. Mit einer Podiumsdiskussion in der Stadthalle leisteten wir gemeinsam mit der Evgl. Kirche unseren Beitrag, um den Bürgern der Stadt vom christlichen Menschenbild her Mut zur Begegnung mit Geflüchteten zu machen. Und gekrönt wurde die Arbeit durch drei neue Brüder aus Afghanistan bzw. Iran, die wir nach der Durchführung des Deutsch-Farsi-Taufkurses unseres Bundes taufen konnten.

Aber auch das Baseballcamp fand wieder mit über 100 Kindern und einem satten Team aus unserer neuen Partnergemeinde in Kyle/Texas statt. Leider ist es danach nicht gelungen, Kinder für eine kontinuierliche Teenie-Arbeit zu gewinnen. Weil zudem die Kraft der Gemeinde und die Zahl unserer Mitarbeiter zurückgeht, haben wir beschlossen, 2017 kein Camp durchzuführen. Aber wir lernen die Fellowship Church at Plum Creek kennen, um zu sehen, auf welche, vielleicht neue Weise die Partnerschaft zum Segen wird.

In der Gemeindeleitung kam die Frage auf, unter welchem Ziel wir die Gemeindegarbeit bündeln können, damit wir uns nicht in zu vielen Projekten verzetteln und das wichtigste vergessen. Das offenbarte jedoch unter uns eine so große Vielfalt der Vorstellungen, dass dieser Prozess auch im neuen Jahr noch weitergeführt wird. Möge uns der Eine Herr in Seine Einheit führen, dass wir leben, wirken und wachsen können, Ihm zum Lob.

Herbert Müller

Minden - kein Bericht



Paderborn



Es lohnt sich Neues zu wagen. Diese Erfahrung durften wir in 2016 gleich mehrfach machen. Zu Jahresbeginn haben wir den schlecht besuchten „Deutschkurs“ eingestellt und mit den gleichen Mitarbeitern eine neue Arbeit – Das Internationales Café – ins Leben gerufen. Ein Mal in der Woche verwandeln fleißige Mitarbeiter unser Gemeindehaus in ein liebevolles Café. Freundliche und wertschätzende Mitarbeiter, eine leicht verständliche Kurzandacht, Tee, Kekse, sowie Zeit für Gespräche und Spiele in Café-Atmosphäre sind die Zutaten für diese sehr gesegnete neue Arbeit.

Die Resonanz übertrifft all unsere Erwartungen. Denn bis zu 30 Flüchtlinge aus den naheliegenden Heimen kommen zu uns. Die Menschen merken, dass nicht nur unsere Türen, sondern auch unsere Herzen für sie geöffnet sind. Für viele von Ihnen, sowie auch für unsere Mitarbeiter, sind diese zwei Stunden das persönliche „Highlight“ Ihrer Woche.

Zu Beginn des Jahres hatten wir mit einigen Wachstumsschmerzen zu kämpfen. Denn die Anzahl an kleinen Kindern, die den sonntäglichen Kindergottesdienst besuchen ist so stark gestiegen das die vorhandenen Räume leider nicht mehr ausreichten. Zudem fehlte es an Mitarbeitern um jeden Sonntag einen Kindergottesdienst anzubieten. Eine Lösung war nicht in Sicht, bis ein nur wenige Meter von der Gemeinde entferntes Ladenlokal, frei wurde. Die Gemeindeversammlung beschloss die Anmietung. Ein fachkundiges Team definierte die Anforderungen an den Raum, der dann in Eigenleistung umgebaut wurde. Hier finden die Kindergottesdienstgruppe, die Krabbelgruppe und auch andere kleinere Gruppen optimale Bedingungen und eine tolle Atmosphäre vor (siehe Bild). Im September feierte die Gemeinde die Eröffnung des neuen Kurs- und Gruppenraums und damit verbunden auch die stärkere Präsenz in unserem Wohnviertel. Durch die Namensgebung „Königskinder – Von Gott geliebt“ und Plakate weisen wir nun selbstbewusst, an exponierter Stelle, auf Gott und unsere Gemeinde hin. Der Kindergottesdienst,

hat dadurch insgesamt an Stellenwert in der Gemeinde gewonnen und dies drückt sich nun nach einigen Monaten auch in der Mitarbeiterzahl aus. Erstmals seit vielen Jahren, können wir im 1. Halbjahr 2017 an jedem Sonntag zwei Kindergottesdienste anbieten. Das ist unglaublich genial!

Zum Jahresende verabschiedeten wir Luis Benitez aus seinem Dienst als Missionar in Paderborn. Er möchte als Missionar in sein Heimatland Paraguay zurückkehren. Auch im vierten Jahr ohne hauptamtlichen Pastor wächst unsere Gemeinde weiter. Auch wenn wir, durch externe Prediger reich gesegnet sind und unseren Gemeindealltag gut meistern können, hoffen wir doch langfristig einen Pastor zu finden der diese segensreiche Entwicklung noch verstärken kann damit noch mehr Menschen in Paderborn zum Glauben kommen und bei uns eine neue Heimat finden.

David Arngold

Petershagen



Die Evangelisch-Freikirchliche Sintigemeinde in Petershagen bei Minden ist seit einigen Jahren eine assoziierte Gemeinde unseres Bundes. Seit dem Jahr 2016 möchte sie als selbstständige Gemeinde in den Bund aufgenommen werden. Die Vorgespräche dafür laufen über den Landesverband. Fred Pieneck und Jürgen Tischler begleiten die Gemeinde im Hinblick auf die zu treffenden Vorbereitungen für den Antrag auf selbstständige Bundesgemeinde. Geleitet wird die Gemeinde von Josef Laubinger.

Jürgen Tischler

Rinteln



Zwei Ereignisse prägen das vergangene Jahr besonders. Zum einen haben wir als Gemeinde unser 70-jähriges Ju-

biläum gefeiert. Nach einem Festgottesdienst und gemeinsamen Mittagessen, haben wir nachmittags Gäste und Gemeinde eingeladen, unter dem Motto „Gemeinde erleben“ verschiedene Angebote wahrzunehmen.

Das zweite Ereignis ist deutlich trauriger: Im Juni mussten wir unseren Gemeindeferenten Ruedi Knöpfel verabschieden, da seine Frau, Gemeindeferentin in der Katholischen Kirche, eine neue Stelle in Süddeutschland angetreten hat. Sowohl die gesamte Familie, als auch insbesondere Ruedi in seiner Funktion als Gemeindeferent hinterlassen große Lücken in der Gemeinde und in vielen Aufgaben.

Als eine der kleineren Gemeinden bewegt uns oft die Frage, wie wir wachsen können. Einerseits, wie wir Menschen erreichen können und andererseits wie wir Menschen, die kurz reinschauen eine ansprechende Gemeinde bieten können. An guten Ideen für Aktionen mit und für die Gemeinde mangelt es kaum. Spannend ist eher die Fragen, was und wie viel wir umsetzen können, wie viel wir leisten können und müssen.

Für eine Gemeinde von etwa 50 Mitgliedern haben wir recht viele Angebote, beispielsweise 7-8 Gruppen, die sich regelmäßig treffen und eine hohe Einsatzbereitschaft einzelner.

Im Jahr 2017 führen wir die Aktion „Gottes Geliebte Menschen“ durch und sind Teil der LaLuNa (Lange Luther Nacht)– der diesjährigen langen Nacht der Kirchen in Rinteln.

Tobias Reinke

Region Süd (12)

Alfeld



In Alfeld hat die Gemeinde die Ausstellung zum Thema „Weltreligionen“ der Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden in einem Raum am Marktplatz präsentiert. Die Alfelder Zeitung berichtet von der Eröffnung.



Der Landesverband NOSA unterstützt diese Zweiggemeinde der Gemeinde Stadtoldendorf finanziell über das Projektbudget des AK Mission und Gemeindeentwicklung.

Bodenfelde



Das Jahr 2016 begann sehr bewegend für uns. Wir waren Ende 2015 an einem Punkt, wo wir Gedanken hatten, unsere Gemeinde zu schließen. Unser Gemeindehaus war sanierungsbedürftig und Wachstum in der

Gemeinde war auch nicht zu sehen. So beschlossen wir in der letzten Gemeindestunde 2015, dass jedes Mitglied und jeder Freund der Gemeinde betet, ob wir weitermachen sollen. Zwölf Wochen später trafen wir uns wieder. Ein jeder berichtete, was er von Gott gehört hat. Einstimmig hatten wir ein tiefes „Ja“ und ein „Weitermachen“ für unsere Gemeinde in unseren Herzen.

Wir bemerkten, dass der Teufel triumphieren würde, wenn wir unser Gemeindehaus schließen würden. Wir sind eine kleine Gemeinde mit einunddreißig Mitgliedern und einigen Freunden der Gemeinde. Wir sehen uns in dem Wort aus Offenbarung 3, 8: *Ich weiß alles, was du tust, und ich habe eine Tür für dich geöffnet, die niemand schließen kann; denn du bist nicht stark, aber hast an meinem Wort festgehalten und meinen Namen nicht verleugnet.*

So waren wir uns einig, voller Freude und Tatendrang, dass wir weitergehen in unserem Haus des HERRN! Unser Gemeindegeldkonto wies ein zufriedenes Plus auf, sodass einige Sanierungsarbeiten erfolgreich durchgeführt werden konnten. Wir sind alle mit viel Freude am Tüfteln, Werkeln und Machen.

Selbst Wachstum unserer Gemeinde schenkte der HERR, wir bekamen zwei neue Mitglieder. Mit der ortsansässigen evangelischen Landeskirche gestalten wir zwei gemeinsame Gottesdienste, es war ein wunderbares, gemeinsames Erleben.

Wir ermutigen uns gegenseitig, dass Feuer des HERRN Jesus immer wieder auflodern zu lassen. In unseren zwei Hauskreisen dürfen wir uns austauschen und wachsen. Weiterhin besteht ein „Männertreff“ einmal im Monat. Ein Großteil unseres Gemeindelebens findet im und um den Gottesdienst statt. Weiterhin sind wir auch immer offen, für die Therapiegäste der Drogentherapieeinrichtung Neues Land e.V. in Amelith. Oftmals sind wir mit die erste Gemeinde, die ein Therapiegast besucht. Wir sind herausgefordert Nächstenliebe und Annahme und Wertschätzung zu leben.

Da wir weiterhin keinen Pastor haben, dürfen wir uns jeden Sonntag auf einen Gastprediger freuen, sodass unser Gottesdienst immer bunt und lebendig ist. Am Jahresende 2016 stand auch wieder die Wahl für eine neue Gemeindeleitung an. Wir schauen auf ein bewegtes, freudiges Jahr 2016 zurück und danken Christus für seine Leitung und sein Reden in unserem Gemeindeleben.

Marion Siegel

Einbeck



Das Jahr 2016 war für die Gemeinde Einbeck ein Jahr mit einigen Veränderungen. Junge Mitarbeiter haben ihre Schulzeit beendet und gingen zwecks Ausbildung und Studium aus der Stadt weg. Dies hat zu Veränderungen von Gruppenarbeiten geführt. Zum Teil mussten sie auch eingestellt werden.

Am 1. Mai nahm unser neuer Pastor, Lothar Leinbaum, den Dienst in der Gemeinde auf. Auch dies führte zu Veränderungen. Der Pastor musste sich an die Gegebenheiten der Gemeinde gewöhnen. Die Gemeinde musste sich an die Arbeitsweise und Art des neuen Pastors gewöhnen. Die Situation der Flüchtlinge veränderte sich ebenfalls. Es kamen wenig neue Flüchtlinge nach Einbeck. Dafür gab es einige Umzüge bei denjenigen, die nun schon länger vor Ort waren. Die Ersthilfe war kaum noch gefragt. Stattdessen war nun mehr längerfristige Begleitung gefordert. Es galt die Beziehungen zu gestalten. Die Schwerpunkte bei der Integration von Flüchtlingen veränderten sich.

In diesem Zusammenhang wurde in unserer Gemeinde der Deutschkurs eingestellt, weil die meisten Teilnehmer nun in den staatlichen Integrationskursen eingegliedert sind. Ein iranisches Ehepaar konnten wir dann im August taufen. Das Jahr 2017 ist das 500. Jahr der Reformation und das 174. unserer Gemeinde. So beschäftigen uns zurzeit die Gedanken, wie wir das 175. Jahr gestalten werden.

Lothar Leinbaum

Göttingen



Das Jahr 2016 war für die Gemeinde Göttingen ein spannendes und herausforderndes Jahr. Besonders bewegt haben uns

- die Fortsetzung der 2015 begonnenen „Zukunftswerkstätten“,
- die Verabschiedung unseres langjährigen Pastors Dieter Kreibaum und
- der Umgang miteinander bei der Bewertung ethischer Fragen.

Mit den „Zukunftswerkstätten“ haben wir ein Format fortgesetzt, mit dem wir bereits 2015 begonnen haben. Dabei haben wir in Tischgruppen wechselnder Zusammensetzung mit vielen Interessierten diskutiert und versucht Prioritäten für die zukünftige Gemeindearbeit festzulegen. Besonders beschäftigen werden wir uns danach mit den Themen „Kinder- und Jugendarbeit“, „Wachstum im Glauben“ und „Vision und Ziele“. Mit diesen Inhalten werden wir uns sicher auch 2017 weiter auseinandersetzen.

Nach 15 Jahren Tätigkeit als Gemeindepastor haben wir uns am 28. August 2016 von Pastor Dieter Kreibaum verabschiedet. Zum Abschiedsgottesdienst sind viele gekommen – auch aus den anderen Frei- und Landeskirchen der Stadt um sich von Susanne und Dieter Kreibaum zu verabschieden, ihnen für die gemeinsamen guten Erfahrungen zu danken und für die weitere persönliche und berufliche Zukunft weiterhin Gottes Segen zu wünschen.

Im zweiten Halbjahr hat uns die Frage des Umgangs miteinander sehr beschäftigt. Dabei ging es besonders um die Situationen, in denen biblische Aussagen unterschiedlich verstanden werden (können), z.B. in ethischen Fragen. An einem Seminartag haben wir unter dem Thema „Mein Glaube - dein Glaube - unsere Gemeinde“ versucht, unterschiedliche Blickweisen aufzuzeigen und eine Antwort auf die Frage zu finden, wie wir mit den vorhandenen Unterschieden in der Gemeinde umgehen und in aller Unterschiedlichkeit bei einander bleiben können.

Für die Kinder- und Jugendarbeit konnten wir zum 1. September 2016 Dortje Brandes als Kinder- und Jugendmitarbeiterin einstellen. Wir sind darüber sehr froh, und freuen uns über ihre Unterstützung auch im Indoorspielplatz. Dank ihr konnten die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde im Heiligabend-Gottesdienst das Musical „Vater Martin“ aufführen. Geschichte und moderne Lieder fanden den Beifall der Besucher.

„Stühle raus, Spielsachen rein“ – jeden Sonntag nach dem Gottesdienst wird die Bestuhlung durch Hüpfburg, Bällebad und andere Spielgeräte für 0-6jährige Kinder ersetzt. dienstags, mittwochs und donnerstags toben dann 40 - 80 Kinder (plus Eltern) durch den Raum. Viele Besucher betreten so zum ersten Mal die Kirche.

Dank vieler Angebote treffen sich in der Woche

oft mehr Menschen in den Gemeinderäumen als sonntags im Gottesdienst. Es gibt eine Sinti-Gemeinde, die chinesische Gemeinde, und eine noch junge persische Gruppe. Im Semester trifft sich die SMD mit jeweils ca. 50 Teilnehmern jeden Mittwoch in den Räumen. Einmal monatlich feiert eine Mennoniten-Gemeinde ihren Gottesdienst. Neu ist auch ein Deutsch-Café als Treffpunkt mit Flüchtlingen.

Wir sind gespannt, wie sich die Gemeinde 2017 entwickeln wird. Punkte auf der Agenda sind die Suche nach einem neuen Pastor und die Vertiefung und Fortführung der begonnenen Themen. Wir sind schon sehr gespannt was Gott im Jahr 2017 für uns bereithält.

Wolfgang Brandes und Michael Vauk

Hameln



Wo ist das Jahr geblieben, frage ich mich zurückblickend auf 2016? Viele Termine, viele Veranstaltungen und zum Schluss die Frage: Hat es sich gelohnt? Eines ist sicher – nichts ist umsonst, denn wenn wir nicht die gute Saat aussähen, so kann Gott auch daraus nichts erwachsen lassen! „Suchet der Stadt Bestes!“ Dieses Motto haben wir uns auf die Fahne geschrieben. Und wie wir es umsetzen können, das ist die große Frage. Wo und wie können wir Gott und den Menschen zugleich dienen?

Doch bevor wir uns intensiv mit dieser Frage beschäftigen konnten, stand die Beantwortung einer über Jahrzehnte unbeantworteten Frage auf der Agenda: Bleibt es bei einer Mitgliedschaft nur für getaufte Geschwister? Wir haben es uns nicht leicht gemacht und uns nun schon über ein Jahr intensiv mit dieser Thematik beschäftigt. In unserer Jahresgemeindestunde 2017 werden wir nun Fakten schaffen und darüber abstimmen. Bitte betet dafür, dass Gott in jedes Herz hinein spricht und dass wir zu einer Entscheidung gelangen, die IHM Ehre macht. Wenn diese Hürde gemeistert ist, hoffen wir darauf, dass Gott uns einen klaren Blick für die Beantwortung der wichtigeren Frage unserer Ausrichtung schenken wird.

Und natürlich sind wir dankbar, dass unsere Geschwister immer wieder neu Ihre Kräfte mobilisiert haben, um wertvolle Veranstaltungen, als da wären Straßenfest, Gemeindeausflug, Teenfreizeit, Brunchgottesdienst, Verkehrsgottesdienst, Kerzenziehen, Bibelentdeckerwochenende und 2 Taufen mit 6 Täuflingen!, mit Rat und Tat zu unterstützen und aus unserer Gemeinde eine einladende Gemeinde werden zu lassen.

Gunnar Löw

Herzberg/Osterode



Wie gut, dass es im Gemeindealltag auch immer besondere Höhe-

punkte gibt. Das war für uns sicherlich die Ausstellung „Goldene Zeiten“ vom Missionswerk Aktion: In Jedes Haus, die wir Ende August durchgeführt haben. Neun großformatige Tafeln laden ein, sich über christliche Feiertage Gedanken zu machen, die entsprechenden Mitmachstationen lockern auf und vertiefen. So eine Ausstellung muss intensiv vorbereitet werden, und auch in der Woche selbst wird viel „Personal“ gebraucht. Es hat sich wieder einmal gezeigt: Das gemeinsame Arbeiten macht Freude, Beziehungen in der Gemeinde werden vertieft, und wir können durchaus auch ein aufwändiges Projekt auf die Beine stellen. Wir durften über 180 Besucher begrüßen, von denen sich viele richtig Zeit genommen haben, um sich alles anzuschauen und den Besuch im eigens eingerichteten Café „Goldene Zeiten“ ausklingen zu lassen.

Auch der jährliche Adventsbasar, dessen Erlös an eine Gemeinde in der Ukraine geht, zu der wir intensiven Kontakt haben, wurde gut besucht, und so bemühen wir uns immer wieder, in der Stadt präsent zu sein und unsere Kreuzkirche bekannt zu machen. Die Frage, was unsere Stadt von uns als Gemeinde braucht, wird uns auch weiter beschäftigen.

Gäste und Freunde fühlen sich in unserem Gottesdienst wohl und kommen regelmäßig. Eine Familie wollte sich besonders für die freundliche Aufnahme bedanken und hat an einem Samstag im August die ganze Gemeinde zum Kaffee auf ihr großes Grundstück eingeladen. Dort haben wir mit fast 60 Personen einen sehr schönen Nachmittag verlebt. Gemeinde wächst durch Beziehungen, in denen Respekt und Wertschätzung eine Rolle spielen, das wurde an diesem Nachmittag besonders deutlich.

Wir sind Gemeinde „auf dem Weg zu den Menschen in Gottes geliebter Welt“ – so lautete vor einigen Jahren unser Jahresmotto. Das wollen wir auch weiter sein und so in unserem Umfeld den bekannt machen, der Grundlage und Freude unseres Lebens ist – Jesus Christus.

Antje Gerner

Holzminden



Unser Gemeindejahr 2016 stand unter dem Motto: „Danken tut gut!“. Gestartet sind wir bereits mit dem Erntedankfest 2015 und dem Ziel im kommenden Jahr im Blick zu behalten, was Gott Gutes für uns tut. Da kam Einiges zusammen.

Wie es bei Baptisten üblich ist, gehörten natürlich verschiedene „Danke-Essen“ dazu. Unsere Gastfreundschaft konnten wir zeigen, als unsere Gemeinde im März den Weltgebetstag der Frauen ausgerichtet hat und auch als in der Stadthalle ein Adonia-Konzert mit großer Besucherzahl stattfand. Außerdem gab es im Rahmen unserer Jahresmitgliederversammlung reichlich Grund zum Danken, da wir unsere Gemeindeleitung neu gewählt haben und alle Plätze hervorragend besetzen konnten.

Wir danken Gott dafür, dass er lebendig in das Leben von Menschen hineinspricht und wir diese Menschen auf das Bekenntnis ihres Glaubens taufen dürfen. Ein besonderes Tauffest haben wir am „Godelheimer-Freizeitsee“ unter den verwunderten Blicken einer großen Zahl an Sonntagsausflüglern gefeiert.

Im Herbst haben wir zu zwei musikalischen Veranstaltungen eingeladen. Ein stimmungsvoller Liederabend mit der Künstlerin Valeri Lill begeisterte die Zuhörer in gleichem Maße, wie ein Lobpreisabend unserer gemeindeeigenen Musikteams.

Rund um das Gemeindeleben gibt es viel zu bedenken, zu planen und zu organisieren. Deshalb haben wir im Verlauf des Jahres allen Mitarbeitern, die tatkräftig anpacken, sich einbringen und die Gemeindegemeinschaft im Gebet mittragen im Gottesdienst gedankt

und immer wieder gestaunt, wir viele Menschen Gott mit wunderbaren Gaben und Fähigkeiten beschenkt hat.

Das Jahr 2016 ist für uns als Gemeinde aber auch ein sehr herausforderndes Jahr gewesen. Bereits im Frühjahr 2015 hatte unser Pastor Matthias Neumann seinen Wechsel in die EFG Gifhorn zum Jahresende angekündigt. Aus persönlichen Gründen hat sich der Umzug um fast ein Jahr verzögert und so haben wir Ende Oktober 2016 Familie Neumann wehmütig und voller Dankbarkeit verabschiedet, denn in mehr als 13 Jahren sind sie ein Segen für unserer Gemeinde und unsere Stadt gewesen.

Sehr dankbar sind wir dafür, dass Gott uns eine neue Perspektive eröffnet hat und wir bereits im August einmütig einen neuen Pastor berufen konnten und Pastor Evan Schaefer seinen Dienst im Februar 2017 beginnen wird.

Wir danken unserem großen Gott, dass er bei all diesen Entscheidungen, Veranstaltungen und unserem Miteinander seine bewahrenden, helfenden und segnenden Hände über uns gehalten hat!

Bärbel Czech

Höxter I, Wilhelmshöhe



Wir sind eine kleine, selbstständige Gemeinde im BEFG. Umso dankbarer sind wir dafür, dass Gott uns jedes Jahr neu die Möglich-

keit gibt:

- am Anfang des Jahres an der evangelischen Allianzgebetswoche teilnehmen zu können. Seit der evangelischen Allianzgebetswoche 2016 finden alle Gebetsabende der evangelischen Allianz Höxter in unseren Räumlichkeiten statt, da unser Gemeindehaus für die Schar der BeterInnen in Höxter am zentralsten gelegen ist.
- an jedem Sonntag im Jahr einen Gottesdienst und
- einen wöchentlichen Abend zum Austausch über geistliche und persönliche Anliegen anbieten können.

Dies war auch im Jahr 2016 wieder der Fall.

Und immer wieder erleben wir auch, dass Christen, die hier im Herzen des Weserberglandes ihren Urlaub verbringen, häufig zuerst "unsere" Gemeinde finden und aufsuchen und dann mit uns ge-

meinsam Gott und seinem Sohn Jesus Christus sonntags im Gottesdienst die Ehre geben. Jedes Jahr erleben wir dies immer wieder aufs Neue. Auch im Jahr 2016 war dies wieder so.

Auch sind wir Gott dafür dankbar, dass er uns versorgt und für uns sorgt. Nachdem im Jahr 2015 unsere Gemeinderäume renoviert worden sind, haben wir im vergangenen Jahr damit angefangen, unsere Außenanlagen neu zu gestalten. Immer, wenn es möglich war, wurde Meter für Meter ein Stück weiter gestaltet.

Um z.B. weitere Nässeschaden von der Fassade unseres Gemeindehauses abzuwenden, wurde mit dem Bau einer neuen Kiesdrainage begonnen und auch Schäden an der Fassade repariert. Noch sind die Bauarbeiten nicht abgeschlossen und werden, immer dann, wenn es möglich ist, auch in diesem Jahr 2017 weitergeführt.

Helmut Hilke

Höxter II, Am Knüll



Wir sind eine Gemeinde mit vielen Mitgliedern. Das ist einerseits erfreulich, andererseits bringt es auch eigene Herausforderungen. In den 25 Jahren unseres Bestehens ist die Gemeinde bunter geworden. Einerseits haben sich manche Lebenswege und Sichtweisen auseinander entwickelt, andererseits sind neue Menschen mit eigenen Lebensgeschichten und –entwürfen dazu gekommen. Zwar stagnieren unsere Mitgliederzahlen in den letzten Jahren, umso dankbarer sind wir, dass wir im letzten Jahr ein Wachstum „nach innen“ festgestellt haben. Der Zusammenhalt in der Gemeinde ist stärker geworden.

Das hat einerseits mit einer sehr konstruktiven und guten Zusammenarbeit in der Gemeindeleitung zu tun. Hier machen wir gute Erfahrungen mit einem langfristigen Coaching-Prozess, bei dem die Ältesten der Gemeinde sich 2x jährlich mit einem Berater treffen, um mit externem Blick die Gemeindegarbeit zu reflektieren (Vielen Dank an dieser Stelle an Michael Borkowski für seine freundliche und kompetente Begleitung).

Thematisch bewegen wir das Thema „Kinder und Jugendliche“ in der Gemeinde. Dabei stellen wir

uns die Frage, wie wir für die junge Generation eine Heimat sein können. Was in der Theorie gut und richtig klingt (schließlich will jeder, dass Kinder und Jugendliche Anschluss an die Gemeinde finden), entwickelt eine gewisse Zähigkeit in der Praxis (Bereitschaft für aktive Mitarbeit und für Veränderungen). Dieses Thema wird uns wohl auch noch die nächsten Jahre begleiten.

Im letzten Jahr hat sich eine Gruppe afghanischer und iranischer Flüchtlinge in unserer Gemeinde zusammengefunden. Jeden zweiten Sonntag trafen wir uns mit ihnen und mit einigen Mitarbeitern zu einem Glaubenskurs.

Durch die übergemeindliche Flüchtlingsarbeit hat sich im letzten Jahr in Höxter auch ein „Runder Tisch der Religionen“ zusammen gefunden. Hier treffen wir uns mit den Vertretern aller gesprächswilligen Religionsgemeinschaften, um für ein friedliches Zusammenleben in der Stadt einzutreten. Das geschieht auch durch Friedensgebete, die abwechselnd von den verschiedenen Gruppen auf jeweils ihre eigene Art veranstaltet werden und zu denen öffentlich eingeladen wird. Hier treffen wir aber auch auf manche Unsicherheiten und Spannungen im Umgang mit anderen Religionen – nicht nur in unserer Gemeinde. Aber es entwickeln sich auch gute Beziehungen zu Menschen, mit denen wir sonst nie in Kontakt gekommen wären. Wir sind dankbar für alles, was wir im letzten Jahr miteinander erlebt haben und sind gespannt, welche Wege Gott uns in diesem Jahr führt. Und wir freuen uns, Gastgeber für den Landesverbandsrat 2017 sein zu können.

Heinrich Esau

Northeim



„... wie einen seine Mutter tröstet.“ So ist es uns in der Jahreslosung verheißen worden. Wie trösten Mütter? Natürlich nehmen sie in den Arm. Natürlich reden sie beruhigend auf ihr Kind ein. Natürlich ertragen sie das Weinen. Natürlich nehmen sie in den eigenen Alltag und zu Erledigendes mit hinein. Und natürlich haben sie noch ganz andere Möglichkeiten, ihr Kind zu trösten. Oder das Kind anderer Leute.

Aber wie tröstet Gott seine Kinder, seine Nachfolger? Wie tröstet er seine Gemeinde? In den Arm nehmen geht ja nicht. Diese spannende Frage haben wir uns Anfang 2016 gestellt. Und dann ist sie im Laufe des Jahres in den Hintergrund verschwunden.

Trost hatten wir nötig als Gemeinde. Und haben deswegen die Jahreslosung auch sehr bewusst für uns gehört. Wie kommt es dann, dass die Zusage des Trostes gar nicht mehr im Vordergrund stand? Weil Gott uns in seinen Alltag mit hineingenommen hat. Ohne großartige Ereignisse, ohne Erscheinungen, Stimmen, Träume, Visionen, Bilder einfach in seinen Alltag mit hineingenommen hat. Und das heißt: Sich Menschen vorstellen, sich ihnen zu zeigen, sie in die Nachfolge zu rufen. Genau das haben wir erlebt. Nein: Erweckung haben wir nicht erlebt. Das Wort kennen wir. Wir haben auch davon gehört, hören davon aus anderen Regionen unserer Erde. Aber erlebt haben wir so etwas in Northeim noch nicht. Da sind wir eher wie begeisterte Fußballanhänger, die ihrem Hobby mit Hilfe der Sportschau nachgehen. Und wir haben uns in langen Jahren – auch Jahren der Sehnsucht – ganz gut an diese Situation gewöhnt.

Aber Gott hat uns im vergangenen Jahr weiter aus dem Zuschauerbereich geholt. In sein Team geholt. Wir haben weiter die Erfahrung gemacht, dass er uns Menschen schickt. Erfahrene und gestandene Christen, mit denen sich neue Perspektiven ergeben. Und Suchende, denen wir Antworten des Glaubens geben können. Mit denen wir bisweilen auch gemeinsam suchen können. So hat unser Herr uns in spannende Zeiten geführt und in diesen spannenden Zeiten geführt.

Und so hat er uns getröstet. Uns an die Hand genommen und mit uns Schritte in die Zukunft unternommen. Diese Zukunft sieht plötzlich so anders aus. Herausfordernd international. Wo früher sehr selten ein ausländischer Gast im Gottesdienst saß, sind es heute bisweilen mehr als ein Drittel der Gottesdienstbesucher, die keinen deutschen Pass haben (meist nicht am Anfang des Gottesdienstes aber etwa zu Beginn der Predigt).

Wir merken, wie sehr wir durch lange gemeindliche Sozialisation geprägt sind. Und wie sehr Menschen Gemeinde verändern, denen diese Sozialisation neu ist. Die erst am Anfang ihres Glaubensweges stehen. Aber die den Wunsch haben, dabei zu sein und sich einzubringen.

So sind wir auf dem Weg, uns neu zu entdecken, Gemeinde neu zu entdecken. Wir erleben, wie aufregend es ist und manchmal herausfordernd: In der Kinderkirche, wo es plötzlich wuselig ist. In der Musikgruppe, wo plötzlich nicht nur Töne gefunden werden müssen, sondern auch Ausspracheübungen

angesagt sind. Im Gottesdienst, der bisweilen unruhig ist. Beim Kirchenkaffee, wo die Kommunikation holperig ist. Und dann die vielen neuen Namen. Um die sich einzuprägen, hängen Bilder an der Wand. Eine gute und hilfreiche Unterstützung.

Wir haben mit Gottes Hilfe im vergangenen Jahr Schätze entdeckt: Menschen, die ihm wichtig sind, und die er zu uns geführt hat.

Wolfgang Bauer

Stadtoldendorf



Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Natürlich hat sich im Laufe der Jahre längst ein Struktur herausgebildet. Die Bibelwoche im März und die Evangelisation im Spätsommer/Herbst sind da wichtige Bestandteile.

Aber bevor man auf das Fazit „Alle Jahre wieder“ kommt, muss man sagen: Jede dieser einzelnen wiederkehrenden Veranstaltungen hat ihr eigenes Gepräge und ist eine Herausforderung für die Gemeinde. Sehr gut besucht war die Bibelwoche mit Daniel Siemens, Pastor in der Evangel. Freikirche Köln. Er referierte über das Thema Endzeit anhand der Offenbarung. Die Evangelisation Ende August war ein besonderes Ereignis. Der Referent war Angelo Weiß von der Mission für Südosteuropa. Seine Verkündigung war sehr deutlich, klar und führte immer direkt in die Entscheidung für Jesus. Zwei Dutzend Bekehrungen gab es. Zehn junge Menschen konnten wir Anfang November taufen.

Das Weihnachtsmusical am vierten Adventwochenende brachte ca. 1300 Besucher in drei Aufführungen ins Gemeindehaus. Weitere Highlights waren die Jugendveranstaltungen wie das Fußballcamp in den Sommerferien, das Sommernightevent, das Weihnachtsdinner, die große Freizeit in der Ferien, all das hatte auch immer eine ganz klare missionarische Ausrichtung bzw. zielte auf geistliches Wachstum hin. Letzters bezieht sich auch auf die ganze Gemeinde im Hinblick auf die Motivation zur Mitarbeit. Hier wollen wir ausgehen von einer Vertiefung der Christusbeziehung. Als Gemeinde sind wir in allem, was wir machen, den Menschen in Stadtoldendorf Christus schuldig. Dazu gehört nun mal das geistliche Leben der einzelnen Glieder, weshalb auch das Zeugnis von Jesus in

der Gesamthematik des Jahres eine große Rolle spielte. Dies aber geschieht in der Kraft des Heiligen Geistes. Geistliches Leben ohne Ihn ist nicht möglich. Jeder ist selbst dafür verantwortlich, sich vom Geist Gottes erfüllen zu lassen. Aber auch als Gemeinde tragen wir dafür die Verantwortung mit.

Andreas Blaas

Uslar



Das Jahr 2016 war für uns als Gemeinde ein besonderes Jahr. Wir feierten unser 125-jähriges Gemeindejubiläum unter dem Motto: „125 Jahre EFG Uslar – gemeinsam unterwegs“. Im Februar luden wir zu einem Festgottesdienst ein und im Laufe des Jahres zu verschiedenen Veranstaltungen und Konzerten. Spezielle Höhepunkte waren Konzerte mit „Die Mütter“ und „2Flügel“ (Christina Brudereck und Benjamin Seipel), außerdem ein Kinder-Mitmachkonzert mit Mike Müllerbauer. Des Weiteren begeisterte Arno Backhaus mit einem Abend für Männer und einem Konzert. Mit Musik durchs Johannes Evangelium ging es in unserem Chorprojekt „Begegnungen“, das wir gemeinsam mit dem Gospelchor der evangelischen Kirchengemeinde und unserem Gemeindechor in unserer bis auf den letzten Platz gefüllten Friedenskirche aufführten.

Im April startete unser ökumenisches Projekt Café International, ein Ort zur Begegnung für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Die Mitarbeiter kommen aus der evangelischen und der katholischen sowie aus unserer Gemeinde. Viele Gäste aus einer Notunterkunft (vom Aufnahmelager Friedland für ein Jahr im ehemaligen Uslarer Krankenhaus eingerichtet) besuchten das Café. Wir lernten uns kennen bei Spiel und Spaß, Vertrauen und Beziehungen wuchsen. Dadurch wurde auch unsere ökumenische Zusammenarbeit ist gefördert. Einige der Gäste besuchen mittlerweile unsere Gottesdienste.

Dankbar sind wir für zwei Taufen, bei denen wir zwei Geschwister aufnehmen durften. Einen der Tauf-

gottesdienste feierten wir zusammen mit der Therapigemeinschaft Neues Land an einem Teich in Amelith. Ein Grillfest rundete den wunderschönen Tag ab.

Wichtig ist uns die Unterstützung missionarischer Dienste. Zu einzelnen Arbeiten haben wir persönliche Kontakte. So helfen wir dem Verein Restore e. V., der in einer sehr armen Region in Rumänien tätig ist, jedes Jahr mit einem praktischen Arbeitseinsatz. Helping Hands Kenia hat in Naivasha, nordwestlich von Nairobi, eine Schule für behinderte und nicht-behinderte Kinder, wo Inklusion in bemerkenswerter Weise praktiziert wird. Ferner beteiligen wir uns am Dienst unserer Glaubensgeschwister im Libanon für die Flüchtlinge in ihrem Land. Unser Pastor ist in der Regel einmal im Jahr im Libanon. Sehr beeindruckt sind wir von der christlichen Arbeit Beit Al Liqa in Bethlehem, die einige von uns schon besucht haben. Ziel ist die Begegnung und ein friedliches Miteinander zwischen palästinensischen und jüdischen Familien. Gern unterstützen wir diesen wichtigen Dienst regelmäßig mit unserer Weihnachtskollekte. Ebenso ist uns die Arbeit des Neuen Landes in Amelith eine Herzensangelegenheit, wie auch der Dienst für unsere verfolgten Glaubensgeschwister über Open Doors.

Wie können wir uns angesichts der aktuellen Herausforderungen in dieser Zeit mit unseren Ressourcen als Gemeinden gegenseitig besser unterstützen und vernetzen? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns aktuell bei gemeinsamen Treffen von Gemeindeleitungen und Pastoren der Gemeinden in der Region Süd. Wir haben ähnliche Probleme, stehen vor den gleichen Herausforderungen, aber wir können auch voneinander lernen. Im Herbst hatten wir in Uslar dazu einen gemeinsamen Klausurtag. Wir lernen den Austausch neu schätzen.

Im Rückblick auf 125 Jahre Gemeinde Uslar sind wir dankbar für Gottes Treue und sind gespannt, was Gott weiter mit uns vor hat und was er uns vor die Füße legt.

Susanne Schulz

Berichte aus dem BEFG:

BEFG – Elstal

„Als Gemeinden Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen“

Grußwort von Michael Noss und Christoph Stiba

„Bunte Gemeinde – Staunen über Christus im Anderen“. Das war das Leitwort, das wir uns in den letzten beiden Jahren über unsere Arbeit geschrieben haben. Wir waren begeistert davon, wie viele unserer Gemeinden und Landesverbände mit in dieses Thema eingestiegen sind. Allen voran sei die Willkommenskultur in unseren Gemeinden für Flüchtlinge zu nennen: Deutsch- und Glaubenskurse, gemeinsame Feste, Sportaktivitäten, Rechtshilfe – das sind nur einige der vielen Angebote und Aktionen, die für die neu in unser Land gekommenen Menschen auf die Beine gestellt wurden. Unsere Gemeinden nehmen ihren von Gott erhaltenen Auftrag, „Licht in der Welt“ zu sein und Nächstenliebe zu üben, ernst. Sie sind sich der Verantwortung bewusst, die sie in der Welt haben, drehen sich nicht nur um sich selbst, sondern leben sichtbar das Evangelium. Wir merken aber auch, dass es Gemeinden gibt, die durch die zunehmende Internationalität sehr herausgefordert, wenn nicht gar überfordert sind. Für sie ist es sowohl finanziell als auch kulturell schwer zu stemmen, wenn sich eine große Zahl Iranerinnen und Iraner taufen lassen und dann natürlich das Gemeindeleben mit ihrer Persönlichkeit, ihrem Hintergrund und ihrer Geschichte mitprägen – vielleicht ganz anders als man es bisher gewohnt war. Diese Schwierigkeiten nehmen wir ernst, deshalb steht der Bund gerne mit Rat und Tat zur Seite und sollte frühzeitig mit ins Boot geholt werden.

Der Dienstbereich Mission bietet beispielsweise regionale Konsultationstage zur „deutsch-persischen Gemeindeentwicklung“ an. Gleichzeitig stellen wir mit Sorge fest, dass das gesellschaftliche Klima härter geworden ist und Menschen ausgegrenzt oder angefeindet werden, weil man sein eigenes Wohlbefinden bedroht sieht. Auch hier ist es wichtig, dass wir uns als Gottes Leute dem Evangelium gemäß verhalten: Liebe üben, nicht ausgrenzen, dialogfähig bleiben, Rat suchen und im anderen Menschen immer die Schwester und den Bruder sehen. Wir sind alle in diesen Tagen vor große Herausforderungen gestellt. Mit Gottes Hilfe und im starken Miteinander können wir sie bewältigen.

Das nun laufende Jahr ist vom Jubiläum „500 Jahre Reformation“ geprägt. Das reformatorische Erbe, in dem auch wir als Baptisten stehen, hat ebenfalls viel mit einem lebendigen Christsein und Verantwortung zu tun. Gerechtfertigt werden wir nicht

durch unsere Werke – auch das ist eine Erkenntnis der Reformatoren. Aber wenn wir es ernst meinen mit unserem persönlichen Glauben an Jesus Christus, mit der ehrlichen und hingebungsvollen Nachfolge, dann können wir gar nicht anders als so zu handeln, wie Jesus es uns vorgemacht hat: den Menschen zugewandt und dem Leben zuliebe! Dann müssen wir anders Denkende nicht mit üblen Diffamierungen bedenken, sondern können uns am Liebesgebot Jesu orientieren. Weil das für Einzelne nicht immer leicht ist, deshalb gibt es den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden. Hier können wir relevante Fragestellungen miteinander bearbeiten, nicht nur im Bereich der Flüchtlingsarbeit, sondern auch in den Foren des neu gegründeten Fachbereichs Familie und Generationen. Wir können zusammen feiern, wie auf dem BUJU, das 2016 unter dem Thema „Heimatgeber“ stattfand. Das, was eine Gemeinde alleine nicht schafft, kann sie zusammen mit anderen Gemeinden leisten. In unserer Bundesgemeinschaft können wir uns vernetzen, gegenseitig unterstützen, einander Ideengeber sein und von den anderen lernen. Das ist eine großartige Möglichkeit!

Wir wünschen jeder und jedem, dass das Reformationsjubiläum Anlass sein kann, sich neben der Rückbesinnung auf die Wurzeln unserer Konfessionsfamilie auch an die Ursprünge des eigenen Glaubens zu erinnern, sich bewusst zu werden, woher man kommt und festzustellen, wie sich die persönliche Beziehung zu Gott mit den Jahren verändert und neu gestaltet hat. Mit dieser Vergewisserung unseres eigenen Glaubens können wir dann neu darüber nachdenken, wie das Evangelium heute Gestalt gewinnen kann. In vielen Gemeinden hat dieses Nachdenken längst begonnen. Möglicherweise sind wir mittendrin in einer neuen Reformation.

Michael Noss (Präsident),
Christoph Stiba (Generalsekretär)



Bericht Regionalreferent Ost im DB Mission

2016 war wieder ein angefülltes Jahr. Zwei Einsätze mit Kunst, Talk & Thema durfte ich gemeinsam mit Pastor Ralf Ossa (Dresden) und seinen Bildern erleben. So waren wir mit Bilderausstellung inkl. musikalischer Gästeabende in den Gemeinden München-Perlach und Buckow zu Gast. Dieses Format bietet einen seelsorgerlichen und künstlerischen Zugang zum Glauben, ausgehend von Lebensthemen, die Ralf Ossas Bilder zeichnen und sich in meinen klavieruntermalten Predigten entfalten.

Die gesamte Karwoche über waren wir mit 4 Akteuren mit unserer Bühnencollage „Durchkreuzt“ wieder auf Tour. Diesmal in 7 Gemeinden Süddeutschlands.



Mein Format Unterwegs auf Gottes Spur will Gemeinden auf den Weg zu den Menschen ihres Ortes locken, statt darauf zu warten, dass diese zu ihnen kommen. In 2016 habe ich das mit einer Gemeinde (der EFG Wismar) fortgeführt. Dort sind inzwischen zwei missionarische Projekte entstanden, von denen sich eines gut etabliert hat. Zugleich stellt sich als schwierig heraus, eine ganze Gemeinde mit auf einen solchen Weg zu nehmen. Während einige intensiv beteiligt sind, Ideen entstehen und erste Schritte unternommen werden, bekommen andere gar nicht richtig mit, was da eigentlich passiert und wozu. Sich ggf. auf die Leute einer Gemeinde zu beschränken, die wirklich mit Herz und Engagement dabei sind, ist ein Schluss, den ich daraus folgere. Wichtig wird dann die Frage, wie Veränderungsprozesse oder konkrete Projekte in guter Weise in eine Gemeinde integriert werden können.

Das evangelistische Format Gottes geliebte Menschen führte mich in die Gemeinde Berlin-Oberschöneweide. Für das Fotografieren konnte ich Pastor und Fotograf Thilo Maußer (EFG Brandenburg) gewinnen. Einen ganzen Samstag haben wir mit der Gemeinde vor einem Einkaufszentrum in Schöneweide

Menschen portraitiert und zu den folgenden Veranstaltungen zum Thema „Gottes geliebte Menschen“ eingeladen.

Begleitung von Gemeinden, Gemeindeleitungen oder auch Landesverbandsleitungen teils über einen längeren Zeitraum entwickelt sich zunehmend zu einem weiteren Betätigungsfeld. In Abständen, dafür über einen längeren Zeitraum bin ich mit zwei Gemeinden im Gespräch; kürzere Einheiten (z.B. einen gemeinsamer Arbeitstag) haben mehrere Gemeinden in Anspruch genommen. In diese Kategorie passen sicher auch die zwei Gemeindefreizeiten, die ich inhaltlich gestalten durfte. An der Zukunftsfähigkeit des Landesverbandes Thüringen arbeite ich mit der Leitung seit Mitte 2016.

Wenn ich ein Fazit meiner Arbeit im vergangenen Jahr ziehe, dann bewegt mich v.a. die Frage der Nachhaltigkeit. Der Eindruck, dass manche Begeisterung und gewonnene Überzeugung vielfach vom Gemeindealltag aufgefressen wird, gibt mir zu denken. Wie kann es gelingen, dass wir weiter kommen als zu dem unbefriedigenden Ergebnis: „Schön, dass wir mal drüber geredet haben.“; dass vielmehr aus gewonnenen Einsichten Entscheidungen werden, und aus Entscheidungen konkrete Schritte?

Die Arbeit als **Senderbeauftragter der Freikirchen beim MDR** ist etwas besonderes. Einblicke in die Medienwelt und unterschiedlichste Freikirchen machen sie interessant und horizontweitend. Ich erlebe die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Gewerken beim MDR als angenehm und wohlwollend. Als Privileg empfinde ich, mit hineingenommen zu werden in Entstehungsprozesse für Projekte des MDR, die Glaubens- und/oder kirchlichen Themen aufnehmen. So beim Reformations-Jubiläumsjahr, das der MDR mit Liebe und Sachverstand dokumentiert, oder der Themenwoche der ARD („Woran glaubst Du?“), wo 2017 der MDR für die ARD-Anstalten federführt.

Neben diesen besonderen Begegnungen gibt es weitere reguläre Treffen. Ob mit der Kirchenredaktion des MDR-Fernsehens in Leipzig für die Jahresplanung der Fernsehgottesdienste, oder im Landesfunkhaus Dresden für Absprachen und Aufnahmetermine mit der Redaktion und den freikirchlichen Autoren der Worte zum Tag, oder auch jährliche Treffen im Thüringer Landesfunkhaus in Erfurt.

Dann gab es die (jährliche) Sitzung aller Rundfunkverantwortlichen der VEF in Kassel und eine der evangelischen Rundfunkverantwortlichen im deutschsprachigen Raum in Fulda.

Die Freikirchen im Sendegebiet, die sich an der Rundfunkarbeit beteiligen, finden sich im Rundfunk-

ausschuss der Freikirchen zusammen. Dieses Gremium zu leiten gehört ebenfalls zu meinen Aufgaben, die ich mir jedoch mit meiner Mitarbeiterin Kathrin Posdich (EmK) teile.

Als Senderbeauftragter organisiere ich – ebenfalls gemeinsam mit Kathrin Posdich – eine jährliche Schulung für unsere freikirchlichen Autoren des „Wortes zum Tag“ im Sendegebiet. Die fand in 2016 im Februar statt.

Dazu kommt dann das „Tagesgeschäft“. Das hieß im vergangenen Jahr 11 Rundfunkgottesdienste begleiten. Ebenso verantworten wir als Freikirchen die Radioandachten für 1 Sendewoche pro Monat, die über meinen Tisch gehen.

Die drei Feiertagssendungen zu Heiligabend, Silvester und Karfreitag teilen wir uns als drei Senderbeauftragte. So gestaltete ich in 2016 die Silvestersendung. Der MDR produziert i.d.R. 4 Fernsehgottesdienste pro Jahr: Einer davon ist ein freikirchlicher. Im vergangenen Jahr hatte ich meinen ersten Fernsehgottesdienst. Mit der Evangelisch-Lutherischen Freikirche in Zwickau-Planitz konnten wir einen guten und Zuschauer- wie MDR-seitig gelobten Gottesdienst realisieren. Mit einem Kinder-Musical als das zentrale Element gelang es, einen wirklich sehens- und hörens-werten Gottesdienst auszustrahlen.

Im Fazit bin ich dankbar für großartige Möglichkeiten, die wir als Kirchen haben, das Evangelium zu Menschen zu bringen, die überwiegend nicht in unsere Gottesdienste kommen. Geschätzte 200-300.000 Zuhörer oder Zuschauer erleben unsere Gottesdienste am Radio, Fernseher oder im Internet, und manche melden sich dankbar oder auch kritisch zurück. Beides zeugt von Aufmerksamkeit und erinnert an die Verantwortung, die uns diese Chance abverlangt.



Michael Schubach

Fachbereich Familie und Generationen

Aufgabe des Fachbereiches Familie und Generationen ist es, Angebote für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und –phasen zusammenzufassen und in verschiedenen Foren und Fachkreisen spezifisch weiterzuentwickeln.

Unter dem Dach des Fachbereiches versammeln sich bislang drei Foren, die in ihren Bereichen und Aufgaben Schwerpunkte setzen und damit Impulse und konkrete Angebote für die Ortsgemeinde und für regionale Veranstaltungen bereithalten.

Im Forum Familie werden erstmals in unserem Bund die besonderen Bedürfnisse, Fragen und Möglichkeiten bewegt, die über alle Generationen hinweg wichtig sind, wenn man als Familie zusammenlebt. Die Frage nach der familienfreundlichen Gemeinde bewegt das Forum zur Zeit stark und damit entsteht die Herausforderung, mit allen Unterschieden, Einstellungen und Lebensphasen gemeinsam unterwegs zu sein und sich als verantwortungsvolle beziehungsorientierte Gemeinschaft zu verstehen.

Die Arbeit der Frauen im BEFG ist aus dem Frauenwerk entstanden und knüpft zum Einen an die Arbeit an, die sich in manchen Gemeinden bewährt hat und dort einen wichtigen Teil des Gemeindelebens bildet. Gleichzeitig ist Raum für neue Ideen, kreative Angebote und die Lebenswirklichkeit, der sich Frauen heute stellen müssen und die dafür Raum und Zeit brauchen. Die internationale Arbeit und auch die Kontakte in die Ökumene hinein, sind wichtige Aufgaben. So freuen wir uns beispielsweise darauf, gemeinsam mit anderen Christinnen auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern.

Das Forum Älterwerden nimmt die Veränderungen, Herausforderungen und vor allem die Potenziale der höheren Semester in den Blick. Mit Schulungen, Arbeitsmaterialien und Hilfestellungen zu den Themen des Älterwerdens, ist das Forum gut aufgestellt und bietet für alle Generationen der Älteren etwas an.

Die Besuchsdienstschulung „Ich bin da“ ist aus diesem Forum heraus erwachsen. Sie wurde ausgeweitet auf die Teilhabe von Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht oder nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen können. Diese Neukonzeptionierung zeigt die bereichsübergreifende Arbeitsweise des Fachbereiches.

Zusätzlich zu den Foren arbeitet der Fachbereich auch in Arbeitsgruppen oder Fachkreisen zusammen. Dabei hat der Fachkreis Generationen die Relevanz einer gelingenden Generationengemeinschaft im Blick mit den Aufgaben, vorhandene Angebote, wie das Seminar „Auf Augenhöhe“, zu verantworten, und auch neue Entwicklungen anzustoßen.

Auch in anderen Fachkreisen werden Projekte entwickelt und Themen behandelt, die besondere Aufmerksamkeit benötigen und manch Neues entsteht dabei. Wie beispielsweise die Anregung, mit der Methode des Figurentheaters in der Gemeinde Themen für alle Generationen erfahrbar zu machen.

Arbeit soll dynamisch bleiben und so gibt es regen Austausch und wechselseitiges Lernen und Entwickeln. Es ist möglich und gewollt, dass der Fachbereich wächst und noch weitere Foren entstehen. Die

Arbeit ist eine ehrenamtlich getragene Arbeit, die von der Kompetenz und dem Wissen vieler lebt. Im vergangenen Jahr sind wir als Fachbereich an den Start gegangen und schon jetzt blicken wir sehr dankbar auf das, was gewachsen und entstanden ist. Nicht nur die messbaren Angebote und Materialien sind dabei wichtig. Es ist oft das Netzwerk, das zusammenhält, verbindet und voran bringt. Wir sind sehr gesegnet worden und freuen uns, dass immer wieder begabte und motivierte Menschen dazu kommen, die das Anliegen, Gemeinde für alle Generationen zu sein, mittragen und entwickeln wollen.

Mit dem Guten, das es bereits gibt, wollen wir einladen, teil zu haben, mitzuwirken und Neues zu entdecken. Das Jahresprogramm der Akademie im BEFG hält einige Angebote dazu bereit. Herzliche Einladung dazu, bzw. treten Sie gern mit uns in Kontakt, wenn ein Angebot für Ihre Gemeinde oder Region interessant ist.

Dagmar Lohan – Referentin
www.familieundgenerationen.de
dlohan@baptisten.de

Europäisch-Baptistische Mission

Gottes verändernde Liebe teilen,
damit Menschen in Hoffnung leben

dbm INTERNATIONAL arbeitet
aktuell mit 20 baptistischen Mitgliedskirchen
auf vier Kontinenten. Wir unterstützen mehr als 400
Bauprojekte in den Bereichen GERECHTIGKEIT, WELT-
GEHÖRT, KINDER, GESUNDHEITSPFLEGE, KOMPETENZ-
FÖRDERUNG und HUMANITÄRE ARBEIT. Wir freuen uns über Ihre
Unterstützung und bitten um vielfältige Informationen weiterzugeben.

ganzheitlich
gemeindebezogen
gleichberechtigt
partnerschaftlich
nachhaltig

REACHING
GEMEINDE

dbm
INTERNATIONAL

Oncken - Partner der Gemeinden

Seit zehn Jahren befindet sich der Oncken Verlag im Besitz der Oncken Stiftung. In dieser Zeit konnte der zuvor auf Zuschüsse angewiesene Verlag wirtschaftlich neu Fuß fassen. Seine Bilanzen sind ausgeglichen. Heute versteht er sich als unverzichtbarer Partner der Gemeinden. Oncken produziert die Zeitschrift „Die Gemeinde“, das Verteilblatt „Frieden für Sie“, das Frauenmagazin „Miteinander unterwegs“ und die Fachzeitschrift „Theologisches Gespräch“. Darüber hinaus entwickelt er immer wieder neue Produkte. So stieß die viersprachige und bebilderte Weihnachtsbrochure „Der König ist gekommen“ auf große Resonanz. Sie enthält den Bibeltext über die Geburt Jesu in Deutsch, Arabisch, Farsi und Türkisch. Das Heft wurde bei Advents- und Weihnachtsfeiern an Flüchtlinge und ausländische Mitbürger verschenkt. Zum Mitnehmen nach den Gottesdiensten an Heiligabend und Weihnachten ist das Liederheft „Freue dich, Welt“ entwickelt worden. Auch ein neuer Taufkurs wurde herausgegeben. Er heißt „Auf den Punkt gebracht“ gebracht und

vermittelt Interessenten an der Taufe das nötige Wissen – im Selbststudium oder im Taufkurs. Nicht nur an Baptisten wenden sich die Kalender, so der bekannte Abreißkalender „Wort für heute“.

Wir freuen uns sehr, dass die Gemeinden uns mit ihren Büchertischen unterstützen. Mehr als die Hälfte unserer Produkte finden so ihre Abnehmer. Stark zugenommen hat das Geschäft über die Internetplattform shop.oncken.de. Hier kann man alle lieferbaren Bücher bekommen. Nicht erhältlich sind die Oncken Produkte dagegen beim Internethändler Amazon - weil er zu hohe Gebühren verlangt. Wir wollen stattdessen den Gemeinden Medien zu fairen und bezahlbaren Preisen anbieten. So kann der Verlag für die Mitarbeiter eine Plattform bleiben, die mit ihren Produkten dazu hilft, baptistische Überzeugungen, Werte und Wissen weiterzugeben.

Heinz Sager, Oncken Geschäftsführer und
Vorsitzender der Oncken Stiftung

Spar- und Kreditbank


**Spar- und Kreditbank
Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG**

Friedberger Str. 101 • 61350 Bad Homburg • Telefon 06172 9806 - 0
Telefax 06172 9806 - 40 • E-Mail: info@skb-badhomburg.de
Internet: www.skb-badhomburg.de

Kurzbericht über das Geschäftsjahr 2016

Mit der Zusage von Krediten in Höhe von rd. 15,4 Mio. € (Vorjahr 20,1 Mio. €) konnten wir auch im Jahr 2016 allen vertretbaren Kreditwünschen der freikirchlichen Gemeinden und Werke/Einrichtungen gerecht werden. Darlehenszusagen gaben wir an insgesamt 74 Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R., des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden K.d.ö.R. und anderen Freikirchen sowie an 7 sozial-diakonische Werke/Einrichtungen. Die Auszahlung von Krediten erfolgte in einer Größenordnung von 16,5 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €). Die Ende 2016 ausgereichten Forderungen an Kunden erreichten nach einem Zuwachs von 1,9 % (Vorjahr - 0,1 %) ein Volumen von 83 Mio. €. Weitere Darlehensanfragen liegen uns in Höhe von mehr als 30 Mio. € vor. Aufgrund der immer noch schwierigen Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt haben wir unsere Darlehenskondition zum 01.12.2016 auf 2,48 % zurückgenommen. Ebenfalls wurde bei der Konditionsanpassung auch die Kontokorrentkondition um 0,20 % gesenkt. Mit der Konditionsanpassung verbunden waren Reduzierungen der Zinssätze für Spareinlagen zwischen 0,03 % und 0,20 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich im Berichtsjahr um 4,4 % erhöht (Vorjahr + 3,8 %). Dabei nahmen die Spareinlagen um weitere 1,2 % auf 132,7 Mio. € zu (Vorjahr + 0,9 %). Sie bilden für uns die so wichtige Refinanzierungsquelle für die Gewährung unserer flexiblen Darlehen für die Gemeinden und Werke/Einrichtungen. Die Giroeinlagen, die sich im Vorjahr bereits um 21,7 % erhöht hatten, wuchsen im Jahr 2016 im Vergleich der Bilanzstichtage um weitere 17,8 % auf 35,9 Mio. €. Ebenso stieg das Volumen der PrivateCash-Online-Konten im Jahresvergleich um 6,05 % auf 6,0 Mio. €. Aufgrund des Einlagenzuwachses erhöhte sich die Bilanzsumme um 4,56 % auf 190,9 Mio. € (Vorjahr 3,8 %).

Die bei uns unterhaltenen Einlagen unserer Kunden sind nach den neuen europäischen Bestimmungen durch unsere Mitgliedschaft in der BYR Institutssicherung GmbH und der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. gesichert. Zudem hatten wir seit unserer Gründung (1927) in unserem Kerngeschäft, der Kreditvergabe an freikirchliche Gemeinden und Werke/Einrichtungen noch keinen Kreditausfall. Hierfür sind wir sehr dankbar. Auch stellte der Genossenschaftsverband e.V. in den jährlich durchgeführten gesetzlichen Prüfungen erneut keine Risiken im Kreditgeschäft fest.

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2016 war geprägt durch die immer noch anhaltende Niedrigzinsphase, die weiter zunehmende Regulatorik im Bankensektor und einen steigenden Sachaufwand – insbesondere aufgrund von Instandhaltungsaufwendungen an unserer Immobilie in Bad Homburg. Dankbar sind wir, dass wir mit Hilfe dieser Maßnahmen ca. 30 Tonnen CO₂ einsparen werden. Dies ist ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung von Gottes guter Schöpfung. Zudem wird uns diese Maßnahme aber auch helfen, in den kommenden Jahren Kosten einzusparen. Der Jahresüberschuss beträgt nach den derzeit vorliegenden Zahlen ca. 598 T€, aus dem wieder 150 T€ vorab den Rücklagen zugewiesen wurden. Die Ertragslage kann als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Zusammen mit den Geschäftsguthaben und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken bilden die Rücklagen das harte Kernkapital der Bank – eine wichtige Bemessungsgrundlage für die Höhe der Kreditgewährung. Da es gilt, dieses auch in den kommenden Jahren ausreichend zu stärken und gleichzeitig durch Personalverstärkungen unseres SKB-Teams alle Arbeiten in der Bank gut bewältigen zu können, verbleibt nach einer vorgesehenen Dividendenausschüttung von künftig 2,00 % - dies entspricht rd. 121 T€ - noch ein Betrag zur Rücklagenstärkung in Höhe von rd. 324 T€ (Vorjahr 202 T€). Mit Feststellung der Bilanz durch die Generalversammlung werden wir ein Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme in Höhe von 7,73 % ausweisen.

Die zufriedenstellende Entwicklung verdanken wir neben der großen Treue unserer Kunden und Mitglieder, die mit ihren Geldanlagen unsere Arbeit erst möglich machen, nicht zuletzt dem hohen Engagement unseres SKB-Teams. Dafür an dieser Stelle ein herzlicher Dank. Zur Verstärkung unseres Teams haben wir Stellen in den Bereichen Sekretariat, Kreditsachbearbeitung und Meldewesen/Rechnungswesen ausgeschrieben. Infos hierzu auf unserer Homepage unter „Stellenmarkt“.

Wenn wir durch die flexible Kreditgewährung die freikirchlichen Gemeinden und Werke/Einrichtungen in ihrem missionarischen und diakonischen Auftrag unterstützen, sehen wir unseren Auftrag als SKB als erfüllt an. Mit Dank an den Herrn der Gemeinde, der unsere Arbeit bisher gesegnet hat, und im Vertrauen auf seine Hilfe wollen wir unsere Arbeit auch im Jahr 2017 gerne tun.

Bad Homburg, 18. Januar 2017

Elke Müller, Bernd Primke

Namen und Anschriften im Landesverband

Stand: 15.02.2017

1. Leitung des Landesverbandes

Geschäftsstelle:

Haferkamp 4

31832 Springe

☎ 0511 6064824

☎ 0511 6064826

✉ info@baptisten-niedersachsen.de

www.baptisten-niedersachsen.de

Bankverbindung:

SKB EFG Bad Homburg 130702 (BLZ 500 921 00);

IBAN DE46 5009 2100 0000 1307 02

BIC: GENODE51BH2

Leiter:

Dr. Fred Pieneck (Region West)

Lortzingstr. 22, 32105 Bad Salzuflen,

☎ 05222/50252, Fred.Pieneck@t-online

Stellvertreter und Region Ost:

Klaus Henze

Bussardweg 5, 31228 Peine

☎ 05171 9075338, kl-he@web.de

Kassenverwalterin:

Eva-Maria Ruppert

Am Bleek 21, 38304 Wolfenbüttel,

☎ 05331-64309, evaruppi@web.de

Weitere Mitglieder der Leitung des Landesverbandes:

Hans-Joachim Schwan (Region Sachsen-Anhalt),

Carmen Seehafer (Region Sachsen-Anhalt),

Dr. Stefan Voges (Region Ost),

Sebastian Nowottka (GJW)

Jürgen Tischler (Referent Gemeindeentwicklung und
Öffentlichkeitsarbeit)

Hans-Peter Pfeifenbring (Region Mitte)

Matthias Mascher (Region Mitte)

Regionsleitungen:

Sachsen-Anhalt:

Hans-Joachim Schwan, Alfred - Brehm - Weg 7,
06122 Halle

☎ 0157 31989820, Ha-Jo.Schwan@web.de

Carmen Seehafer, Windmühlenstr. 18

06749 Bitterfeld

☎ 03493-929348, cseehafer@gmx.de

Pia Freitag, Christian-Behrens-Straße 181

38835 Veltheim

☎ 03 94 26 - 86 32 24, piafreitag@yahoo.de

Ost:

Dieter Ruppert (Sprecher)

Am Bleek 21, 38304 Wolfenbüttel,

☎ 05331-64309 od. 992957 dieruppert@mail.de

Dr. Stefan Voges, W.-Raabe-Str. 2,

38259 Salzgitter

☎ 05341 -31369, StefanVoges@t-online.de

Richard Patz, Hehlertstraße 22,

38470 Parsau

☎ 05368 1801, richardpatz@web.de

weitere Mitglieder:

Klaus Henze (Adresse s.o.)

Mitte:

Hans-Peter Pfeifenbring

Kirchröder Str. 6, 30599 Hannover

☎ 0511/95498-0, ☎ 0511/95498-52

info@dw-kt.de

Matthias Mascher

Sängergasse 5, 31319 Sehnde

05132-7306

mail@mmascher.de

Süd: n.n.

West:

Dr. Fred Pieneck (Adresse s.o.)

weitere Mitglieder:

Jan Scheuermann

Gisela Bullermann

Gemeindejugendwerk

Hermann-Löns-Park 6

30559 Hannover

☎ 0511 6064824

☎ 0511 6064826

info@gjw-nos.de

Leiter der Geschäftsstelle:

Sebastian Nowottka

☎ 0511 6064824

sebastian.nowottka@gjw-nos.de

Referenten:

Christian Fischer (Jugend)

0391/2449600, Mobil 0176/20308955,

fischi@gjw-nos.de

Debora Fischer (Kinder und Jungschar)

0176/83121734, debora.fischer@gjw-nos.de

Verwaltung: Lydia Siemens

Landesjugendausschuss:

Christopher Herrmann, Daniel Taufall, Lars Nebe

Delegierte für die Landes-ACKs:

Niedersachsen:

Jürgen Tischler, Henning Großmann

Nordrhein-Westfalen:

Harald Pieneck

Sachsen-Anhalt:

Horst Gädke

Internationale Mission (Migranten):

Wolfgang Bauer

Berufungsrat für Pastorinnen/ Pastoren:

Werner Schneider

Geistliche Gemeinde-erneuerung (GGE):

Johannes Fähndrich

Webmaster:

Jürgen Tischler

Dieter Ruppert (Ost)

N.N. (West)

N.N. (Sachsen-Anhalt)

N.N. (Süd)

Jörg Boggel-Trahe (Mitte)

Mission und Gemeindeentwicklung:

Klaus Henze, Bussardweg 5, 31228 Peine

☎ 05171/929601, kl-he@web.de (Leitung)

Burkhardt Armisen, Carsten Hokema, Jürgen Tischler, Enrico Klee, Matthias Roth.

Referent: Jürgen Tischler, Haferkamp 4,
31832 Springe,

☎ 05041/6497791, ☎ 05041/6497792;

Tischler@baptisten-niedersachsen.de

www.DieEventKirche.de

www.MachDireinBildvonJesus.de

Reisepredigtplan:

Eckhard Becker, Kleiner Fahrweg 30,
38446 Wolfsburg

☎ 05365/2577, eckhard.becker@freenet.de

Studienleitung (Pastorenschaft):

Evan Schaefer

Benjamin Speitelsbach

Dr. Michael Bendorf

Christian Fischer

Jürgen Tischler

Lothar Leinbaum (beratend)

Vertrauensrat der Pastorenschaft:

Lothar Leinbaum

Am Silberbrink 4, 37574 Einbeck

☎ 05561-4503, leinbaum@gmx.net

Der LVL sind mit beratender Stimme als Sachbearbeiter zugeordnet:

Diakoniewerk: Hans Peter Pfeifenbring

Berufungsrat für PastorInnen: Werner Schneider

Vertrauensrat der

Pastorengemeinschaft: Lothar Leinbaum

Geistliche Gemeindeerneuerung

(GGE – Initiative im BEFG): Johannes Fähndrich

Migranten: Wolfgang Bauer

Präsidiumsvertreter: Dorothee Oesemann

2. Werke im Landesverbandsgebiet

Diakoniewerk Kirchröder Turm e.V.

www.diakoniewerk-kt.de

Geschäftsstelle: Kirchröder Str. 46,

30559 Hannover

☎ 0511/95498-0, ☎ 0511/95498-52

info@dw-kt.de

Vorstand:

Hans-Peter Pfeifenbring (Vorsitzender), Jürgen

Scheidt (Vorsitzender), Pastor Ralph Zintarra

Aufsichtsrat: Viola Steinberg (Vorsitzende), Pastor

Hans-Detlef Saß (stellv. Vorsitzender), Beisitzer: Dr.

Fred Pieneck

Vorstandsassistent: Kristina Hasenpusch

Bankverbindung:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg

IBAN: DE54 5009 2100 0000 1510 25

BIC: GENODE51BH2

Arbeitsbereiche

Junge Generation und Familie

LIFE CONCEPTS Kirchröder Turm (früher: Kinderheimat Gifhorn), Wilhelmstraße 9, 38518 Gifhorn

Tel.: 05371/8162-0

Leiter: Jürgen Scheidt

j.scheidt@dw-kt.de

Kindertagesstätte „Arche Noah unterm Regenbogen“,

Am Welfenplatz 22, 30161 Hannover

Tel.: 0511/313711

Leiter: Andreas Maschke

kitawelfenplatzmaschke@t-online.de

Kinderkrippe, „Die Viwaldis“,
Waldstraße 47, 30163 Hannover
☎ 0511/69684479
Leitung: Susanne Germandi-Becher

Senioren + Pflege

Diakoniezentrum Jägerallee Springe,
Jägerallee 11,
31832 Springe
(Seniorenwohnanlage, Pflegeheim)
www.diakoniezentrumspringe.de
☎ 05041/778-440
Leitung: Markus Müller
m.mueller@dw-kt.de

Heimleitung: Markus Müller
☎ 05041-778-444
m.mueller@dw-kt.de

Pflegedienstleitung: Sabine Ockenga
☎ 05041/778-441
s.ockenga@dw-kt.de

mobilitas ggmbH
Jägerallee 11, 31832 Springe
☎ 05041/778-300
Pflegedienstleitung: Denise Hunjak
d.hunjak@dw-kt.de
Geschäftsführung: Hans-Peter Pfeifenbring, Prokurist:
Jürgen Scheidt

Ambulanter Hospizdienst
Geschäftsstelle: Kirchröder Str. 46,
30559 Hannover
☎ 0511/95498-57
Leitung: Sabine Schmidt
hospiz@dw-kt.de

Beratung

Beratungsstelle für Lebens- und Beziehungsfragen,
Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover
☎ 0511/95498-88 ☎ -52
Leitung: Marlies Stockmeier
beratungsstelle@dw-kt.de

Beratungsstelle für Lebens- und Beziehungsfragen
Nienburger Str. 15, 31535 Neustadt a. Rbg.
☎ 05032/914518
Leitung: Ole Hinkelbein, Petra Fechner
beratungsstelle@efg-neustadt.de

Beratungsstelle für Lebens- und Beziehungsfragen
Jägerallee 4, 31832 Springe
☎ 05041/648007
Leitung: Dipl.-Psych. Barbara Rudloff, Dr. med. Tatjana Steen
beratungsstelle@dw-kt.de

Stiftung Chance zum Leben
Geschäftsstelle: Kirchröder Str. 46,
30559 Hannover
☎ 0511/ 95498-70
Referentin: Hannelore Becker
chancezumleben@dw-kt.de
(in Treuhandschaft für BEFG)
Bankverbindung:
IBAN: DE96 5009 2100 0001 0770 07
BIC: GENODE51BH2

Kirchröder Institut
Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover
☎ 0511/95498-50
Koordination: Kristina Hasenpusch, Hans-Peter Pfeifenbring
info@dw-kt.de

return – Fachstelle Mediensucht
Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover
☎ 0511/95498-30 ☎ 0511/95408-32
Leitung: Eberhard Freitag
return@dw-kt.de

Haus Shalom
Hermann-Löns-Park 6, 30559 Hannover
☎ 0511/95498-76
Leitung: Christiane Kirsch
c.kirsch@dw-kt.de

Gästehaus Kirchröder Turm
Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover
☎ 0511/95498-75
Leitung: Ruth Herrmann
r.herrmann@dw-kt.de

Auslandsdienste

Dienste in Israel

Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover
Leitung: Ralph Zintarra;
Leitung in Israel: z. Zt. Cornelia Horst
☎ 0511/95498-60 📠 -66
info@dienste-in-israel.de

Bankverbindung:

IBAN: DE45 5009 2100 0000 3003 73
BIC: GENODE51BH2

Bildung

Biblisch-Theologisches Institut Hannover

Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover
☎ 0511/95498-50
www.bti-hannover.de
Leitung: Hartmut Bergfeld, Siegfried Müller, Ralph Zintarra, Kristina Hasenpusch

Dienstleistung

Kirchröder Service GmbH,

Jägerallee 11, 31832 Springe
Geschäftsführung: Hans-Peter Pfeifenbring

Diakoniestiftung Kirchröder Turm,

Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover
Vorstand: Hans-Peter Pfeifenbring, Jürgen Scheidt,
Ralph Zintarra

Verein der Freunde und Förderer des Diakoniezentrum Jägerallee Springe

Vorsitzender: Reimar Schirrmann,
Jägerallee 9, 31832 Springe
☎ 05041-757108
rmlschirrmann@googlemail.com

Stellvertreterin: Marina Elm
Kassenwart: Peter Jans
Schriftführer: Ulrich Schmidt

Bankverbindung:

Kto 83 33 79 300; BLZ 251 933 31
Volksbank Springe Pattensen

Neues Land (Drogenberatung und -therapie)

Eberhard Ruß (Vorstandsvorsitzender, Geschäftsführer),
Erhard Nack (stellv. Geschäftsführer),
Steintorfeldstr. 11, 30161 Hannover
☎ 0511 / 336 117 30, 📠 0511 / 336 117 52
kontakt@neuesland.de

Seniorenzentrum Bethel – Bad Oeynhausen

Am Hambkebach 8 32545 Bad Oeynhausen
Geschäftsführer: Joachim Knollmann
☎ 05731/9830 SZOE@BethelNet.de

Netzwerk Beratung OWL

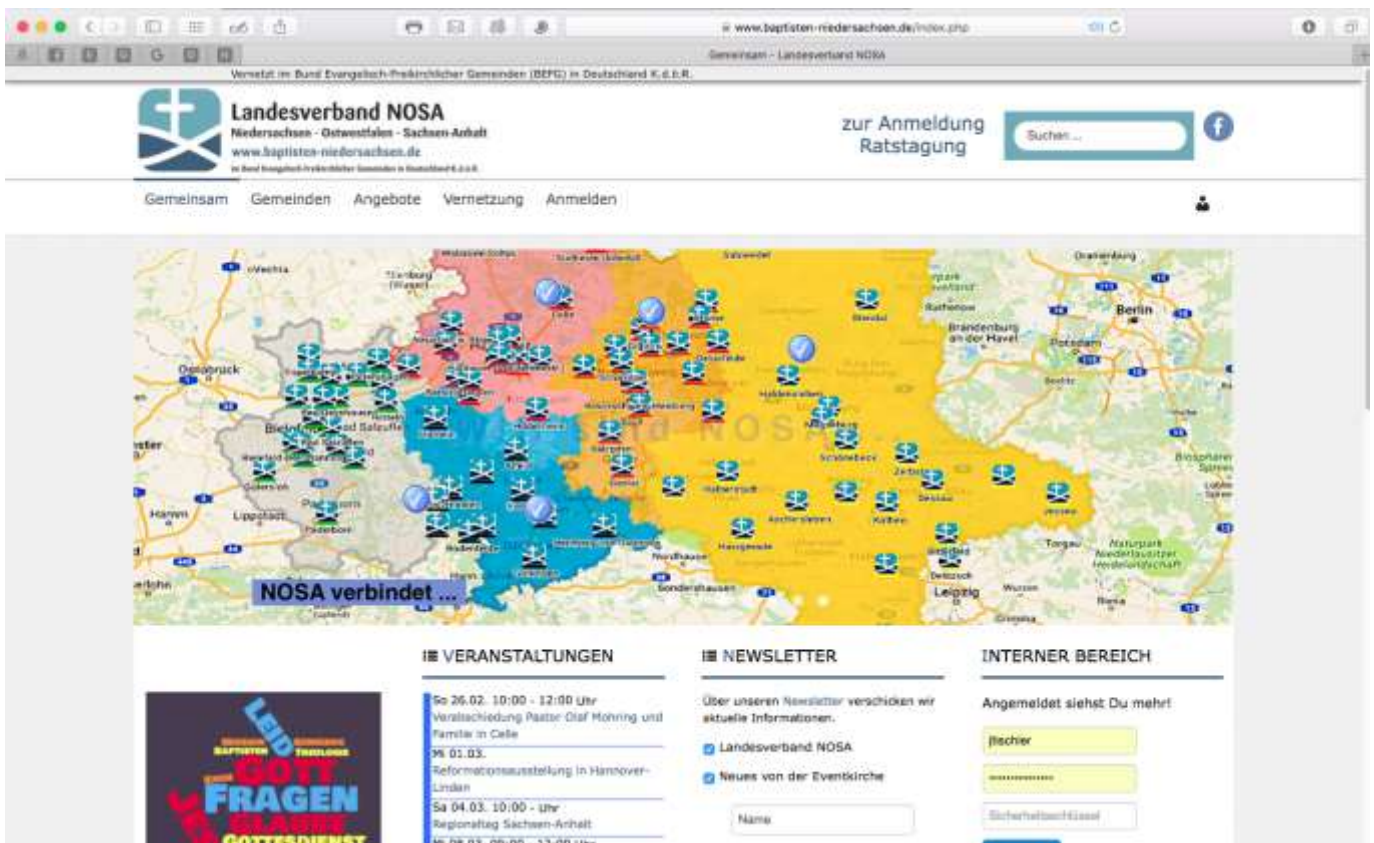
Gartenstr. 5
32105 Bad Salzuflen

Bildungsarbeit

India-Mission

Kathiravelu Sachchithananthan
Wittenberger Str. 21, 32049 Herford,
☎ 05731/96507 k.sachy@web.de

Notizen



www.baptisten-niedersachsen.de



Die Gastgeber der Landesverbandstagung:



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hörter
Gemeindezentrum am Knüll - Karl-Bartels-Weg 1 • 37671 Hörter
Telefon: 05271-920949 • h.esau@efg-hoexter.de
www.efg-hoexter.de